Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

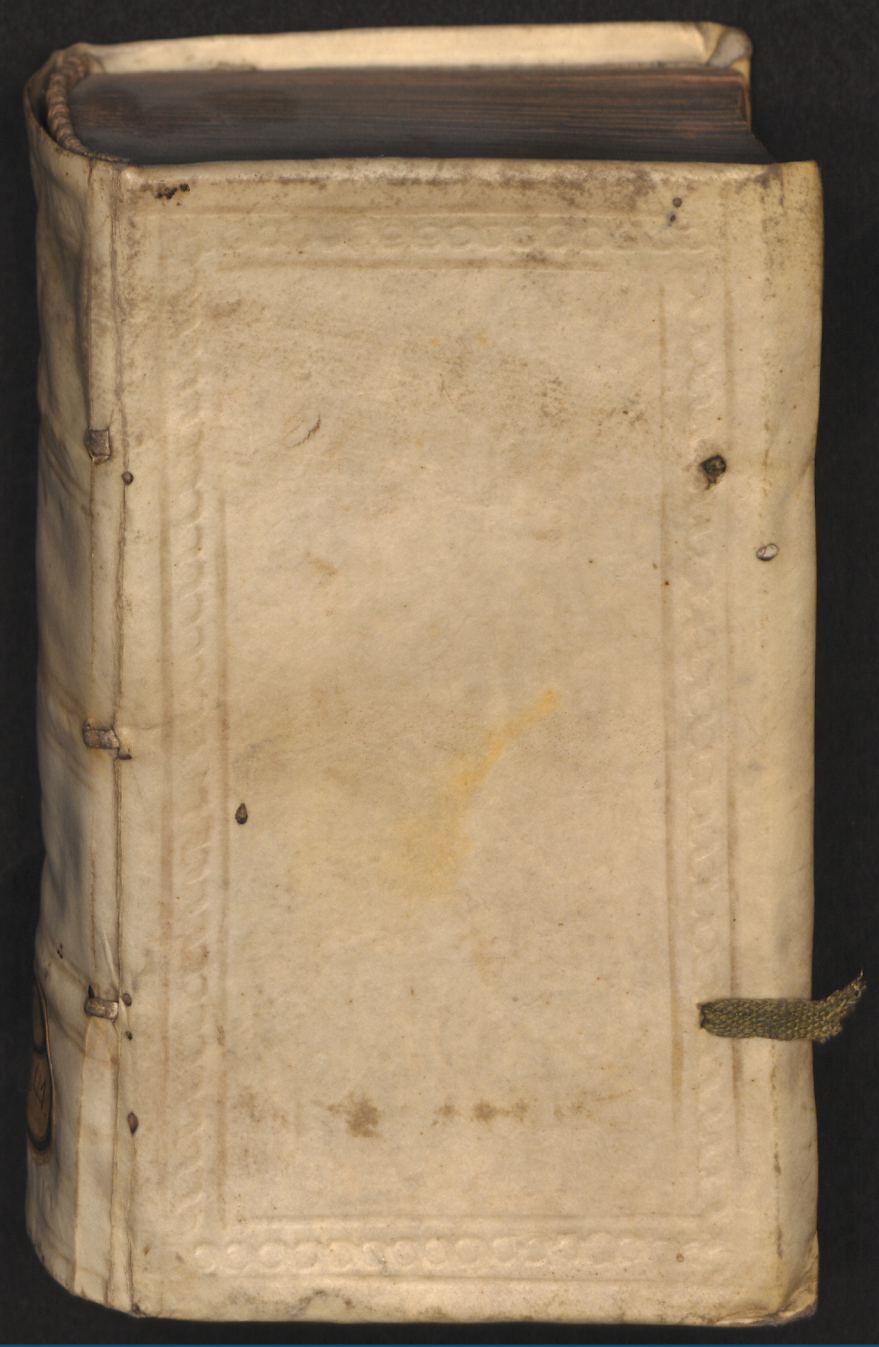
Johann Scharlach

Speculi Virtutum Homericarum Codicillus Primus. Das ist: Weltlichs Tugendspiegeleins erstes Buch : Auß den zwölff ersten Büchern Odysseae, des fürtreffentlichen Griechischen Tichters Homeri. In kurtze Regeln/ und Exempel gefasset und gestellet

Magdeburgk: Francke, 1617

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0001
DFG

AN
22.8
1467
Cc_6241.
~~C.II.c.3514.~~

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767779088/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0003
DFG

SPECULI

VIRTVTVM HOMERICARUM CODICILLUS PRIMUS.

Das ist:

Weltlichs Tugendspiegeleins erstes Buch.

Auß den zwölff ersten Büchern Odysseæ, des fürtreffentlichen Griechischen Dichters HOMERI,

In kurtze Regeln / vnd Exempel gefasset vnd gestellet / Durch

M. JOHANNEM SCHAREACHIUM, Weyland der jungen Herrn von Landtsberg Præceptorem, vnd an jetzo Diaconum primarium zu Saltzwedel in der Newen Stadt.

Mit Churfürstlichen vnd Fürstlichen Privilegien.

Gedruckt zu Magdeburgk / In verlegung Johan Francken / Im Jahre 1617.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0005
DFG

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0006
DFG

Dem Durch-

leuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn CHRISTIANO GVVILHELMO, Marggraffen zu Brandenburg / postulirten Administratorn des Primat vnd Ertzbischoffthumbs Magdeburg / in Preussen / zu Stetin in Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien zu Crossen vnd Jegerndorff Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen etc. Meinem gnedigsten Herrn:

GOttes Gnade vnd Hulde.

DVRCHleuchtigster / Hochgeborner Fürst / Gnedigster Herr / E. F. Durchl. vnnd G. sind meine vnterthänige Dienste / sampt schüldigem Gebete / für E. Fürst.

G. zeitlicher vnd ewiger Wolfarth
andechtiglich zuvor bereit! Durch-
leuchtiger / Hochgeborner Fürst /
Gnedigster Herr / Als Weyland
dem Wolgebornen vnnd Edlem
Herrn / Herrn Johanni Otthoni
Schencken / Freyherrn von Lands-
berg / Herrn zu Teüpitz / Teüthen /
vnd Wusterhausen / ich folgenden
Tages nach meiner Promotion in
Magistrum, zum Præceptorn zuge-
ordnet / auch zum Inspectorn der in-
stitution dessen Wolgebornen Herrn
Brüdern / bestalt ward / vnd neben
gesetzt wolgemeltem meinem Herrn
Discipulo, in der Churfürstlichen
Brandenburgischen Universiteth zu
Franckfurth / E. Fürstl. Durch-
leuchtigkeit vnd Gnaden / so wol
dem auch Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürsten vnnd Herrn /
Herrn Friderico / Marggraffen zu
Brandenburg etc. Nunmehr in
Gott ruhenden / bey dreyen Jahren
vnterthänigl. ch auffgewartet / auch
mehrmaln mit an die Fürstliche
Taffel

Taffel erfordert worden: Dab ich bey angezogenem meinem Hoffampte / mir insonders angelegen seyn lassen / des je vnnd allewege hochgeehretens HOMERI Schrifften auch angefangen auß selbigem nutzbarliche Tugend Regeln zu verfassen / vnd den edelen Teutschen in jhrer Sprache zu weisen.

Da ich nun ferners / von einem Ehrnvesten / Wolweisen / auch Wolgelahrten Rathe meines Vaterlandes / auß vorgedachtem meinem Hoffampte / an die Schule zu Gardelegen eräischet worden: Dab ich bey jetztgeregtem meinem Schulampte / die Exempel einer jeglichen Regel hinzu zusetzen mich bemühet / da mir denn die anreitzunge / auch Hülffe / meines lieben Vaters / Herrn M. Johannis Scharlachei / Superintendentis daselbst / gedeylichen wolgerathen.

Endlich / als ich dieses Orths her / zu Saltzwedel / auß vor erwehnetem meinem Schulampte / zum

Kirchen Dienste beruffen bin/ habe ich bey vielfeltiger vnd mühseliger Ampspflicht / vollends hienauß geführet vnd zu ende (mit der hülff Gottes) gebracht / diß mein gegenwertiges Tugendspiegelein / vnd zumal auff jtzo genantes mein Tugendspiegeleins erstes Buch.

Wann dem nun / etzliche Herrn / vnd Adel-Standes vorneme Personen / auch sonsten Ehrnveste / hochgelarte vnd vnter mehren namentlich mein lieber Bruder / Doctor Samuel Scharlachius, Professor Publicus zu Franckfurt an der Oder / als deren judicijs vnd gutachten dieses mein Büchlein ich vntergeben / in gesampt alle vnd jeglicher / für wolräthlich zu sein mir zugeschrieben / das mit selbigem meinem Tugendspiegelein / der liegen Jugend vnsparsamliches fleisses durch öffentlichen Abdruck möcht gedienet werden: Als habe ich demnach auff deren Rath vnd gutachten / viel erwehnetes mein Tugendspiegelein /

frey

frey vnd wol williglich hiemit an den Tag geben wollen / zumal auch weil mir Churfürstliche vnd Fürstliche Privilegien / solches meines Büchleins halben / nirgends war / da ich dieselben nur gesucht / versagt worden / sondern allergnedigst verwilliget vnd beschaffet seyn.

Das aber solches mein Tugend Spiegelein / insonders vnter E. Durchl. vnnd G. Hochfürstlichen Namen / ich gemeines Nutzes hab machen wollen / beschiehet nicht in meinung / als were mir vnbewust / wasser gestalt E. Fürstl. G. von GOTT gezieret seyn / vnnd begabt wegen angebornen Fürstlichen Tugenden / rechter Gottseligkeit / vnd rumbarlichen Hoffsitten / so gar auch / das dieselbe dißfals einiges Vnterrichts / von meiner Person her keines weges benötiget: Sondern allein / das ich gegen löblichen Herrschafften / mich gezimlicher massen ehrerbietig erzeigete /

nach gewonheit der rühmlich beschryenen Persianer: Bey welchen ein fast wolgesitteter Gebrauch gewesen / den Herrschafften vnd hohen Obrigkeiten / wolmügliche Præsentzen einzuschickē / neben standechtiger hertzlicher Glückwünschung / jhre gutwollende Gemüther hiedurch denen selbigen zu eröffnen. Da denn die Ritter edelen vnd Reichen / kostbarliche Kleinodien / Golt vnd Silber: Die kunstbare Werckmeister / allerhand schöne Meisterstücke: Die Magi oder Naturkündiger / nutzsame Spezereyen vnnd Würtz / als Myrrhen / Weyrauch / Ægyptisch Pæonienkraut / von dem treffentlichen Artzten Pæone erfunden: Die Philosophi vnd erfarene der freyen Künsten vnd Sprachen / jhre Arbeit / gute Schrifften vnnd Bücher / herzu gebracht.

In sothaner betrachtung / hab ich meiner wenigen Person nach / hiebevor den dreyen Churfürstlichen vnd Fürstlichen Hochlöblichen

Häusern /

Häusern/als: Sachsen/Brandenburg vnd Braunschweig/ꝛc. vnterthenigst Præsentiret/ drey vnterschiedene Theologische oder Geistliche Tractätlein/ deren gesampter Titul: Drey nützliche Vnterweisungen.

Vnd drauff hernach/ meine kurtzgestellete Vermanung an alle Rechtgleubige/ der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen/ Frawen Sophien Marggräffinnen von Brandenburg/ vnd Churfürstlichen Witwen zu Sachsen ꝛc. in vnterthänigkeit offeriret.

Itziges mal nun/ wende ich mich zu E. Hochfürstlichen Durchleuchtigkeit vnd G. vnd præsentire hiemit derselben/ mein vorhin promittiretes Opusculum Ethico-Politicum, das ist/ mein Weltliches Tugend Spiegelein/ oder vielmehr dessen mein Tugend Spiegeleins Erstes Buch.

Zweiffele nicht/ wie die gerümbte Persianische Herrschafften vnd

Könige / das obangezogene wolmeinen guter Leutlin / in gutem vermerekt / vnd gnedigst angesehen haben; E. Hochfürstl. Durchl. vnd G. ohne mein oder jemandes bitten / von jhr selbst Fürstlich solchs auch begleichen werden. Vnd also in die Fußstapffen löblicher Könige vnd Regenten treten / als welche da die Schrifften des fürtrefflichen Homeri, woraus dieses Tugendspiegelein wie ein verborgener Kern aus harten Hülsen hervor bracht worden / Königlich hochgeschetzet vnd in grossem werth gehalten / wie ich hiemit deroselben Exempel E. Fürstl. Durchl. vnd G. nicht fürschreiben / sondern nur allein erinnern wil.

Als zum ersten / das Exempel Königes Archesilai / welcher des Homeri Schrifften derogestalt durch seiner Majestet Händen hat gehen lassen / das er auch bey Tage drinne zu lesen nicht vermuhtet worden / sondern zu Nacht dieselbe nehest

seinem

seinem Häuptküssen gelegt / damit sie jhme des Morgens desto mehr zu weiterem lesen zur Hand weren.

Zum andern / Das Exempel des weitbeschrienen Königs Alexandri Macedonis, welcher da jhme ein gantz güldines Käßlein / auß seiner erlegeten Feinden Lager zu handen vorkommen / vnd durbey gefragt worden / Was Jhre Majestet für köstliche Sachen darinne hinein zu thun vnnd zuverwahren gebieten wolten? Hat er seinen Hofffinckhern geantwortet: Leget mir des Homeri Bücher dahinein / anzeigend / das jhr Kön. Majestet dieselben für vielen andern solches eines Käßleins wirdig schätze vnnd achte. Als auch jtzt hochgemeltem Könige einst / dz Grabmahl des fürtreffentlichen Helden Achillis, in der gegend der zerstöreten Stadt Trojæ, gezeiget worden / hat er gesagt: O Felicissime Achilles, mortuus tu gloriosè vivere occepisti, quia Homerus tuas

virtutes,

virtutes, exemplo tenus proponit universo Mundo. O glückseligster Achilles / seyt deinem Todt her lebestu gleich zum allerberümbtesten / denn der Homerus stellet deine Ritterliche Tugenden Exempels weise aller Welt für.

Zum dritten das Exempel des dapfferen Monarchen vnd Käysers Alexandri Magni, welcher da die hinterlassene Schrifften Homeri, hat nennen pflegen: Poëma artificiosum & Regium, Ein vberauß künstlich Getichte / darauß nicht nur die edelen / die Ritter vnd Herrn / sondern zumal auch Könige vnd Fürsten / guten Verstand frömblich zuerreichen hetten.

Aber was halte E. Fürstl. G. ich lenger auff / mit erzehlung derer Geschichten / so da die Bücher Homeri, vnd folgends mein drauß geflossenes Tugendspiegelein / erheben vnd commendiren: So doch mir bereit von vielen Jahren her sat bekandt ist / das E. Fürstl. G. auß eingesam-

gestammeter Natur ein Fürstlicher Liebhaber guter Bücher in alle wege selbst gewesen / vnnd also auch noch bleiben. Thue drumb ohne weitere einführung Königlicher Exempel / hiemit E. Fürstl. Durchl. vnd G. sampt dem gantzen hochlöblichem Hause vnd Stammen Brandenburg / GOtt in fernerem gnedigen Schirm vnd Gwarde / seiner heiligen Engelein / trewlich vnd andechtiglich entpfelen. Datum in der Newen Stadt Saltzwedel in der alten Marck / am Tage Philippi vnd Jacobi / im Jahre / da die langst betrübte Christliche Kirche / nochmals betet in rechtem vnd festem vertrawen / DeVs erIt CVstos MeVs: Gott Mein BVrg VnD SChVtz.

E. Fürstl. Durchl. vnd G.

M. Johannes Scharlach
Diaconus Primarius
daselbst.

Anden

An den Leser.

Kurtze Erinnerung des Autoris.

IN GOttes Wort / an Christi Person.
Hat man ein Tugend Spiegel schon:
Jedoch weil auch Homeri Geticht/
Zur Tugend fein ist angericht/
Wie die berümbten Väter schreibn/
Basilius mit macht thurs treibn:
Mag menniglich das lesn mit frommen/
Wer da zu Lob vnd Ehrn wil kommen.
Merck Leser/ solche Ordnung eben/
Vnd jedem sein rechte Ehr thu geben:
Christum setze stets fornen an/
Gut ander Bücher laß folgen dann/
Das du drauß schöpffest des Nutzes viel:
Also sey dir gezeigt das Ziel/
In diesem Buch / auch andren mehr.
Gehab dich wol folg guter Lehr.

Fernere Erinnerung des Autoris, An den Leser.

WEiters / mein O GOttes vnnd Ehren wegen vielgeliebter Leser/ gib ich protestations

ſtations weiſe / dir hiemit zuvernemen / wie folget.

1. Das ich dieſes mein jetziges Büchlein nenne / einen Tugendſpiegel / nicht in meinung / das ich mit ſolchem Namen oder Buche / jemande ſeine ichtwan habende Tugendmaſſen oder Sittenflecke inſonders auffrücken wolte / deñ auch ich ſelbſt mich keines weges für andern gantz gefreyet von allen ſchätze: Sondern das ich mit ſolchem Büchlein anleitung gebe / wie man in guten Höfflichkeiten / erbaren Sitten / vnd feinen Tugenden / durch gewieſene Regeln vnd Exempel / leichtlicher zunemen möchte. Welches ich dann zumal für der herzuwachſenden edelen Jugend / nicht vnfruchtſam erachtet habe.

2. Das ich meine Ampts-Namen / bald auffm Erſten Blade dieſes Büchleins doppelter maſſen wolwiſſentlich ſelbſt geſetzt: Nicht auß Hoffart / als wolte

wolte mit solchen Titulen vnerbarlichen Praal ich treiben. Sondern hierumb/ da jemand in diesem meinem Büchlein Fehl antreffe/ vnd derselbe mich in geheim gütiger massen (darumb ich dann bitte) dessen zuerinneren hette/ man mich allhier zu Saltzwedel/ als da ich in öffentlichem Ampte sitze/ so schrifftlich/ so mündlich/ zu belangen wüste. Im fall aber/ da jemand mirs verdencken wolte/ vnd vbel verdeuten/ das ich ein Weltliches Tugendspiegelein an den Tag gebe/ der ich doch im Geistlichem Stande anjtzo sey/ so stehet demselben zur Nachrichtung/ der Name oder Titul meines Weyland bedieneten Hoff-Ampts/ in welchem ich solches Büchlein zuverfassen angefangen/ auch gutes theils/ den Regeln nach vollendet. Warumb denn niemand auß diesem Weltbüchlein auch dürfftiglich vrtheilen sol/ wider meinen Sinn/ oder in Sachen/ so da Gottes Ehr vnd Lehr betreffen.

3. Das ich die Exempel einer jeglichen Regel nicht von noch lebendigen hohen oder niederes Standes Personen / herein geführet habe / sondern entweder von künstlich erdichteten / oder jedoch / mehr denn vor dritthalb tausend Jahren / verstorbenen Königen / Fürsten / Herrn Rittern / Edelen / Bürgern / Bawren / vnd derer jhrigen: Allerdinge vnd massen / wie ich derer selben Namen vnd beschreibungen / bey dem vhralten Griechischen Tichter Homero befunden. Vnd solches darumb so viel lieber / weil die Schrifften / oder das künstliche Getichte des fürtrefflichen Homeri, nicht nur bey Hochgelahrten Leuten in hohen Schulen vnd Academien / sondern / zumahl auch bey berümbten Königen vnd weisen Regenten / je vnd allewege viel gegolten / wie ich diß fals etzliche Exempel / droben in der Dedication Schrifft beyleufftig schon angezogen vnd gewiesen.

Zum 4. Das ich anfenglich bey

verfertigung dieses meins Büchleins etwan vber Noth mich an den context verbunden / in meinunge / mit Willen fast nichts dahinden zulassen / was in den Griechischen Bücher oder Schrifften des Homeri zu befinden were. Daher es denn kommen / das etzliche Regeln vielleicht sehr leppisch klingen / welche mir hernachmals allerdinge selbst nicht gefallen. Weil aber diß Tugendspiegelein / nach meinem Fürsatz / fürnemlich nicht den erwachsenen oder vorhin verstendigen / sondern der herzuwachsenden Jugend zuforderst / zu nutz kommen sol: Als habe ich dieselbigen Kindischen Regulen sampt theils vnwichtigen Exempeln / dennoch stehen lassen / vmb der albern vnd vngelahrten willen. Die verstendigeren drumb können das jenige / was jhnen nicht beliebet / verbey lauffen / vnd ein besseres auffschlahen oder nachbletteren. Wie denn auch die vnerfarenen

farenen der Griechischen / Lateinischen / vnd anderen Sprachen / sich herwieder daran nicht stossen sollen / das ich dieselben Sprachen ein vnd andermal mit eingemischet habe / dann solch es ist zuförderst vmb deren willen geschehen / die da die Sprachen verstehen / vnd dennoch auch jhren nutzen / wegen richtigeren Verstandes / vnd grösserer lieblichkeit halben / draus zuerreichen haben: Denen selbigen man auch solche Sprachen auff einem vnd anderem Blate zubewegen / an heim verlassen mag. Wer aber derselben Sprachen vnwissent / hat sich auch dem hinzugethanem Teutschen / seines verhoffentlichen frommens zuerholen.

5. Das ich in den Exempeln der Tugend Regeln dieses Büchleins / zwar zu gewissen massen von dem Buchstäblichen Inhalt des Homeri in etwas abegewichen / vñ dem verstande gefolget auß vrsach: Die-

weil meine Meinunge nicht gewesen / die vier vnd zwantzig Bücher Odysseæ Homericæ zu verdolmetschen vnd an den Buchstaben oder einem jeden Worte / mich zubinden / sondern allermeist den heimlichen Nutzen vnd frommen / welcher drinne als ein Schatz verborgen lieget / zu öffnen / vnd den edelen Teutschen in jhrer Sprache zu weisen. Darumb auch denn ich zum meisten einer solchen Arth in Teutscher Rede mich geflissen / wie mir bekand / das dieselbe an edelen Höfen / oder auch in Fürstlichen Cantzeleyen / an jetzo im Gebrauch ist.

6. Das ich mit dieser meiner abermahligen Arbeit / neben anderen meinen Amptspflichten / zuforderst suche / gemeinen Nutzen / vnd sonderlich der lieben Jugend vnd nachkommenden Posteritet bestes / nicht aber nur eigne Ehr für der Welt / Golt oder Gelt / wie mir von jemande / wider meinen Sinn / möchte zugelegt werden wöllen / welches ich

zwar

zwar von Freunden nicht muthmasse/ so mirs aber von Neidern oder Feinden widerfaren solte/ auff ein Meyt im ringsten nicht achte: Sondern erklere mich denen zu leid hiemit öffentlich danckbar/ gegen denenselbigen Churn/ Fürsten/ Fürstinnen/ Herren/ Edelen/ Städten vnd allen/ so vmb meiner vorigen Schrifften willen/ meine wenige Person sat angesehen/ geehret vnd mich mit rühmbarlichen beschenckungen gnedigst vnd milt ergetzet/ auch zu dieser jetzigen/ vnd mit der Hülff Gottes folgenden Arbeit/ Fürstlich/ Hochadelich/ vnd löblich ermundert haben. Wolte auch für mein Person gern sehen/ ehe dann jemand diese vnd andere meine wolgemeinte Arbeit anschmälle/ heimlich oder öffentlich verlestere/ verleumbde/ oder zum wenigsten bey vnberichteten Hertzen verdechtig zumachen/ sich vnterstünde/ das derselbe die zeit besser anlegete/ vnd ichtwan sich selbst auch versuchete

an die anderen noch vbrigen zwölff Griechischen Büchern Odisseæ Homeri, oder auch an dessen Iliadæ, vnd ein bessers Werck / als jme vielleicht diß meinige bedaucht / drauß weisete / vnd an den Tag brechte / so wolt ichs warlich ohn allen Neid vnnd verkleinerunge / mit gutem Willen vnd hertzlicher zuneigunge / da ichs an Gütern nicht vermöchte / demselben vergelten. Inmittelst / befeleich dich / Großgünstiger Leser / der Gnaden Gottes / zu zeitlicher vnd ewiger Wolfart / welcher denn solches vñ mehres mein wünschen / sampt heiligem Gebet / wegen gemeiner Noth seiner Kirchen / zuerfüllen Väterlich geruhen wolle / durch Christum / seinen Sohn vnsern HErrn Amen / Amen.

An den Leser / In Gottes Wort.

Summa oder Innhalt dieses Weltlichen Tugendspiegeleins.

Guts

Guts thun: vnd böses leiden:
Sol kein Mensch fliehn noch meiden.

Erklärung:

Vlysses (ein Abbild eines Tugendhafften Heldes) halff die verwegenen Trojaner/ mit Kriegszwang demütigen: Rechete die vnmenschliche Tyranney Polyphemi: Züchtigte die vnkeuschen Procos: vnd strebte mit aller Macht nach Ehr vnd Tugend: Muste aber vnsäglich viel darbey erleiden. Biß er zuletzt durch Göttlicher Hülff alles Vnglück zu Wasser vnd Land vbersiegete/ vnd in das vielgewünschete Vaterland Ithacam/ frölich heim gelangete.

Namen derer Personen / welcher in diesem Tugendspiegelein offt gedacht wird.

I.

VLysses. Ein berümbter Fürst von Ithaca

Penelope. Ein Fürstliche Gemahlin Vlyssis.

Telemachus. Ein junger Printz vnnd Sohn Vlyssis.

Laërtes. Des Vlyssis Herr Vater.

Anticlea. Des Vlyssis Fraw Mutter.

Mentor. Ein Marschalck vnd Hoffrath Vlyssis.

Eurylochus. Ein Heuptman vber die Soldaten vnd Schiffsgefehrten Vlyssis.

Medon. Ein Hoffmeister des jungen Printzen Telemachi.

Ægyptius } Zweene erfahrne Seniorn, des
Alitherſis } Ithacensischen Adels.

Liodes. Ein Hoffprediger.

Phemius, Ein Cappelmeister vnd Harpffnist.

Euriclea, Eine Altfraw / vnd Hoffmeisterinne /

inne / vber das Frawenzimmer Vlyssis.
Dolius. Ein Schösser vnd Amptman des alten Fürsten Laertis.
Eumæus, Philætius, Melanthius } Drey Verwalter / auff drey vnterschiedlichen Meyerhöfen der Vlyssis.
Noëmen. Ein Ithacensischer Bürger vnd schiffreicher Handeler.
Irus. Ein vngedingter Küchenknecht vnd Hoffschmarotzer.

2.

Namen der Freunde Vlyssis / von welchen dem jungen Princen Telemacho auch seinem Herrn Vater Fürstliche vnd Königliche Hand geliehen worden.

A.

AGamemnon. Ein Fürst von Mycena.
Clytemnestra. Des Agamemnonis Gemählin.
Orestes. Ein junger Printz vnd Sohn Agamemnonis.
Ægysthus. Ein außländischer Edler Herr am Hoffe Agamemnonis.

B.

Nestor. Ein wolerfahrner alter Fürst zu Pylo. Av Euri-

Euridice. Eine fürstliche Gemählin des Nestoris.

Pisistratus. Ein junger Printz vnd Sohn Nestoris.

Polycasta. Ein junges Frewlein vnnd Tochter Nestoris.

C.

Menelaus. Ein Printz vnd Fürst der Laconier zu Sparta.

Helena. Die Gemahlin des Menelai.

Eteoneus. Ein Marschalck Menelai.

D.

Alcinous. Ein König der Phæacenser.

Arete. Eine Königliche Gemählin Alcinoi.

Laodámas, Halius, Clytonæus } Drey Königliche junge Herrn des Alcinoi.

Nausicæa. Ein Königliches Frewlein vnd Tochter Alcinoi.

Pontonous. Der Herold des Königs Alcinoi.

Echeneus. Ein alter Hoffrath.

Amphialus, Euryalus } Zween Ritter vnd Edlen am Hoff Alcinoi.

Demodocus. Ein Künstlicher Musicant vnd Capelnmeister/ am Königlichen Hoff Alcinoi. z. Namen

Namen der Feinde des Vlyssis / wider welche derselbe / auch theils der junger Printz Thelemachus mit grossem Lob gestritten.

A.

Feinde zu Lande.

Trojaner. Ciconier. Læstrygonier. } Vbermutige / vngeschlachtene Völcker.

Polyphemus. Ein vngehewrer grosser Berg-Riese.

Circe. Eine Vnkeuscherinne vnd Patronninne aller Wollust.

Antinous. Eurymachus. Amphinomus. Agelaus. Liocrites. Amphimedon Eurynomus. Pisandrus. Demoptolemus. Polyby9. Eurydamas. Ctesippus. Elatus. Euryades. etc. } Außländische junge Herrn welche in abseins des Vlyssis / täglich an seinem Hoff gepraſſet / Auch vmb die Keusche Fürstin Penelopen künlich geworben / Drumb sie in gesampt / proct / das ist / Werber / genañet werden.

Eupithes. Ein Obrister vnd Heerführer der Achæer vnd Cephallener / welche dem Vlyssi ins Land gefallen.

Feinds.

Feinde zu Wasser.

Neptunus. Ein Wasser Gott / oder Meer König.

Charybdis } Zwey Abbilde grewlicher
Scylla } Tyrannen vnd Seeruber.

Syrenes. Ein Abbild sußschwätziger Verfürer zu Wasser / wie die schönglentzende Tuckebolden zu Lande.

4.

Sonderbare Namen / sampt was dieselbe bedeuten.

Iupiter. Ein allherrschender Gott der Heyden.

Minerva. Ein Göttin des Verstandes vnd guter Geschickligkeit.

Mercurius. Ein Gott glücklicher Außrichtungen.

Æolus. Ein Gott der Winde.

Calypso. Ein Gottinne vber die Inseln im Meer.

Ino. Eine Gottinne der Mitleidigkeit wens Vnschuldigen vbel gehet.

Proteus. Ein vntertrucker der Warheit.

Idothea. Ein beförderinne der Warheit.

Wetlichs

Weltlichs Tugendspiegeleins erster Theil.

Die erste Regel.

WEr da nach Ehr vnd Tugend strebt / dem gehts offt vielfeltiglich vbel: Zuletzt dennoch glücklich.

Exempel.

Vlysses schwebete gantzer zwantzig Jahr in gefahr / zu Wasser vnnd Landes: Vberschmertzete allerhand Vnglücke: Er duldete grossen Widerstand: Kam aber endlich zu wohnsamer Ruh / vnd erlangte einen Hochpreißlichen Namen in aller Welt.

Die 2. Regel.

Nothfeste Helden müssen des Vnglücks gewonen: wie ein Wandersman des Regens vnd Windes.

Exemp

Exempel.

Vlysses hielt stand im Trojanischen Kriege / biß zu end / muste aber darnach einen andern Strauß außhalten / in den Grentzen der Ciconier / bey der Stadt Ismaro: Bald wiederumb stieß jhm ein newes Vnglück zuhanden / von seinem vnfreundlichen Wirte / dem Berg Riesen Polyphemo: Vnd folgete bey langer frist ein Vnglück dem andern. Sic vadit in Mundo, sagte einsmals ein Alter vnd Adelicher Geferte: Also gehets in der Welt / Wenn man meinet / ein böses Wetter sey fürüber / so folget mehrmal ein herberes hinnach: Höret aber zu seiner / das ist / Gottes Zeit / auch widerumb auff.

Die 3. Regel.

GOtt zum Freunde haben / ist Artzney / wieder Trawrigkeit vnnd allem Vnglück.

Exempel.

Vlysses tröstete sich allemal Gottes vnd dessen vorigen Errettungen / so offt ein new Vnglück mit macht daher schneyete.

Die 4. Regel.

Der

Der Glückswürffel laufft sehr vngleich / bald zum Frommen bald zum Schaden. Ein Weiser nimpt drumb in Gedult verlieb / wie es GOtt bescheret vnd gibt.

Exempel.

Vlysses schiffete mit reicher Beute davon / als er die Stadt Trojam hatte eröbern helffen. Nach kleiner frist aber wendete sich das Glück / das alles seinige vber bort dahin flosse / vnd zum öfftern hart am Leben daher gieng.

Die 5. Regel.

Das Vaterland bedaucht männiglichem stets Zuckersüsse / ob man gleich in der Frembde es auch gut hat. Dulce solum patriæ.

Exempel.

Vlysses ward nach erlittenem Schiffbruch zur Herberge auffgenommen / von der Meer Göttin Calypsoe. Welche jhme allermassen gütlich thete. Noch wünschete er täglich / das er doch erstlich / so nahe seinem Vaterland kommen möcht / das er köndte sehen den Rauch auß den Fewrmawren drinne auffgehen. στοργὴ, & amor patriæ, natura: liter perdurat incessabilis.

Die

Die 6. Regel.

Wer 1. GOtt trewlich dienet/ 2. In gutem Wandel fromb bleibet vnd 3. Der Tugend sich fleissiget/ dessen wird zu Glück vnd Ehren zur rechter zeit wolgedacht.

Exempel.

Die Minerva klagte/ als hette der Gott Jupiter des Vlyssis gantz vergessen/ sonst würde es jhme so vnglücklich nicht ergehen. Dawider gab Jupiter zur Antwort: O hertze Tochter/ wessen lessestu dich vernemen in deinen Worten vnd Gedancken? Solten die Götter einigest fromen Menschen vergessen? Das geschicht nimmermehr.

Die 7. Regel.

Wer da einen Mächtigern/ denn er selbst ist/ zum heimlichen oder öffentlichen Feinde hat: Der mag sich des Widerstandes vnd Vnglücks aller ding nicht erweren.

Exempel.

Der Meer König Neptunus/ war dem

dem Vlyssi grimmiglichen hadt vnd abhold. Dessen muste der gute Held zu Wasser offt vnd dicke entgelten.

Die 8. Regel.

Gott leßt auch wol die Frommen in Fahr kommen / aber nicht gar vmbkommen.

Exempel.

Vlysses muste ohn sein verbrechen / lange Zeit auff dem wilden Meer vmbher schwimmen / wie eine Hagel Gantz: Aber doch auch zuletzt wider auffs truckene kommen.

Die 9. Regel.

Gegen einem geringen / muß der Gewaltige nicht zu scharff eyffern / Fines æquitatis non sunt transiliendi, etiam potestatibus.

Exempel.

Jupiter war guter Hoffnung / Neptunus wurde seine vielgeübte Rach gegen dem Vlyssi / mit der zeit selbst einstellen vnd mässigen: Denn allein die wütigen Tyrannen / wissen keine maß im Zorn.

Die 10. Regel.

Wer zu frembden Nationen außreisen wil/ 1. Glücklich/ 2. zum Ruhm 3. zum Frommen: Der muß zuvor mit reichem Verstande von GOtt begnadet seyn.

Exempel.

Minerva die Göttin des Verstands vnd Witzes/ thet dem jungen Printzen Telemacho zusage/ das sie jhm wolle guten Verstand vnd Witz in sein Hertz sencken/ ehe noch er sich zur Reyse gen Pylmu vnd Spartam auffmache/ seines Herrn Vaters Vlyssis langes aussenbleiben daselbst zu verkundschafften.

Die 11. Regel.

Denn Herrschafften/ gebüret in Trachten vnnd Kleidungen/ etwas vber gemeinem Mann.

Exempel.

Der Homerus beschreibet die Minervam als eine Princessin vnd sagt/ Sie habe Schuchspangen von reinem Golde an jhren Füssen getragen/ wurde eine reiche Fuggerin ichtwan in solchem folgen/ were es mehr denn ein Vbelstand. Die

Die 12. Regel.

Wer seines Gutes abgang spüret / muß den verlust mit Rath erstatten / nicht mit vergeblichen Trawren.

Exempel.

Als Telemachus bey sich heimlich greißgremete / hierumb / das er muste mit verdruß für Augen sehen / wie da täglich die Proci an seinem Hoff zur unmaß schwelgeten: Manete jhn die Minerva ab von sothanem unfruchtsamen Trawen / zeigete jhme einen Weg / was massen er seines Vatern widerkunffe erkundigen solte / damit in zeiten solchem Unheil seines Hoffs / möchte gesteuret werden.

Die 13. Regel.

Gott fügt einen betrübten zuhanden / beydes Rath und Trost / auch offt durch unvermuthliche Freunde / wer nur außwarten kan.

Exempel.

Nach langwierigem vergeblichen trawren welches Telemachus trieb / über dem außbleibē seines Vaters / gelangete an seinē

Hoff an / die Minerva, in gestalt Mentis des Sohn Anchiali. Dieselbe eröffnete jhm allerhand guten Rath / davon Telemachus in seinem bekümmerten Hertzen höhest getröstet ward.

Die 14. Regel.

Einen getrewen Freund / vnd wolmeinenden Gast / soll man allermassen ehrerbietig empfahen vnd wol halten.

Exempel.

Minerva / ob sie gleich in frembd Gestalt erschiene / ward vom Telemacho dennoch bald erkand / derhalben erzeigte er sich gegen jhr höhest demütig / ehrerbietig vnd Fürstlich.

Die 15. Regel.

In wolbestalten Hoffhaltungen / muß man geschickte Diener vnnd embsige Auffwarter haben. Sennige aber vnd sewische sind der Herrn Vnehr.

Exempel.

Alsbald Minerva auß Telemachi Hoff ankame /

ankame / waren da verhanden die Hoff officianten / vnnd verrichtete ein jeder sein Dienst vnd Pflicht / mit schuldiger Reverentz / dem Gaste allerding zum Ehren vnd grossem Gefallen.

Die 16. Regel.

Geitzige Fresser vnd Weinschlucker / auch müssige Wänste vnd Venus Kinder / sind in Ehrnhafften Hoffhaltungen ein Grewel vnnd Schandfleck.

Exempel.

Als die Minerva achtung drauff wendete / wie vnschambar mit schwelgen / spielen vnd müssigang / die Werber oder Proci / an Vlyssis Hoff sich verhielten / sprach sie: O wie nötig were es / das der rechter Herr dieses Hauses schier wider anlandete / auff das solchem Vnwesen / mit gebür ernstlich geweret werde.

Die 17. Regel.

Es ist ein schändlicher Obelstand wann allein die Geburt vnnd das Kleid edel ist / die Sitten aber Bäwrisch.

Exempel.

Die Werber der keuschen Fürstin Penelopæ / waren zwar Adeliches Geblüts vnd hohen Standes / auch darzu wol geputzt mit allerhand Zierde vnd Kleidung: Aber dakegen sehr vngezämpt / Thrathrasonisch vnd gut tölpisch.

Die 18. Regel.

Wer weise ist / der strebet mehr nach Freundschafft / denn nach Feindschafft.

Exempel.

Telemachus zeugete von seinem Herr Vater dem Ulysse / das er mit dem Herrschafften vieler Länder vnd Inseln / vnnd sonderlich / rings vmb jhn her in der Benachbarschafft / dichte Freundschafft / vnd guter Correspondens gehalten hab.

Die 19. Regel.

Alte Freunde haben vnd behalten / ist nicht allein ergetzlich / sondern auch sehr nützlich vnd rühmlich.

Exempel.

Der junger Printz Telemachus / beweiset

sete sich / allermassen wie ein Freund gegen der Minerve / aldieweil ers gentzlich dafür hielte / das dieselbe zuvor mit Vlysse seinem Herrn Vater / jmmerdar trewe Freundschafft gehalten hette.

Die 20. Regel.

Zu zeiten hinterm Berge halten / ist weltwitzig / in Geistlichen Sachen aber verweißlich.

Exempel.

Die Göttin Minerva gab sich Telemacho nicht bald gantz zuerkennen / sondern in angenommener gestalt der Menschen / vnd zugleich auch in mennlichen Habyt / brachte sie jhn auff meinung / als were sie des Königes von Taphien Sohn / mit Namen Mentes.

Die 21. Regel.

Eines guten Freundes Hoff sol man nach Gelegenheit nicht vngegrüsset vorbey ziehen.

Exempel.

Als der Taphischer junger Printz gen Tamesam vorreiset gewesen / ruckete er in der Widerfart für des Vlyssis Hoff / vnd

suchete wirdschafft bey Telemachum den Sohn Vlyssis / auß Vrsach / das die vhralte Freundschafft zwischen dem Hause Taphien vnd Ithacam, vmb langen abseins willen des Vlyssis / nicht möchte ein End gewinnen.

Die 22. Regel.

Bey den alten / sol man sich verlauffener Dinge / vnd der Warheit erkunden.

Exempel.

Dem jungen Printzen Telemacho ward gerahten / das er von Laerte seinem Herrn Großvater erforschen solte / wie es beschaffen were mit der Verbündniß des Taphischen vnd Ithacensischen Hauses.

Die 23. Regel.

Trawrige Hertzen enteussern sich gern des getummels vnd gewirres der Welt. Lieben vielmehr ein stilles einsambs Leben / vnd warten des Gottesdienstes.

Exempel.

Der alte Laertes mit seinem Mütterlein /

terlein Anticlea/trugen viel Jahr leide/vber das lange außbleiben jhres einigen Sohns Vlyssis/vnd weil sie in jhrem Hertzen hielten/er würde lengst tod seyn/schicketen sie sich zur seligen nachfart täglich/kehreten sich wenig mehr an das zeitliche/wachteten viel hertzlicher nach dem Himlischen. Hoc est vivere DEO, non Mundo, das heist/Gott gelebt/vnd nicht der Welt.

Die 24. Regel.

Zeitungen lauffen zu mehrmaln vngleich/vnd wird offt das vngewisseste/gegleubt für das warhafftigste.

Exempel.

Telemachus hatte etzlich vielmal für gewiß gehört/als solte Vlysses sein Herr Vater todt seyn/vnnd würde nimmer herwider kommen/deßhalben buleten auch schon so viel Werber/Nemlich/hundert vnd achte (wie Athenæus lib 21. zehlet) vmb seine Mutter Penelopen. Minerva aber sagte jhm: Ihr Zeitung meldete. Das sein Herr Vater noch lebe. Welchs/obs gleich wahr/dennoch von Telemacho kümmerlich gegleubt ward.

Die 25. Regel.

Wer da etwas kan vnd weiß / sol dessen sich selbst nicht brüstiglich rümen: Sondern in der that andern wahr machen.

Exempel.

Minerva verstunde vnd wuste gewisser zukünfftige dinge / denn sonst die besten Warsager vnd Zeichendeuter in der Welt: Noch wolte sie deßwegen nicht viel Wort machen. Getrawte aber der Erent vnd außgang würde sie genugsam preisen.

Die 26. Regel.

Mit gegenwertigem Glück nim verlieb / Biß Gottdermal ein bessers gibt.

Exempel.

Minerva hörete vngern / das Telemachus ein grosser Glück jhm in der Welt wünschete / da er doch eins Fürsten Sohn war / drumb sagt der Welscher: De questo mi Contento, & meglio Spero. Ich breche die Blümlein so offen stehen / die noch zugeschlossen geben in künfftig gewin.

Die 27. Regel.

Wer von Hertzen Ehrenhafft ist/ hat kein wollgefallen an Laster.

Exempel.

Die Göttin Minerva wie auch in gleichen der Junger Printz Telemachus / trügen zu beyden theilen/ einen zornigen vnwillen/ vber dem Prassen/ Schwelgen / täglicher Müssigkeit / vnnd allem vnzimlichen wust der Procorum.

Die 28. Regel.

Ein Vernunfftiger vnd GOttseliger Wirt/ zieret das Hauß/ wie ein schöner Vogel das gebawr.

Exempel.

Telemachus wünschete täglich / das doch schirrst möcht ankommen sein Herr Vater Vlysses. Als dann möcht der Itacensischer Hoff sein rechtes löbliches ansehen / herwider gewinnen.

Die 29. Regel.

Wer ehrlich vnd wol gestorben/ vorlest dardurch einen Trost/ den hinterbleibenden.

Exempel.

Telemachus wünschete / das er doch nun

nur wissen möchte/ob sein Herr Vater für Troja neben andern Rittern/ritterneßiglich erlegt sey worden/ oder sonst einen preißlichen Todt genommen hette. So wolte er sich von deßwegen zimlicher massen friedlich begeben.

Die 30. Regel.

Tugend bekömpt wol Freyer.

Exempl.

Penelope war eine Tugendhaffte Fürstin/nicht sonderlich reich/denn das Ländtlein Ithaca war fast klein/darzu nach art der Inselen steinicht/bergicht vnnd vnfruchtbar/noch begehrten jhrer die allerreichsten Printzen von Dulichio, Zacynto. Samo, &c. vnd warhin nur in der Welt jhr Lob vnd Tugend erschollen war.

Die 31. Regel.

Was nach Tugend strebet/kempfet in Ernst wieder vorweißliche Wollust vnd allerhand Laster.

Exempel.

Die Werber oder Proci am Hoff Vlyssis/lebten täglich frech/rantzten/tantzten

ten/spielten/die keusche Fürstin Penelope aber/blieb inmittelst in jhren Zimmer/verrichtete unverworren jhr Fürstliche Geschäffte/sampt andechtigem Gebet/zu Morgens und Abends/kerete sich im geringsten nicht daran/gesellete sich auch niemals zu jhnen.

Die 32. Regel.

Kan man allen Unrath nicht von stund an wehren/sol man doch drauff bedacht seyn/wie man deme abkommen könte künfftig.

Exempel.

Telemachus befand sich zuschwach/den Procis in der eyl zu widerstehen. Ging aber Tag und Nacht mit denen Gedancken umb/wie ers weißlich angreiffen möchte und könte/jhnen Fürstlich zuwehren/und gebührlichs einsehen zu thun.

Die 33. Regel.

Guten Rath sol man nicht unweißlich vorschütten bey denen die dessen wenig achten.

Exempel.

Minerv

Minerva erbote sich gegen dem Telemacho/ sie wuste wol rath für jhm/ wider die vnsöten Werber: Wofern er nur selbiger nicht verachten/ sondern ins Hertz fassen wolte zur folge vnd gehorsam.

Die 34. Regel.

Was man ernstlich gemeinet/ muß man nicht schimpfflich anfahen.

Exempel.

Minerva rieth dem Telemacho/ das er eine versamlunge seiner Vnderthanen auffforderen solte/ in gegenwart des Ithacensischen Adels/ den Procis offentlich anzumelden/ was er jhnen zu vntersagen hette: Damit ein Ernst seines Willens gespüret vnd gefürcht werde.

Die 35. Regel.

Ein gezimlicher Anfang/ gereicht mit der zeit wol zum gewünschtem Ende.

Exempel.

Telemachus ließ jhm selber bedüncken es zumal schwer seyn würde/ den Werbern allen/ vnd in gesampt anzusiegen: Aber weil er es GOTT vnnd guten Rath/

darzu mit Gebet vnd Fürsichtigkeit/ weißlich anfieng/ brachte ers endlich mit der zeit dahin/ das die Feinde schande/ er aber den Sieg davon trug.

Die 36. Regel.

Die hinterbleibenden/ sind den Abgestorbenen schuldig/ eine ehrliche begrebniß.

Exempel.

Minerva befahl dem Telemacho/ er solte vnseumlichen vnd selbst persönlich sich auffmachen gen Pylmuvñ Spartam zuerkundigen eine gewißheit ob sein Vater Vlysses für Troja erlegē/ oder mit dē spartanischen vnd andern Griechischen Fürsten zu gleich zur Widerfart auffgebrochen. Wurde sich alsdann ichtwan sein Tod befinden/ solte er neben der Mutter Penelope/ vnnd allen Vnterthanen des Fürstenthumbs Ithaca/ eine Adeliche vnd öffentliche Leichtbegengniß/ seinen Herrn Vater zu Ehren nach halten

Die 37. Regel.

Standes Erbarkeit/ sol vnd muß gebürlichen achtgenommen werden dargegen aber soll man fliehen/ vbrigen Pracht vnd Stoltz.

Minerva bedingte / wann Telemachus auff jhren gegebenen Rath seinem Herrn Vater Ulyssi zu Ehren eine ansehenliche Leichbegengniß anstellete / das er ja verhüten wolte / damit nirgend an etwas den Sachen zuviel geschehe / mit vnnötigem gepraal vnd prangen. Dann solches were bey Trawrigkeiten nicht allein vngezimlich / sondern darzu verächtlich. Ridendi, qui Honestatem pervertunt in Pompam.

Ein weiser Mann denselben veracht /
Der Erbarkeit verkert in Pracht.

Die 38. Regel.

War deine Gewalt zu schwach / da gebrauch erbaren List / vnd geschwind fundigen Rath.

Exempel.

Minerva eröffnete dem Telemacho einen gedoppelten Weg die vnleidlichen Procoß abzuweisen / auß seines Herrn Vaters Hoff: Entweder durch Mannheit vnd stärcke / so fern sothanes seine Gewalt vermochte: Oder jedoch durch behendigkeit

keit vnd vnstraffbarer Hinterlist. Per stratagemata eò teridas honestè, quò vi solidâ non potis es.

Die 39. Regel.

An anderer Leute Lob/ oder Vnehr soll ein jeder sich spiegeln.

Exempel.

Minerva erwehnete in Gegenwart Telemachi des Ehebrechers Ægisthi: Dagegen auch der lobwürdigen Rache des gerechten Fürsten Oreltis: Damit sie zugleich das Fürstliche Geblüt Telemacho/ zu einem rühmlichen Haß wieder die vnkeuschen Procos, vnnd dargegen zu allerhand billigem Lob/ zur Tugend vnd Gerechtigkeit auffmuntere vnd anstreckte.

Die 40. Regel.

Leibes Schönheit ohn Tugend/ ist höchverweißlichen.

Exempel.

Minerva sagte zu Telemacho: Weil dir Gott schöne Gestalt vnd Ansehen von Natur verliehen hat: So schawe daß du

auch im Gemüth vnnd allen deinen Thaten/ Tugendsamb vnd Ehrnhafft erfunden werdest.

Die 41. Regel.

Einen guten Gerücht/ vnd preißlichem Leumund/ soll man nachhengen von Jugend auff/ biß inn den Todt.

Exempel.

Minerva vermahnete Telemachum/ daß er jetzo bald in der Blüt seines zarten Alters/ sich aller Redligkeit vnnd Gerechtigkeit höchst befleissigen solte/ So würde geschehen/ daß sein Alter ohn Ehre nicht seyn werde.

Die 42. Regel.

Guten Freunden muß man wol zu willen werden: Aber je dennoch das seinige nicht gantz dabey versäumen.

Exempel.

Der Königlicher Junger Printz von Taphien heimsuchte auff seiner wieder

Reiß

Reise von Tamesam/den jungen Printzen Telemachum in Ithaca/erzeigte sich allermassen wie ein Freund/so wol mit frölichem Geberde als mit gantz getrewem Rahtgeben/wider die vnseten Werber. Da er aber Zeit prüfete/seine Reise fürder zu nehmen/wolte er von Telemacho vnauffgehalten seyn/vnd mit Willen gelassen werden.

Die 43. Regel.

Trewer Freunde Raht/soll man lange Zeit behalten/Nicht bald/wenn sie hinweg oder mit Todt abgangen/alles vergessen oder vernichten.

Exempel.

Als der Taphischer Printz von Telemacho scheiden wolte/redete er jhn zu letzt an/mit solchen Worten: Schaw/biß meiner Rede eingedenck/vnnd hab dich in hut.

Die 44. Regel.

Gute Gewonheiten/soll man nit

verwandelt / in bösen vnd vnrühmlichen Mißbräuchen.

Exempel.

Rechte Freunde / haben zu allen Zeiten einer den andern also gefüget / mit Worten vnd Geberden / mit Raht vnd That / daß Trew vnd Glauben auß allen Anzeigungen zuvernehmen gewesen ist / Welchs dann noch heut zu Tage / von allen vnnd jeden Ehrnhafften Gemütern / fleissig soll inn acht genommen werden / damit niemandes innerliche Liebe / durch eusserlichen falschen Schein / vmb die Fichten geführet / (wie man sagt) noch betrogen werde.

Die 45. Regel.

Bey Zusammenkunfften guter Freunde / muß billich dahin gesehen werden / daß auß Frewde / keine Vnlust / auß Worten vnnd Schertz kein Ergernüß / auß frölicher Ergetzung keine Vollsäufferey entstehe noch erwachse.

Exempel.

Die beyden jungen Printzen von Taphien

phien vnnd Ithaca/ erzeigten sich einer gegen dem andern allermassen frölich doch also/ daß sie blieben ein Spiegel der Tugend/ für den Augen der Werber/ vnnd aller jhrer auffwarter.

Die 46. Regel.

Angemen Gästen/ soll man Ehre anbieten/ nicht nur im Anzuge: Besondern auch im Abzuge.

Exempel.

Der junger Printz Telemachus erweisete sich nach allen Vmbständen löblich vnd ehrerbietig/ so bald er nur der Ankunffe des Königlichen jungen Herrns von Taphien/ erinnert ward. Vnnd da derselbe seinen Abscheid nahme/ auß dem Hof Ithaca/ ließ er jhme præsentiren ein sonderbahres Ehrengeschenck/ seiner Liebe dabey im besten allzeit sich zu erinnern.

Die 47 Regel.

Das Geschenck eines geringen Freundes/ soll man nicht leichtlich verschmehen/ Oder da man vmb so viel jhn nicht mag beschweren/ höf-

lich dasselbe außschlagen / da mans aber je annimpt / mit einer Wiedergabe zu seiner Zeit erstatten.

Exempel.

Telemachus wolte dem jungen König auß Taphien seinem gewesenen Gast mit Geschencken im Abzuge verehren. Solch mildes Anerbieten des Telemachi schluge der gedachte König auß / mit Einwendung sehr höflicher Entschuldigungen vnd Vrsachen. Sagte auch daneben / daß er auff andere mal in künfftig dieselbe Præsenten nicht allein gerne annehmen wolte / Sondern auch seiner Liebe mit Geschencken wolte wissen zuvor kommen. Damit seine Liebe nicht geringere / denn des Telemachi / geschezt vnd gehalten werde.

Die 48. Regel.

Züchtige Fräwlein vnnd Ehrnhaffte Matronen meiden gern Verdacht vnd bösen Schein.

Exempel.

Als die keusche Fürstin Penelope zu ihren vnschampahren Hofgästen / oder Werbern

Werbern/ die Stiegen muste herunter gehen/dem Harpffnisten vnd Sangkmeister Phemio zu vnterſagen/ daß er von den erlegenen Helden für Troja/weiters jhr zuverdrieß nicht ſingen weder ſpielen ſolte: Nahme ſie mit ſich auß jhrem Frawenzimmer/zwo Ehrſame keuſche Jungfrawen/ als Zeuginnen jhrer Zucht vnnd Scham: Trat auch vber das/ den Werbern nit näher/ dann nur biß an die Thürſchwellen der Gaſt-ſtuben.

Die 49. Regel.

Was manchem eine Wolluſt/gereicht andern zur Trawrigkeit: Drumb gebührliche Auffmerckung der Zeit/des Ortes/vnd der Perſonen nicht allemal hindan zu ſetzen.

Exempel.

Den Werbern am Hof Vlyſſis/war es eine Frewde zu hören/ wie der Lauteniſt Meiſter Sänger Phemius im gantzen Hof lautſchällig daher ſang/was Nahmentlich alle für ſtattliche Ritter für Troja erlegen/ Selbiges aber brachte der Fürſtin

Penelope ein bittern Schmertzen/ weil sie es noch zur Zeit dafür hielte/ jr werther vñ lieber Vlyssis / were daselbst auch blieben/ von deßwegen brach sie in Vnmuth auff / auß jrem Zimmer / eylete hin biß an die Hofstuben / vnd lase dem Harpffnisten ein scharffes Capittel.

Die 50. Regel.

Wer ohne sein Wissen/ vnd wider sein Willen vbertreten/ wider den soll man nicht zu härtiglich eyffern / Sondern zu einem bessern selbigen anweisen.

Exempel.

Telemachus entschüldigte den Sangmeister Phemium, als der die Sache so weit nicht besonnen / daß das Newe Lied von den Trojanischen Helden/ der Fürstin Pneelopæ eine Trawrigkeit vervrsachte. Von deßwegen bat er die Fraw Mutter/ zu diesem mal demselben in Gnaden zuverzeihen.

Die 51. Regel.

Was in der Welt nur new zu seyn

schei-

scheinet / gefelt dem grösten Hauffen gemeiniglich zum allerbesten / zum doch Theil offt vber gebürend Erbarkeit.

Exempel.

Als für Troja / mancher tapffer Heldt / Achilles / Ajax / vnd andere Griechen vmbkommen / was solches zur Zeit des Harpffnisten Phenij der newester Gesang: Derhalben hatten die Werber am Hof Vlyssis jr bestes gefallē dran. Sed respectu Loci contra decorē, Jedoch aber in Ansehung des Orts wider Billigkeit vnd mit kleinem Ruhm / wie jhnen die Fürstin Penelope solches auffruckte: Sprechend zu jhrem Capellmeister Phenio ἀποκαύε ἀοιδῆς λυγρῆς Desiste Cantu Lugustri. Das hieß recht wie man sagt: Mundus, ultra decentiam, Novissima quæq; acceptat & deamat.

Was new vnd seltzam in der welt
Einem jeden Jäkel zum besten gefelt.

Oder wie Telemachus zur Entschül-

digung des Capellmeisters sagte / ἀοιδὴν Νεωτάτην μᾶλλον, ἐπιλέξας, ἄντρωπι. Der Newrister Gesang der Liebster.

Die 52. Regel.

Wenn Regenten vnd Daußväter / Waisen Raht schaffen / die Weichbilder vnd Unterthanen gehorsamen: So gibts Frewde vnd Friede im Hause vnd in der Stadt.

Exempel.

Telemachus verwaltete in Abseyn seines Herrn Vaters Ulyssis / die Stell eines Regenten in Ithaca: Drumb gehorchete jhm die Fürstin Penelope selbst / wenn er jhr diesen Raht gab: Sie solte auff jhre Frawenzimmer / vnd was daselbst zu beschaffen ein Auge haben / Inmittelst jhme das Regiment lassen / Vber die Werber vnd dem Capellmeister τὰ σαυτῆς ἔργα κόμιζε. Tua potius opera cures.

Die 53. Regel.

Frölich seyn wird alsdenn recht erleubt / wenn man züchtig vnnd friedsam bleibt.

Exempel.

Exempel.

Telemachus gebote den Werbern / Sie solten nicht Polterisch noch vnfriedsam seyn / auch darbeneben allerhand Vnziemligkeiten fliehen / So möchte jhnen vergönt seyn weiters als Gäste sich zuereeigen an seinem Hofe / etc.

Die 54. Regel.

Wann Künstlich Musicirt wird in Ladschafften: Sollen junge Gesellen fein gemach thun? Andern durch Getümmel nicht hinderlich werden zuzuhören.

Exempel.

Telemachus legte eine Bitte ein an die Gäste vnd Werber / daß sie wolten dem Gesang vnd der Harpffen Phemj weiters ein Ohr gönnen / vnnd ohn Getümmel still zu seyn geruhen.

Die 55. Regel.

Hoffertiges vnnd vbermütiges Gesindlein / soll ein guter Haußwirth / die lenge vmb vnd neben sich nicht gedulden.

Exem-

Exempel.

Telemachus / vnternahm sich / in Abseyn seines Herrn Vaters Vlyssis / die Hofhaltung / hette auch gerne das Regiment löblich befördert gesehen / vernahme aber daß das vnbendige Werber Röttlein ein Pest vnd Verderben war des gantzen Hofs. Derhalben ließ er jhnen ankündigen / jhr Zechhauß anderswo zu suchen: Seines Hofs Gelegenheit möcht jhren Vnraht in die ferne nicht weiter dulden.

Die 56. Regel.

Frecher Leut Künheit vnd Trotz / mag man wol ein Zeitlang verbeissen / Aber mit Gelegenheit dennoch nicht jmmerdar gestatten.

Exempel.

Telemachus verschmertzte der Werber Vnsetigkeit / bey ziemlich langer frist. Gedacht aber offt vnd viel dran / wie er jhres vielgeübten Vnwesens / gebührlich / jhnen möchte wehren / etc.

Die

Die 57. Regel.

Nach Vnglück / erhofft man billich wider vmb eines Glücks / Wie nach steten Regen eines endlichen Sonnenscheins.

Exempel.

Telemachus warnete die Procos, für im künfftig kommenden Schaden / vnnd jhres jetzigen Glücks sich nicht zu hoch zu erheben. Denn es dörffte sich vielleicht das Glück in kurtzen vmbwenden / also daß sie das gantze Spiel würden müssen gewunnen geben / vnd er die letze Schantze zöge.

Die 58. Regel.

Ehrnhaffte Wort eines gerechten Eyfferers sind bey den Verbrechern / wie scharffe Schwerter / wofern noch Verstandt vberig bey selbigen.

Exempel.

Telemachi ernste Drewungen / giengen zwar den Werbern oder Procis durchs Hertz / daß sie drüber innerlich grunsten.

Weil aber für vnsinniger Liebe vnd täglichem Gesöff / jhr Witz gleich wie erstorben war / besserten sie sich nicht im geringsten / etc.

Die 59. Regel.

Den Gerungen sol man zur Feindschafft nicht nötigen. Erkanmächtiger werden / ehe denn man sichs versiehet.

Exempel.

Die Proci verachteten / vnd verachteten den Telemachum da er noch Jung war / Reitzeten jhn durch kühner Frechheit zum Zorn / je lenger je mehr. Zu letzt aber ward er dennoch jhnen allen zu mächtig / vnd viel / viel zu gestreng.

Die 60. Regel.

Spott vnnd Verachtung / muß man geduldig leyden / biß man des mit Ruhm kan ohn werden vnnd meiden.

Exempel.

Telemachus vermerckte / was massen schimpff-

schimpfflich der Antinous vber jhn hohnlächelte. Gedachte aber bey sich in der still: Lieber Gesell/ es kömpt vielleicht noch ein Zeit / daß ich deiner viel billiger spotten mag. Das Glück ist rundschüchig / gehet nicht allzeit auff gleichen Fuß.

Die 61. Regel.

Herrschen vber andere thut zwar sanfft/ wird aber ohn beschickung GOttes / von Verstendigen nicht groß begehret noch dürstlich gesucht.

Exempel.

Die Proci strebten nicht allein darnach das einer für dem andern möchte ein Ehegemahl werden der Fürstin Penelopen: sondern/ wie sie auch möchten die gantze Regierung vber das Land Ithacam an sich bringen / vnnd den jungen Erbherrn Telemachum/ auß dem Sattel setzen/ Dessen wunderte sich der junge Printz Telemachus/ daß man ein solchs nur in Hoffnung nehme / da jhme doch von Gotteswegen/ die Herrschafft vnd Possession für andern erblich gebühret/

Die

Exempel.

Spötter soll man kurtz mit wenig Worten abrichten / nicht viel vnnützes gewesches mit jhnen halten.

Exempel.

Antinous sagte Spottsweise zum Telemacho / Saturnus wird bey nahe noch ichtwan einen König auß dir machen: Deme antwortet Telemachus kürtzlich also: Ja mein guter Antinoe, Achtestu ein solches böse zu seyn. Trawm / ein König seyn / vnd vber andere herrschen / ist eine sonderbahre Gnade der Götter. οὐ μέντι κακὸν βασιλεύεμεν: Non equidem malum, Regnare.

Die 63. Regel.

Wider die Obrigkeit von Gott ordentlicher Weise vorgesatzt / Sollen Vnterthanen nicht dürstiglich vnd ohn satte noth streblen.

Exempel.

Telemachus sagte: Bey welchem durch schickung GOttes die Herrschafft beruhete / denselben sey männiglich dafür

zu

zu achten/ vnnd gebührlichen zu ehren schüldig.

Die 64. Regel.

Erbschafften sollen niemands entrucket werden/ denn Gott ist dessen ein Richter vnd Rächer.

Exempel.

Telemachus setzte den Fall: Ob er gleich zur Regierung zur zeit noch zu jung/ köndte dennoch darumb er von seinem Erblande vnnd Erbreiche nicht zu rücke gesetzt werden. Die Gerechten Götter würden ihn auch darbey wol schützen.

Die 65. Regel.

Wo man mit gerechtem Fug nicht fort kommen kan/ soll man gelimpffliche Bescheidenheit gebrauchen vnd gütiglich weichen.

Exempel.

Eurimachus als der aller Bescheidenster vnter den Werbern Penelopæ/ vermerckte wol daß Antinous wider den Gerechten Erben Telemachum/ inn Worten

sich zu viel verlauffen hette: Redete derhalben glimpfflichen inns Mittel vnd sprach: Lasset vns von solchen abstehen. Rixæ iniustæ non sunt ampliandæ. Propterea: κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις, Quæ possidos &te jure tua sunt ipersemet retineas.

Die 66. Regel.

Vngegründete vnd vnwarhaffte dinge / soll jm niemand zu tieff ins Hertze bilden / man wird deren schwerlich wider ohn.

Exempel.

Telemachus hatte die vnrichtige Zeitunge von seines Herrn Vaters Vlyssis tod / jhm so weit das Hertz einnemen lassen / daß schwerlich da ein ander statt fand. Vngeacht die Minerva selbst darwider war vnd ein bessers berichtete.

Die 67. Regel.

Auff eine Ehrnhaffte gütige Frage / folgt gebührlicher weise / eine gütige Antwort.

Exem-

Exempel.

Als Antinos dem Telemacho hart war mit Worten/ ward Telemachus dardurch ergrimmet also / daß der böser Außschall/böſen Wiederlaut brachte/vnd Telemachus endlich gar still schwiege/keiner Antwort auß gerechtem Zorn / jhn wirdigend. Da aber Eurimachus glimpfflich ins Mittel trate / mit Telemacho bescheidentlich redend / bekame dieser zu seinem Theil auch bescheidentliche Antwort herwider / vber allen was er fragte.

Die 68. Regel.

Was zu schweigen nötig vnnd ehrlich/das jenige verschütte nicht bald gegen einem jeden.

Exempel.

Telemachus hielt seinen Gast/für die Göttin Minervam/hatte dessen auch starcken Grund: Sagte aber doch zu Eurimacho / als einem vngeweiheten Beichtvater/es were Mentes, ein Sohn Königs Anchiali von Taphien.

Die 69. Regel.

Ein Zeitlang nur fromb seyn/ bald wider aber aller Frömmigkeit vnd Zucht guten Nacht geben ist sehr verweißlich.

Exempel.

Die Proci im Hoff Vlyssis / spüreten vnd sahen für Augen / wie Erbar vnnd wolgesittet sich vorhielt / der frembder Gast auß Taphien: Waren derhalben auch guter massen sitsamer / so lange sie desselben Gegenwart vernahmen. So bald aber der gedachter Edler Herr von dan geschieden/fiengen sie ihr vnziemlichs wesen/mit Rantzen / vnd Schwermen wider an/ Vpupa reiterat saltum , & Sus Camarinam.

Die 70. Regel.

Vordencke es niemande leichtlich / der da von innerlicher Trawrigkeit / auch sonst allerhand Sorgen wegen/nach deinem Willen nit frölich genug sich geberdet noch erweiset.

Exempel.

Exempel.

Die Proci oder Werber nötigten fast mit Vbermässigkeit den Telemachum/ daß er doch zu jhnen rücken / vnnd allerding frölich neben jhnen seyn wolte. Solchs schluge Telemachus zwar nicht für die Faust(wie man sagt) gestracks abe/Sondern setzte sich zun zeiten zu jnen: Es gieng jme aber die Frewde allerdin gnit von Hertzen/ auß Vrsachen/des innerlichen Leids/ daß er truge / seines Vatern langen Abseyns / vnd dann seines noch zur Zeit vbel bestalten Regiments halben.

Die 71. Regel.

Embsige vnd recht sorgfeltige Gemüter / lieben mehr rühmliche Außrichtung / jhrer anliegenden Geschäfften / als nächtlichen Raw vnd den süssen Schlaff.

Exempel.

Das junge Blut Telemachus/hatte getrewen Raht / von der Göttin Minerva erfahren/wie jhme recht zu thun sey/damit er köndte des Vlyssis Todes halben

gründlichen berichtet worden / zugleich auch / wie er das Regiment in Ithaca löblich vortsetzen / vnd die Procos oder Werber abschaffen möchte. Nemblich / er solte zwo Reisen auff sich nehmen / die eine gen Pylum zu dem Nestori / die ander gen Spartam zu dem Menelao / Selbige beyde Fürsten / als getrewe Freunde seines Herrn Vaters / würden jhme wol fernern Grund vnd Raht mittheilen. Solche vorgeschlagene Nohtwendigkeiten vnd Reisefarten / lagen dem Telemacho zu Tag vnd Nacht so hart an / daß er wenig geschlieff vnd rast / Sondern sinnete stets darauff / wie er dißfalls sein Fürhaben rühmlichen möcht hinauß führen.

Weltlichs Tugend Spiegleins Ander Theil.

Die 1. Regel.

Zu verrichtung Rühmlicher Geschäfften / sol man die Morgenröthe nicht lassen fürüber rauschen.

Exempel.

Der junge Printz Telemachus machte sich frühe auff / vnnd schickte sich zur Abfahrt / gen Pylum / so bald es tagete.

Die 2. Regel.

Freundlichs Gebeerde / vnnd Standes geziemliche Kleidung / zieren fastwol die Herrschafften.

Exempel.

Telemachus legte an sich ein schön Gewad/ vnnd wolgeputzte Stieffeln/ trat damit auß seinem Gemach herfür/ gantz lieblich anzusehen/ vnnd mit freundlichem Antlitz/ scheinend gleich einem Himlischen.

Die 3. Regel.

Hofdiener sollen vngesumpt jhre Dienste præsentiren/ so bald die Herrn wach worden sind.

Exempel.

Als der junge Printz Telemachus auß seinem Gemach nur herfür brach/ war bald da vorhanden/ der Herold Pisenor/ wartete auff/ Befehl zu empfangen.

Die 4. Regel.

Fürsten vnd Regenten/ sollen nit/ was gemeinem Lande betrifft/ allein berahtschlagen.

Exempel.

Telemachus befahl dem Herold Pisenori/ eine Versamlung seiner Rähte/ vnd der Eltesten des Ithacensischen Adels/ eylend

lend zu beruffen / an vorbewusten Ort / da jhr Gnaden dann erscheinen wolten / von etlichen vor seinen Landes Nohtwendigkeiten zu deliberiren.

Die 5 Regel.

Hunde an Herrn vnd der Edelen Höfen / ist nicht ein vngewöhnliches: Wenn man jhrer nur recht gebraucht. 1. Zum Genieß vnnd Frommen. 2. Vnnd denn zugleich zur guten Erinnerung.

Exempel.

Der Griechischer Tichter Homerus meldet vom Telemacho / da er sey von seinem Hof herunter gangen / seyen jhme auff dem Fuß gefolget zween seiner Hunde. An selbigen aber / habe er / vber den sonst gebräuchlichem Dienst / vnnd Nutzen gespüret eine feine Gedächtniß / der vorhin erlerneten Tugenden. Als 1. des embsigen getrewen Wachens / für Recht vnd Knecht / für Land vnd Leute. 2. Der Mässigkeit / sonderlich im Trincken: So offt die Herrn sehen / jre Hunde das Wasser mit der Zun-

gen auffangen vnd lecken. 3. Des rühmlichen Friedes / daß sie ohne Noht nicht pallen / noch lermen machen / wie etliche vngezähmte Qwiffer. 4. Daß sie nicht Tyranniſieren / wider jhr eigen Volck / wie die Kettenbeisser pflegen.

Die 6. Regel.

Gegen ordentlicher Obrigkeit / sollen die Elteſten im Volck / gebührender massen Ehrerbietig sein: Den Jüngern / oder noch Nachkömlingen / zur eindencksamen guten Folge.

Exempel.

Der Printz Telemachus stellete sich ein / bey der Verſamlung seines Adels / vnd des Außschusses auß den Städten vnnd Zünfften. Gegen selbigen stunden auff von jhren Geſtülen / die Seniorn des Conuents / zu erſt: Denen denn bald folgeten die andern ingeſampt / mit zugleich entblöſſeten Häuptern / vnnd Sitſamer ſchöner Reverentz.

Die 7. Regel.

Ge-

Geschickten Altmännern/gebühret für andern das Wort/inn Landschafften/vnd bey öffentlichen Versamlungen.

Exempel.

Ægyptius, der Elteſter in der Versamlung des Ithacenſiſchen Adels/machte den erſten Anfang mit Worten/gegen die Anweſenden Landſaſſen/vnd beruffenen auß Städten vnd Zünfften: Führete jhnen zu Gemüt/das betrübte Außbleiben jhres Landes Herrens vnnd Fürſtens Vlyſſis. Jn gleichen/in wus Noht das gantze Land vnd alle Vnterthanen di falls geſetzt wehren.

Die 8. Regel.

Eine öffentliche Verſamlung der Landſaſſen/ſoll die Herrſchafft nicht zuviel vnd dick beruffen laſſen. Sondern allein wenns die Noht heiſchet.

Exempel.

Ægyptius, als ein vice-Dom: vnnd Vormundt des Jungen Printzens Telemacho/

lemachi / entdeckte Vrsachen / warumb / vnd zu was wichtigem Ende / jetzo an seine versamlung auffgefordert / vnd auß hoher Nohtwendigkeit beruffen sey worden.

Die 9. Regel.

Wer des Vaterlandes Bestes ersihet vnd prüfet / sol seinen Raht nicht verheelen: Sondern zeitig eröffnen.

Exempel.

Ægyptius hath die beruffene gantze Versamlung / gab auch darneben einem jeden frey / auß trewem Hertzen zu eröffenen / was jhm gedüncke gut vnnd recht zu seyn / in vorstehenden Vngelegenheiten des Landes / vnd gantzen Fürstenthumbs Ithacæ. Den (sprach er) der ist lobens werth / der da von GOtt verliehene Weißheit / zu gemeinem Heyl des Vaterlandes Recht ankehret.

Die 10. Regel.

Im Abgang des Landes Vatern / ists billich eine gemeine Frewde

de/ wer etwan ein geschickter Sohn verhanden/ der wiederumb des Vatern Stell bekleiden vnd ziehren kan.

Exempel.

Als gantz Ithaca trawrete/ vnd nichts anders vermeynete/ denn daß jhr ordentlicher vñ weyland gewesener gantz getrewer Fürst Vlysses/ inn der Wiederfahrt von Troja vmbkommen seyn möchte: War es ein gemeiner Trost vnd sonderliche Frewde/ daß der einiger vnd sehr wol gerahtener Sohn/ Telemachus/ den löblichen Vater/ nunmehr Alters vnd Weißheit halben/ Fürstlich köndt erstatten.

Die 11. Regel.

Der Vhralten Regalien vnnd Herrligkeiten jhrer Anherren/ solt die N. Herrschafft sich ebenmessig gebrauchen.

Exempel.

Telemachus saß nieder für dem Adel vnd gantzem Außschuß/ in den Stuel seines Vatern/ empfieng mit Fürstlichem

Gebeer-

Gebeerden / den Scepter / von dem Herold Pisenore, allerdinge wie sein Vater Vlysses gepflogen.

Die 12. Regel.

Gemeine Landes vnd Hofbeschwerungen / müssen den vornemsten Landsassen gebührlich eröffnet werden / sampt entdekung Fürstliches oder Königliches Vorhabens / wie man gemeynet / auff vnterthäniglicher Leibes oder Geldesstewer / denen abzuhelffen vnd vorzukomen.

Exempel.

Der sorgsamer junger Printz Telemachus / gab dem Außschusse seiner Landsassen vnnd denen von Städten / in eigener Person gegenwertig zuvernehmen / was für ein Verderb seines Hofs vnnd gantzen Landes fürschwebete / der kühnen vnd vber allemaß frechen Procorum wegen. Begehrete darauff sich zuerklären / was massen jhme zur Noht köndte bey gesprungen werden: Entweder mit öffentlicher Kriegs Gewalt / oder mit einer ansehnlichen Gel-

des

desstewer; Solchem Vnraht bey zeiten zuwehren/ vnd rühmlichen bey zulegen.

Die 13. Regel.

Der Vnterthanen Trew/ vnd zur Noht Hülffleistung/ soll die Herrschafft mehr mit Lieb vnnd Gnad erwerben/ denn mit Gewalt erzwingen.

Exempel.

Telemachus führete den Ithacensern zu Gemüth/ eindenckend zu seyn/ was Trew vnd Hulde sein liebester Herr Vater an jhnen erwiesen: Ansinnend darauff/ nohtfeste Trewe jhme hinwieder zu bezeigen.

Die 14. Regel.

Was vnerträglichen Schaden bringt/ sollen Herrschafften zeitig erkennen vnnd weißlich abwenden.

Exempel.

Tele-

Telemachus der merckete bald in seiner Jugend / daß der Procorum Vorschläge vnd Angeben / beydes schadhafftig vnd vnleydentlich weren. Drumb sanne er frühe drauff / wie mit Raht vnd That jhnen zu wehren.

Die 15. Regel.

Herrschafften / sollen jhr Vermügen vernünfftig anschawen / damit nichts vber Kopff / noch zu hoch angefangen werde.

Exempel.

Der Printz Telemachus bewegete seine Vnvermögenheit / vnd wolte vor der Wiederkunfft seines Vaters / die an Land vnnd Leute mächtigen Procos nicht angreiffen.

Die 16. Regel.

Regenten müssen schawen / daß sie weder bey jhren Vnterthanen / noch bey Angrentzeten Völckern / keine böse Nachrede jhnen vrsachen oder verdienen.

Exempel.

Exempel.

Telemachus bewoge / wo fern er den Vnthaten der Procorum sich nicht entgegen setzte / möchte es beydes jhme selbsten / vnd dem gantzen Jthacensischen Adel eine vnangenehme Verschmälerung bringen / in vnd ausserhalb Landes / bey männiglichen / der nur davon hören würde.

Die 17. Regel.

Vnterthanen sollen jhrer frommen Herrschafft / von Hertzen trew vnd hold seyn: Vnter andern mehren Vrsachen auch / vmb GOttes Gebiet willen / vnd desselben Straff zu entgehen.

Exempel.

Telemachus lebte der Hoffnung / seine Jthacenser würden nicht so gar Gottes vnd desselben Rach vergessent worden seyn / daß sie jhme / als jhrer ordentlichen Obrigkeit / Pflicht vnd Dienst wider seine Feinde die Werber / verweigern solten / oder könten.

Die 18. Regel.

Ein Herr vnd Regent/ muß mit grossem Bedacht darob schawen/ daß er niemand beleidige wieder Recht: Denn solches zeiget einen Tyrannen.

Exempel.

Telemachus zeugete mit sonderlichem Ruhm/ für der Versamlung des Außschusses seiner Vnterthanen/ daß sein lieber Herr Vater Vlysses/ niemand wieder Recht leidsam noch beschwerlich jemahln gewest were. Zweiffelte auch im geringsten nicht/ solches ohne sein weitleufftiges Erinnern/ jhnen allen wissend sey.

Die 19. Regel.

Den Vnterthanen ists hochverweißlich/ wenn jhre Heerschafft/ wider sie/ frembde Vülffe ersuchen muß/ auß Billigkeit vnd dringender Noth.

Exempel.

Telemachus begehrte an seinen Ithacen-

thacensern / sich gegen jhme / als jhrer ordentlichen Obrigkeit also zu erzeigen / damit er nicht auß Noht / wieder sein eigen Volck streiten / vnd anderer Landes Herrn Hülffe erfordern müste / zu jhrem Zwang vnd schuldigem Gehorsam.

Die 20. Regel.

Adeliche Gemüter streiten zwar lange wieder den Zorn / lassen selbigen nicht balde sich vbermächtigen. Wenn sie aber davon vberwunden werden / können sie den schwerlich verbergen.

Exempel.

Der junge Printz Telemachus spürete eine fast ziemliche Grobheit an seinen Ithacensern / daß sie noch zur Zeit / mit keiner ersuchten Erklerung jhme begegneten: Darzu den Trotz der vngezähmpten Procorum nicht satt behertzigten. Warff derhalben für ansteckendem Eyffer / den Königlichen Scepter zum Füssen nieder / an die Erde. Begrieff sich aber doch bald hin wieder / vnnd legete die grösseste Schuld sei-

nes Eyffers vnd Vnmuthes auff die Procos: All weil er sich nochmals vermuthete / eines bessern Vorsinnens seiner trewen Ithacenser.

Die 21. Regel.

Der Regenten billiger Vnmuth / wundet frommen Vnterthanen das Hertz.

Exempel.

Der gespürete Eyffer des Fürsten Telemachi / bewegete alle Ithacenser zum Mitleyden vnd zum Beyfall.

Die 22. Regel.

Ergrimmeten Regenten / soll nicht bald jethweders auß m Pöfel einreden / Sondern inne halten / biß lange sein Gemüth vnnd Zorn gebrochen.

Exempel.

Der Worthalter Ægyptius, auch der gantze Hauffe der Ithacensischen versamlung / schwiegen / da sie jhren Herrn den Telemachum sahē ergrollet / vnd warteten auff

auff besser Gelegenheit/ die Notdurfft zu reden.

Die 23. Regel.

Wer straffbar vnd schüldig beschryen worden/ will stet die schuld von sich abwenden/ auff andere. Worbey verständige Gemüter/ gute Erkentniß vnd richtigen Grund gebrauchen müssen.

Exempel.

Antinous vnternam sich der öffentlich bezüchtigten Procorum halben dem Telemacho Einrede zu thun/ vnd die zugemessene Schuld/ von den Procis/ auff die züchtige Penelopen/ vmbzuwenden.

Die 24. Regel.

Ein Ruhmwürdiges Geschäffte/ vnnd lobsame Arbeit/ wird zu vielen malen böβlich getadelt: Vnd darnach einem Hämpel der Kopff stehet/ darnach fellet er ein Vrtheil. Derhalben thu recht/ fürchte der Leute reden nicht.

Exempel.

Die fromme Penelope muste verwyt hören / von den vnschamparen Procis / als hette sie mit jhrem langwirigem Gewäb vnd Seidengewirck / alle den Vnraht am Ithacensischen Hof / darüber der Telemachus sich beschwert mache / eintzig allein verwrsachet. Da sie doch darmit gar nicht auff bösem / sondern auff einem guten Ende gesehen.

Die 25 Regel.

Rühmliche Arbeit bringet Gewin vnnd Lob. Müssigang aber / reitzet zu allerhand Vbel / Laster / vnd Verderb.

Exempel.

Das Fräwlein Penelope war stets embsig an jhrer vorgenommen Fürstlichen Arbeit / wirckete Seidene Täppiche / vnnd schlug dardurch fern von sich / böse Gedancken / auch alles Ansinnen jhrer Werber / blieb kousch / legte Lob vnd Ehre ein. Die müssigen Proci dargegen / geriethen je lenger je mehr / zu vnehren / letzlich in schmachsamen Verderb vnd Vntergang.

Die

Die 26. Regel.

Täglich seines Todes eingedenck seyn / helt die Frommen ab von Weltlicher Oppikeit / vnd Unehrbahrer Wollust.

Exempel.

Wenn die Werber am Hofe Vlyssis spieleten / hoffirten vnd wild lebeten / saß die Penelope in mittelst in jhrem Gemach vnter jhrem Frawenzimmer vnd wirckete dem alten Laerti / jhrem Herrn Schwiegervater / ein Fürstlich Leichtuch. Erinnerte sich dabey jhrer eigenen Sterbligkeit / vnnd des Todes. Blieb also recht ehrenhafft vnd züchtig / je lenger je mehr.

Die 27. Regel.

Alten wolverdienten Leuten ist man schüldig / allerhand Ehr / vnd Wiedergeltung.

Exempel.

Die löbliche Fürstin Penelope / bedachte

jhren Alten Herrn Schwiegervater Laertem / mit einem köstlarlichem Gewircke zum Leichtuch / ehe denn er noch gestarb: damit es in der not / vnd zu vnverhoffter eil / einem so wol verdieneten Herrn / an solcher vnd mehr gleicher Gebühr nicht möchte ermangeln.

Die 28. Regel.

Böse Nachrede soll niemand gern verdienen / noch auff sich laden. Sondern meiden / so viel jmmer müglich ist.

Exempel.

Penelope fürchtete / wofern jhres liebesten Eheherrns alter Herr Vater / nicht Fürstlich genug solte bestattet werden / möchte es bey andern Adelichen Frawen / jhr zum Verdrieß verweißlich fallen. Wolte derhalben in der Zeit / aller kommenden Nachrede gerne vorbeugen.

Die 29. Regel.

Waschhafftig vnd plauderisch Hauß gesinde / stifftet Vnfrieden vnter

vnter Freunden / offt auch wegen eines nicht böß gemeynten Worts halben. Ist drumb inn die harre nicht auffzuhalten / noch zum bleiben anzumahnen.

Exempel.

Penelope hütete sich für böſem / mit Worten vnd Geschäfften / ward dennoch als eine trüghafftige Fraw / für den Ohren der Werber beschryen / durch etlichen vngetrewen Hofdirnen vnnd Kläfferinnen. Vnd weil die Werber vnbesonnentlich selbigen zu viel trawteten / wurden sie auffstützig mit Worten wider den Telemachum / seiner Mutter Penelopen halben. Als die sich nur fliesse / alle jhre Werber zu äffen.

Die 30. Regel.

Wer Lob vnd preißlichen Ruhm zum Wildprät erjagen wil / muß grosse Macht dran strecken / zu Tag vnnd Nacht ernstlich darnach streben.

Exempel.

Penelope liebete sehr ein gutes Ge-

rücht. Drumb enthielt sie sich der Gesellschafft jhrer Werber. Blieb Tag vnnd Nacht geschäfftig an rühmlicher Arbeit.

Die 31. Regel.

Allen vnzeitigen Orthelsfassern / kan niemand eben thun / weder gefallen.

Exempel.

Was der keuschen Penelope ein ewiger Ruhm bleibet / bey allen frommen vnd gerechten Menschen. Das verdeuteten jhr die vnsöten Proci / zu einer bösen Nachrede vnd Vntugend.

Die 32. Regel.

Schaden leyden an gütern / ist ehe zuvertragen / als an gutem Gerücht.

Exempel.

Die Fürstin Penelope ließ ehe zu vnd geschehen / daß die kühnen Werber an jhrem Hof lange Zeit sich verhielten / vnnd auff jhren vnnd jhres Sohns Vnkosten zehreten. Als daß sie wolte einen auß jhnen

nen allen/selbiger Begehren nach / erwehlen. Viel weniger newer Liebe sich gepflegen/in Abseyns jhres Herrns vnnd liebsten Ehegemahls Vlyssis.

Die 33. Regel.

Kinder sollen sich ernstlich entlich enthalten/aller vnd jeder vngeziemligkeit gegen die Eltern.

Exempel.

Telemachus wolte auff Ansinnen der gesampten Werber / seine Mutter Penelopen auß seinem Hof / nicht wieder jhren Willen gen Loconien zu jhrem Vater Icaro verschicken. Daß derselbe nach seinem Raht sie anderweit/ vnd zwar jemand auß den Werbern sie verheyrathete. Sondern erklerete sich / seine liebe Fraw Mutten an seinem Hof gern zu behalten/so fern vnnd so lang jhr immer zu bleiben geliebet würde.

Die 34. Regel.

Wer da gerecht wil angesehē sein/

muß

muß sich der Billigkeit in alle Wege selbst erinnern.

Exempel.

Telemachus erkandte frey von sich selbst/wo fern er die Penelopen/ anderweit zuverheyrahten heimschickete/ ohne Erstattung jhres gantzen Heyrath Guts/daß männiglich jhn für vngerecht außschreyen würde.

Die 35. Regel.

Ein Witziger muß beydes seinen Frommen vnd Schaden zeitig bedencken/vnnd das Beste erwehlen.

Exempel.

Telemachus befand bey sich/daß jhm mit nichten wol gerathen were/ von den Werbern oder Procis/zugleich die Mutter vnd derselbē gantzes heyrathgut herauß zu geben. Behielt demnach viel lieber beyderley an seinem Hof. Vnd verschmertzete das vnbillige Prassen der gesampten Werber/wie er best mochte. Wartend in Gedult der täglichen Widerkunfft seines

Herrn

Herrn Vatern Vlyssis / da denn durch Mannheit vnd preißwürdigen Ritterthaten / der gantze Hof den Werbern viel viel zu enge werden solte.

Die 36. Regel.

Kinder sollen in Abwesen der Eltern nichts bewilligen / was jhnen in deren Widerkunfft / verweißlich kondte außgedeutet werden.

Exempel.

Telemachus wolte in Abseyn seines Herrn Vatern Vlyssis / keines Wegs eingehen alles das / was die Werber mit verborgener List / vnnd vnter einem guten Schein suchten / damit er nicht dermahl vom Herrn Vater deßwegen / vbel verhören vnd leyden dörffte.

Die 37. Regel.

Vngehorsam / beydes gegen Eltern vnd wolmeynender Obrigkeit / bleibet von Gott die lenge nit vngestrafft.

Exempel.

Telemachus erwegete / wie eyfferig

dis

die Götter weren zu straffen alle jenige/ so wider Oberherrn vnnd Eltern vnbilliglich verfahren. Drumb wolt er dißfalls vngern verbrüchlich handeln / in ichtwas einem Wege.

Die 38. Regel.

Kinder sollen fleissig sich hüten/ daß sie jhre fromme Eltern zu gerechten Zorn nicht reitzen / noch an Stadt des Segens / der Eltern Fluch auff sich laden.

Exempel.

Der junger Printz Telemachus vermuthete/wo fern er in der Werber vnbilligen Vorschlägen verwilligen würde / möchte seine Frawmutter jhme zorniglich fluchen/welches nachmals jhm vnd seinem gantzen Hof zu zeitigen Schaden / vnnd reiffen Verderb gereichen dörffte.

Die 39. Regel.

Wer wider kundbare Billigkeit öffentlich handelt/vnd seinen lieben Eltern frechlich wiederstrebet / der vervr=

verursacht alle Frommen zu seinen endlichen Feinden.

Exempel.

Telemachus besorgete gantz weißlich/ wo er den Procis in unbilligen ihren Rahtschlägen folgete / und sich so wol seinem Vater als seiner Mutter widersetzete/ würde jedermänniglich ihme deßhalben übel wöllen/ und dazu schendlich nachreden.

Die 40. Regel.

Umb eines liebkosenden Freundes willen / soll niemand ihm selbsten/ noch den seinen nachtheilig werden.

Exempel.

Telemachus wolte nicht den Werbern zum Heyl / sein und seiner lieben Mutter Unheil verwilligen noch gestatten.

Die 41. Regel.

Eines Listgescheidigen Rahtgebers Anschlag/ soll man vernünfftiglich prüfen/ und mit gleichen Glimpff fein widerumb außschlahen.

Exempel.

Exempel.

Die zu Schimpff vnnd Ernst abgefertigten Werber / lockten vielmal den jungen Printzen Telemachum zu sich / in behender Hoffnung / sein Gemüth zu gewinnen. Telemachus stellete sich dargegen hinwiederumb freundlich / hassete aber zum feindlichsten in seinem Hertzen / allen jhren Raht. Blandis itidem blandire, sed nunquam citra virtutem.

Die 42. Regel.

Vnbillig klagt man sich eines Schadens / da man selbst den jenigen abwenden kan / vnd nicht wil.

Exempel.

Die gesampten Werber der Fürstin Penelope verharreten gantz vergeblich / vnd lauterlich vmbsonst / an des Abseynden Vlyssis Hof / beklagten sich derhalben zum öfftern gegen den Ithacensern. Hetten aber jedoch nur zeitig vnd gutwillig dürffen abstehen. Denn weder der Telemachus noch die keusche Penelope jhren Gunst nit wolten. Welches jhnen auß reiffen Anmerckun-

merckungen vnverborgen vnd leichtlich zu erspüren was.

Die 43. Regel.

Was man in keinerley Wege endern kan / ist mit gutem Glimpff zu verschmertzen.

Exempel.

Telemachus vnd seine Fraw Mutter hoffeten alle Tage / die vnberuffenen Werber / würden sich selbst prüpffen / zu jhrem eigenen Ruhm / ohne verweißlichem Zwang vnd ohne vnlieblicher Gewalt / wider von dar zurücken. Weil sie aber jhrer Hoffnung nach / das nit spüreten bey langwiriger frist / musten sie von zeiten zu zeiten derselben Grobheit mit bescheidentlichem Glimpff verdulden.

Die 44. Regel.

Wer Gewalt leydet / hat diß zum Trost vbrig / daß er GOtt anruffen mag / vmb Außhelffung.

Exempel.

Telemachus prüpffete zeitig / daß er

von wegen der Procorum, an seinem Gütern fast ziemlichen Gewalt ertruge. Verwilligete aber jedoch nur ein Zeitlang solches zuverbeissen. Vnnd in mittelst durchs Gebet die Götter auff seiner Seit zu gewinnen. Als welche da zur rechten Zeit/ wol Wege zeigen vnd anschicken würden/ wie er so thanen Vnfug der Werber/ endlich möchte ohn werden.

Die 45. Regel.

GOTT warnet offt vorher/ ehe er mit der Straffe herzu eylet. Wird aber von sichern hertzē mehrmals wenig geachtet.

Exempel.

Jupiter sandte zween Adeler/ welche mit starcker Flucht schleinig daher rauscheten: Den Werbern die künfftige Rache vber jhren Kopff endtrewend. Alle die solches Zeichen schaweten/ fürchteten sich. Aber die Werber / als denen es fürnemblich galte/ kehreten sich gantz nicht auff ein meid dran. Blieben verstockt vnnd lebeten Gottloß/ allermassen wie vorhin.

Die 46. Regel.

Einem schierstvermutlichen Vnglück/ sol ein jeder weiser Mann/ in der Zeit/ klüglichen vorbeugen/ als viel nur jmmer müglich.

Exempel.

Alitherses / einer von den Seniorn des Ithacensischen Adels/ verstund sich auß langer Erfahrenheit/ guter massen auff zukünfftige dinge/ im gleichen/ auff fürschwebenden Göttlichen Zeichen. Rahtete drumb den Werbern/ vnnd allen die es von den Ithacensern mit jnen hielten/ daß sie im raumen vnd bey zeiten vmbkehren wolten. Ihre Vmbwege / darauff sie bißher vermessentlich gelauffen / würden jhnen sonst endlich gewiß zu schlipfferig werden.

Die 47. Regel.

Einem guten Raht nachkommen/ soll niemand zu lange harren.

Exempel.

Alitherses vername/ daß die frechē Werber/ sampt jhren heimlichen Vberhelffern

keinen Raht annehmen wolten. Drumb verkündigte er jnen eine Zeit / da sie trewen Raht gern folgen würden / vnnd doch aber zu spät seyn werde.

Die 48. Regel.

Wer für einer versamleten Gemein reden will / solls mit auß leerem Kopffe thun. Wie die Dümpelköche gepflegen / die da auff Schawessen vertrösten / vnnd nur Kraut inn Öfen han.

Exempel.

Alitherses weissagete für der gantzen Versamlung des Ithacensischen Adels / auch in Gegenwart der gesampten Fürstlichen Werber. Thet aber solches dar / mit starcken vnvmbstößlichen Grunde / zu gleich auch mit ansehnlicher Rede: Also gar / daß jme die Elteſten im Volck sämptlichen beyfall gaben / vnnd seine Rede im Hauffen niemand / denn nur das vnerfahrene freche Gesindlein / verachtete.

Die 49. Regel.

Weise vnnd alte Leute / ergern

sich

sich nicht bald / an der frechen Jugend Gespött / vnnd Dohnlächeln lächeln hinwieder / verschwiegener Weise / jhres kommenden Schadens / weils die junge tolle Welt / nicht anders verdient / oder haben will.

Exempel.

Eurimachus redete seinen andern Rottgesellen das Wort / hiesse auß Thumheit vnnd Grobheit seiner Jugend / den alten Herrn Alithersen schweigen: vnd daheime seinen Kindern Weissagen. Solches kühnes Ansinnen der jungen Blüdte / verantwortete der Altvater mit keinem einigen Hisch. Hatte aber seines Stillschweigens mehr Ruhm denn Vnehr / bey der gantzen Ithacensischen Versamlung.

Die 50. Regel.

Die junge Welt getrawet jhr selbst / alles besser zu treffen / denn die frommen Alten. Gott geb solte auch gleich nichts / denn eitel Verderb darauff folgen.

Exempel.

Eurimachus ein noch junger vngeweiheter Warsager/sprach trotziglich zum Alitherſi: Seine (des Alitherſi) Weiſſagung were im wenigſten nicht zu fürchten. Er verſtünde die Dinge baß/ denn der alte Greiß. Aber zu letzt fand ſich das Wiederſpiel mit trefflichem Schaden/vnnd öffentlichem Schimpff.

Die 51. Regel.

Was die Thörichten gern hören/ das gläuben ſie zum aller willigſten. Wer klug iſt/braucht dargegen ein ſinliches Nachdencken.

Exempel.

Die Hämpeliſchen Werber der Fürſtinnen Penelope hatten von eytel vngewiſſen hörſagen/ als ſolte Vlyſſes inn ſeiner Widerfahrt von Troja/ auffm Meer verlangſt vmbkommen ſeyn/ mit allen ſeinen Soldaten/vnd Schiffsgefährten. Drumb fuſſeten ſie zum allergewiſſeſten drauff: Sagtens auch in Hauffen kühnlich auß/ für allen Ithacenſern. Penelope aber/auch

Alitherſes

Alitherses vnd andere/ gedachten den Sachen ein wenig anderst nach/vnd erwarteten inständiglich des Printzen Vlyssis schierstien Widerkunfft.

Die 52. Regel.

Wer da ein anders zur Sachen redet/ als der gemeine Mann vorhin/ für war helt/ der wird mehrmal auffrürisch gescholten: Vngeachtet/ daß er seines Vorgebens gewisser ist/ denn sonsten gemeiner Pöbel.

Exempel.

Alitherses muste verhören von den versamleten Procis/ als brawete er nur eitel Auffruffr im Lande Ithaca. Hierdurch: Daß er den jungen Herrn Telemachum/ vnnd sonst männiglichen mehr/ verleitete/ mit falschem Raht/ auch darzu ein gantz nichtige Hoffnung stifftete bey jederman/ gleich were es müglich/ daß der langst hin todter Vlyssis/ jemalen wider heim kom̃en solte.

Die 53. Regel.

Wer Fürsten vnd Herrn in ein

Bad führet/ oder auffs Eyß leitet/ muß zu letzt die grösseste Hitze selbst tragen/ vnd zween Steltzen zum notsprung vberig haben.

Exempel.

Eurimachus muthmassete/ es werde Alitherses mit seiner Zeitung von des Vlyssis Wiederkunfft/ den jungen Printzen so lang auff Vnwegen führen/ biß es mit der Zeit jhr Fürstliche Gnaden selbst für straffbar vrtheilen würden. Vnd dörfften wol hernach dem Alithersi/ die Schuchsolen viel zu heiß werden/ im Ithacensischen Lande ferners drauff vmb zu wallen.

Die 54. Regel.

Wer im Argen gar ersoffen ist/ achtet weder frommer Menschen Raht/ noch Göttliche Abmanung. Vnd ist mehr malen alle gute Arbeit an solchen verlohren.

Exempel.

Die Proci höreten satt/ was der Gottweiser alter Herr Alitherses jhnen verkündigte. So hatten sie auch selbst mit Augen gesehen/

gesehen/daß/ künfftig Rache andrewende/ Himlische Zeichen. Noch gaben sie auff allen zum wenigsten nichts.

Die 55. Regel.

Kinder sollen vmb alles das/ was jhren Eltern zu gefallen sie jmmer thun können/ keinen Verdruß tragen.

Exempel.

Telemachus wünschete/ wenn er ichtwas/von seines Vatern Leben oder Tod/ gewisses erforschen möchte/ solte jhm gar keine Reise zu hart oder zu schwer fallen/ wenn er auch gleich zu Wasser in Gefahr sich wagen müste/ vnd bey Jahres frist/ oder drüber/ hin vnd wieder vmbschiffen.

Die 56. Regel.

Nach des Eltisten Gemahls Abgang oder Todt anderweit heyrahten/ ist jungen Personen erleubt/ vnd ehrlich. Non citra decorem.

Exempel.

Telemachus eröffnete seinen Willen/

daß er selbst seiner noch jungen Mutter Penelope rahten wolte / einen andern zu heyrathen / wo fern er seines Vatern Vlyssis Todt / gewiß seyn oder werden köndte.

Die 57. Regel.

Alten vnd in Allwege trew erfundenen Dienern / mag man ein angelegene Sache / für andern wol vertrawen.

Exempel.

Ehe denn Vlysses auß seinem Hof auffzog gen Troja / verordnete er den Mentorem zum Marschalck / vntergab seiner fleissigen Auffsicht den gantzen Hof / befahl jhm auch die Penelopen vnnd den jungen Herrn Telemachum. All dieweil er diesen / vmb langst gespürter Trew willen / mehr für einen Freundt / als für einen Diener hielt.

Die 58. Regel.

Auff vorgesatzte Befehlchhaber / sollen andere Diener zu Hofe / nicht zu gering geben. Drumb was

selbige

selbige Amptswegen gepieten / mit gutem Willen annehmen.

Exempel.

Negst dem jungen Printzen Telemacho / vnd seiner Fraw Mutter Penelopæ / regierete inn Abseyn Vlyssis den gantzen Hof / Mentor / ein alter Diener vnd Hofmeister. Selbigen denn alles Schloßvolck fein gehorsamlich horchete. Außgenommen der eine Vorwercksverwalter / Melanthius / vnd zwölff vnkeuscherinnen vnter den Mägden. Welche es mit den Werbern heimlich hielten. Drumb in des Vlyssis Wiederkunfft das Malefitz Recht vber selbigen gehegt ward.

Die 59. Regel.

Ein jeder Regent / muß in seinem Symbolo führen / vier güldene G. G. G. G. Drey vmb der Frommen willen. Das letzte vmb der bößhafften Verbrecher willen. Das ist: Er muß seyn / Gnädig: Gerecht: Gutthätig: Gestreng.

Exempel.

Der Hofmeister Mentor hielt den Ithacensern für / zu beherzigen / daß sie an

ihrem

jhrem Vlyssem gehabt/ einen gewünschten Landesherrn/der gegen sie gewesen/ Genedig/Gerecht/vnd wolthätig. An seiner Gestrengheit wolte er auch keine Mißmutung tragen/sondern were für seine Person dessen gantz gewiß/ käme er in kurtzen oder vber lang herwider/es würde den Werbern ingesampt der gantzer raumer Hofplatz viel zu enge werden.

Die 60. Regel.

Vnterthanen/die jhre fromme Herrschafften nicht erkennen/ sind vber massen zu beklagen vnwerth/ wenn ichtwann die Regenten hernach gestreng seyn.

Exempel.

Mentor sagte zu den Ithacensern/ wofern sie dem jungen Herrn/ hinwiderumb rechte Liebe vnd Trewe nicht beweiseten/ hierumb/ daß sein Herr Vater Vlysses/so gutwollend gegen jhnen allezeit gewesen: Möchte zu billiger Rache man wünschen/ daß kein Regent hinfurt gütig gegen Vnterthanen sey. Drumb so gleube

er

er auch wol daß mannliches Land welches hewer vber härtige Obrigkeit klagte/zuvor ein vnbendiges Volck getragen möcht haben/ welches da durch Verachtung der alten linden Herrschafft/solche endliche straffe jhren Nachkommen hinterlassen hette.

Die 61. Regel.

Vnmässigkeit/ ist der Gesundheit endlicher Verderb. Von deßwegen nehme sich in acht/ ein jedtweder/ der da witzig.

Exempel.

Mentor klagete auß Mitleyden/daß die Proci als noch sehr junge Blüte/so vnbedachtsam jhr Leben kürtzeten/ durch täglichen wilden Gesöff/ vnnd allerhand auffrücklicher Vnordnung in Essen/ Trincken/ Schlaffen/ Wachen/ etc.

Die 62. Regel.

Der ordentlichen Obrigkeit nicht getrewlich beyspringen/ wenn die von Feinden vnbilliglich gedrenget wird/ ist den Vnterhanen höchst verweißlich.

Exempel.

Exempel.

Mentor rückte es den Ithacensern biß zur höchsten Schmach auff / daß jhnen der Werber Trotz vberflüssiglich allen kund were / vnnd dennoch biß zur Stundt sich nicht erkläret hetten / was auff anhalten Fürstlicher Gnaden sie dißfalls ein zugehen oder abzuschlagen geherzet weren.

Die 63. Regel.

Ein Thor pochet wider seinen abwesendē Feind / vñ findet sich mehrmalen / bey deren gattung Leuten / ein solches freyes Hertz / daß wenn sein Wiederer für Augen gegenwertig / er für Furcht wol kröche in ein Sack.

Exempel.

Das vnwichtige junges Blut Liocrites, liesse sich hören / was denn der mit worten so viel beschryener Vlysses groß zu fürchten sey / käme er gleich jetzt zur Stunde anheim / er solte an jhm alleine einen gegen Mann finden. Aber leider der Außgang bethewrete es / wie viel es heilsamer sey / seinen Feind nicht nur spotten / sondern zugleich auch fürchten.

Die

Die 64. Regel.

Einer grossen Menge / satt zu widerstehen / ist zu mal mißrähtlich: Aber jedoch / auff grosser Menge sich zu viel verlassen / ist auß der Erfahrenheit vnglückhafftig. Drumb des Höchsten Hülffe allemahl die beste.

Exempel.

Liocrites muhtmassete / Vlysses / wenn er gleich widerkäme / würde eine so mächtige Menge der Procorum nicht angreiffen dürffen. Aber weil sie nur auff grosse menge / ohne Gott vnnd gerechter Sache vertraweten; war / vber alle jhre gute Hoffnung / wenig Glücke darbey.

Die 65. Regel.

Gemeiner Pöbel ist offt leicht angehetzt / Gereicht aber drumb nicht allzeit zu rühmlichen Frommen.

Exempel.

Liocrites vermahnete die Versamlung d' Ithacensischen Bürgerschafft / sie solten sich

sich von dem Méntore nit zu früh in Harnisch bringen lassen: Es dörffte jhnen zu Blutigen Köpffen mißrahten.

Die 66. Regel.

Was böse Hertzen seyn von Natur / die wünschen jhrer Gewonheit nach / mehr das Böse / denn was für Gott vnnd Ehrnhafften Menschen / heilsam vnd gut erscheinet.

Exempel.

Liocrites, zu gleich auch mit jhm / der gesampter Hauff der Procorum, lebten in verweißlicher Hoffnung / als wolten sie es noch dahin karten vnd spielen / daß des Telemachi Außreisen nach seinem Herrn Vater / gewißlich durch sie solte verhindert werden / in gleichen so ichtwan der Vlysses noch beym Leben / selbiger durch List baldt solt auffgereumet werden / gleich wie Agamemnoni widerfahren.

Die 67. Regel.

Andächtig Gebet / vnd fleissige Arbeit / fordert scheinbarlich gute Geschäffte.

Exempel.

Exempel.

Telemachus beschaffte durch ernstliche Befehl / alle vorseynde Notdurfft zu seiner Reise / gen Pylum vnnd Spartam. Suchte aber darneben einen geheimen ort andächtiglich zu beten / damit alle sein gutes Vorgaben desto baß glücklich von stadt gehe / vnd zu gutem Ende wol gerathe.

Die 63. Regel.

Wer mit tragsamen Leuten / der Noht nach vmbgehen muß / hange mit seinem Hertzen an Gott / vnnd lasse selbigen allen Außgang walten.

Exempel.

Telemachus prüffete wol / daß die heillosen Werber / es mit jhme nicht zum besten meyneten. Derhalben merckete er auff alle jhre Wort vnnd Rathgeben / nur mit blossem Anhören. Sein Vertrawen aber stund einiglich auff Gott. Als der da alle dinge wol würde zum füglichsten schicken; jhn auch für aller Menschen List / vnbeschädigt bewahren.

Die 69. Regel.

Drey dinge fördern alle schwere Sachen zum guter Ende: 1. Ein embsiges Gebet: 2. Ein vnverzagtes Hertz: 3. Vnd vnabläßige Arbeit.

Exempel.

Telemachus hatte ein schweres außzurichten / in massen jhme oblage eine nothwendige Reise / hatte dazu die Procos zu heimlichen Nachstellern / damit er nimmer gesund wider anheim gelangete. Bahte aber inständiglich die Göttin Minervam / vmb ferneren Raht vnnd Hülff / zu seiner Reise: Schepffete vors ander einen festen Muth: Vnd grieffe drauff zum vorhabenden seinen Werck / mit Ernst vnnd Frewdigkeit. Ließ Gott walten zum glücklichem Ende. Wie denn auch ein gewünschter Außgang folgete.

Die 70. Regel.

Vom Edelem Stamm / kompt mehrmahl noch eine gute Pflantze.

Exempel.

Exempel.

Minerva zweiffelte nicht / ob gleich der junger Herr Telemachus zu seiner Reise mit Furcht grieffe / Er würde dennoch sein löbliches Vorhaben gantz weißlich vnd Adelich hinauß führen. All dieweil er des Sinreichen Vlyssis Geblüts vnnd Art were.

Die 71. Regel.

Nachkömlinge sind allemal nit gleich / den gerühmten Vorvätern vnd Anherrn.

Exempel.

Minerva klagte gegen dem jungen Herrn Telemachum fast sehr hierüber / daß ein zumal kleiner hauffe funden würde / die in Tugenden vnnd Erbarkeiten / jhren löblichen Vorfahren / gerühmlich nach ahneten.

Die 72. Regel.

Das sind erst recht glückselige Kinder / welche nit nur der Eltern Güter / sondern auch zugleich derselben Tugendhaffte Gemüter / an sich ererbet haben.

Exempel.

Minerva sprach einen Muth ein/ dem jungen Printzen Telemacho. Er solte nur gantz getrost seyn / verthäten gleich die Werber viel seines Vaterguts / so würde er dennoch das dapffere vnd recht Adeliche Gemüth seines Herrn Vaters Vlyssis / vnverrückt an sich behalten vnnd hiedurch alleine bliebe er Reicher / denn alle seiner Fraw Mutter Wayhälsige Werber/ vnd Hofschnarcher.

Die 73. Regel.

Von Tugendhafften Gemühtern / hoffet man je billich das Beste.

Exempel.

Minerva schätzete den Telemachum / auß guten Anzeigungen / für einen fast wol gerathenen Sohn / in welchen Gott feine Tugend pflantzen / seines Herrn Vatern Vlyssis / vnd der wolgesitteten Penelopen geschencket hette. Drüm zweiffelte sie zum wenigsten nicht / daß er nicht auch Ehren preißliche Thaten zu seiner Zeit gelyfern werde.

Die

Die 74. Regel.

Ein recht Mannlichs Hertz / vnd von Natur Edeles Gemüt / erschricket nicht bald zu sehr / ob den Practiken seiner Wiederer.

Exempel.

Minerva hiesse den Telemachum keck seyn / der Procorum heimische Tücke nicht zuhart fürchten. Denn er hette jedoch eine gefechte Sache wieder sie / derer solt er negst Gott trawen. Sein Glück zu eim frölichen Außgang / wehre er noch vnverschlaffen.

Die 75. Regel.

An getrewen Dienern vnnd an Nohtfesten Vnterthanen / ist ja so eine gewisse ergetzung / als an rechbarem Golde. Vnd eine Herrschafft hat sich mit Ruhm drauff zuverlassen.

Exempel.

Telemachus muste von seinem Hoflager / zur Noht außreisen / in mittelst die

yntleidlichen Werber daselbst lassen. Nun erkennete er wol/ wenn niemand jhnen embsig zur Karten schawete/ daß sie ein wunderlich Spiel wechseln würden. Weil er aber mit bedacht zu rücke ließ/ den Altgetrewen Hofmeister Mentorem, so wol auch den Sinreichen vice-Dom: vnd Stadthalter Alitherſen; Gab er sich vmb des willen/ mit mehrer Ruhe zur Fahrt vnnd Reise. Gewiß der Sachen/ daß selbige in Abseyn seiner/ es lauterlich an nichtes/ daß nur jhme vnd seinem gantzen Hof Rädtlich/ würden erschwinden lassen.

Die 76. Regel.

Rechtgeschickte Diener/ lassen jhnen die Geschäffte nicht lange ein bläwen. Bedencken von sich selbst/ was ehrlich vnd vonnöhten seyn will.

Exempel.

Mentor vernahme die Reise seines Printzens Telemachi. Lieff derwegen sorgfeltig baldt hie bald dort. Er kieſete das dienstlichste Schiff seinen Herrn zum besten.

besten. War bedacht auff alle Notturfft.
Ließ in allem nichts an jhm ermangeln.

Die 77. Regel.

Verspottet vnd hohn gesprachet werden / bedaucht recht Adelichen Gemütern viel zu vnleidlich: Muß aber jedennoch zu vielen malen / der Nohtnach verbissen werden.

Exempel.

Antinous / nennete den Telemachum höhnischer massen / einen viel gesprochenen Redener / der da mit weit her gesuchten beschüldigungen / die Werber so ansehentlichst hette angeben können / vnnd bate jhn demnach / seinen Zorn wieder die Werber in etwas doch sincken zu lassen / vnd mit seiner angesetzten Reise gen Pylum so geschwind nicht zu eilen. Solches verhönen alles / vberschmertzte dazumat der Telemachus / mit fast Mannlichem Hertzen / eindenckens der vngelenen Zeit / da sichs nochmahln nie fügete / Spott mit Spote zu begleichen.

Die 78. Regel.

Ein verständiges Hertz richtet sich gern nach dem trewen Raht der weisen Alten.

Exempel.

Telemachus beklagete sich/ daß er in der ersten Blüt seiner Jugend seinen eigenen Schaden allerdings nicht beherziget/ weder verstanden. Nunmehr aber/ nachdem er von Jahren vnd Witz so viel männlicher/ wolte er hinfort sich gemäß anschicken/ wie jhme von höchstgünstigen seinen Freunden/ vnnd gutwillenden Seniorn gerathen sey worden.

Die 79. Regel.

Wer von Hertzen auffrichtig ist/ gesellet sich vngern zu falschen.

Exempel.

Telemachus wünschete jhm selbst/ von den trugsamen Procis vnnd Schamfreunden ehist abzukommen/ damit er nicht die lenge auch das Böse bey jhnen anwerde.

Die 80. Regel.

Recht

Recht Adeliche Hertzen lassen jhren Zorn sehen/ gegen die Lasterhafftigen. Solte es auch zum wenigsten geschehen/ durch ein hartes Gebeerde.

Exempel.

Telemachus zuckete seine Hand eyfferig loß / mit ernstem Gesichte: Als Antinous jhn nötigete / bey jhrem Gesöff einen Mitbruder zu geben.

Die 81. Regel.

Wer sich zu Frommen Böses vermuthet / dieselben auch mit vnleidlichen Züchtigung beschweret / dem gehöret ein Antwort / die da des Außsagers eigene Natur entdecke / vnnd sein Hertz hinwiederumb wunde.

Exempel.

Antinous ließ sich verlauten / Er fürchte diß / daß der Telemachus würde eine Reis vornemen / gen Ephyram / allerhand Gifft verborgener Weise an sich zu bringen / vnd dadurch in seiner Wiederkunfft die Werber höniſch zu tödten. Solche falsche Aufflage hielt der Telemachus noch

für gar zu grob / zu beantworten / Achtete es aber doch darfür / daß der Antinous mit so bösem Verdacht / sein eigen Gemüth / Hertz vnd Natur / für gewiß offenbahret vnd verrathen hette / auch dardurch mehr jhme selbst eine Vnehre gemacht / als dem frommen Telemacho.

Die 82. Regel.

Es gehöret mit vnter den Regalien der Herrschafften / allerhand nutzsamen Vorraht / in den Rüstkammern vnnd Hofgewelben Dägen.

Exempel.

Die Alt Fraw vnd Schliesserin Euriclea / muste dem jungen Printzen Telemacho die Hofgewelbe eröffnen / darinnen fand er / alles was zur Reise dienlich / an Munition vnd Waffen / an Kleidung vnd Reisemänteln / für sich vnnd seinen Dienern. Auch fand er inn einem abgeschranckten Keller / mancherley Art gedistilierte Wasser in Gläsen / ordentlich gesetzt / vnd gegen dieyber / kleine vnnd grosse Zinnen Lägel

mit

mit köstlichem Oele. Dannn Ulysses hatte gepflegen mit sich zu nehmen / wider böse Lufft / auff Reisefahrten.

Die 83. Regel.

Embsige Auffsicht verhütet Vnrath / vnnd bringet zugleich / Ruhm vnd Genieß.

Exempel.

Das Altmütterlein Euriclea / gab mit vngespartem Fleiß trewe acht / auff die köstbarliche Specereyen / vnnd gebrandte Wasser / auff die Oel vnnd Weingefässe / wehrete allen Verderb vnd Schaden nach höchstem Vermügen. Deßwegen ward sie nicht allein geliebet vnd gelobet / sondern ward auch bestellet für eine Hoffemeisterinne / vnnd kam von Geringem / immer zu grösserem.

Die 84. Regel.

1. Ohne Nutzen. 2. Ohne Noht / vnnd 3. Ohne warhafften Ruhm / schwere Reisen angehen / ist zu malen vnräthlich.

Exempel.

Exempel.

Euriclea bathe den jungen Herrn Telemachum / er wolte bedencken / daß er ein einiger Sohn seiner Frawn Mutter / vnnd daß das Land Ithaca keinen Herrn mehr hette / als nur jhn allein: Von deßwegen wolt er sich so begihrlich zu Schiffe nicht wagen / es sey denn Sachs daß eine vnvmbgängliche Noht solche Reisefahrt jetzt heische / oder auch je / das ichtwan sonst / beydes jme vnd seinem Vaterland genieß / Ruhm / vnd Ehre / daher zustünde.

Die 85. Regel.

Sorgfältig / vnd nicht zu waghälsig seyn / bey Gefahres Vermutungen / siehet weisen Leuten wol an.

Exempel.

Euriclea wünschete daß doch der junge Herr Telemachus / vernünfftiglich vnd gantz wolbedächtig diß erwegete: Ob auch die Werber jhm den bewusten Paß / seiner Auß vnnd Wiederreise ichtwan vervnsicheren / vnd durch verschlagener Hinderlist

oder

oder Meuchelmord jhn auffreumen kön-
ten/ Vnterwegens. Daher denn dem gan-
tzen Lande / vnnd allermeist der betrübten
Mutter Penelopen/ ein vber all maß gros-
ses Hertzleid kommen würde.

Die 86. Regel.

Wer seinen Raht jemand eröff-
net / auß gutwollendem Hertzen /
den soll man nicht bald vnglümpflich
anschnellen.

Exempel.

Telemachus verhönete mit nichten
das alte Mütterlein Euricleam / daß sie
wolmeynend/ auß Einfalt / jhm gern das
beste vorgeschlagen haben wolte. Son-
dern berichtete sie da entgegen gantz be-
scheidentlich/ daß nemblich seine jetzige Rei-
se mit der Götter Willen bestünde/ Sinte-
maht die Minerva solches selbst gerahten.
So were dazu sein Fürnehmen dißfalls zei-
tig vorher erwogen / vnd berahtschlaget/ in
der Versamlung seiner Räthe vnnd des
Außschusses der Ithacensischen Landt-
schafft/

schafft / were auch von den aller Eltisten vnnd Weisesten mit reiffem Bedacht drumen verwilliget worden.

Die 87. Regel.

Wor schweigen besser frommet / denn Reden / soll man die Finger auffm Mund drücken / vnnd nicht wäschhafftig sein / noch bald durchrinnend / wie ein viellöcheriges Sieb.

Exempel.

Enriclea vereydete sich gegen dem Telemacho / seiner vorhin betrübten Frawn Mutter / nichts von seiner Reise zu öffenen / biß daß die angesatzte Tage vnnd auß genandte Zeit vorbey sey. Damit sie sich nicht zu frühe an jhren Kräfften selbst abzehre / vnd jhren zarten Leib / durch stetiges Trawren vngestalt mache.

Die 88. Regel.

Gesinde vnd Vnterthanen / sollen vber empfangenen Befehl jhrer Herr-

Herrschafften / nicht für setziglich handeln.

Exempel.

Euriclea füllete ebenmessig so viel Lägel mit Getäncke / vnd gleicher massen / so viel Halter mit Meel / als viel jr der Printz hatte lassen ansagen / nichts mehr noch minder.

Die 89. Regel.

Bewehrte Waffen vnd Munition / gehören mit vnter die Regalien der Herrschafften / auff Wegefahrten so wol / als daheim.

Exempel.

Der Printz Telemachus verordnete / daß nicht allein Proviant / vnnd nutzbare Specereyen wieder böfen Lufft / sondern auch gute Munition vnnd Waffen ins Schiff geschafft wurden.

Die 90. Regel.

Wer GOtt ehret / vnd trewlich dienet / bekömpt denselben hinwieder

wieder zum trewen Geferten vnnd Geleitsmann / in vnd bey gefährlichen Reisefahrten.

Exempel.

Telemachus wolte nicht zuviel vertrawen auff seiner eusserlichen Rüstung / sondern sahe für allen dingen auff Gott / opfferte selbst / vnd hieß opffern allen seinen Dienern / der Göttin Minerve. Selbige nahme die / jhr zu Ehren geleistete / Opffer in Gnaden an. Ließ sich drauff vmb des Telemachi Schiff gegenwertig vernehmen / vnnd beförderte die angefangene Schifffahrt zu allem gewünschtem Glück / vnd frölichem Ende.

Weltlichs Tugend Spiegleins Dritter Theil.

Die Erste Regel.

NAch gehaltener Reise / vnnd jeden Tagefahrt / soll man zu Gehist vnd zu förderst / GOtte sich danckbar erweisen / ehe man zu andern mehrern Geschäfften greiffe.

Exempel.

Als Telemachus glücklich zu Pylo anlendete / verordnete er alsbald dem Meer Gott Neptuno ein mildes Opffer zu thun / vor / vnd ehe noch / er selbsten / oder jemand seiner Diener / ein anders angiengen.

Die 2. Regel.

Embsige Diener müssen in allen mahlen trew seyn / zu förderst auff Reisen / vnnd in frembder Gegend.

Exempel.

Ein Anzahl der Diener Telemachi / verwarteten bey dem Schiff jhres Herrn / biß sie von demselben gefordert würden / hatten jegliches jhres Herrn groß vnnd klein / in vnverweißlicher Hut. Damit keinerley verwarloset werde / oder abgienge.

Die 3. Regel.

Zu nechst / nach schüldiger danck-sagung für glücklicher Reise / müssen die wichtigsten Vrsachen / vmb derer willen man außgezogen / eindencksam erwogen / vnnd in rechter Gebühr zu Werck gerichtet werden.

Exempel.

Nachdem der Telemachus sein Opffer dem Neptuno vollendet / erschiene jhm alsbald die Göttin des Verstandes / Minerva

nerva Namentlich / hieß jhn mit Frewden zu seinen Geschäfften greiffen / sie wolte mit jhm seyn / daß gute Außrichtung aller seiner Sachen erfolgen solten.

Die 4. Regel.

Nohtdürfftigen vnd geheimen Raht / soll man zum liebsten suchen / bey verständigē vñ sorgfeltigen Alten: Die Jugend fähret im Rahtgeben mehrmahl zu dürstiglich vnd kühnlich.

Exempel.

Telemachus war Rahts benötiget / wegen seines Herrn Vatern langes Ausseinbleibend / vnd der wiedrigen Procorum oder Werber halben. Von deßwegen befahl jhme die Minerva / allerehist vnnd zu förderst sich zu vorfügen / zu den Betagten vñ hochverständigen Fürsten Nestori. Vnd wenn er selbigen gehöret / solt er sich folgends denn auch verfügen / hin zu den weitbeschryenen Lacedæmonischen Großfürsten Menelao.

Die 5. Regel.

Ein jethweder weiser Mann/ hasset die Lügen/ Trug vnnd allen Falsch.

Exempel.

Minerva rühmete die Standhafftige Auffrichtigkeit des Alten Fürsten Nestoris. Stärckte auch den Telemachum gantz sicherlich / daß er nicht muthmassen solte/als würde er einigen Fehl oder Hinderlist befinden / in ichtwann einem seiner Worten / so gar hertzlich liebte dieser alter Senior / vhralte redliche Auffrichtigkeit/ vnd auffrichtige Redligkeit.

Die 6. Regel.

In Gegenwart hoher Häupter/ muß ein jeder guten Bedacht ankehren/ damit er nicht/ entweder zu seinem oder der Herrn vnglimpf/ ichtwan eine einige Grobheit betrete.

Exempel.

Telemachus fragete Méntorem, den A. Hofmann seines Herrn Vatern Vlyssis/

wie

wie er den hochweisen Seniorn vnnd Fürsten Nestorem muste grüssen / obs jhme als einem noch jungen Herrn auch anstehen wolte / selbigen mit den Armen zu vmbfahen / wie sonsten gleiches alters Herrn wol gepflegten; Zur Anzeigung einer von beyden Theilen / gantz willigen vnnd langst begierlichen / Zusammenkunfft. Oder / ob er vielmehr sich für jhm allein müsse demütigst neigen? Welches denn er dieses orts / für das geziemlichste selbst thet erachten.

Die 7. Regel.

Junge Herrn sollen fast zeitiglich sich vben / inn der Wolredenheit. Damit sie in anderer Herrn Gegenwart nicht gar zu still / noch zu viel wäschhafftig seyn. Hîc etenim medium semper tenuêre beati.

Exempel.

Telemachus erwoge / daß er daheime / als ein stets trawrendes Waißlein / wenig Rede gepflogen / fürchtete dannenhero / es möchten jhme die Wort auffs zierlichst

nicht fügen / wenn er mit dem Redsamen Fürsten Nestore / zum Gespräch käme.

Die 8. Regel.

Schamhafft vnd Sittsam seyn / ist eine feine Zierde der Jugendt. Auch keine böse Anzeigung guter Naturen.

Exempel.

Das Edele junge Blut Telemachus / entpfandt bey sich vorher / ehe er noch dem alten Herrn vnd Fürsten Nestori seine Geschäffte eröffnete / daß er würde fast sehr zu blöde seyn. Vnd besorgete / er möchte auß Vnbedacht vielleicht die Rede zu erst anfahen / vmb welches willen er / als ein noch junger Herr / billich möchte verlächelt werden können.

Die 9. Regel.

Die Gegenwart Ansehndtlicher Herrschafften / zieret Ehrenhaffte Gelage / wie die glänzende Sonne den Himmel.

Exempel.

Als

Als Telemachus zu Pylo ankame / fand er den alten Fürsten Nestorem / in einer Hochzeitlichen Ladschafft selber Persönlich gegenwertig. Sahe auch seine Diener in dicker Anzahl für jm stehend / vnd mit Subtiler Reverentz auffwartend. Sodanes leuchtete allen Gästen in Augen. Sonderlich auch dem Telemacho / vnd desselben Gefehrten.

Die 10. Regel.

Erbaren Gästen auß der Fremde her / gebühret höhere Wirde / denn sonst den Inheimischen.

Exempel.

Pisistratus der Junger Printz zu Pylo / stund gegen die ankommenden Gäste / Telemachum vnd Mentorem Ehrerbietig auff. War jhnen allermassen freundlich. Führete sie mit grossem Ansehen an die Taffel. Eigenete jhnen für andern / die nechste Stelle nach der Obersten.

Die 11. Regel.

Ehrbare Wirte halten vernünff-

tigen Unterscheid ihrer Gäste erzeigen wolbedächtiglich die höhiste Gunst/ dem würtheſten.

Exempel.

Piſiſtratus erfaſſete das niedlichſte auß den Tiſchhäven / bothe es zu erſt für andern an/den Telemacho vnd Méntori.

Die 12. Regel.

Da keinen gründlichen Unterſcheid leiſten kan/ Wer Standes Hoheit halben / ehiſt für zuziehen ſeyn möchte: Richtet man billich ſich nach dem Alter.

Exempel.

Als Telemachus ſich nicht baldt kund gab / daß er der Jünger Herr von Ithaca were: Reichete in zwiſchen der Piſiſtratus den Güldenen Credentzer / zu erſt Méntori, als dem Elteren von Jahren/ vngeacht/daß der Außgang zeugete/ dieſer nur ein Diener/jenner der rechter Herr geweſen war.

Die

Die 13. Regel.

Alle Menschen/ gar keinen Stand außgesetzt/ müssen vor Gott demütige Supplicanten geben/ vnd seine Hülffe täglich erbitten.

Exempel.

Der Fürstlicher Held Pisistratus/ erwehnete diß zu einer Tischrede/ daß man auch vnter der Frewde an Gott gedencken müste: Inmassen kein Mensch zu einiger Stunde/ entrathen möchte der Hulde vnd Hülffe Gottes des Allerhöchsten.

Die 14. Regel.

In frembder Gegend/ soll man (nach GOtt) dreyerley in witziger Acht nehmen. 1. Die Obrigkeit welche man nicht vnehrn. 2. Die Vnterthanen welche man nicht beschädigen. 3. Sich vnd die seinigen/ welche man nicht inn Gefahr führen muß.

Exempel.

Mentor thet einen klugen Wunsch bey der Wirtschafft zu Pylo/ daß nemblich

Gott in allen Gnaden verleyhen wolte. 1. Dem Weldigen Könige Nestori / Ewige Herrschafft. 2. Den Unterthanen insgesampt / Segen vnd Friede. 3. Jhme vnd seinen Gefehrten / glückliche Außrichtung aller Geschäfften.

Die 15. Regel.

Eingeladene Gäste bey geziemlicher Frewde zu erhalten / soll man höhist geflieyssen seyn.

Exempel.

Nestor wolte nicht geschehen lassen / daß die beyden Gäste auß der Frembde her / nemblich Telemachus vnnd Mentor mit vieler Handfragen oder nach Forschungen solten bemühet werden. Gebot selbige / zuvor zur gesselligen Frewde mit Anzumahnen / vnd zu frölicherem Gespräch gebührender massen zu ermuntheren.

Die 16. Regel.

Beampteten / vnd Ehrenwürdigen Personen / soll man jhren geziemlichen Titul vnnd Namen geben:

ben: Aber ohne Heucheley vnd liebkosen.

Exempel.

Als Telemachus den Altbetagten Herrn vnnd Fürsten Nestorem anreden must/ thet er solches mit grosser Bescheidenheit vnnd rühmlicher Sitsamkeit/ nennend jhn/ Vater/ vnd Häupt der Griechen.

Die 17. Regel.

Heerzüge vnd öffentliche Feldläger/ gewinnen jhr höhiste Ziehrde/ ab den Capitainen vnd Kriegserfahrnen Obristen. Im Gegentheil/ war das Häupt nicht gedaucht/ da stincket bald der gantzer Fisch/ mit allen Gradten.

Exempel.

Telemachus erwehnete/ wie daß sein Herr Vater/ neben sechs andern weit vnd wol beschryenen Landes Herrn/ gen Trojam zur Belagerung mit auff gezogen sey. Sey also das Heer der Griechen Artlich geziehret gewesen/ durch die Gegenwarth Sieben Kriegskundigen

gen Fürsten: Gleich wie das Heer des Himlischen Firmaments / durch die sieben grosse vnd ansehnliche Planeten.

O. Agamemnon: Printz von Mycena. Generalöberster. Führete das grosse Peloponnische Heer / vnd das Königliche Heer Idomenei auß der Groß Insel Creta.

♂. König Diomedes: Führete seine Ætolier: Dieser: Wagete sich zu allererst an die Festung der Trojaner / erlegete die Wache / vnd eröberte das Palladium.

☿. Menelaus: Printz von Sparta. Führete seine Laconier, einen wolgezierten Hauffen / glentzend zu Felde für andern / wie ein schöner Venus Stern am Himmel.

4. Nestor: Printz zu Pylo: Führete die Ehidier. War zu gleich Oberster Kriegs Raht / seines Alters vnd Erfahrenheit halben.

Vlysses:

ℓ. Vlysses: Printz von Ithaca: Führete die auß den Inseln/ Samo / Dulichio / Ithaca/ Zacyntho. War zugleich auch seiner Mercurialischen Geschwindigkeit halben / verordneter Kriegs-Raht. Gab zu erst an/ den Listgescheydigen Fund mit dem grossen Hültzern Roß / oder Equo Trojano, dardurch zu letzt Troja erobert ward.

ℎ. Ajax Oileus Printz der Locrenser. Führete seine Locrenser / vnnd die auß den andern Inseln / das Jönischen Meeres.

D. Achilles. War nur Herrn-Standes. Verdienete aber für Troja einen Fürstlichen Namen. Führete das Außländische Volck/ so nicht / der Geburt nach / Griechen waren.

Die 18. Regel.

Es ist jungen Leuten eine Ehre/ wenn die von den berühmten Alten / für Söhne oder Töchter genahmet vnd gewürdiget werden.

Exempel.

Als

Als der alter Fürst Nestor / den jungen Herrn Telemachum gehöret hatte / seine Rede gantz Sittsam vnd sehr bescheidentlich vorbringen: Gewan er jhn drauß noch mehr lieb / als vor: Vnd damit er seine gute Zuneigung zu jhm recht außschutte / auß seinem Hertzen / sprach er: O Sohne. Solche zwey Wörter / wahrem dem Telemacho / in seinem betrübten Creutz / ein angenehmer Trost vnd grosse Frewde.

Die 19. Regel.

Wer sich löblich vnd Tugendhafft vorhelt / gewinnet dessen bey Frommen wol Ruhm / beydes im Leben vnd auch nachm Todt.

Exempel.

Der frommer Fürst Nestor / erzehlete dem Telemacho / eine weitleufftige Menge dapfferer Kriegs Helden / so sich allermassen Ritterlich gehalten / vnnd doch nach den Willen der Götter / für Troja blieben weren: Gedachte eines jeden sonderbahre Thaten / mit erheblichen Ruhm vnd grossen Ehren.

Die

Die 20. Regel.

Was da einem oder dem andern vnter Erbahren Gästes/ Vnlust vnd Traurigkeit gebiehret/ soll man in frölichen Landschafften nicht gestatten/ noch befördern helffen.

Exempel.

Als Nestor ermerckte/ daß Telemachus seiner Rede halben von den erlegenen für Troja/ inn sich betrübt ward/ alldieweil er gemeiner Sage nach hielt/ Vlysses wehre auch daselbst mit vmbkommen/ brach er bald ab/ vnnd kam mit seiner angestelleten Erzehlung schleunig zu Ende.

Die 21. Regel.

Gott hilfft/ aber mit allzeit bald von stund an. Drumb außharren vnd gedult tragen/ biß Gott kömpt/ ist nit allein Ehrlich/ sondern auch Christlich.

Exempel.

Die Griechen hatten eine gantz gerechte

rechte Sache wieder die Trojaner / konten der Hülffe Gottes sich dannenhero gewisse versehen: Aber / die folgete allererst im 10. Jahre. Da dann zu letzt die Griechen oblägen / vnnd öffentlich siegeten. Causa bona triumphat certò, sed non citò.

Die 22. Regel.

Guter Raht / vnnd kluge Anschläge / ziehren / vnnd zeigen einen Mann.

Exempel.

Nestor preisete öffentlich den Vlyssem / hierumb auch / daß er für Troja allemahl fast den weisesten Raht gegeben / vnd sehr Sinnreiche Anschläge gethan.

Die 23. Regel.

Im Votiren vnnd Raht schlagen / sollen Collegen vmbs best / fein einstimmiglich sich einigen / ohne Noht mit allerhand Sperrung brawen.

Exempel.

Exempel.

Die beyden Kriegs Rähte / Nestor vnd Vlysses / funden sich bald auff gleichen Raht / wiederstrebte einer dem andern / ausserhalb der Noht / nie in die lenge.

Die 24. Regel.

Gewünscheter Succes im Kriege / kömpt nit bloß durch Gewalt / noch durch Menschlichen Witz allein / sondern allermeist von GOtt. Drumb muß der Gottseligkeit / bey wehrenden Kriegesleufften / mit Ernst nachgesetzt werden / von einem jedtweder / er sey Herr oder Knecht / Capitain oder Soldat.

Exempel.

Nestor hielt es dafür / daß das Land Myssia / Item gantz Phrygia / vnd die weldige Häuptstadt Troja / schwerlich würde mit Kriegsmacht seyn erobert worden von den Griechen / wo GOtt den Trojanern nit selbst wehre abwendig geworde / von wegen grossen Ehebruchs vnd vnzüchtiger bemasung / darmit der junger Trojanischer

König Paris / sich vnd sein vhraltes Adeliches Geschlechte / Gott vnwerth gemachet hette / daß seiner Vorbrechung das gantze Land endlich müssen entgelten / vnnd die Straffe tragen. Zu einem öffentlichen Exempel allen Nachkommenden.

Die 25. Regel.

Selten werden gute Freunde so fest zu sambde geschürtzt / daß sie nicht auch zu zeiten sich inn etwas trennen / oder zum wenigsten zwistigen köndten. Aber bald wieder zu sambde getreten / ist das best vnnd rühmlichst.

Exempel.

Die Griechische Fürsten / hielten einträchtiglich zu sambde / im Anzuge für Troja / auch in wehrender langen Belagerung. Im Abzuge aber / nach erhaltenem Sieg / erhube sich einer vber den andern / wurden des Glücks vnnd Ruhms halber vnter sich selbsten vneinig / trennete in der Wiederfahrt / fast ein jeder Obrister mit seinem Hauffen / sich von dem andern. Mu-

sten

sten auch Theils Göttliche Rache/ in jren Jrrfahrten/ drüber leyden.

Die 26. Regel.

Wer frechlich zu eigener Gefahr eylet/ deme sol niemand zu dürstiglich bald gefolgen. Die endliche Noht trifft zu letzt den Unschuldigen mit den Schuldigen.

Exempel.

Nestor beklagte/ daß in der Widerfahrt von Troja/ etzliche auß heimlichen Neidt/ etzliche auß Vbermuth/ sich von dem gemeinem Heer der Griechen abgegeben/vnnd jhre eigene Wegefahrten fürgenommen. Was nun von Soldaten/ denen selben nach geschiffet/ die hetten hernach gleichs Unglück müssen mittragen/ vnnd theils das Leben einbüssen/ theils sonsten ziemlich harte Noht erfahren.

Die 27. Regel.

Uneinigkeit vnter Leiblichen Brüdern/ ist zwar leyder inn der Welt nicht seltzam. Aber zumahl grosse schande ists/ wenn die wider

einander hadern/vmb ichtwan eine Vrsache/ deren sie sich als Brüder billich schemen solten. Non equidem rarum quid in mundo, Fratrum discordia, sed inhonestum, si disceptent ij, vel ex causa aliqua, Fratribus indigna.

Exempel.

Die zween Printzen vnd Natürliche Brüder Agamemnon vnnd Menelaus, wahren inn wehrender Belagerung für Troja gut einig/ vnnd stunden wieder den Feind/ beyde für einen Mann. Aber im Abzuge vnnd auff der Wiederfahrt/ erhub sich eine Zwistigung/ vnnd bestande ein jeder auff seine geworffene Augen/ vnnd eigenem Kopff. Diß aber gab den grössesten Schimpff/ daß sie haderten propter sacras hecatombas, das ist/vmb der Götter Opffer Willen. Blieb also vnd demnach/ der Agamemnon viel gerechter/ denn Menelaus, auß Vrsach; Daß jenner die heiligen Opffer gern befordert hette/ zu gemeiner öffentlicher danckſagung/für den

wol-

wolerhaltenen Sieg / vnnd eine Glückliche Anheimfahrt von der Göttin Pallade zu erlangen. Dieser aber / ließ alles Volck von einander ziehen / vngeopffert.

Die 28. Regel.

Der Herrschafften Zwyspalt vnd Vneinigkeit / ist ein auffloderndes Fewer / daß endlich Land vnnd Leut verzehret. Drumb wird billig denen zuletzt weh / die solch Fewer helffen anblassen / vnnd wie auß einer Aschen erwecken.

Exempel.

Der alter Fürst Nestor / wünschete auß gerechtem Eyffer ein hartes Vnglück / denne / welcher ichtwan für schuldig zu achten / daß die zween grosse Herrführer der Griechen Agamemnon vnnd Menelaus nicht bald / vnd gleich von stunden an / weren gegen einander wieder versühnet worden. Zu Erwegung / daß derselben Zwyspaltigung mannigem guten Soldaten / auch theils jhnen selbst vnnd jhren eigen Volck / groß Jammer vnd Elend bracht hette.

Die 29. Regel.

Wichtige Rahtschläge / sol man nüchtern halten / vnd der Gelegenheit nach / mehrmahln früh Morgens: Nicht aber nach gefülletem Bauch / oder beym Trunck.

Exempel.

Nestor beklagte / daß Menelaus vnd Agamemnon / die zween Kriegsfürsten / gantz zur Vnzeit / vnd da männiglichen der Wein fast eingenommen / plötzlich eine versamlung beruffen lassen / vnnd zumahl vnglücklichen Raht geschlossen. Darauß denn erfolget sey / ein vnglücklicher Außgang für beyden Theilen.

Die 30. Regel.

Irrthumb / oder Ketzerischer Glaube stehet Regenten vñ Herrn / für andern / zu mahl vbel an.

Exempel.

Nestor / was ein außbund von guten vnd löblichen Regenten inn der Welt. Aber Schimpff vnd Schande war es / daß er so starck auff der Stoicorum Seite riehte.

Die

Die 31. Regel.

Wenn Herrschafften anheben/ einer wieder den andern zu grollen. Sollen Unterthanen nicht gestracks jhrn Lust haben/ Fehde vnd vnmut auff allen Grentzen zu brawen. Sondern vielmehr den Frieden wünschen/ vnnd demütigst von GOTT bitten.

Exempel.

Nesto erzehlete dem Telemacho/ wie alsbald/ da Agamemnon vnd Menelaus in etwas vneinig worden/ eins jeden Theils Soldaten sich gestracks auffwiegig erzeiget/ vnd wider einander gestutzt/ dermassen/ wo es geschehen/ daß sie lenger bey einander geblieben/ vnter sich selbsten ein Blutbad erregt hetten.

Die 32. Regel.

Eusserliche Wercke/ zeigen den innerlichen Mann. Vnnd auß bösem Fürnehmen/ wird gar leicht jemands Natur/ auch für böse geschetzet.

Exempel.

Nestor zeigete an / wie eins Theils der Griechen dem Menelao / eins Theils dem Agamemnoni beygepflichtet / vnbewogener Sachen / daß jenner ein kühnes / dieser aber ein Gottseliges / gerathen hatte / Drumb sey es kommen / daß die Agamemnonischen angefangen / die Menelaischen in sich zuverrathen.

Die 33. Regel.

Wer Frieden lieb hat / were sie fleissig / so viel an jhm / der ersten Zwyspalt. Denn auß der ersten wächset gern die andere / auß der andern die dritte. Vnd je lenger / je mehr.

Exempel.

Nestor vermeldete / deß auff die Zwistigkeit Menelai vnd Agamemnonis, bald ein newer Lermen erfolget / vnter die andern Heerführer der Griechen. Denn Vlysses were bey Lesbo mit seinem Volck vnd allen Galleen / auß der Ordnung außgerucket / vnd dem Agamemnoni nachgezogen.

Die

Die 34. Regel.

Nichts vorwogen / Alles mit Raht / Solches zu letzt guten Außgang hat.

Exempel.

Als die Griechen in jhrer Wiederfahrt von Troja kamen an die Insel Chium / vnd des Orts nicht richtige Gelegenheit wusten / hielten die Obristen Heiteren Raht / was gutes zu thunde seyn wolte fürder / ob mans wagte / obenwerths für Chium für über zu schiffen / oder vielmehr vntenwerths die Galleen ablenckete.

Die 35. Regel.

Rahtschläge bringen nimmer rechten Frommen / wo man daneben nicht in ernst Gott anrufft / vnd zugleich emsig betet.

Exempel.

Nestor endeckte / was massen die Griechen sampt jhren Obristen ernstlich hetten gebetet / da sie auff jhren Rennschiffen bey Chio in Mißwegen vnnd Fahr gerathen.

Darauff sey jhnen von G. Ott ins Hertze gegeben/daß sie weder zu hoch obenwerths/ noch zu niedrig vntenwerths zu fahren beschlossen/ vnnd drumb die Mittelstraß auff Eubeam zu erkyset/ welches zum frömblichsten gerahten.

Die 36. Regel.

Was zweyfelig/ sol ein Ehrenmann für gewiß nicht angeben.

Exempel.

Nestor ward gefraget von Telemacho/wor sein Vater Vlysses/ vnnd die andern Griechen/ so vom Trojanischē Krieg noch nicht zur heim/möchten hinkommen/ vnnd mit jhren Schiffen vertrieben seyn: Darauff antwortete der Fürst Nestor bedinglich/also: Gewißheit der Sachen ist vnser Gnaden zur Zeit noch frembd/ allein so viel vns für Ohren kommen/ auß gemeiner Sage/wollen wir Ewer Lieben vnverhältlichen gern zu wissen machen.

Die 37. Regel.

Was anwesenden Zuhöreren

satt

satt bekandt / davon soll man nicht lange Reimen machen.

Exempel.

Als Nestor in seiner Rede gegen dem Telemacho erwehnete / des Ægisthi vnnd Orestis, brach er kurtz von selbigen ab / mit Vorwendung / solches Telemacho sonder zweiffel vorhin wissend.

Die 38. Regel.

Je höher iemands Stand vnd Geburt / je ernstlicher hat der sich zu fleissigen aller Tugenden.

Exempel.

Der Senior Nestor ermahnete den jungen Printzen Telemachum / er wolte von dem jungen Herrn Oreste ein Exempel vnd Beyspiel nehmen. Vnnd weil er Gleichsstandes mit selbigen / Als wolte er auch durch allerhand Fürstlichen Tugenden / gleichen Ruhm jhme vordienen / vnnd durch löblichen Thaten / bey den Nachkommenden einen ewigen guten Ruff jhme erwecken.

Die 39. Regel.

Offentlichen Mißthätern / gehöret öffentliche Straffe / zurichtbahrem Schewsall andern.

Exempel.

Telemachus rühmete es sonderlich hoch / daß der Gerechter junger Fürst Orestes, dem schändlichen Ehebrecher Ægistho, seinen verdienten Lohn hette werden lassen: Andern Unkeuscherern gleichen Lust zuverleyden.

Die 40. Regel.

Weme GOtt ein Ampt / oder Amptliche Gewalt vnd Macht / ordentlicher Weise nicht gibet / der sol deren keins / sich vnzeitiglich anmassen.

Exempel.

Telemachus sagte zu dem alten Nestori / weil das Regiment vnd die ordentliche Gewalt in Ithaca noch zur Zeit beym Vlyssi / als seinem Herrn Vater / beruhete / achteter sich zur öffentlichen Rache gegen

die

die kühnen Werber zu vnreiff. Solt aber je künfftig das Ithacensische Regiment voller massen/ auff jhn kommen/ wie zu hoffen/ wolt er alsdenn wissen/ was zuthuen.

Die 41. Regel.

Doch Adeliche Gemüther vorschmertzen nichts vnliebers/ den Spott vnd Vnbilligkeit. Von deßwegen sie in derselben Weiche nicht zu kitzelen.

Exempel.

Telemachus vermeynte/ das gemüge köndte er noch vorbeyssen/ daß er mit Augen selbst schawen muste/ wie vnrahtsam die Werber prästeten/ in seines abwesenden Herrn Vaters Hoff. Daß er aber mit der Zeit von jhnen muste verhönet werden/ sothanes könt oder möcht er/ gantz keiner massen hinterschlucken.

Die 42. Regel.

Was da nicht wieder Gott vnnd eigener Ehr/ mag man mit vornehmen Personen wol reden. Wenns

sonst

sonst der Zeit/Orts/vnd Gelegenheit halber nit vnfüglich.

Exempel.

Telemachus nahme an seinde gute Fügligkeit inn acht/da jhme frey stund/mit dem alten Herrn Nestore Wort zu wechseln/Drumb entdeckte er sicherlich alles/was GOtt vnnd Ehrenhafften Gemühtern/sonderlich auch jhme/von den Werbern Leides wiederfahre vnd zustünde.

Die 43. Regel.

Gedult hegen/vnnd der kommenden Zeit erharren/hat noch nie jemande groß gerewet/weder geschadet.

Exempel.

Telemachus setzte jhm für/er wolte hinfort seinen gerechten Vnmuht wider die Werber/weiln sie jhme zur Zeit noch zu mächtig/mit gedult stillen/vnnd auff bessern Lufft warten.

Die 44. Regel.

Wer öffentliche Vngerechtigkeit leydet/vnd doch zum wenigsten mit keinem

keinem Worte darwieder hischet/ hat dessen zwyfachen Schaden. Einen innerlich bey sich: Den andern bey guten Leuten/ die sothanes mit billigen Eyffer schelten vnnd tadeln.

Exempel.

Nestor wolt fast vnmutig werden/ gegen dem jungen Herrn von Ithaca/ daß er biß daher mit keinem Worte/ noch durch einige Post/ seine Hülffleistung ersucht hette/ wider die Werber/ vnd daß er so ferne/ deren hochhäßlichen Vnbilligkeit/ wie mit Brillen Augen vbersehen. Injustitiam patiendo, & non legitimis rationibus recalcitrando, conduplicatur damnum.

Die 45. Regel.

Zwo schöne Zierden vnd Notwendigkeiten eins Landes sind es. 1. Wenn Vnterthanen jhrer Regenten Trew vorgewissert seyn. 2. Vnd die Herrschafft von allem jhrem Volck hertzlich geliebet wird.

Exempel.

Exempel.

Der Alter Fürst Nestor wolte schier muhtmassen / aus des Telemachi Klage vber die Procos / daß es ichtwan mangeln müsse in seinem Gepiete / 1. an der Vnterthanen rechter Liebe / zu jhme / als jhrem jungen Landsherren / oder / 2. an seiner Trew / den Vntersassen vielleicht biß anhero vnerwiesen vnd vneröffnet.

Die 46. Regel.

War man durch Weißheit vnd Glimpff Raht schaffen kan / sol man vbrigen Gewalt sparen.

Exempel.

Nestor getrawete / der Telemachus würde gewaltsame Rache vielleicht nicht haben wollen vben / gegen die Werber / hierumb / weil sonder zweiffel die Göttin Minerva jhm würde geoffenbahret haben / einen ichtwan bessern Raht / dieselben durch Weißheit zubestricken / vnnd endlich zu fahen / gleich wie sein Herr Vater Vlysses / die Trojaner / durch einen listigen Fund eines Hülzeren Rosses. Denn von einem klugen

klugen Vater / kähme mehrmaln noch wol ein kluger Sohn.

Die 47. Regel.

Viererley ist hoch zu tadlen an jedwedern / an einer Herrschafft aber / fürnehmlichen. 1. Wider Gott etwas reden. 2. An GOttes Allmacht zweiffeln. 3. Gottes Willen verlassen. 4. Gottes Wort für Unwar halten.

Exempel.

Die Göttin des Verstandes oder Witzs / Minerva Namentlich / erschiene dem jungen Printzen Telemacho / inn der Gestalt seines Herrn Vaters alten Hofrahts Mentoris, straffend selbigen / daß er wieder GOtt / auch zumahl wider desselben grossen Allmacht / Willen / vnd geoffenbahrtem Worte / wiedersinnisch gered vnd geschlossen hette.

Die 48. Regel.

GOtt kan / vnnd will / allenthalben erhalten / vnnd beschirmen

die seinigen / so wol in der Frembde / als daheime / Nur daß man in GOttes Wegen (dem Beruff nach) erfunden werde.

Exempel.

Minerva ruckte es dem Telemacho fast vorweißlichen auff / daß er zur Vnmaß sorgsam wers / gleich köndte Gott den Vlyssem nicht so wol in der Frembde / als daheime / schützen oder von Fährligkeiten freyen: Da er doch / als ein Rittermessiger Held / dem Trojanischen Kriege auß noht / vnd nicht auß thörigtem Durst / seye nachgezogen.

Die 49. Regel.

Es ist inn alleweg preißlicher / ausserhalb Vaterlandes der Tugenden vnnd guten Sitten sich gewehnen / als daheim in Wollüsten verderben.

Exempel.

Minerva rühmete es hoch / daß der Vlysses / ausserhalb seiner vier Pfählen / Adelichen Ritterzügen gefolget were: Vnd nit wie ein wollüstlicher Hengst / steh bey vollem Futter vnd im Stalle bliebe.

Die

Die 50. Regel.

Des Todes ist keiner so gar gefryet/daß er dessen nicht so wol daheimb/ als sonsten ichtwan in der Frembd/ gewertig seyn dürffte.

Exempel.

Minerva sagte zu Telemacho: Ey mein/ schetzest du es nicht war seyn? Daß vber die gesatzte Todtsstunde/ niemand gefristet wird? Er sey gleich an was Orth er wolle.

Die 51. Regel.

Vnzeit meiden/ vnnd füglicher Zeit treffen/ ist eine nicht vnrühmbarliche Weißheit.

Exempel.

Telemachus hielt ein Zeitlang inne/ ehe denn er beym Nestori sein innerlich vorhaben außschüttete/ da er aber bequeme Gelegenheit spürete/ vergasse er nichts/ seiner Notdürfftigkeit nach/ das wichtigste einzuführen.

Die 52. Regel.

An betagten vnnd viel erfahrnen Regenten / hat man die besten Rahtgeber. Wofern / der Religion nach / keine Vngleichung.

Exempel.

Der junger Printz Telemachus / hatte bereit zuvor gehöret / in anliegenden Sachen / die geheimen Räthe seines Hofes / vnd was der Außschuß des Ithacensischen Adels / jhme wolmeynend eröffnet / Noch dennoch / name er eine ferne Reise auff sich / gen Pylum / den vberauß vorsichtigen / vnd alten Herrn Nestorem zubesuchen / vnnd dessen mit Einrahten zugleich inne zu werden.

Die 53. Regel.

Wer da von Gott in einen beschwerlichen Beruff gesetzet worden / muß beydes / der Vberlast / vnd des vordrießlichen Widerstandes / zeitiglich gewohnen.

Exempel.

Nestor erwehnete / was massen Er selbst vnnd sein trewer Miteonsort des Vlysses /

lysses/ für Troja allerhand Beschwerungen ertragen hette/ auch zugleich großmütiglich vberwunden: Wenn jhnen/ vieler gattung Gegengespräch/ für Ohren kommen seyn.

Die 54. Regel.

In newen Zeitungen vnd Kundschafften soll/ ein Ehrenmann der Warheit sich höhist fleissigen/ derofelben auß eigenem Muhtmassen gantz keine Zulage thun. Weder eine Verheelung mit Schande begehen.

Exempel.

Nestor erzehlete dem Telemacho/ beydes alte vnnd jüngstverlauffene Dinge/ so für Troja sich begeben/ wiche aber mit dem geringsten Worte/ von der eigentlichen Warheit nicht ein Meit/ oder Haarbreits.

Die 55. Regel.

Jemehr einer zunimpt an Alter/ Jemehr muß er Auffacht anwenden auff sich selbst/ daß er zu-

gleich auch geschickter werde / an Erfahrenheit vnd Tugend.

Exempel.

Telemachus lebte in fester Hoffnung / weil der Fürst Nestor sich lange Zeit in der Welt vmbgesehen / Er würde mehr Erfahrenheit bey jhm finden / als sonst bey andern zween.

Die 56. Regel.

Wer des Weisen Raht annimpt vnd folget / hat dannenher doppelten Sold zu erwarten / erstlich Gerechter Leut Ruhm oder Lob / 2. Vnd seinen eigenen Frommen.

Exempel.

Nestor zeugete von dem Fürstlichen Fräwlein Clytæmnestræ, daß dieselbe sich des vnkeuschers Ægisthi, hette gantz erbarlich vnd rühmlich entschlagen / so lange sie gehorchet den trewen Vermahnungen / jhres verordneten Cammersters. So bald aber derselbe sey vmbkommen / durch List des Ægisth., sey es mehr denn zu früh vbel gerathen.

Die

Die 57. Regel.

Schädlicher Anmutungen halben / behalte ein jeder Mensch zweyerley Freyheiten. 1. Recklich dieselben abzuschlagen. 2. vnd guter Vernunfft dagegen sich zugebrauchen.

Exempel.

Clytæmnestra geruhete dem vnziemlichen Begehren Ægisthi, anfenglich / weder Gehör / noch Folge. Schlug alles verderbliches ansinnen beherzt für der faust ab.

Die 58. Regel.

War gute Auffsicht nur ein weil vorbleibet / gewinnet Vnrath bald Oberhand.

Exempel.

Als der Tugendhaffter Cämmerer der Fürstin Clytæmnestræ, nur eine geringe Zeit bey seit gereumet war / ward vnvermutheter sachen / seines Herrrn Agamemnonis Ehebette schandlich bemaset.

Die 59. Regel.

Nur einen Tag / ohne Schew

vnd sitsamer Zucht/leben/gebieret schleunniglich zweyfachen schaden/ 1. Frechheit auff viel Jahr/ 2. Verderb guter Tugenden vnnd angebohrner Zucht.

Exempel.

Als Clytæmnestra, nur erst ein einiges Gefallen sezte/ in des Ægisthi Kühnheit/ ward sie selbst wilder von Gemüth/ denn vor/gerieth endlich in vnsöter Brunst/ vnd verdarb zu lezt gar drinne.

Die 60. Regel.

Wer ohne Rew seiner Vnthaten sich frewet/bawet vollends fertig/ die Fallbrücke zu endlichem Garauß.

Exempel.

Ægisthus vnd Clytæmnestra wahren jhrer gepflogenen Vnzucht so gantz vnerschrocken/ daß sie ein öffentlich Pancketieren vnnd Wonnsames Frewdenfest drauff anstelleten. Bald aber ereylete sie die Göttliche Rache/vnd ein vnvermuhtlicher Vntergang.

Die

Die 61. Regel.

Vnglück vnd der Todt/ sind alle Tage zween vnvermuhtliche Gäste / ob gleich niemand Boten nach jhnen schicket. Vnd wer da einem Vnglück mit Fug entkommen/ weiß in alle wege nicht/ wie nah schon ein anders.

Exempel.

Des Menelai Schiff Patron/ Phrontes, war fast froh bey sich / daß er seinem Fürsten vnd Herrn / auß vielerhand Fährligkeiten auffm Meer so ferne gebracht hette/ biß nahend an Sunium. Selbst aber gestarb er noch ehe/ denn er Sunium gantz erreichete. Vnd als der Fürst Menelaus mit seinen Galleen nahend der Insel Cretæ kommen war / bestande jhnen vhrbahrlich ein grosser Sturm / vnnd wiedriger Wind / welcher fünff seiner Schiffe gewaltigtich wider zu rücke verschlug/ daß sie mit grosser Sorg in der Gegend Ægypti allererst Land erreicheten.

Die 62. Regel.

Böse Wurtzeln stammen schwerlich gute Pflantzen.

Exempel.

Thyestes ward zum Ehebrecher/ an seines leiblichen Bruders Atrei Weib. Sein Sohn Ægisthus artete dem Vater nach/ vorleitete zum Ehebruch die Fürstin Clytæmnestram, des Agamemnonis Gemahlin.

Die 63. Regel.

Was geyle Euter seuget/ henget gewonlichen der Geylheit nach.

Exempel.

Ægisthus ward in der Kindheit genehret/ durch die Euter der Ziegen. Da er erwuchs/ ward er zum geylen Bock.

Die 64. Regel.

Wer sich selbst vnd ohne Gott/ eindringet in den Regenten Stuel/ endweder durch Gewalt oder List; der oder die seinigen nach jme/ kommen

men zu letzt wider davon / wie sie dazu gedyen.

Exempel.

Ægisthus, da er des Fürstens Agamemnonis Weib beschlaffen / brachte fürder das gantze Regiment an sich / durch schändlichen Meuchelmord. Nach sieben Jahren / ward er durch Orestem hinwieder ertödtet. Vnd kame die Regierung / durch der Götter Verhelff / an den rechten Erben.

Die 65. Regel.

Wenn Laster vnd Vnthaten / ordentlicher Weise gestrafft werden. Soll man deßhalben weder achtzen noch wehklagen.

Exempel.

Als Orestes den Ægisthum, vnd seine vnkeusche Ehebrecherische Mutter Clytæmnestram, ertödtet hatte / gebote er dem gantzen Mycenischen Hof vnnd gemeiner Stadt / daß niemand drinne solte einige klage führen / weder leidlich vber solchem sich gebeerden.

Die

Die 66. Regel.

Was ein Schandfleck ehrlicher Zünfften/ oder Christlicher Gemeinen ist/ soll gebührlich gedämpfft/ vnd bey zeiten hinweg gethan werden.

Exempel.

Nestor hielt es dafür/ wo ferne das wenigste von Ægistho betrettener Vnzucht/ dem Menelao were recht für Ohren kommen/ es hetten langst hin schon desselben Cörper/ die Fleischgeitigen Thiere oder wilden Raubvogel/ auß seinem Gebiete hinweg getragen.

Die 67. Regel.

Je lenger ein guter Wirth von der Haußhaltung fern bleibt/ je grösser wächst daheim sein Schade.

Exempel.

Nestor wolt keins Weges für Räht lich einwilligen/ daß Telemachus solt inn die lenge vom Ithacensischen Hof abseyn/

vnnd

vnd immittelst die Wollüstlichen Werber allein lassen sieden vnnd braten / jhres eigenen Beliebens vnd Gefallens.

Die 68. Regel.

Gegen wolverdienter Leut Kindern / vnnd Hinterlassen / soll man sich allermassen günstig erzeigen.

Exempel.

Nestor anerbote sich / dem Sohne des dapfferen Helds Vlyssis zu willfahren / mit Rossen vnd Wagen / auch mit Fürstlichem Geleite / ehe noch derselbigen einiges an jhme gelanget ward.

Die 69. Regel.

Wenn ein Wirth vber Taffel / vmb Gesprächs / oder anderer hinderung willen / seiner jhme zustehender Gebühr ichtwan vergisset: Hat ein Ehrengast befügliche Macht / selbigen Wirthe eines oder andern sittsamlich zuerinnern.

Exempel.

Nestor als der Häuptwirth des Telemachi

machi vnnd Mentoris / vorseumete eines Theils Nötigens vnnd Vorlegens vber Essens / in der ansehendlichen Ladschafft zu Pylo. Dessen denn er sich vom Mentore gerne ließ erinnern.

Die 70. Regel.

Nachtgesöff / stehet beydes dem Wirth vnnd Gästen zumahl vnehrbar an.

Exempel.

Alsbald der Gast Mentor einwendete / daß der späte Abend herein nahete / brach die gantze Ladschafft ingesamps auff / vnd ordnete der Häuptwirth Nestor / einem jeglichen an seine Ruhestatt zu begleiten.

Die 71. Regel.

Vornehme Gäste werden billiger massen ehrerbietiglich angesehen / vnd sänfftiglich wol gehalten.

Exempel.

Nestor wolte keines Weges dem Telemacho verwilligē / daß er solte auß seinem Hof

Hof heim kehren zu seinem Schiff/ vnnd mit dem gewöhnlichen Reiselager vorlieb nehmen: Sondern ordnete demselben etliche seiner Hof Junckherrn zu / welche jhm zu der Königlichen Stuben vnnd besten Gastkammer auff seinem Schlosse/ dienstlich anweisen solten.

Die 72. Regel.

Ein Gast ist schuldig/ seinem guten Wirthe mit bescheidenem Glimpff/ Gehorsamkeit vnd Folge zugeruhen.

Exempel.

Telemachus befahle sein Schiff am Gestad des Meers/ seinen Dienern: Verwartete nächtlich am Hofe Nestoris/ allermassen wie der Nestor / auß wolgeneigtem Hertzen jhme ansinnend war.

Die 73. Regel.

War es gebricht/ an der Alten frömblicher Anweisung/ bleibt bey der Jugend viel Guts nach.

Exempel.

Exempel.

Mentor / der Altister vnter den Gefehrten Telemachi / eylete gegen die Nacht wieder zu den Galleen seines Herrn vnnd Printzens / vor dem Nestori zur Endschuldigung einwendend / als wehren auff den Schiffen draussen mehrentheils noch eitel junge Leute / selbige wüsten ohne jhmen allermassen rähtlichen Frommen nicht zu beschaffen.

Die 74. Regel.

Vngewisse Schuldtposten genießlich zuerhalten vnnd einzufordern / daran ist weder Zeit noch Gelegenheit zu sparen. Ein seumiger (sagt man) muß missen. Non vigilantibus ipsa jura dormiunt.

Exempel.

Mentor eröffnete dem Nestori fürder / daß er an seinem Hof weiter sich nicht auffhalten köndt lassen / auß Vrsach / denn jhme stünde negstfolgenden Tages vnnd zwar gar früh / eine Reise vor / hin zu den Cauconas, da er eine fast alte vnd schwere

Schuldt

Schuldt (χρεῖος οὔτι νέον γε, οὐδ' ὀλίγον) einzumahnen hette. Muste demnach seiner frömblichsten Gelegenheit auffs best warnehmen.

Die 75. Regel.

Wer nach Göttlichen Seegen/ vnd zeitlichen Ehren trachtet/ muß es nicht alles in eigen Vermügen setzen/ sondern des Gebets sich nicht schemen.

Exempel.

Nestor wünschete auß gantz andächtigen Hertzen/ Es wolle ja die Göttin Minerva/ jhme vnd seiner Gemahlinnen/ zugleich auch seinen Kindern vnnd gantzem Hof/ in Gnaden geruhen/ daß sie allesampt jhr fern erschöllenes Lob vnd guten Nahmen/ glücklich erhalten möchten.

Die 76. Regel.

GOTT erzeiget nach seiner Güte allen Menschen Gnade/ allermeist aber den genigen/ so jhn ehren/ vnd seinem Worte vnnd Willen folgen.

Wirds gleich zeitlich nicht offenbar; jedennoch gewiß ewiglich.

Exempel.

Nestor name jhm unverrücklich zu halten für / selbst eigener Person sampt allen seinigen der Göttin Minervæ getrewlich zu dienen / und gebührlichst zu opffern in allem jhrem Leben / nicht zweyffelend / solches würde jhme und seinen Nachkommenden unbelohnet nicht bleiben und zu seiner Zeit wol gedeylich erspriessen.

Die 7. Regel.

Schuldiger Gottesdienst / muß durch keinerley Frewde verhindert werden.

Exempel.

Als es zeit war / der Göttin Minervæ gewöhnlicher Ubung nach / öffentlich zu opffern / und zur Kirchen sich einzustellen / brach der Fürst Nestor auff / in Hochzeitlicher Ladschafft / mit allen seinen Hof-Junckern und Dienern / gabe zugleich Anleitung / gerühmlich jhnen zu folgen / gantzer

Gantzer gemeiner Stad vnd Bürgerschafft zu Pylo.

Die 78. Regel.

Vnterthanen / müssen gegen jhrer Obrigkeit vnd Herrschafft / aller billiger massen sich ehrerbietig erweisen.

Exempel.

Die Elteſten vnnd Ansehenlichſten auß der Bürgerschafft zu Pylo / begleiten jhren Fürſten Neſtorem / vnd ſeinen gantzen Hofcomitath / auß Hochzeitlicher Ladſchafft / biß ins Schloß. Lieſſen dadurch den Jüngſten / vnnd allen / die ſolches für Augen ſahen / ein löbliches Exempel der Demuth / vnd eigener Ehren.

Die 79. Regel.

In wolbeſtalten Herrn Höfen / ſol es allenthalben zierlich vnd ſauber gehalten werden.

Exempel.

Telemachus vnd der gantzer hauffe auß den Elteſten der Gemeine zu Pylo / er-

sahen in den Hofgemächren/des Nestoris/ aller Gattung Fürstlichen Schmuck/auch unter andern gantz reinliche Sässel vnnd Taffeln von Helffenbein vnd weissen Marmel/mit kostbarlichen Tapeten/ vnd Seidenen Polstern belegt.

Die 80. Regel.

Zu vnmessigen Trincken/ sol ein löblicher Regent sein Unterthanen vnd Hofgesinde nicht gewehnen.

Exempel.

Nestor ließ einen köstlichen Rein-Wein/in einem Güldenen Schawer/zum Ehrentrunck bieten/ den Eltisten auß dem Raht zu Pylo/ die jhn auß Hochzeitlicher Ladschafft begleitet hatten. So bald aber ein jeder davon getruncken/ wie viel jhn selbst beliebte/ wurden sie ohn auffzug heim gelassen.

Die 81. Regel.

Mässig zu Lager gehen/ vnnd zeitig auffstehen/schaffet an Herrn Höfen/ vnd in allen Haußhaltungen

gen dreyfachen Gewin. 1. Frölige Gewissen / 2. Gesunde Gemüther / 3. Unverspätete Arbeit.

Exempel.

Nach dem Nestor / den Raht zu Pylo von sich heim gelassen / begabe er sich ohn einige Berauschung zeitig an die Ruh / kame zu deme an Morgen früh wiederumb herfür / zum Gottes Dienst. Deßgleichen hieltens / die Königliche Gemahlin Euridice, die jungen Herrn vnd Fräwlein / sampe dem gantzen Hof.

Die 82. Regel.

Erwachsene Söhne vnd Töchter / sollen jhren Aldigen schwachen Eltern / in beschwerlichen Hauß-geschäfften / fein zur Hand vnnd zu Hülff / ohn sonderbaren Zwangk / löblich erscheinen.

Exempel.

Dem Aldigen Printzen Nestori erschienen früh Morgens für Augen / seine sechs junge Herrn / Nahmentlich Echephron, Stratius, Perseus, Aretus, Phrasimedes,

Pisistratus, wartend inn gehorsamlicher Niedrigkeit vnnd Demuth / was der Herr Vater durch sie an zuordnen / oder außzurichten geflieſſen were / beydes am Hofe vnd sonsten auch außwerths.

Die 83 Regel.

Junge Leute müssen bald von jhrer ersten Jugend an / von müssig gehen abgehalten werden / damit sie Tugendhaffter Arbeit vnnd rühmlicher Geschäfften / zeitig gewohnen / auch hernach täglich sich derselben fleissigen.

Exempel.

Nestor ließ keinen seiner jungen Herrn vnnd Frawlein / einigen Tag müssig bleiben / sondern beschaffete alle Morgen einem jeglichen seine Außrichtungen / mit Beten / Lesen / Kirchengehen / nötigen Reisefahrten / Auffsicht auff die abgelegenem Empter / Item mit Perlestücken Strichen / Nehen / Wircken / Portenmachen / Klepplen / allerhand subtiler Seyden Arbeit / mit

mit Auffacht auff die Hofgewelbe/ Speisekammern/ Weinlägel/ gebrannten Wasser/ sampt allen Haußartzneyen/ vnnd derselben Verbesserung. Vnd was sonsten Adelicher vnnd Fürstlicher Hofgeschäfften mehr inn rühmlicher massen mit fürlauffen.

Die 84. Regel.

Zur Ehre GOttes/ vnnd Förderung des lieben Armuths/ müssen Herrschafften für andern/ mild vnd willig seyn.

Exempel.

Nestor beschaffete selbst/ gemeiner Stadt vnd allem Volck zum besten/ sonderlich den Armen/ was zu gemeinem öffentlichen Feste der Göttin Minervæ nötig zu seyn erkandt ward/ Liesse auch auß seiner Schatzkammer herfür tragen ein Trühelein mit geschlagenem Golde/ das verordnete Opfferviehe an Hörnern da-

mit zu vbergülden. Auff daß es alles an ihrem Opfferfest ein Fürstlichs vnd ziehrliches Ansehen gewinne.

Die 85. Regel.

Herrschafften dürffen sich öffentlicher Gottesdienste / vnnd gemeinen Gebets nicht schämen.

Exempel.

Der Alter Fürst Nestor / war mit allem seinen jungen Herrn zu entkegen / beim Opffer Minervæ / deßgleichen die Fürstliche Gemahlin Euridice, sampt allen Frawlein. Der aleer Fürst selbst machte en Anfang zum Gebet / dem folgete baldt gantze Hof / Jung vnd Alt.

Die 86. Regel.

Einen lieben Gast / soll man wie ein Begehren nicht zu viel oder auffhalten. Vielmehr zu vorden Geschäfften / demselben villig vnnd förderlich wer-

Exempel.

Exempel.

Als Nestor vernahme/ daß Telemachus gen Spartam eylete zu dem Menelao/nötiget er jhn ferner nicht hart zu bleiben / Sondern verordnet selber geschwinde Rosse von den seinigen / jhn dorthin schleunig zu fördern/ beschaffete auch/ daß der Jüngster von seinen Herrn / Namentlich Pisistratus, mit dem Ithacensischen jungen Herrn Telemacho / zugleich auffzog / vnnd selbigen biß zu dem Spartanischen Hof/Fürstlich geleitete.

Die 87. Regel.

Langsame Zetteley vnnd Fickfacken solln beydes Herrn vnd Diener auff Reisen gestreng verhüten / So gewinnen ernstliche Tagefahrten / wol jhren Succes.

Exempel.

Telemachus vnd Pisistratus eyleten mit gestrengem Ernst fort / da sie am Hof zu Pylo das Frühmahl gehalten hatten / gelangeten inn einem Futter biß gen Phe-

tis / hielten Nachtlager beym Dioeli. Brachen folgen Tages früh wiederumb auff / vnd vollendeten vmb den Abend jhren Einzug in Spartam / vnd biß ins Schloß Menelai

Weltlichs Tugend Spiegleins Vierdter Theil.

Die Erste Regel.

Ehegelübnissen sollen vnnd müssen beständiglich gehalten werden.

Exempel.

Menelaus hatte dem Sohne des streitbaren Heldes Achillis / sein Frawlein Tochter zu einer Gespons vorwilliget / eingejahet / da er vnd Achilles vor Troja mit einander wahren. Ob nun gleich Achilles bald hernach tödtlich abgangen / Hat er dennoch seinẽ Sone trewe zusage geweret / vñ demselbẽ dz versprochene Frewlein fürstlichen

sichen beygeleget. So bald er nach seiner Wiederfahrt von Troja glücklich wat heim gelanget.

Die 2. Regel.

Eltern sind schuldig auß Natürlichem Rechte / jhre ehrliche Kinder / nach Vermügen vnd Standes Gebühr / ehrlicher Massen außzusteuren.

Exempel.

Als das verlobte Frawlein Menelai / auß jhres Vaters Hof zu Sparta / solte heim geführet werden / zu jrem Bräutigam in das Reich Myrmidonum inn Thessalonien. Kündigte jhrer Herr Vater auff / allen Laconischē Adel / zur Braut begleitigung / vnd verordnete sehr viel Wagen vnd Reuter / damit die Heimfahrt so wol / als das Beylager allermassen ein Fürstliches Ansehen / vnd seine rechte Gestalt gewinne.

Die 3. Regel.

Ein Ehren Gast auß der Fremde

deher / muß bey vornehmen Wirtten sich fein sittsamentlich angeben / vnd gütigen Bescheid ohn Verdruß erwarten.

Exempel.

Als Telemachus vnd Pisistratus zu Sparta jhren Einzug hielten / vorweileten sie ausserhalb Schlosses mit Rossen vnnd Wagen / biß jhre heran Nahung dem Menelao gebührlichst zuvor angemeldet worden. Darauff ward der Marschalck Eteoneus herunter geschicket / selbige in des Fürsten Menelai Namen zu ehist zu empfahen / vnd hinauff zu fordern.

Die 4. Regel.

Hofdiener / sollen vnter dessen / da jhre Herrschafft frölig ist / daß jhrige trewlich abwarten vnd fleissig beschaffen.

Exempel.

Als Menelaus vnd der eingeforderter Adel / gegen die Heimfahrt / im gantzen Schlosse sich frölig erzeigten / blieben in mittelst nüchtern / vnd allermassen geschäfftig

tig/die Befelchhaber am Hofe Menelai/ sonderlich der Schloßhäuptmann Megaponthes vnd der Marschalck Eteoneus.

Die 5. Regel.

Gute Diener können jhrer Herrn Vnmuth vnnd auch zumahl vnverschuldeten Eyfer/mit glimpfflicher Bescheidenheit wol vertragen.

Exempel.

Der Hof Marschalck Eteoneus bekame von seinem Printzen Menelao / einen fast schimpfflichen Außputzer. Solches nahme der Eteoneus mit Gedult vnd guter Bescheidenheit vorlieb/wolte sich nicht vhrbarlich bald rechtfertigen / ob er möcht ein sothanes Capittel von seinem Herrn vordienet haben/oder nicht.

Die 6. Regel.

Wer selbst weyland gereiset / vnnd an frembden Ortern sich Vnglücks hat versucht / weiß mit andern in gleichen Fällen / guts Mitleyden zu haben.

Exempel.

Exempel.

Menelaus gebote seinem Marschalck Eteoneo, daß er eine willige Hand bieten solte/ allen so auß der Frembde her/ seinen Hof vmb billige Hülff belangeten. Denn er wisse noch zu mahl/ wie sanfft es seiner Gnaden gethan/ da jhn Vorzeiten jhme vnd seinen Schiffsgesellen in jhrer Irrfahrt/ dergleichen Hülffe vnd Hand geliehen worden.

Die 7. Regel.

Ein sethliches Leyden in dieser Welt/ hat zwar seinen Anfang/ Aber auch sein Ende/ deßwegen nur niemand zu früh vorzage.

Exempel.

Menelaus erzehlete vber Taffel/ was massen er viel Orter der Welt/ weyland vmbfahren/ zugleich auch wessen Vnglücks alle er sich habe müssen geniten/ bey den Moren/ Sydoniern/ Lybiern/ Egyptiern/ auch in Cypern vnd Phœnicien/ gantzer sieben Jahr lang. Sey aber endlich doch/ durch die Gnade GOTTES/

widerumb

wiederumb in sein liebes Vaterland zu den seinigen kommen.

Die 8. Regel.

Seinen frembden Gästen/ gewehret ein guter Wirth dreyerley Nohtwendigkeiten. 1. Speise vnd Tranck für Herrn vnd Knechte/ 2. Stallung vnd Futter für die Thiere/ 3. Halter vnd Gemächer/ für Wägen vnd Ruhenden.

Exempel.

Als Telemachus vnnd Pisistratus Wirthschafft sucheten beym Menelao/ worden jhre Rosse zur Stallung vnd zum Futter geleitet/ jhre Wägen vnter ein Schaur geschoben/ jhre Wahren in einen sichern Halter beygesetzet; Herrn vnnd Diener zum Mahl erfordert/ endlich die Ruhebette vnnd Schlaffgemächer gezeiget.

Die 9. Regel.

Trugsässen vnd Credentzer zu Do-

fe/

se / müssen allermassen geschicket / vnd nicht vngebeehete Dölzer seyn.

Exempel.

Die beydē frembden Gäste / Telemachus vnnd Pisistratus / hatten jhren Lust zu zuschawen / der sittsahmen Höfflichkeit allen Tischdiener / bey der Fürstlichen Taffel Menelai.

Die 10. Regel.

Ein Wirth soll nimmermehr störrisch seyn / Wofern nicht ichtwan hohe Vrsache gegeben wird: Auch seine Gäste ehrerbietiglich für werth halten.

Exempel.

Menelaus beweisete vber Taffel grosse vnnd liebliche Holdschafft / allen seinen Gästen / nennend die auß recht gutwollenden Hertzen / seine Freunde vnnd angenehme Herrn.

Die 11. Regel.

Erfahrne Wirthe lernen jhre Gäste bald kennen / auß eusserlichen

Gebeerden/ Sitten vnnd Worten. vnd bezeigen ehrbahren Gemütern/ williglich gute Freundschafft vnnd ehrbare Bewirthung.

Exempel.

Menelaus gab vnvermercklich gute Auffsicht drauff/ wie die beyden frembden Telemachus vnnd Pisistratus/ an seiner Taffel vnd an seinem Hof sich hielten. Da er nun nichts anders/ denn alles gutes an jhnen erspürete/ schlosse er bey sich/ es müsten die beyden/ sonder zweiffel/ wolgezogene Söhne recht Adelicher Eltern seyn/ beweisete jhnen darumb auch so viel lieber allerhand sonderliche Ehre.

Die 12. Regel.

Hofs Herrligkeiten soll man in Gegenwart der Herrn selbst/ nit zu offt/ oder zuhoch preisen/ dem vermuhtlichem Laster des Liebkosens zuentfliehen.

Exempel.

Telemachus erblickte von allen Seiten her/ wie zierlich der Fürstlicher Saal Menelai in den Augen leuchtete; Wolts aber

nicht

nicht öffentlich rühmen / weil Menelaus selbst entgegen. Neigte sich drumb allein hin zu seinem neben Gefehrten Pisistrato / vnd fragte ingeheim / was er wol achte / daß selbigen Fürstlichen Gemache / an Herrn schmuck ichtwan gebreche / weder mangele.

Die 13. Regel.

Sich selsten allein / vnd das seinige nur prächtiglich erheben / gebieret starcken Neyd vnnd heimlichen Haß. Drumb mässiglich in solchem zuvorfahren.

Exempel.

Menelaus ward gewar / daß Telemachus vnd Pisistratus zu beyden theilen sich verwunderten / vber allen eusserlichen Zierath seines Fürstlichen Saals. Gab derhalben es jhnen nach / daß er vielleicht jhnen vnd andern etwas gefallē möchte. Damit aber eigenes Lob jme nicht für ein vbermus außgelegt werde / sagte er bald drauff / Er wolte für seine Person / daß er so grosses nicht dran gestrecket hette / rewete jhm auch mit der Zeit / der drauff gewanten vnsäglichen Mühe.

Die 14. Regel.

Reichthumb ohne Neid: Grosse Ehre ohne Streit: Kinder ohne Hertzleidt: Findet sich nicht allzeit.

Exempel.

Menelaus gab seinen frembden Gästen / Telemacho vnnd Pisistrato / als die sich allein seines Glücks verwunderten / auch zubehertzigen auff / sein vber alle maß grosses Vnglück / nemblich den sehr trawrigen Neid vnd feindseligen Haß Ægisthi, vnd wie derselbe seinen liebsten Bruder Agamemnonem ertödtet hette / welches grosses Creutz jhme dergestalt verleyde alle Frewde in der Welt / daß er fast keine mehr recht schmecke.

Die 15. Regel.

Groß Gut vnd Gewissens Vnmuth / stehet vbel beysammen.

Exempel.

Menelaus ward eindenckend / wie mancher tapffer Held seinenthalben für Troja vmbkommen / da er durch Mithülff anderer Griechischen Fürsten / seine geraube-

te

te Gemahlin Helenam hette wiedergeholet. Wünschete demnach / daß er nur den dritten Theil aller seiner Güter vnnd Königlicher Herrligkeiten hette / vnd ohne solch jnnerlich Hertzleid leben köndte. Talia damna dedit, fatale reducere sortum.

Die 16. Regel.

Verfehrete Gewissen / beissen lang hernach. Drumb trete niemand solchem Kätzlein frechlich zu nah.

Exempel.

Als Menelaus vber Taffel mit Namen nennete / seinen leiblichen Bruder Agamemnonem, zugleich auch seinen treuwesten Kriegs Raht Vlyssem / vnnd daran gedachte / in was Zorn sie vnterwegens auff der Widerfahrt von Troja / von einander geschieden weren / entlieff sich groß vermercklich bey jhme alle Tischfrewde / vnnd Essens Begierde / wie anmutige Trachten gleich auch auffgetragen worden. Drumb

Drumb ists zumahl recht gesagt von den Alten: Majestas, opipara, conscientia quieta:

Ein wolgestilletes ruhiges Gewissen.

Ist ein vberall kostbahrliches Leckerbissen.

Die 17. Regel.

Ein Witziger liebet das Gute/ weil es für Augen/ nicht aller erst/ wenns hinweg vnd verlohren.

Exempel.

Menelaus beklagte/ daß sein vnzeitiger Grim vnd Zorn jhn gleich thörlicht gemachet hette/ zu der Stunde/ da er seinen trewesten Freund Vlyssem/ so gantz ohn allen bedacht/ von sich hab ziehen lassen. Jetzo aber wolte er jhn wol/ auß den fernesten Inseln der Welt gern herwieder fordern/ wenn er jhn im Leben vbrig wissen köndte.

Die 18. Regel.

Männliche Gemüther/ müssen nit Weibischer Art geilen oder weinen.

Exempel.

Exempel.

Telemachus muhtmassete auß der Tischrede Menelai / daß ichtwan gewiß sein Herr Vater Vlysses müst vmbkommen seyn. Ward daher zum weinen gnugsam bewogen / hinterschluckte aber die Zehren eine fast lange weil / vnd da endlich jhme die Threnen mit Gewalt herfür brachen / verhüllete er seine Augen vnd Anelitz mit eim Theil seins Mantels / damit sein Weinen niemande leppisch in die Augen scheine.

Die 19. Regel.

Ein Hofemann muß allermassen klüglich bey sich vberlegen / was jhme / in Gegenwart anderer / wolgeziemlich / oder nicht

Exempel.

Da Menelaus sahe / den Telemachum heimlich floßäugelen / name er drauß ab / daß es entweder der Sohn Vlyssis / oder doch einer desselbē nahen Blutsverwanten seyn müsse. Ward derhalben zwar zu grossen Mitleyden angesteckt. Damit er aber / als der Wirth die gesampte Gäste

an seiner Taffel nicht zur Vnzeit zu viel betrübte / ließ er seines jnnerlichen Leides sich eusserlich nicht mercken. Gebeerdete sich auch gegen dem Telemacho / als hette er jhn nicht weinen vernommen / hielt drumb an / ein jedweder von allen Gästen wolte sich doch der Zeit vnd des Orts Billigkeit nach / frölig erzeigen.

Die 20. Regel.

Adelichen Frawen / geziehmen sittige / fein behüthsame / vnnd keusche Dienerinnen. Denn wie die Federn zeigen einen Vogel / also die Diener vnd Dienerinnen jre Herrn vnd Frawen.

Exempel.

Als die Fürstin Helena / zu jhrem Herrn Gemahl dem Menelao an die Taffel kame / folgeten jhr Adrasta, Alcippe, vnd Philo, drey Edele vnd allermassen sittsame / auch von Gebeerden gantz züchtige Hof Jungfrawen.

Die 21. Regel.

Scham-

Schamhafftig vnd nicht frech: Niederträchtig / vnd nicht hoffertig seyn; Ziehret schön / beydes Junge vnd Alte / so wol in Männlichen als Frawlichem Geschlechte. Et pudor & humilitas, utrique hominum sexui, atq; adeo omni ætati, speciosum gignit ornamentum.

Exempel.

Die Fürstin Helena / blickte die beeden jungen Printzen von Pylo vnnd Ithaca / vber Taffel vñ Ingegenwart jres Herrn / gantz behütsam an. Nahme auch ab / an derselben Gebeerden vnd Worten / daß es keine freche oder vbergebene / noch hoffertige oder auffgeblasene Jäckel weren.

Die 22. Regel.

Recht trewe Freunde / sind gleich einer des andern Mund / Handt / Ohr vnd Auge.

Exempel.

Als Telemachus / gen Spartam gen verreisen wolte / beforderte vnnd begleitete jhn sein Freund Pisistratus dahin: Als sie

mit einander zu Pheris im Hause Dioclis waren / sahe vnd schawete Pisistratus so wol auff die Schantze des Telemachi / als seine eigene: Als am Hofe Menelai zu Sparta / der Telemachus für innerlicher grosser Trawrigkeit nicht gereden mochte / ward Pisistratus sein Worthalter / vnnd so forthan. Das heist eigentlich recht: Amici veri ad invicem sunt alter alterius oculus, manus, auris, pes & os.

Die 23. Regel.

Wer sich eines / durch gewalt vnterdruckten frommen Menschens annimmet / demselben auch nach Vermügen hilfft / auß Barmhertzigkeit / vnd in rechter Trewe: Derselbe trit vnserm HERRN GOTTE nahe in seine Fußstapffen. Wird darzu von Gott geliebet / vnd hinwider auß Noht errettet.

Exempel.

Pisistratus wandte nicht allein für sein Person ein trewes Hertz zu dem Telemacho /

lemacho / sondern bathe auch den Menelaum / er wolte sich des Telemachi Fürstlicher massen annehmen. Dann er were auch Fürstlichs Geblüts / ein Sohn Vlyssis auß Ithaca / vnd würde jetzund in absein seines Vatern / von den Procis sehr vberweltiget. Weren auch sonst zu mahl wenig / die sich seiner erbarmeten / beydes von Außländischen / vnd vnter seinem eigenem Volcke. So gar hette die Mitleydenheit in der Welt abgenommen. πολλὰ γὰρ ἄλγε ἔχρειῳ, μὴ πολλοὶ ἀραστητῆρες ἔωσιν. Multos equidem dolores sustinet, cui non multi assistunt adjutores.

Die 24. Regel.

Hinterbliebene Waisen vnnd Kinder / werden jhrer frommen Eltern halben billich geliebet vnd geehret. Wofern die nur nicht selbst auß dem Geschirr schlahen.

Exempel.

Menelaus ward frölig / daß er Gelegenheit

heit jetzt ersahe / den wolgesitteten Sohn seines alten Freundes Ulyssis / inn die Freundschafft seines Herrn Vaters auffzunehmen / auch zugleich liebe vnnd Gunst an seinem Hofe demselben zubeweisen.

Die 25. Regel.

Herrschafften vnd Obrigkeiten sollen ein Auge wenden / auff die Söhne großberühmter Väter. Den gute Wurtzeln / giessen jmmer noch etwas von jhrer Krafft / inn die Zweige.

Exempel.

Menelaus erzehlete vber Taffel / daß er für Troja fast nie auß den Augen gelassen hette den Antilochum, des wolberümten Nestoris eltesten Sohn. Hette auch auß allen dessen Anschlägen gespüret / daß er seinem Herrn Vatern vnd gantzem Geschlechte eine nicht geringe Ehre hette seyn würden / wo er die Zeit nur erlebet hette. Das heisset recht wie man sagt: Fatum vitam finit, non Famam, Das ist: Der Todt endet zwar der Frommen Leben inn

der

der Welt / aber nicht jhren Ruff vnnd guten Namen.

Die 26. Regel.

Derselbige Vater ist zwyfacher Ehren werth / welcher daselbst sich rühmlich verhelt / vnnd zugleich berühmte Kinder erziehet / Gott vnd Menschen zum Frommen vnd wolgefallen.

Exempel.

Menelaus wuste mit Worten nicht gnugsam zu preisen / den altem Nestorem / hierumb vnd dißwegen / daß er nicht allein grosses Lob in aller Welt selbst habe / seines hohen Verstandes vnd Geschicklichkeit halber / Sondern auch / daß er eytel wolgeschickte vnd löbliche Söhne erzogen habe. Welche man beydes zu Hofe vnd im Kriege nützlich gebrauchen köndte.

Die 27. Regel.

Eines vnwiederbringlichen schadens / soll man nicht viel noch dick gedencken. Vielmehr / Göttlicher Gewalt mit still seyn / gehorsamen.

Exempel.

Exempel.

Menelaus begehrete an seinen Taffel Gästen/weil nicht zu hoffen/daß mit jhrem trawrigen Gespräch/ weder den erlegenen für Troja/noch jhnen selbsten/einige Hülff möcht geschafft werden: Wolte man drumb von solchem/ auff fröligere Vnterredung kommen. Auch mit Speise vnnd Tranck/wie das jetzund Gott zu guter Ergetzung bescheret hette/gebürlicher massen verlieb nehmen. κλαυθμὸν μὲν ἐάσομεν τέκναφιλα, Fletum modò omittamus Filij ô carissimi. Ζηνὶ οὔκ ἄντις βροτῶν ἐρίζοι, contra Deum, ejusque nutum, nemo ex mortalibus unquam commodè insurget.

Die 28. Regel.

Tugendsame Weibsbilder sollen beydes in Gottes wort fein geübet/ vnd zur Noht behertzt seyn/andern trawrenden festen Trost mit zuteilē.

Exempel.

Als Helena die zwen jungen Herrn/ von Pylo/vnnd Ithaca/vber Taffel sehr betrübt ersahe/von wegen des Vlyssis aussenbleibend/vnd des Antilochi Todt/fassete

sie

sie einen Muhr / selbige für jhre Person auch / zu trösten vnd sprach: Liebe Herrn / versinnet euch doch / in jtzigem ewrem Leid / daß Gott seinen Gefallen schaffet / es sey gleich zum Trawren oder zur Frewd; Gedencket auch / daß jhr als Diener / Gott den Allerhöhesten / in Demuth vnd Gedult zugehorsamen verbunden seyd: Vnd daß dennoch auch nach grossem vnglück ein Glück hinwider erfolgen könne. Post turbida tudum.

Die 29. Regel.

Ruhmwerther Eltern Lob / ist nachm Tode auch den hinterbliebenden Kindern / ein sanffter Trost.

Exempel.

Helena erzehlete / wie weißlich vnd löblich sich der Vlysses bey wehrender Trojanischer Belagerung verhalten hette: Nit zweiffelend / auch hiedurch den betrübten Sohn Vlyssis / Telemacho nemblichen / sein trawriges Hertz zu erquicken.

Die 30. Regel.

Richtige Kundschafften thun bey den

den Kriegsleufften / grosse Förderung zu endlichem Sieg.

Exempel.

Helena erzehlete / als sie wieder jhren Willen / vom Könige Paride inn Troja were auffgehalten worden / hette sie einsmahls den Vlysem gesehen auff allen Gassen der Stadt vnnd an den Mawren herumb wallen / in eines armseligen Bettlers Bekleidung / vnnd hette er auff solche weise die Gelegenheit zu Eroberung der Stad / gantz verschlagentlich außgemercket / vnd eingenommen.

Die 31. Regel.

Verschwiegen bleiben / vnd reinen Mund halten / zu einem guten Ende / ist Adelichen Gemüthern mit nichte verweißlich.

Exempel.

Die Fürstin Helena sagte es jhr zu sonderlichem Ruhm nach / daß ob sie gleich Vlyssem in angenommener Bettlers Gestalt / für jhr Person satt erkandt / hette sie jhn doch den Trojanern keinsweges verrahten /

Räthen/auß Vrsach/daß sie gemercket/es werde solch sein heimlichs Vornehmen/dem gantzen Griechenland zum Preiß vnnd Ruhm zu seiner Zeit gedeyen.

Die 32. Regel.

Vnter vngleichen Nonnen/vermute ein Weiser sich keines andern/oder gewissers/denn nur vngleicher Andacht.

Exempel.

Helena/die Gemählin Menelai/gab jhren Gästen gleich wie zu einem Rätzel auff/zu entrathen/wie jr am Hof zu Troja möcht zu Muht gewesen seyn? Nemblich/wenn die Trojanischen Weiber geheulet vnd geweinet hetten/hierumb/daß man mit der Zeit würde müssen den Griechen die Stadt auffgeben/hette sie so offt in jhrem Hertzen/als eine gebohrne Griechin/heimlich gelachet.

Die 33. Regel.

Dreyerley macht eine liebliche Ehefrewde/dz viedrte aber zum al-

lermeisten. 1. Hertzliche Liebe / 2. Sittsame Freundligkeit gegen einander. 3. Glücklicher Succeis der Nahrung vnnd Kinder halber. 4. Beständiger vnnd täglicher Hauß-fried.

Exempel.

Helena klagte / daß die Göttin Venus zumahl grosse Gewalt an jhr geübet hette / hierinne / daß eben sie / als das schönste Weibesbild / nach der Veneris Gelübte / dem Paridi hette müssen zu theil werden / auch wieder jhren eigen Willen. Da sie doch in zehen Jahren bey demselben nit anders entfundē / denn eitel. 1. Vnlieblichen Vnfrieden in jhrem Hertzen / 2. Göttliche Straff vnnd Vnglück / vber das gantze Trojanische Reich / 3. Störriger Härtigkeit zwischen jhr / als eines andern Fürsten vermählete Ehefrawen / vnnd dem vnkeuschen Könige Paridi / 4. Böse vnnd gezwungene Liebe. Von deßwegen hette sie jmmer gehoffet / GOtt werde den Griechen Sieg verleihen / vnd sie auß der Tro-

janer

janer Gewalt/jrem liebsten Eheherrn dem Menelao widerumb zufügen.

Die 34. Regel.

Wer eine böse Sache hat/dem muß zu letzt/ sein eigen Beginnen/ auß Göttlicher Rach/ zur Straff gedeyen.

Exempel.

Die Trojaner hatten für Gott vnnd aller Welt/ eine gantz vngerechte Sache. Dann jhr König Pariß hatte dem Griechischen Fürsten Menelao sein Ehegemahl/ die Helenam/ geraubet vnnd entführet. Von deßwegen machten sich die Griechen/mit siebenfacher grosser Heereskrafft für Troja. Weil sie es aber zu sehr setzten auff eigene Gewalt/ Stärck vnnd Menschen Macht/ muſten sie bey zehen Jahren ein hartes Lehrgelt geben/daß der Sieg allein des HERRN sey/ vnnd von jhme herkomme/ drumb schaffeten sie in so viel Jahren kleinen Frommen/ die Stadt zuerobern.

Damit aber Gott seine Rache vber die Trojaner endlich kommen lasse / verhiengt ers / daß die gedachten Trojaner auß eigenen Beginnen / durch ein Hültzern Roß der Griechen / jhr Vnglück selbst in jhre Stadt hinein holeten / gleich wie sie zuvor auß eigenem Willen vnd wieder Gott / eines andern Herrns Ehegemahl eingeholet hatten.

Die 35. Regel.

Fürsichtig vnnd verschwiegen seyn / hilfft allemahl / sonderlich zu Kriegszeiten / viel zu eigen Frommen.

Exempel.

Als die thundreisten Trojaner das grosse Hültzerne Roß der Griechen / in jhre Stadt brachten / wolte der junger König Deriphobus der Geschickteste seyn / wie ein Einäugigter vnter den Blinden. Führete demnach die Helenam hinzu / selbige muste die bekantesten Helden der Griechen / bey jhren Namen ruffen vnnd nennen / zur Erforschung ob jemand drinnen verborgen / vnd antworten wolte / da der Vlysses

solches vermerckte / druckete er dem Anticlo, als welcher der Helenæ zu erst antworten wolte / den Mund zu. Andeutende Schweigen sey bey Jehdens Zeiten das nötigste vnd frömbligste.

Die 36. Regel.

Sicherheit vnd Fleischliche Wollust / in grossen Städten vnd gantzen Ländern / ist ein scheinbarlicher vortrab / darauff Göttliche Rache bald erfolgen pflegt.

Exempel.

Als die Trojaner / ohn einigen gewissen Grund muhtmasseten / die Griechen würden des langwirigen Kriegs nun müde worden seyn: Vnd weil sie von den Thürmen in der Stadt / nichts mehr ins Feld bey den Lagern ersahen / als ein grosses Hültzern Roß; machten sie sich hinauß auß den Thoren. Vnd da sich keiner von den Feinden jrgend war regete: Brachten sie dasselbige Roß auff Schrauben mit frolocken in die Stadt. Waren selbigen Tages / allesampt sichers Gemüts vnd guter Dinge /

soffen dazu sich vnter einander toll vnnd voll/ vnnd giengen mit vollem Kropff zu Lager/ der König so wol als die Vnterthanen. Zu Mitternacht aber/ brachen die eingesperreten Griechischen Helden/ auß dem holen Bauche/ des zubereiten grossen Rosses/ herfür/ zündeten die Stadt an/ Vnd da die andern Griechen/ so sich ausserhalb der Stadt/ hinter einer gespüschten Insel verlegt hatten/ solch Fewer ersahen/ eyleten sie geschwind wiederumb herzu/ erstiegen die Stadt/ vnnd eröberten dieselbe/ ehe noch die Wollüstliche Trojanische Helden/ mochten den Schlaff auß den Augen wischen/ vnd vom Rausche sich recht ermuntern.

Die 37. Regel.

Einem Ehrengaste/ soll von wolgesitteten Wirthen/ beydes erleubt/ vnd frey stehen/ Erstlich sich mässiglich frölig erzeigen/ Vnd 2. Nach der Zeit Gelegenheit an die Ruh zu begehren.

Exempel.

Exempel.

Als nach allerhand Gespräch / von den Trojanischen Geschichten / der später Abend hoch herein nahete / begehreten die zweene frembde Gäste / Telemachus / vnd Pisistratus / mit Erleubniß ihres Wirthes an die Ruhe zu gehen: Darauff verordnete alsbald der Menelaus / daß der Cammer-Juncker Aphalius, die Gäste biß an die bereitete Schlaffbette begleiten solte.

Die 38. Regel.

Junge Mannschafften / müssen nit etwan lenger an der Ruhe bleiben / als die Alten.

Exempel.

Da der Menelaus / auß seinem Gemach des morgens gantz früh herfür kame / gieng ihme der Jüngling Telemachus schon entgegen / erzeigend demselben seine Ehr vnd höflichen Gruß.

Die 39. Regel.

Der Eltern trewe Dienste / vnnd Tugend / erwerben den Kindern bey

Herrschafften Gunst vnd gute Förderung.

Exempel.

Als der Telemachus selbst gegenwertig hörete/wie der alter Fürst Menelaus/Vlyssi dem Vater Telemachi/ ein sehr gutes Zeugniß gab/ seines wolverhaltens halben/bey weyrender Belagerung/ vnnd Eröberung der Königlichen Residentz Stad vnd Festung Troja: Setzte er deßwegen noch stärckere Hoffnung zu dem Menelao/daß er jhme/ als dem Sohne eines so wolverdieneten Vaters/solches alles Fürstlich würde zu seiner Zeit genieſſen laſſen.

Die 40. Regel.

Ausserhalb Scherzes/ versehe man sich zu löblichen Herrschafften nicht leichtlich etwa vngewisses dinges in allem was sie reden.

Exempel.

Das junge Blut Telemachus vergaune sich für grosser Trawrigkeit in etwas mit Worten/ hierinne/ daß er so embsig anhielt/

anhielt/ da dem Menelao wissend/daß sein Herr Vater Vlysses vmbkommen/wolten jhr Gnaden jhn ja nicht in Hoffnung leiten / als sey der Vlysses noch am Leben. Denn es were seinem Vermuthen nach besser/die bittere Warheit mit der Zeit verschmertzen/als süßklingende Zeitungen vergeblich hoffen/ vnnd doch zu Ende sich geteuschet befinden. Meticulosis genius per quam grave, spe vanâ offendi.

Die 41. Regel.

Auß gerechtem Eyfer/mit harter Rede gleich dondern/ stehet ansehenlichen Herrschafften nicht vngeschicklich an.

Exempel.

Menelaus ward etwan erhitzt / des Telemachi Worten halben / verdruckte aber solchen seinen Zorn/ damit er das junge Blut nicht zur Vnzeit schrecke: Schalt inmittelst sehr härtiglich auff die Procos/ vnd straffte derselben vnziemliches Wesen/mit vergrellerten Vnmuth/daß die beyden jungen Herrn/Telemachus/ vnnd Pisistratus/

fistratus/für Furcht fast zitterten/vngeachtet/daß der Eyffer auff die Procos/ vnd nicht eigentlich auff sie gerichtet war.

Die 42. Regel.

Wer einem Gewaltigen zu hart auffn Fuß tritt/oder in sein Refeer zu nahe rucket/kömpt newerlich ohne Gefahr von dannen.

Exempel.

Menelaus vernahme bald/daß die Proci es sehr waglich angefangen hetten/in dem sie in frembder Herrn Erblanden sothaner Gewalt sich gebrauchten. Weissagete jhnen drumb dieses: Es werde jhnen am Ende noch gewißlich also ergehen/wie dem Hane/der ins Fuchsloch vngebeten zu gaste kame/vnnd drüber seinen Kopff verlohr/Oder wie jener wilden Saw/die in eines Lewen Höle/jhre Jungen warffe vnnd mit Haut vnnd Haar allesampt drinne blieben.

Die 43. Regel.

Vber Vermügen/vnnd eigener Macht/

Macht / soll ein Witziger sich nicht zu geitiglich herfür thun.

Exempel.

Dem Menelao bedawrete es / daß er sich vnd sein gantzes Reich so hart newlichst geschwächet hette / für Troja / sonst wisse er schon / wie er die Procos feindlich angreiffen vnd tilgen solte.

Die 44. Regel.

GOTTES vnnd der Menschen Wille / stehet zum öfftern vngereimpt weit von einander.

Exempel.

Menelaus klagte / er hette zwar von Troja glücklich heim gedacht. Aber der Wasser-Gott Proteus, hette jm eine andere Fahrt / biß inn Egypten hinein / zu einer Himlischen newen Zeitung angemeldet. Deßweges hin er auch / vber alles verhoffen / kommen sey.

Die 45. Regel.

Das ein der Glückswürffel nicht allzeit

allzeit nach Willen laufft / kan man leicht an Gott verschulden.

Exempel.

Menelaus ließ es jhme hertzlich gereuen / daß er in seinem Opffer gegen die Göttin Palladi / dieselbe zuversühnen / fast hinlässig gewesen were / Sonsten (bekennete er) hette jhn das Vnglück so hart nicht betroffen.

Die 46. Regel.

Es ist nicht der rühmlichsten Klugheiten eine / die man mit schaden vnd schimpff erlernet.

Exempel.

Menelaus bekandte frey / daß er zuvor bey jungen Jahren wenig gnug verstanden / was für ein Verderb drauff erfolge / wenn man die Götter nicht billiger massen ehre / es sey durch Opffer vnd Gebet / oder sonst durch heiligen guten Wandel / biß daß ers alles mit Trawen vnd eigenen Schaden sey inne worden / je lenger / je gewisser.

Die 47. Regel.

Städt-

Stätiges Creutz vnd Vnglück macht verwildete Hertzen from.

Exempel.

Menelaus gedachte mehr an Gott/ da es jme wiederlich gieng/ als sonst da das Glück jhm fügete. Insonderheit bethewrete er auß der erfahrung/ Gott selbst könne nicht verdulden/ daß man seiner vergesse/ Deßhalben schicke er zum offtern ein Creutz herein/ daß er die Leut antreibe dadurch/ zu schuldigen Dienst vnd Opffer.

Die 48. Regel.

Ob das Glück vnd Gewitter/ sich gleich eine raume Zeit gantz vnbequem erweiset/ soll man dennoch an ein bessers nicht inn allen verzagen.

Exempel.

Menelaus zeugete/ es hette jhme in seiner Irrfahrt an gutem Wind vnd Succes zu Wasser/ gebrochen/ gantzer zwantzig Tage lang/ vnd were jhme in sothaner Zeit/ ein jede Stunde/ wie ein sonderlich anger Tag gewesen. Endlich dennoch hab

be er seine Siegel wiederumb auffgespannen/vnnd sey mit allen seinigen frölig von statt gefahren.

Die 49. Regel.

Das Vnglück kan auch mächtige Könige wol zehmen/wie das Gebiß ein muhtiges Roß.

Exempel.

Menelaus erwehnete/als sein Proviant im Schiffe/bey lange anhaltender Nohe/alle drauff gangen/vnnd verzehret gewesen/habe er selbst ein Angel angebunden/die ins Wasser geworffen/vnnd des Fischfahens sich genieten müssen. Das heist: Elend vnnd Hunger lehret wol arbeiten.

Die 50. Regel.

Wer weise ist/beschuldiget nicht Gott im Himmel/besondern sich selbsten/wenns jhm vbel geht.

Exempel.

Menelaus sagte zu der Wasser Göttin Idothea: Allein seiner vnnd der seinigen Verbre-

Verbrechung schuld were es / daß es jhnen jetzo auff m Meer / so hart vnd widerlich ergehe / denn der höhister GOtt / für deme niemãd vnschuldig / hette macht sein Volck zuzüchtigen / wie ein König seine rebellische Vnterthanen / vnd ein Haußwirth sein Gesinde vnd Kinder.

Die 51. Regel.

Durch demütiges Bitten / stehet in ehrlichen Sachen allemahl noch etwas zuerlangen / beydes bey vnserm Herrn Gott / vnd sonst gutwollenden Menschen.

Exempel.

Menelaus erlangete durch embsiges Flehen / daß die Göttin Idothea sich seiner erbarmete / vnd auß trewen Hertzen guten Raht jhme mittheilete. Denn (sprach sie) in Lebens Fehrligkeiten vnnd im Elende haben die mächtigsten Könige / der Götter Raht vnd Hülff ebener massen so wol von nöthen / als sonst die Armseligsten inn der Welt.

Die

Die 52. Regel.

Gemässigte MittagsRuh/ sol niemand/ betagten Alten leichtlich verdencken.

Exempel.

Idothea zeigete dem Menelao unverholen an/ die Alltägliche Gewonheiten ihres Vatern Protei. Unter andern auch/ wie daß er umb Mittagszeit/ sein Vieh selbst an die Weid bringe. Unnd so offt das Gewitter klar/ setzte er sich/ nach Beschaffenheit des Orts/ wol ins Gefilde unter einen Kühlschattigen Bawm/ zur Ruhe.

NB. Unter dem Namen Protei/ verstehen die Gelahrten/ Veritatem, das ist die Warheit. Auß Ursach/ daß dieselbe zuzeiten/ auch wol am hellen Tage/ da man sichs newerlich vermuhtet/ ruhen pfleget. Aber endlich erwacht sie/ unnd wird handgreifflich offenbahr.

Die 53. Regel.

Die liebe Warheit/ verleuret zwar

zwar offt jr rechte Gestalt / für den Menschen. Aber zu letzt gewinnet sie dennoch jhr eigentlichstes Ansehen herwieder.

Exempel.

Proteus (das Conterfeyte / oder Bild der Warheit) erschiene für den Augen des Menelai vnnd desselben Mitgesellen / in vngleicher vnd mannigerley Form; baldt / wie ein Bawm: bald / wie ein Fewer: bald / wie ein Wasser; bald wie ein grewlicher Lew: bald / wie eine heßliche Saw: bald / wie ein grimmiger Trache: bald / wie ein bund geferbts / Panterthier. Zu letzt / vnd endlich offenbahrte sich Proteus (die Warheit) in rechter Gestalt / vnnd ward erkandt von allen Vmbstehenden.

Die 54. Regel.

Die Warheit zuerforschen / muß man inständigen Fleiß ankehren.

Exempel.

Die Göttin Idothea lehrete Menelaum / je vnförmblicher jhr Vater Proteus (die Warheit) anfenglich sich würde geberden /

beerden/je mehr solte er anhalten / mit neuwen Schiffseylen oder Stricken selbigen zu binden/vnd fest zu halten. Vnd damit er für sein Person an solchem Werck nicht zu wenig sey: Solte er drey starcke Gehülffen (drey vnverwerffliche Zeugen) zu sich beruffen.

Die 55. Regel.

Sorgsame Regenten/vnd getrewe Herrschafften/können nicht allemahl noch täglich in Frewden schweben.

Exempel.

Menelaus beklagte seiner Schiffsgefehrten/oder seiner Soldaten Noht/vnd wie hart jhme die zu hertzen gangen / Daß er auch daher viel trawriger selbigen Abend sein Brod gessen / vnnd eine weit vnrawsamere Nacht gehalten/denn sonst ichtwan der geringster vnter allem seinem Volck.

Die 56. Regel.

Wer ein wichtiges Geschäfft vnd schweren Handel auff sich genom-

men/

men/muß so wol Abends/als früh morgens/ ernstlich seinem besten Nachsinnen/ vnnd vnverdrossene Müh dran strecken.

Exempel.

Menelaus erwegete/was jhme/nach dem Raht Idotheæ mit dem Proteo zu thunde vnd zuschaffen obliege/gieng drumb nicht allein/ mit solchen Gedancken schlaffen/sondern folgenden Tages früh griffe er zeitig zur Sachen/ vnd machte zu dem Ende Ehrbarlich wach/alle seine Soldeten vnd Mitgesellen.

Die 57. Regel.

Vnter einer grossen Menge/vertrawe man nicht einem jeglichen: Sondern nur etzlichen vnnd wenigen/fürnemblichen wenn Geheimigkeiten vorlauffen.

Exempel.

Als Menelaus inn Sorgen stundt/ machte er zwar alle sein Volck wächtig. Berieff aber nur drey auß dem gantzen hauffen zu sich/welchen allein/er eröffnete/

was die Göttin Idothea ingeheim jhme gerathen hette. Begehrend drauff / derselben / für vielen andern / nohtfesten Dienst / Beystand / vnd Trew.

Die 58. Regel.

Schaw wol vnd eben vmb dich / der Nachsteller schläfft nicht.

Exempel.

Proteus (die Warheit) hatte im wenigsten nicht Auffacht / was für Gäste an der Grentzen. Legte sich sicherlich zu ruhen / nach vorhin gepflogener Gewonheit. Vhrbarlich aber / vnnd vnverhofft / ward die Warheit (Proteus) ereylet / vnd wie auß dem Schlaff an den Tag gebracht.

Die 59. Regel.

Gute Haußwirthe / schawen vnverdrossen selbst auff das jhrige.

Exempel.

Proteus zehlete alle Mittage selbst sein Vieh vnd Meerkälber / ob gleich seine Tochter Idothea / oder andere / inn jhrem Dienste

Dienste auch nicht vnseumig wahren.

Die 60. Regel.

Man muß nicht bald verzagen/ ob gleich die Warheit nit schleunig sich findet.

Exempel.

Menelaus ließ sichs nicht zu viel anfechten/ daß Proteus (die Warheit) unter seinen Händen sich vielmahl verwandelte; Mahnete seine Mitgehülffen auff/ sie solten keine Mühe jhnen verdriessen lassen/ sondern die außgeworffene Stricke/ dadurch sie Proteum (die Warheit) gefangen/ vnd einmahl verschürtzet hetten/ immerdar fest halten/ biß Augenscheinlich die rechte Gestalt Protei erkand vnnd gesehen werde.

Die 61. Regel.

Auff vorher wolverrichteten Gottesdienst/ gehen gute Geschäffte glücklich von statt.

Exempel.

Proteus sagte dem Menelao/ wolte

 er

er auß der Irrfahrt auffm Meer / endlich wieder zu den seinigen in seiner Heimath nach Wunsch anlanden / so müste er dem Allherrschenden Gott Jovi / die schuldigen Opffer thun / vnd gewehren / welche er zuvor / im Abzuge von Troja / zu leisten sich beschwerd gemachet / vnnd wieder seines Brudern Agamemnonis Raht / verweigert hette.

Die 62. Regel.

Zu fernen vnnd mißwäglichen Reisen / soll niemand ohne Noht / zu gech vnd Küstern seyn.

Exempel.

Menelaus erhörte / daß Proteus jhme zur newen Zeitung verkündigte / er muste zuvor / ehe er in sein Vaterland heimgelangete / eine ferne Fahrt halten / biß gar in Egypten hinein. Darob erschrack er zumahl hart / vnd ward fast sehr betrübt.

Die 63. Regel.

Was man der Noht halben / nicht

nicht vmbgehen mag / weder kan / darzu sey man nur beherzt vnd vngezwungen willig.

Exempel.

Als Menelaus berichtet ward vom Proteo / es köndte auff dißmahl keinen andern Weg gewinnen / mit seiner Reise vnd Wiederfahrt / als eben wie er jhme den Raht der Götter entdecket hette / da begab er sich seines eigen Willens / folgete dem Beschluß Gottes / vnd war bereit vnd kühne zur Sachen.

Die 64. Regel.

Trewer Diener / sollen gütige Herrn nicht bald oder leichtlich vergessen: Sondern selbigen alles gutes gönnen vnd wollen.

Exempel.

Menelaus forschete ernstlich vnnd fleissig / nach den Capitainen / so vnter seiner vnnd des Nestoris Fahnen / löblich sich vor Troja verhalten / ob die auch alle sampt glücklich anheimb kommen

weren / vnd welcher massen es einem jeden ergienge / wol oder böse.

Die 65. Regel.

Adeliche Gemüter / erweisen sich mitleidig / wenns auch Adelichen vnnd dapffern Leuten / vbel geht.

Exempel.

Proteus wolte nicht schleunig dem Menelao eröffnen / wie hart vnd elendiglich / es etlichen der besten seiner Kriegs-Obersten ergienge / vnter denen auch Vlysses war. Denn er wuste für gewiß / sein Hertz im Leibe würde sich deßhalben hoch krencken / wenns nach allen Vmbständen vnnd der Warheit nach solt erzehlet werden.

Die 66. Regel.

Vermessenheit / fället die stärckesten Riesen. Ist drumb wie ein Mörder ernstlich zu fliehen.

Exempel.

Als Ajax Oileus sich ließ bedüncken / er

er wolte vnd köndte / auch ohn der Götter Hülff / vber Meer siegelen. Muste er zu letzt im Saltzigen Meer Wasser ersauffen / vnd elendiglich vmbkommen.

Die 67. Regel.

Welche Gott nicht kan bendig machen durch ein kleines Vnglück / denen schicket er bald ein grössers zu handen.

Exempel.

Ajax Oileus war mit Leibes Gefahr bey den Gyreischen Steinklippen etwan außgeschwummen / vnnd ein wenig auffs Truckene gekommen. Als er aber vnfromb blieb / vnnd dazu dem Meer Gott Neptuno trotzete / als hette er dennoch gewonnen / zumahl auch wieder des Neptuni Willen: Da warff der Neptunus die oberste Spitze der jetztgedachten Steinklippen herunter ins Meer / vnnd muste der verwogener Ajax zugleich mit zu sancke gehen.

Die 68. Regel.

Wer auff begangener erster Mißthat / nicht eilig zur Rew vnd Leid

schreitet / begehet bald einanders vnd wol ein ergers.

Exempel.

Ægisthus kitzelte sich vber seinem Ehebruch / mit d Fürstin Clytæmnestra. Darauff ritte jhn der Teuffel schleunig weiter in die Tränckе. Daß er auch jhme fürnahme / dem löblichen Fürsten Agamemnoni nach Leib vnd Leben zu trachten.

Die 69. Regel.

Keine nähere Verwandten hat der Teuffel in der Welt / als die vnterm Schein bester Freundschafft / jhrem Negsten gefährlich werden / vnd Schaden zufügen.

Exempel.

Lucifer nötigte die Evam sehr freundlich zum Apffelessen / brachte aber jhr drunter den Todt bey: Ægisthus ladete den löblichen Fürsten Agamemnonem in seiner Widerfahrt von Troja zur Taffel / vnter dem Namen guter Freundschafft. Schenckete jm aber ein kaltes Eisen zum Schlafftrunck.

Die

Die 70. Regel.

Vber Mörder eyfert Gott selbst. Drumb auch Gottes Dienerin/ die Obrigkeit.

Exempel.

Als Menelaus nur die ersten Wort/ wegen seines ertödteten Bruders Agamemnonis vom Proteo erhörete/ empfand er nicht allein drüber grossen Schmertzen vnd wichtige Trawrigkeit: Sondern ward zugleich alsbald/ zu billiger Rache gegen dem Ægistho angestecket. Vnnd hub an/ von Vngedult vnd hefftigen Eyffer/ gleich zu brennen.

Die 71. Regel.

Nichts geschiehet inn der Welt so heimlich vnnd verborgen/ das nicht endlich durch die Warheit vnd durch der Sonnen offenbahr werde.

Exempel.

Das kleineste Gestöbe in den Gemächen/ wird vhrbarlich bald gesehen/ weñ die Sonne nur dran leuchtet. Als Menelaus

an dem Proteo gerieth / vñ die warheit nur recht mit ernst nachforschete / kam bald an den Tag / wie Ægisthus mit Agamemnoni in seiner Reiser sey vmbgangen.

Die 72. Regel.

Dreyerley ist tröstlich / bey den aller vnvermuhtligsten Todtsfällen / Erstlich in Gottes Hand / als in die Arme seines besten Freundes gestorben seyn / 2. Auß der Sterbligkeit zur Vnsterbligkeit gedeyen / 3. Ein rühmlichs Andenken hinter jhm verlassen.

Exempel.

Menelaus erinnerte sich / daß dennoch gleichwol sein ertödteter Bruder Agamemnon / als ein Blutverwandter der Himlischen / 1. Gott an seinem Ende were in die Arme gefallen / vnd nicht dem Teuffel / 2. Daß er auch durch so jämmerlichen Todt nicht auffgehöret hette zu leben / sondern were zu dem rechten Leben / welches kein Ende / / heim gezogen / 3. vnd daß er ein

ewiges

ewiges preißlichs Lob / bey den Nachkommenden / ehrlicher massen haben werde.

Die 73. Regel.

Wer Glück begehret zuerhalten / nach Vnglück / der versühne sich vnsparsamliches Fleisses / mit GOtt.

Exempel.

Als Menelaus thet / was Proteus jhm guts rathete / vnd dem allerhersehenden Gott Jovi angenehm war / opfferend demselben hundert Häupter Viehes / Da gieng nach vielfeltigem Vnglück / sein Glück auff / vnd schiffete endlich gewündscheter massen mit gutem Wind heim zu den seinigen.

Die 74. Regel.

Von guten Wirthen / soll man gütiglich scheiden / 1. nicht gar zu schleunigt / 2. mit Willen / 3. mit danckſagung vnd hertzlichem glückwünschen.

Exempel.

Telema-

Telemachus ließ sich williglich in etwas lenger / als sonst sein Vorsatz war/ vom Menelao durch Bitt auffhalten. Zoge endlich ab mit befriedigter Einwilligung von beyden Theilen her / ward mit höflicher Rede dem Menelao danckbar/für allem/was jhme vnd den seinigen zur Ehr beschehen./ vnd thet Verheischung / daß die Geschencke / als damit der Menelaus/ zu Gedechtniß einer fest geschlossener Freundschafft/jhn zum Abzuge verehret/ jhme die wertheſten Schätze in der Welt/ für vielen andern seyn solten. Wolte auch ingleichen/ zu allem angenehmen Willen/hingegen dem Menelao fest verbunden bleiben/ darauff wünschte endlich einer dem andern/ von Gott alles best vnd Liebste. Scheideten also frölig vnd ehrlich.

Die 74. Regel.

Auffrichtige Hertzen beichten einer dem andern gerade zu / ohne einiges Vmbschweiffen vnd hinterhalten.

Exempel.

Exempel.

Telemachus bekandte frewdiglich dem Menelao/von seinem Lande Ithaca/nemlich: Es were nicht gewünscheter massen fruchtbar/ noch groß/ sondern fast an allen Enden Birgich/ wie Inseln gepflegten. Vnd drumb zumal dienlicher die Geißböck/denn Rosse drinne zu wieder.

Die 75. Regel.

Wer die Warheit im Munde nicht vermummelt/ sondern von Hertzen vnd redlich herauß spricht/ wird von Herrschafften fast sehr geliebet/vnd ehrlich enthalten.

Exempel.

Menelaus lächelte in etwas zu der Rede des Telemachi/ließ jhm aber dabeneben trefflich wolgefallen/ die vnverkehrte rechte Außsage von seinem Erblande Ithaca. Nennete jhn derhalben/ Ein redliches vnd warhafftiges Blut/ eines redlichen vnd Adelichen Vaters.

Die 76. Regel.

Wer

Wer zu Hofe nach Geschencken nicht geitzig ist / bekompt mehrmahlen die zum ehisten. Nur daß er sich durch Tugend vnnd gutes Lob / derer bey den Herrschafften wirdig mache.

Exempel.

Als Telemachus gantz höflich vnnd auffrichtig / auch allermassen sittsam vnnd wol / sich verhielt am Hof zu Sparta / also daß Menelaus jhn je lenger je mehr lieb gewanne. Wurden jhme an seinem Abzuge angeboten etzliche schöne Rosse. Da aber Telemachus sich gantz demütiglich verweigerte / solches fürtreffliches Geschencke zu empfahen / vnnd etzliche Vrsachen einwendete / an welchen der Menelaus ein gefallen trug: Præsentirte der Menelaus jhme darauff auß seiner Schatzkammer / stadtliche Kleinodien von Silber vnd Gold / welche weyland vom Könige der Sidonier jhme selber geschenckt waren.

Die 77. Regel.

Mässigkeit / im täglichen Essen vnd

vnd Trincken/ist eine nahe Sprosse zur Tugend: Vollfraß vnd Schwelgerey aber/ leitet von der Tugendburg/ je lenger je fürter ab.

Exempel.

Der sittiger vnd von Natur mässiger Jüngling Telemachus / legte einen Ehrenpreiß nach dem andern ein / im Hoflager zu Pylo: Im gleichen am Spartanischen Hof: Vnd war er nur hinkame. Dagegen verdieneten die vollwänstigen Proci/vnnd tägliche Prasser / nichts denn nur Vnehr vnd eigene Schande / je lenger je mehr.

Die 78. Regel.

Verthue nicht leichtlich/ vnnd ohne allen Bedacht / das deinige. Damit du selber deines eigenen Guts nicht gedarben müsseſt/ weñs dir zum höchsten nötig.

Exempel.

Noemon ward/ ohne Raht seines alten Vaters Phronij/andern willfertig mit ihrer beyder Schiff / nur daß er woite auß

Ehrgeitz / für tausent andern angesehen seyn / als ein insonders gütiger Mann. Da nun er einen reichen Marckt halten solte / vnd ins Land Elidien zu Wasser abfahren / muste er Winterlager halten / obs gleich die bequemeste Zeit war / seinen vnnd der seinigen besten Frommen zu stifften.

Die 79. Regel.

Augen vnd eusserliche Gebeerde / sind mehrmahl vnd bey vielen / des innerlichen Hertzens Verräther. Ob gleich durch den Mund kein Wort erfolget.

Exempel.

Antinous trug in seinem Hertzen für allen andern Werbern / den grösseſten Zorn wieder Telemachum: Solches kond man jhme an seinen Augen / vnter andern mehr Anzeigungen / gantz leichtlich ansehen / vnd vernemen / wie hoch ers gleich gedacht vielmahl zuverhelen.

Die 80. Regel.

Wer

War ein Heldenmut in ist / thut sich zum offtern in der Jugend auch schon ziemlicher massen herfür.

Exempel.

Als Antinous erwegte / wie verschwiegen / wie Listgescheidig / vnd wie kühne / das zumahl junge Blut Telemachus / sein Außreisen zu den Weidigsten Fürsten / dem Nestori vnd Menelao angestellet hette. Ward er drüber nicht wenig bestürtzt / vnd gedachte wol / dieser wird künfftig noch allen Procis zu geschwinde seyn. Wie es denn auch dran im Außgange nicht gefehlet.

Die 81. Regel.

Böser Leut Hoffnung wegen / lasse ein gerechter Mensch sich nicht zu leichtlich schrecken / von gutem Vornehmen abzuweichen.

Exempel.

Antinous war starckes Vermutens / Telemachi Außreisen / solte dem Telemacho selbsten zur vertilgung gereichē. Dessen vngeachtet trawete dennoch Telemachus

Gotte vnd seiner guten Sachen. Er fand sich auch auff seiner Seit (vber der wiederwertigen Hoffnung) alles glücklich.

Die 82. Regel.

Vngezimliches Fürnehmen / vnd vngerechtes Beginnen / geräht nicht die lenge vnnd immerdar zum Frommen oder Nutzen.

Exempel.

Antinous schiffete Telemacho nach in eigener Person / sampt zwantzig Gesellen / namen Rüstung vnd Waffen mit sich / verordneten allenthalben Außspäher / inn Meynung den Telemachum an seiner Widerfahrt auffzufangen. Die Göttin aber des Witzes vnd Verstandes / Namentlich Minerva / gab dem Telemachö ein / welches Weges er sicher vnd vnverletzt / wieder zu seiner Mutter Penelopen heim gelangen / vnd allen Meuchellist seiner Nachsteller entfliehen möchte. Welches endlich Antinous vnnd die andern Proci allesampt hefftig bereweten.

Die

Die 83. Regel.

Sey nicht gern bey verdächtigen Rahtschlägen: Dem Gott vnd die Zeit offenbahret zu letzt alles. Vnd bekömpt endlich der Beywoner / mit dem Anfänger / gleichen Lohn.

Exempel.

Die Fürstin Penelope erfährete vnverhoffentlich / alle das jenige / was nur Arges die Werber in geheim vnter sich beschlossen / vnnd wider jren Herrn Sohn Telemachum angelegt hatten. Bahte drumb von GOtt gnädige Verhinderniß alles Vbels / vnd billige Rache / welche deñ auch hernach ernstlich vber alle Werber erfolgete.

Die 84. Regel.

Getrewe Diener vnnd Vnterthanen / mercken fleissig auff alles / was da zu jhrer Herrn Verderben gereichen will / vnnd helffen jeglichen Schaden müglich verhüten.

Exempel.

Medon vernahme/daß die Proci mit einander vngütliches Vorhabens wahren/ vnd den frommen Sohn seines Herrn Vlyssis/nachm Leben trachteten. Zeigete drumb der Mutter Penelope solches bey zeiten an/ vnd wolte vor sein Person gantz vngern/daß ein sothanes vbel dem Ithacensischen Hof begegnen solte.

Die 85. Regel.

War kein scharffes Auffsehen ist/da hilfft das Gesinde jrer Herrn Güter ehe vertämmen/ denn vermehren.

Exempel.

Als Vlysses die lenge aussen blieb von seinem Hoflager/klagte immittelst die Penelope/vber grosser Vntrewe des meisten Hofgesindes/ als daß sie sich heimlich an die Werber hiengen/ die Meyerhöfe hülffen außlähren/vnd wenig jhres abwesenden Herrn bestes betrachteten.

Die 86. Regel.

Wie

Wie einer sein Brod verdienet/ also folget auch endlich das Gedeyen/ vbel oder wol.

Exempel.

Penelope wündschete auß gerechter Vngedult / daß doch Gott alles vnbilliges Schlemmen an jhrem Hof / selbst rechen wolte / damit es einem jeden also bekommen müsse / wie ers werth sey.

Die 87. Regel.

Tölpisch Gesinde / vnd grobe Vnterthanen / versinnen sich stets wenig aller Wolthaten jrer Herrn / Beweisen denen nur eitel Vndanckbarkeit / beydes mit Worten vnnd mit Thaten.

Exempel.

Penelope ward bey den Werbern heimlich verlegt / vnd verleumbdet von etzlichen vngetrewen jhren Hof Diernen: Vnnd muste mit Leid erfahren / wie vnsparsamlich man mit allen Dingen vmbgienge / beydes im Schlosse / vnnd

auff den Meyerhöfen. Da trug jederman den Werbern zu / vnnd ihrem Herrn ab.

Die 88. Regel.

Wer da geschickte Auffacht wendet / auff eusserliche Geberde / Sitten / vnd Worten der Menschen / deme mag die lenge nicht gar vnwissens bleiben / wer ein jeglicher innerlich sey.

Exempel.

Die weise Fürstin Penelope / stellete eine vernünfftige Proba an / ihres gesampten Hofgesindes / vnd ward bald inne / was sie an einem jeglichen Diener oder Dienerinne hatte. Zumahl auch / welche in Abseyn ihres Herrns / es mehr mit den vnkuschen Procis hielten / denn sonst mit ihr vnd dem jungen Printzen / Telemacho.

Die 89. Regel.

Gegen simpelen Verbrechern / bey welchen kein frecher Vorsatz zum Bösen / zu spüren ist / sollen Herrn vnd

vnd Obrigkeiten mehr mitleydig/ denn zu scharff fahren.

Exempel.

Penelope ward eindenckend/wie jhren Printz vnd Herr Vlysses/ Weißheit vnnd ruhmwirdige Barmhertzigkeit hette vben pflegen/ an einfeltigen Vbertreteren/ ob denen man ziemliche Hoffnung der Besserung hette schepffen mügen.

Die 90. Regel.

An Herrn Höfen vnd in öffentlichen Kriegsleufften/ erweiset sich Frow Fortun mehrmal gantz wunderlich vnd vnstät: Also daß dem Vnwerthesten Gunst vnnd Glück/ dem Werthesten offt Vnhuld vnnd Vnglück begegnet. Nullibi Fortuna vel magis mutat faciem, ac in Aula & Bellis. Indignis ibi fit mater, dignis sæpè noverca.

Exempel.

Penelope sagte/ Es were je fast war/ daß zu Hofe das Glück sich gegen etzlichen erweisete wie eine Stieffmutter: Gegen

ehlichen dagegen/ wie eine gütige Mutter. Jedoch aber hette jhr liebster Herr vnnd Ehegemahl/ der Vlysses/ weißlich dahin gesehen/ daß er für sein Person niemande nachm Glückswürffel/ sondern jedem nach billigem seinem Verdienst/ Fürstlich wehre gewogen gewesen.

Die 91. Regel.

Ein rühmlicher Regent handelt nicht vorsetziglich wieder Recht vnd Billigkeit: Ist gegen Reichen vnnd Armen gleich gesinnet.

Exempel.

Die Fürstin Penelope erinnerte sich der Gerechtigkeit jhres liebsten Herrn Vlyssis/ was massen derselbe durch keinerley Ansehen der Personen/ sich von der æquitet oder löblichen Billigkeit jemahlen hette abwenden lassen/ weder vmb einigerley Geschencks willen die Gerechtigkeit geschwächet. Getröstete sich deßhalben eines öffentlichen Gezeugnissen/ wie daß in gantz Ithaca/ vnnd sonst weit vnnd ferrn kund sey.

Die

Di. 92. Regel.

Wolthat vnnd Gerechtigkeit/ wird nicht allemahl von jederman für gut erkand/ noch angenommen. Auch zum offtern vnbilliglich verlestert/ vnd mit groben Vndanck belohnet.

Exempel.

Penelope ließ es jhr fast mit der Zeit verdriessen/ daß jhr Printz vnnd Herr/ der Vlysses/ so gütig/ linde vnnd auffrichtig in seinem Regiment gewesen. Alldieweil es von dem wenigern Theil weder recht begertziget/ noch schuldtzlich gelobet vnnd bedancket werde.

Die 93. Regel.

Einer gütigen Herrschafft/ soll ein jeder Vnterthan alles liebstes vnd bestes/ von Gott hertzlich wünschen vnd andächtiglich erbitten/ nicht nur allein vmb Verdienstes willen/ vnd daß sie es vmb den Vnterthanen verschulden; Sondern auch/ weil jnen in jrem Stand/ doch Leides gnug begegnen pfleget/ vnd kan.

Exempel.

Exempel.

Medon hörete seine Landes Fürstin Penelopen weinen/ vnd vber grossem Vnglück klagen. Seufftzete derhalben in seinem Hertzen vber deroselben Leid/ vnd bate den Gott Jovem/ daß er wolt gnädigst abwenden/ alle das Vnheil/ welches die fromme Penelope sich befahrete/ ihres einigen Sohns Telemachi halben/ als wieder den die Proci insgesampt sich verbunden/ vnd heimlich vereiniget hetten.

Die 94 Regel.

Trawrige Zeitungen müssen fürsichtiglich angebracht werden: Nicht/ ohne Bedacht/ alles bald auff einmahl. Wo ferne es die hohe Noht nicht sonderlich erheischet.

Exempel.

Der Fürstin Penelope ward vermeldet zweyerley hartes zugleich vnd in einem nuh: Eins daß der junger Printz Telemachus vor etzlichen tagen zu Wasser sich begeben/ vnd zu Schiffe sich gewaget hette/ seinen Herrn Vater Vlyssem zuerkund-

kundschafften / ob der noch jrgend war am leben. Das ander. Daß die Proci unter sich ein Verbändniß geschlossen / zwanzig Außspäher dem Telemacho nachzuschicken / vnd denselben unterwegens aufzureumen. Vber das erste / hub die Penelope an Mütterlich zu weinen / vnd heimlich Leid zu tragen / denn sie achtete jhren liebsten vnd einigen Sohn schon halb verlohren. Vber das ander sancke sie in Ohnmacht nieder / daß man sie ein ziemliche weil für todt hat handelen müssen.

Die 97. Regel.

Mütterliche Liebe gegen die jhrigen / wird selten recht bewogen / weder erkandt.

Exempel.

Das gantze Frawenzimmer der Penelopæ ward von Hertzen betrübt vnnd trawrig / wie sie anschaweten die klägliche Gebeerde / vnnd höreten das schmertzliche Wehklagen jhrer gnädigen Fürstinnen / die grosse Gefahr jres Sohns beweinen / vnd

vnnd jhr Mütterliches Hertz mit vielen Zähren an den Tag gebend.

Die 96. Regel.

Trawrige / vnnd von Natur blöde Gemühter / achten sich bey vorlauffenden Creutz fällen bald / gewöhnlichen die aller Vnglückseligsten. Denn des Negsten Noht scheinet nimmer so bitter zu seyn / als die selbst eigene.

Exempel.

Penelope beclagte sich in jhrem Leid / als were sie vnd jhr Geschlechte für allen Menschen nur zu eitel Vnglück gestammet / vnd würde jhres achtens niemand inn der weiten Welt mehr mit Creutz ersuchet von Gott / denn eben sie / vnnd das löbliche Ithacensische Hauß.

Die 97. Regel.

Eines trewen Ehegattens / vnd frommer Kinder / tödlicher Abgang / bleibet allen denen / so es selbst nicht erfahren / ein vnermeßlicher Schmertz.

Exempel.

Exempel.

Penelope schätzete sich/ ihres liebsten Herrns vnnd einigen Sohns beraubet zu seyn. Solcher Schmertz bedauchte zwar den Vmbstehenden allermassen groß. Aber im Hertzen der Penelope/ war er weit vnd vnermeßlich grösser.

Die 98. Regel.

Ein getrewe Ehegemahlin/ schätzet ihren Herrn oder Mann/ in der gantzen Welt für allen andern/ den wertheſten vnd liebſten.

Exempel.

Die frome Penelope muthmassete vnnd sagte: Daß ihres Herrns vnd Mannes Vlyssis/ gleichen nirgend lebte/ vilminder/ vnter allen Griechen zufinden were.

Die 99. Regel.

Zu alten trewerkandten Dienern/ soll man sich des beſten verſehen/ für vielen newen.

Exempel.

Penelope heischete den Dolium/ einen von ihren elteſten Hofdienern/ zu ihr

jhr kommen / damit sie jhn euch vnnd für andern an den Schwiegervater Laertem abfertigte / geheimen Rahts sich zuerkündigen / wieder der Procorum Fürhaben / vnd jhres Sohns Telemachi Gefahr wegen.

Die 100. Regel.

Wenn Gefahrt für schwebet / suche man neben dem Gebet zu Gott / den besten Raht / bey vielerfahrnen Alten: Die treweste Hülff aber / bey dem negst verwandten Blutsfreunden.

Exempel.

Penelope suchete in jhren Nöhten / negst der Hülffe Gottes / auch Menschliches gutes Einrathen / nicht aber bey männiglichen / Sondern zuforderst / bey dem wolkundigen vnd betagten Laertem / jhres Mannes Leiblichen Herrn Vater.

Die 101. Regel.

Wieder Zusage vnd geschworenen Eyd / soll niemand lyderlich handeln. Ob er auch gleich Gefahr

Gefahr vnd seinen eigen Schaden für Augen sehe.

Exempel.

Telemachus hatte einen Eyd genommen / von der Hofmeisterin Euriclea / daß die sein Abreisen der Mutter Penelope nicht offenbahr machen wolte / ehe denn zehen oder eilff Tage verflossen weren. Solches hielt sie trewlich. Vngeachtet daß sie einen grossen verlust / der vorigen Hulde jhrer gnädigen Fürstin / daher muhtmassen vnd erachten kondte.

Die 102. Regel.

Wer GOtt andächtiglich anrufft / vnd jhm in Nöhten vortrawen kan / der hat sein Creutz schon halb vberwunden.

Exempel.

Wenn Euriclea / die Fürstin Penelope sahe weinen / ermunterte sie stets dieselbe zum Gebet / vnd zu fester Hoffnung / mit hinzu gethanen Trost / GOTT werde dennoch alle jhre Noht wenden / zu vnvermuhtlichen gutem Außgang.

Die 103. Regel.

Ein tröstlicher Raht / thut hochbekümmerten Hertzen baß / denn ein kühler Morgenthaw einem Sandigtem vnnd außgedurretem Lande.

Exempel.

Penelope mässigte allemal ihr trawren / wenn sie mit der Euriclea sich etwa von Himlischen Trost besprachet hatte. Trucknete drauff wieder ihre nasse Augen vnnd stillete ihr vnruhige Seele / durch Gedult.

Die 104. Regel.

Alten vnd zuvorhin betrübten Leuten / sol niemand leichtlich mehr Aufflage zum Trawen vervrsachen / weder häuffen.

Exempel.

Als die Penelope zu dem Laerti senden wolte / vnnd gleich mit demselben ihr Hertzleid theilen / als mit einem nahen Blutfreunde: Sprach die Euriclea darwieder:

wieder: μὴ δὲ κακῷ κεκακωμένον, Als wolte sie sagen / Vermehre nicht dem Trawrigen seine Trawrigkeit / ohne Noht. Schone viel lieber desselben hohen Alters / vnnd gib der Sachen einen kleinen Anstand / vielleicht höret man in kurtzen bessere Zeitung.

Die 105. Regel.

Welche da für innerlichen grossen Sorgen / oder auß sonst andern Vrsachen / des besten zu gerechter Zeit sich nicht selbst künnen versinnen / denen soll man guts wolmeynentlich angeben / vnd rathen.

Exempel.

Penelope bedachte für grosser Trawrigkeit nicht / wie vnverträglich dem Alten / vnd zuvor vielbekümmerten Herrn Laerti / die Zeitung von des Telemachi Außreisen Fürkommen werde. Derhalben nahme sie den Raht der Euriclea mit Willen an / vnnd gab jhrem Vornehmen / dißfalls eine andere masse.

Die 106. Regel.

Bey vnserm HErrn GOtte/ ist keine Vergessung dessen/ was weyland jhme zu Ehren oder Vnehren/ von jemande geschehen/ vnd folgt zu seiner Zeit das für billige Entgeltung.

Exempel.

Die Fürstin Penelope bate die Göttin Minervam/ ob vielleicht jemalen jr ein angenehmes Opffer were gethan worden/ von jrem Herrn Vlysse/ daß sie in Gedächtniß solcher geleisteten Ehr/ dasselbe wolte dem Ithacensischen Hause zu gut kommen lassen/ vnd sonderlich dem abgereiseten jungen Printzen Telemacho/ damit er auff seiner Fahrt für Vnfall behütet vnd beschirmet/ die Proci aber/ als Verächter vnnd Feinde aller Gottseligkeit/ gebührlichst möchten gestürtzet werden/ wie denn also beyderseits geschehen.

Die 107. Regel.

Frechheit/ vnnd gar zu grosse Sicherheit der Gottlosen/ ist eine Augen-

Augenscheinliche Anzeigung / daß jhre Straffe mit der Zeit bald erfolgen werde.

Exempel.

Weil die fromme Penelope trawrete / vnd zu Gott andächtiglich flehete / frolocketen vnter des die Proci / vnnd tantzten für vngezimlicher Kühnheit schier auff den Köpffen. Darauß nahme Penelope ab / es würde nunmehr das Blad sich vmbwenden / jhr vnd jhrem Sohne geholffen / jenen aber endlich nach verdienst gezahlt werden.

Die 108. Regel.

Böse Gemüter / tichten offtmals Vnglück wider die Frommen Gott aber führet es verborgentlich zu letzt vber jhren eigen Hals hinauß.

Exempel.

Die Proci rahtschlageten ingesampt zum offtern / wie sie das vnschuldige junge Blut / den Telemachum auffopffern möchten. Aber endlich ergieng solcher böser Anschlag vber sie alle selbst.

Die 109. Regel.

Wer inn Trawrigkeit einsam/ vnd in Nöthen müssig bleib; brauchet Melancholische Fantaseyen/ al rhand Gattung/ jhm selbst zum Schaden.

Exempel.

Wenn Penelope/ mit der alten Hofmeisterin Euriclea sich Christlichs Gesprächs beflieſſe/ oder sonst bey wichtiger Arbeit sich vnmüssig verhielt; Vergasse sie ein grosses Theil jhrer vnverträglichen Trawrigkeit: So bald sie aber müssig vnnd allein war/ lieffen aller Gattung Melancholische Gedancken inn jhrem Kopff vmb/ wie ein Garnwinde. So gar auch/ daß sie des Nachts wenig dafür geschlaffen möchte.

Die 110. Regel.

Gar zu leichtlich achten blöde gemüter/ auch das genige verlohren/ welches doch noch in Gottes hand/ vnd zu seiner Zeit vnverhofft kan ersattet werden.

Exempel.

Exempel.

Die Fürstin Penelope/ muhtmassete in jhrer Trawrigkeit/ den gewissen Todt beydes jhres Herrn Vlyssis/ vnnd jhres einigen Sohns Telemachi: Da sie doch beyde noch bey frischem Leben/ vnd endlich auß der Frembde gesund wieder heim gelangeten.

Die III. Regel.

Ehe Gott augenscheinliche hülffe erfolgen lesset/ muß man auff guter Hoffnung sich stöhnen/ wie ein Wandersman auff seinen Stab/ je lenger/ je fürter. Deñ wie ein Wanderer endlich die Herberge erreichet/ durch Genieß seines Stabes: Also erreicht endlich ein Mensch die Hülffe Gottes/ durch Genieß seiner festung Hoffnung.

Exempel.

Penelope schepffete im Trawm auß der Rede jrer Schwester Iphitimes/ welche jr erschiene als eine Göttin/ ein tröstliches Vertrawen/ daß sie zu seiner zeit/ jren abgereiseten Son/ durch Gottes schirm vñ

Beförderung / gewisse lebendig würde wieder zun Handen bekommen / vnd frölig empfahen. Auff solchen Trost hoffete sie steiff vnd fest / so lange / biß die frölige Warheit in der That erfolgete.

Die 112. Regel.

Vngewisser Bericht / vnd falsches Getichte / geziemet Adelichen Hertzen nicht.

Exempel.

Das Fürstliche Frawlein / Iphitime / sprach zu jhrer Schwester Penelopen: O Liebste / Liegen weder triegen hab ich nie gelernet / drumb traw meinen waren Worten / vnd bleib guter Hoffnung / wie ich jetzt dir gesagt. Verschwand damit also nach Art der Himlischen / vor jhren Augen.

Weltlichs Tugend Spiegelins Fünffter Theil.

Die Erste Regel.

WER einen Oberherrn vber sich hat/ soll schuldiges Gehorsams gegen denselben/ sich frechlich nicht entziehen.

Exempel.

Dem grossen Gebieter Jovi/ erscheineten andermahl auff Erforderung/ zu Hofe vnd zur audientz, die andern vnter Götter alle.

Die 2. Regel.

Wer einem vorbedrengten Menschen mehr Leides thut/ ohn gerechter

rechter Ursachen / den klagt der Mañel an / wo je ichtwan die Leute schweigen.

Exempel.

Ulysses verbisse vnnd verschmertzete sein Elend / daß seine Wirthin die Calypso / nach erlittenem Schiffbruch / jhme zu den seinigen wiederumb heim zu kehren / so gar nicht geruhen wolte / noch einige Förderung darzu jhme verschaffen. Vngeachtet daß auß vielen flehen jhr satt kund war / wie herzlicher gen Hautzwerts sehnete. Aber / inn Versamlung der Himlischen / ward solche Vnbilligkeit der Calypsoos / höchst angeklaget.

Die 3. Regel.

Wenn Gott vnd das Glück einem nicht füget / muß man vielerley verdulden / wieder eigenen Willen / vnd vber Hoffnung. Multa præter voluntatem, & spem, ubi DEUS & fortuna imperat.

Exempel.

Ulyssi kams nie recht in Sinn / lange im

im Hause Calypsoos zuverharren: Noch muste er / biß endlich ein glücklichs Scheiden / von Gott beschaffet ward.

Die 4. Regel.

Unvermuthlicher Undanck / macht die lenge verdrossen zu allem Gutem.

Exempel.

Minerva sagte / es were hoch zuverwundern / daß noch ein einiger Regent / fromm / mitsahm / und gelinde were: Weil es so wenig Frommen brächte / und zumal selten recht erkand oder nach Billigkeit gepryfen werde. Stellete drauff das Exempel des löblichen Fürstens Ulyssis ins mittel.

Die 5. Regel.

Gutwollende Regenten / sind trewen Vätern nicht unehnlich. Drumb auch dafür zu ehren und zu lieben.

Exempel.

Minerva nennete den Ulyssem / nicht nur schlecht einen Oberherrn des Landes

Ithaca /

Ithacæ / sondern darzu auch einen rechten Vater seines Volcks vnd aller Unterthanen.

Die 6. Regel.

Weise Herrschafften / lassen jhnen jhr Landvolck / dergestalt angelegen seyn / wie einem trewen Haußwirth seine Eingenossen. Ut hospes prudus inquilinos seu domesticos suos, ita Magistratus prudens subditos suos curet & amet.

Exempel.

Der Fürst Ulysses / ward in der Versamlung aller Himlischen / hoch gepriesen / Deßwegen / daß er seine Ithacenser vnnd Einländer hertzlich geliebet hette / nicht anders / denn wie ein gütiger Vater seine Haußkinder.

Die 7. Regel.

GOTT wendet vnverhoffentlich ein stetiges Auge drauff / behelt auch in langem Gedächtniß / was auff Erden von Menschen / grossen

grossen vnnd kleinen jhme zun Ehren geschiehet vnnd fürgenommen wird.

Exempel.

Dem Vlyssi war fast selbst nicht wissent/wie viel Opffer er sein Lebenlang den Göttern gethan hette: Aber vnter den Himlischen / ward aller seiner Opffer sehr rühmlich gedacht / vnnd die Anzahl derselben genaw außgerechnet.

Die 8. Regel.

Tugend wird vom Vnglück nit verschonet. Et patitur virtus sortem quandoque malignam.

Exempel.

Minerva klagte den Edlen Vlyssem/ daß er je inn allewege nach Tugend gantz Fürstlich gestrebt hette / vnnd nun doch müste er ein vnglückseliger Gefangener seyn / im Schlosse Calipsoos.

Die 9. Regel.

Den Bößhbfftigen füget offt

das

das Glück / aber nur ein weil vnnd Zeitlang.

Tempore quippe manent pravos sua gaudia pauco.

Exempel.

Minerva ward schier vnwillig hierumb / daß den Gottlosen Procis stets so were wol. Vysses dagegē müste sich leyden. Jedoch ward sie vhrbarlich eindenckend / des noch künfftigen Wechsels.

Die 10. Regel.

Gute Vogel / vnd fromē Vertzen haben viele Nachstteller. Die Böszwilligen vnnd Aäszgeyer dagegen / gehen mehrmahl für frey auß.

Exempel.

Als der Edler Telemachus sich auff die Reyse gen Pylum wagete / ward bald jhme von den Seeräubern vielfeltiger Art nachgetrachtet / wie einem angenehmen Täublein / so zum ersten mahl außfleuget. Were auch bey nahe selten wieder anheim gelanget / wo er ohne Göttlichem

Geleite

Geleite gewandelt / vnnd an der Minerva keine so trewe Beförderin seiner Reyse gehabt hette.

Die 11. Regel.

Gottes Raht / vnd ein guter Außgang zeitlicher Dinge / wird nicht allemahl bald gespüret im Anfang / Sondern vielmehr vnnd öffter im Ende der Sachen.

Exempel.

Jupiter antwortete der Minerva / es fehlete weit / daß sie seines endlichen Willens vnd Rahts / gnugsamer massen Wissenschafft trüge. Offenbahrete jhr derhalben in geheim / was es zu letzt noch für ein Endschafft nehmen werde / mit dem vnglück Vlyssis / vnd der Werber jrem Wolleben. Nemblich Vlysses würde zu den seinigen wiederumb kommen inn grosser Frewden. Dagegen würden die Proci oder Werber alle mit einander jämmerlich erlegt werden.

Die 12. Regel.

Ohne/vnd wieder GOTT etwas angehen/glücket nimmer wol.

Exempel.

Juppiter offenbahrete ferner der Minervæ/ daß der gemachter Anschlag der Procorum/wieder den abgereiseten Telemachum/ mit nicht würde dasselbe ende gewinnen/ welches sie hoffeten. Denn er hette zu jhren bösen Anschlägen/ noch nie ja gesaget/ viel minder jhnen ein solches befohlen. Drumb hette er auch in seinem Raht weit ein anders beschlossen. Welches jhnen selbsten zum Verderb/ dem vnschuldigen Telemocho aber/ zu allem gutem Heyl gereichen werde.

Die 13. Regel.

GOtt auff seiner Seiten vnnd zum Geleitsmann haben/ bringet ein sicheres Reisen/ auch inn der Frembde vnd auff dem Meer.

Exempel.

Telemachus durchwanderte mit Göttlichem Geleite/ alle Pässe seiner Reise/ zu Wasser vnd Lande/ ward beschützet für aller

aller Fährligkeit / bey Tag vnnd Nacht / vnnd musten jhme alle seine Feinde / Verrähter vnnd Außspäher / sein glückliches Wiederkehren zu seinem Hof / nicht nach Willen verhindern.

Die 14. Regel.

Weme GOtt wol will / deme muß kein Mensch vbel: Vnd zu letzt / bringet der Verfolger den grössesten Schaden davon.

Exempel.

Der Allerherschender Gott Jupiter hatte beschlossen / daß der Telemachus sein Außreisen gen Pylum vnnd Spartam / glücklich solte Enden / durch allerhand Vnfall hindurch kommen / vnnd in sein Vaterland mit Frewden wiederumb anlanden. Solches vnterstunden sich die Proci zuvorhindern vnd zu wehren. Aber letzlich gerieth jhnen jhre Feindschafft selbsten zu eusserstem Verderben. Drumb sagt Pallantius beym Stobæo recht:

Si quis odit hominem, quem DEUS amat,
Maximam stultitiam sibi inducit:
Manifestè enim contra ipsum DEUM pugnat,
Maximam iram ex invidiâ recipiens.

Das ist:

Wer den verfolget/ welchn Gott lieb hat/
Der bringt sich vnweißlich inn Schad.
Zu letzt steht GOTT selbst wider jhn.
Bekömpt seins Zorns gantz keinn Gewin.

Die 15. Regel.

Alles Vnglück/ hat nicht allein seinen Anfang/ Sondern auch sein gewisses Ende.

Exempel.

Jupiter sagte zu der Minervæ/ neun zehen

zehen Tage lang würde der Vlysses / inn Angst auffm Meer vmbschweben / am zwantzigsten tage aber / wurde er bey Scheria / an der Pheacenser Grentzen / zu Lande kommen / auch Ehr vnnd Glück / beym Pheancensischen Könige Alcinoo erlangē.

Die 16. Regel.

Weme GOtt ein Glück zugedacht hat / deme müssen zu zeiten auch frembde Leute darzu förderlich / vnd wilfärtig werden / zumal vber aller Menschlichen Doffnung.

Exempel.

Jupiter entdeckete der Minervæ / was massen jhm künfftig der Pheacenser König vnnd seine Edelen / dem Vlyssi / grosser Guthaten erzeigen würden / also daß er von jhnen weit reichlicher begabt würde anheim ziehen / als sonst jemand / der da gleich von Troja die beste beute hinweg gebracht hette.

Die 17. Regel.

Nicht lange lennen/ stehet getrewen Dienstboten rühmlich an.

Exempel.

Mercurius / der Lackey vnnd Cammerbote des grossen Jovis / ward Angesichts fertig zur Reise/ die jhme mit drey oder vier Worten angetragen ward / vnnd schwang sich eylicht von dannen / wie ein Vogel.

Die 18. Regel.

Ein liebliche Melodey/ vnnd anmuhtiger Gesang/ bringet Geschäfftigen Leuten doppelten frommen: Erfrischet nehmlich das hinfällige Gemüth / vnd macht willige Glieder zur Arbeit.

Exempel.

Mercurius ereylete geschwinde die Burg Calypsos / vnnd vernahm / wie dieselbe bey der Arbeit lieblich modulirte vnnd sange / also daß er draussen an der Thürschwelle / seine Lust vnnd Ergetzung selbst dran gewanne.

Die

Die 19. Regel.

Gute Haußwirthe / tragen nimmer Mißgefallen / an genießlichen Gartenbaw / Jungen Paten / Impffen vnd Weinstöcke.

Exempel.

Die Calypso hatte rings vmb jhr Hauß stehen Allergattung fruchtbahre Bäwme / Weinreben / vnnd wolriechende Kräuter / dergestalt geordnet vnd zierlich beschnötet / daß auch der Mercurius selbst ein gutes Gefallen daran ersahe / vnnd es heimlich bey sich lobete.

Die 20. Regel.

Herrn Gebot / ist ein vnvermeidliches Joch: Welchem ordentliche Vnterthanen sich nicht allerdings mögen entziehen / noch sollen: Es sey denn / daß Herrschafften GOttes Befehl / vnnd alte löbliche Gerechtigkeiten wolten vberschreiten.

Exempel.

Als der Mercurius vernahme / daß

 sei-

seine Ankunfft der Calypsoi nicht so gar angenehme war / sprach er: Wie hab ich / O Fraw / solche ferne Reise zu dir her / mögen vmbgehen / weder endern / der ich ein Bote bin / des gewaltigen Gebieters Jovis? Von welchen mir solcher Befehl kommen. Drumb denn deme hat müssen Folge geschehen / es sey gleich dir vnd mir vnlieb.

Die 21. Regel.

Gott ordnet einjeden zu / Zeit vnd Ort seines Todes.

Exempel.

Mercurius brachte Befehl / Calypso solte Vlyssem frey wiederumb heimziehen lassen / Denn des grossen Gebieters Jovis Wille sey / daß Vlysses nit in der Frembde / sondern daheim bey den seinen ersterben solte.

Die 22. Regel.

Vnzüchtige Liebe vnnd Bulerey / wird von Gott hart gerochen vnd gestrafft.

Exempel.

Calypso

Calypso gerieth in grossen Vngnaden beym Gott Jovi/deßwegen daß sie vñ böser Vrsachen willen / ihre gefassete vnkeusche Gedancken zu erfüllen/ den Weidigen Kriegsheld Vlyssem auffhielt / in ihrem Meerschlosse / darauß er ohne Schiff vnd ihrer Hülff nicht kommen kondte. Also ward auch der Buler Jason von dem Jove mit Plitz vnd Donner geschreckt vnd gestrafft. Der vnzüchtiger Jäger Orion / muste durch der Göttin Dianæ Pfeil im Ortigischem Walde ertödtet werden. Vnd die Ehebrecherin Clytæmnestræ muste von jhrem leiblichen Sohne dem Oreste vervrtheilet vnd gerichtet werden.

Die 23. Regel.

Wer frechlich vnd kühn wieder Gott/ vnd eigen Gewissen handelt/ kömpt zu letzt vngestrafft nicht darvon.

Exempel.

Die Griechischen Kriegshelden wagten es für Troja eins Theils zu keck vnnd

kühnlich / vergriffen sich vngeschewet an dem Heiligthumb der Götter im Tempel Pallados. Deßhalben / obs jhnen gleich glückete / Trojam zuverstören / müssen sie dennoch eine schwere Wiedereise von dar halten / auff dem Meer hin vnd wider verschlagen werden / eins Theils gar ersauffen / eins Theils sonst in allerley Vnglück weidlich außbaden.

Die 24. Regel.

Nach der Züchtigung / beschaffet Gott den seinen offt wunderliche Hülff / zumahl also auch daß sich dessen der Mensch selbst nicht hette vermuthen dürffen.

Exempel.

Vlyssis erwegte sich gantz seines Lebens / da er Schiffbruch lidde / in der Wiederfahrt von Troja / sahe auch wie seine Soldaten für seinen Augen im Salzigem Meerwasser ersoffen / dessen er denn auch viel eintrincken muste. Weil er aber inn der Noht hertzlich beichtete / vnnd demütig Hülff bath / beschaffete GOtt / daß er im

Schwim-

Schwimmen ein Bret ereylete / darauff er getrieben ward biß an das Meerschloß der Göttin der Inseln / Calypso mit Namen. Welche da sie jhn sahe auff dem Wasser jämmerlich mit den Händen fechten / sich seiner annahme / jhn herauß zog / stadlich erquickete / auch jhme endlich anbothe die vnsterbligkeit / so fern er sein Vaterland vergessen / vnd ewig bey jhr bleiben wolte. Sic luctus fructus sequitur, sic nubila phœbus.

Die 25. Regel.

Da man nicht vermag auff Anhalten jemande zu helffen mit der That / sol man je dennoch zum wenigsten mit eim trößlichen Worte oder guten Raht / demselben dienen / vnd sich willfährig erweisen.

Exempel.

Calypso beklagte sich / daß sie weder Ruder noch Schiff zur hand hette / dardurch sie köndte den Vlyssem wider in sein Heimath befördern / auff sein Flehen vnd Bitten. Aber dennoch theilete sie endlich

jhme mit jhrem Raht vnnd trewer Anleitung / wie er zu notdürfftige Mittel kommen vnd zu seinem Vaterland angelangen möchte.

Die 26. Regel.

Gegen Gott gehorsamlich / vnnd gegen dem Negsten wolthätig vnd freund sich bezeigen / erwecket himlische Gnade.

Exempel.

Mercurius verkündigte der Calypsoi des Jovis Befehl / mit Vertröstung / da sie willig demselben nachsetzen / vnnd dem Vlyssi in seinen Nöhten vnseumlich gute förderung thun werde / daß solches jhr zu höchster Gnade beym Jovi vnnd allen Himlischen gereichen solte.

Die 27. Regel.

Leibliche Traurigkeit bringet selten frolssen / Aber zu mehrmahlen zweyerley gewissen schaden. 1. Hinderung an nächtlicher Ruhe / vnd 2. Seumniß an guten Geschäfften bey Tage.

Exempel.

Exempel.

Vlysses bekarmete täglich im Schlosse Calypsoos / daß er nach vberstandenem Schiffbruch von seinem liebsten Eheweib vnd Sohn / so fern geschieden seyn muste / deßwegen saß er des Tages trawrig am Gestade Meers / sahe den langen Tag vber ins Wasser / hatte nirgends war rechte lust zu: Des Abends legte er sich trawrig zu Lager / geschlieff aller massen vbel vnd kümmerlich.

Die 28. Regel.

Vngemässigte Trawrigkeit / verzehret das innerste Marck auß den Gebeinen / vnnd kürtzet in die lenge das Leben.

Exempel.

Wie gütlich gleich die Wirthin Calypso thete jhrem frembden Gast Vlyssi / spürete sie doch an jme / daß er vmb stetiger Trawrigkeit willen / an Lebenskrafft / vnnd gesunder Gestalt / je lenger je mehr abnahme: Redete jm derwegen an / mit solcher art Worten; Darmseliger Vlysses / auß dem

Geschlechte

geschlechte Laertis/dich vermag ich lenger bey mir nit auffzuhalten von deinem Weibe vnd Vaterland/ sondern will deinen Abzug befördern/ als viel jmmermehr ich kan.

Die 29. Regel.

Abziehenden trewen Dienern/ gebühret von jren gewesenen Wirten/ allmügliche Förderung/ vnnd willige Hülff.

Exempel.

Vlysses war wie ein Schloßvoigt/ am Hofe Calypsoos/ eine raume Zeit her gewesen. Hatte dergestalt gedienet/ daß man jhn ehe lieber am Dienst behalten/ denn davon gelassen hette. Drumb als er jetzt nun von dar scheiden muſt vñ wolte/ schanckete Calypso jhme/ notdürfftiger Bawhöltzer vnd Breter zu einem newen Flooß oder Schiff/ Item/ Leinwand zu Schiffssegeln/ auch versorgete sie jhn mit notdürfftigem Proviant vnnd Zehrung/ auff der Reise.

Die

Die 30. Regel.

Von den alten Wirthen / in der Güte scheiden / ist ein Merckzeichen guter Naturen / vnnd frommer Dänßlingen.

Exempel.

Der Edler Held Vlysses wolte nicht / durch Gewalt / weder mit Soldatischem Trotz / oder Thrasonischem Pochen scheiden / auß dem Hofe seiner Wirthin Calypsoos / sondern suchete vnnd erharrete mit beständiger Gedult / die endliche gütige Erlassung / vnnd schiede zu letzt mit frölichem Gemüthe vnnd guten Willen.

Die 31. Regel.

Wer in Trawrigkeit lange zeit gesessen / vnd auffs liebe Glück gewartet / gleubet vnnd trawet zu letzt dem Glück wenig / wenns kömpt. Ist jhme alles in seinem Hertzen nit andern wie ein Trawm.

Exempel.

Vlysses hatte vernommen / was der Him-

Himlischer Legat Mercurius/seinenthalben für Gute Botschafft gebracht/an die Göttin der Inseln/Calypso: Er hörete auch in eigener Person an/wessen die Calypso sich erklerete/ jme müglichen förderlich zu werdē/damit er erstes tags zu den seinigē in sein Vaterland heim gelangen möchte. Weil aber die langwirige Trawrigkeit des Ulyssis Hertz zu viel eingenommen hatte/ bedauchte jme solche fröliche newe Zeitung wie ein süsses Meerlein/ darauff kaum eine rechte Folge oder Nachdruck ergehen werde.

Die 32. Regel.

Mündliche Verheischungen/ sind nicht allemahl geringschätzig zu achten: Füllen aber zum öfftern nur die Ohren/ vnnd blöden furchtsamen Naturen kein sattes Genügen/ gleich wie sonsten Eydliche oder Schrifftliche Versicherungen vnd Verbrieffunge.

Exempel.

Ulysses

Vlysses wolte vngern die Zusage seiner Wirthin Calypsoos / zweiffelhafftig deuten / oder mißfellig schätzen. Meynete aber / weil sein trawrigs Gemüthe / durch Worten allein nicht möcht gnugsam gestillet werden / daß es drumb gantz freundlich gegen jhme gehandelt sey / so die Calypso jhre Zusage / ichtwan mit einerley Art Eydes jhme vorgewisserte / vnd gleich wie versiegelte.

Die 33. Regel.

Anderer Leut vnbilligen Argwohn glimpfflich verdulden / vnd denselben bescheidentlich ableinen / stehet Adelichen Hertzen / vnnd guten Gemühtern gantz rühmlich zu.

Exempel.

Die Calypso lächelte ohne einiger Vngedult / zu den vnnöttigen vnnd kümmerlichen Besorgungen des Vlyssis. Vnd halff jhn auß seinen Mißtrawen / durch eine freywillige Eydtsversicherung / ohn allen Vberdruß.

Die

Die 34. Regel.

Je Edeler vnd höher jemand ist vō Stande / je mehr sol er sich hüten / für allem / was nur verweißlich vnd einiger Art Untugendhafft scheinet / inn anderer Leut Augen / oder Gedancken.

Exempel.

Calypso fügete dem Ulyssi zu wissen / daß sie Göttliches Geschlechts vnd Herrn Standes were: Derhalben wolte er nur nicht anders von jhr gedencken / denn daß jhr noch niemahlen in Sinn kommen were / jemand zu betriegen / noch zu teuschen / oder jhre gethane Zusagung zu fälschen.

Die 35. Regel.

Nicht gar eysern / besondern weichmütig vnnd linde seyn / stehet den Herrschafften / den betagten / oder alten / vnnd sonst allen hohen Leuten wol an. Quo quispiam sublimior gradibus honorum & ætatis, eo sese præbeat placabiliorem.

Exempel.

Calypso wolte nicht zu hart eyffern/ wieder den Vlyssem / ob sie gleich in etwas were gereitzet worden / sondern sprach: Allein die Hellischen Geister sind storre vnnd vnbarmhertzig/ Ich aber/ O vngläubiger Vlysses / habe gelernet der Elenden vnnd Armseligen / wie du jetzund bist/ mich zu erbarmen / vnd gelinde gegen die zuverfahren/ wie auch die andern Himlischen alle.

Die 36. Regel.

War es müglich ist / daß man ein vermuthliches Vnglück vorher ersehen vnd abnehmen kan / dar sol man nicht zu gech darzu eylen. Sondern innehalten / vnd mit seinem Fürnehmen in etwas gemacher fahren.

Exempel.

Calypso lebte der Hoffnung/ wo dem Vlyssi/ als einem Menschen / es der Gestalt wissent sey / wie jhr als einer Göttin vnd Verwandtinne der Himlischen / was für Vnglück jhme zu leyden/ noch außstünde/ ehe er zu seinem Vaterland vnd den sei-

nigen komme / er würde so hefftig seinen Abscheid von jhr nicht erdringen.

Die 37. Regel.

Fromme Ehemänner lieben jhre getrewe Gemählinnen / nicht allein von reinem vnnd hinwieder getrewen Hertzen / Sondern achten dieselben allein / für die schönsten in der Welt / vnd vnter der Sonnen.

Exempel.

Der Calypso bedauchte daß ein sonderlichs Wunder / daß der Vlysses so sehnlich groß verlangen hatte / nach seiner Ehelich liebsten Penelopen. Da sie doch vngleublich hielt / daß dieselbe jhr mit Schönheit / Tugend vnnd Wolredenheit / vorgehen könte / oder möchte.

Die 38. Regel.

Ein weiser Mann helt das seine werth in seinem Hertzen / lobet es aber nit zu sehr mit dem Munde für andern.

Exempel.

Der keuscher Vlysses / hielt heimlich inn seinem

seinem Gemüthe weit mehr von seiner Penelopen/als von der allerschönsten Calypso. Noch wolte er sie nicht zu viel selbst loben/als were sie vbertreffend/vnd der Calypso fürgehend.

Die 39. Regel.

Trewe Haußväter vnnd Haußmütter/wünschen nirgends lieber zu seyn/als bey den jrigen/welchen nemlich Gott sie vorgesetzt hat.

Exempel.

Vlysses verzeihete sich alles grossen Anbietens der Calypsoos/nur daß er möchte/je ehe je lieber zu seinem Sohn vnd Weibe wiederumb kommen/wuste er auch zugleich/daß er mit denselben hie in der Welt/sich grosses Elendes genieten solte.

Die 40. Regel.

Künfftige Ergetzligkeit/vnnd hoffentlicher Genieß/lindert grosse Trawrigkeit/vnd gegenwertig anseynden Verdrieß.

Exempel.

Vlysses erklerete sich/er wolte gern/alle

noch außstehende Wiederwertigkeiten auff dē wilden Meer / durch gedult vberwinden / vnd williglich verbeissen / wenn er nur dennoch seiner Hoffnung endlich möchte gewehret werden; vnnd mit Frewden zu den Seinigen kommen.

Die 41. Regel.

Ein bedächtiger Haußwirth / vergönnet nicht zu grosse Macht vber das seinige / einem Frembden: Gibt selbst allemahl gute acht auff seine Schantze. Denn zu viel trauwen / mag leichtlich bereuwen.

Exempel.

Calypso reumete dem Vlyssi gegen seinem Abzuge so viel ein inn jhrer besten Höltzung / daß er möchte die jhm dienstlichsten Stück fällen / ein Floß oder Schutte drauß zu bawen / zu seiner Wegfahrt / zu seinem Vaterland: Allein aber sie machte sich selber auch hinauß in jhrem Hayn / vnnd nahm alles gegenwertig in Augenschein / damit in frembdem Gut / kein zu grosser Vnrayt beschehe.

Die

Die 42. Regel.

Wer fürwarts gedencket / deme soll man gern förderlich / vnd nicht verhinderlich erscheinen.

Exempel.

Als Calypso ersahe / was massen es jhme der guter Vlysses sehr sawr werden ließ / durch eigene Hand Arbeit ein Bot od' Rennschifflein jhme zu zubereiten / darauff er gen Ithacam in sein Vaterland abfahren konte: Ward sie durch des Vlyssis grossen Fleiß vnnd Schweiß zur Mitleydigkeit bewogen / daß sie hinzu gieng / selbst Hand mit anschlug / vnnd dem frommen Vlyssi sein vorgenommenes schweres Werck / frey vnd willigklich befordern hilff / auch zum wenigsten jhren Raht zuzeiten mit hinzu thet / damit alles desto ehe vnnd besser gerathen möchte.

Die 43. Regel.

Ein nützliches vnd nötiges Werck mit ernst angehen / vnnd hernach / da man wol kan / nicht hinauß führen / stehet einem weisen Mann

schimpfflich an. Possibilia negotia bellè suscipere, & non eadem deducere, probosum sapienti est.

Exempel.

Als der Vlysses einmahl recht bey sich beschlossen hatte/ daß er ein Meerschute oder Boht jhme selbst zum Gebrauch vnnd Nutz erbawen wolte/war er früh vnd spät ernstlich an der Arbeit vnd ließ nicht ehe davon/ biß ers in fünff Tagen gantz vollendete/vnd fertig hatte.

Die 44 Regel.

Ein guter Haußwirth / stellet all sein thun vnd lassen zu seinem frommen fürsichtiglich an/ allermassen wie ein weiser Schiffman/ seine seeglung vnd Meerfahrt. Zum meisten braucht er guten bedacht/ daß er nit zu weit auff die Höhe sich wage/ da es viel vnnd fährliche Steinklippen gibt/ noch daß er zu niedrig fahre vnd dem Vfer zu nahe bleibe/ da es Sandigt vnnd modericht: Besondern daß er möge die rechte Mittel-

Straſſe

Strasse treffen vnd halten. In medio quære prudentiam. Item: Speculum boni patrisfamilias, Ulysses in Cymba.

Exempel.

Vlysses regierte in eigener Person / nit durch jemand anders / seine Meerpincke oder Floß: Griffe selbst ans Stewrholtz / vnd setzte sich an selbigen Ort / da er alles in embsigen Augenschein vnd guter Betrachtung nehmen konte / was jrgend Frommen oder Schaden bringen möchte: Gab acht auff Zeit vnd Gewitter / damit er keine gute Gelegenheit vorbey rauschen liesse / weder sein bestes verseumete. War wach vnd munter früh vnd spät / zu erst vnnd zu letzt. Folgete dem rechten Wegweiser / nemblich dem Heerwagen am Himmel. Allermeist hatte er sich vnnd sein Schifflein in guter acht / daß er nicht all zu hoch / noch all zu niedrig fahre. Diesem nach / lehrete der Horatius den Licinium, seinen guten Freund / wol vnd löblich haußhalten / mit solchen Worten:

Rectus vives, Licini, neq; altum,
Semper urgendo: neq; dum procellas
Cautus horrescis, nimium premendo
Litus iniquum.

Das ist:

Dem Glück nicht traw / zu hoch nicht fahr;
Für Fülzigkeit dich auch bewahr:
Triff mit Bedacht / die Mittel-Straß /
Dieselb vorzeiten die beste was.

Die 45. Regel.

Wer weise ist / wird nicht vermessen / wenns jhm wol geht / verzagt auch nit gar / wenns Unglück gleich mit hauffen kömpt.

Exempel.

Ulysses hatte nach seinem Abzuge / auß dem Hof Calypsoos / siebenzehen Tage nach einander gantz glücklichen Wind: Dennoch ward er daher in seinem Floß weder zu sicher noch zu keck. Am achtzehenden

henden Tage aber/ vbereylet jhn ein gar groſſer hefftiger Sturm/ er aber ſprang doch nicht bald vber Bort/ wie ein verzagts Hertz/ ſondern hielt ſtand in ſeinem Schiff vnd Beruff/ wartete des Vnglücks Ende ab/ in nöhtfeſter Mannheit/ vnd rühmlicher Gedult. Dieſem nach lehret der Horatius ſeinen Licinium alſo:

Sperat infeſtis, metuit ſecundis,
Alteram ſortem, bene præparatum
Pectus. Informes hyemes reducit
Juppiter, idem
Submovet.

Das iſt:

Ein Weiſer ſein Glück zu lieb nit hagt/
Im Vnglück er auch nit verzagt:
Gehts hewr gleich ſtrumplicht vnd hart/
Jedoch auffm beſſer Stündlin wart:
Wer Gott trawn/ vnnd nur außwarten kan/
Der bleibt ein vnverdorbner Mann.

Die 46. Regel.

Wer ein kommendes Glück/ gleich wie von fern erblicket/ der luge wol zu/ daß es jhm auß den Händen nit entgehe/ Solte es gleich grosse mühe vnd Arbeit kosten. Fortunam non profligę, sed accersę.

Exempel.

Vlysses ward gewar/ in seiner wunderlichen Schifffahrt/ daß er nicht ferne vom Lande mehr abe war/ vnd sich sehen ließ dz hohe Gebirgte der Pheacenser/ derhalben ruderte er gewaltiglich vnd auß gantzer seiner Macht/ damit er dieselbige Gegend erreichen/ vnd nur bald aldar anlanden möchte.

Die 47. Regel.

War die Regenten vnd Hauß-wirthe/ selber nicht zur Stelle/ da gehts nicht allemahl nach Wunsch vnd Begehren/ eitel richtig zu/ weder gerade.

Exempel.

Der Meer König Neptunus/ klagete gantz vngeduldiglich/ weil er nur ein etlich

Tage

Tage abwesend gewest were auß seinem Gebiete/vnd sich ein kleine weile hette auffhalten lassen/bey den schwartzen Mohren/befinde ers nun in seiner Wiederkunfft/allerding vnrichtig auff dem Meer/vnnd viel wieder seinem Beschaffen vnd Willen.

Die 48. Regel.

Die ordentliche Obrigkeit/zu einm heimlichen oder öffentlichen Feinde haben/ist mannigerley Arth verderblich einem Vntersassen. Es sey denn daß er eine gerechte Sache habe/vnd Gott selbst mit jhme für einen Mann stehe.

Exempel.

Vlysses muste sich des Meers genieten vnd gebrauchen/zu seiner Heimfahrt/in sein Vaterland/war aber bey dem Wasser König Neptuno in tieffer Vnhuld/auß Vrsach daß er sich einer Notwehr gebrauchet/vnnd den Polyphemum des Neptuni Stieffsohn/an seinem Auge geblendet hatte/mit einem spitzigen vnnd geschäfftigen Tornierspeer: Derhalben auß des Neptuni Vergunst/jhme eine glückliche

Meer-

Meerfahrt nicht werden mochte / biß der grosser Gepieter Juppiter / sich seiner gerechten Sache selbst annahme / vnd jhn befreyete von aller Fahr.

Die 49. Regel.

Ein einiges zornigs Hertz / brauwet vnnd stifftet wol zehender Vnglück / ehe denn es mag gestillet werden.

Exempel.

Neptunus / war auff Vlyssem hart ergrellet / deßwegen richtete er ein Vngewitter nach dem andern an / auff im Meer / vnnd muste der frommer Vlysses / solches Vnmuhts halben / vielfeltiglich Schaden empfinden / fehlete auch wenig dran / daß er mit dem Leben entgieng.

Die 50. Regel.

Das Glück gleichet einem Rebenholtze / ehe denn es süsse Trauben bringet / gibt es zu entkosten herbe vnd sewrliche Beerlein.

Exempel.

Der

Der grosser Gott Juppiter/hatte in seinem Rahr beschlossen / daß der Vlysses dennoch mit Lieb vnd zur Freud/wieder in sein Vaterland kommen solte/Aber ehe solches ergetzlich erfolgete / muste er zuvor weidlich sich leyden/vnnd manigen bittern Vnfall vertragen.

Die 51. Regel.

Glückseliger ist der zu preisen/ welchen GOtt durch ein ehrliches Ende/vnd seeligen Todt/zeitig abfordert/als der in der Welt viel/vñ in die lenge sich zermartern muß.

Exempel.

Vlysses wünschete/daß es ihme doch auch so gut hette werden mügen / wie andern dapffern Kriegshelden / so für Troja löblichs todts gestorben werē: Deñ er achte einen seligen vnnd rühmlichen Todt/ für gewiß besser/als in der Welt schwere Vnfalden stets erleyden. Per pete labore præstat lancta quies.

Die 52. Regel.

Geiffern

Geiffern vnd immerdar heulen/ stillet kein Vnglück: Drumb andächtiglich beten zu Gott/vnd müglichen Raht erforschen bey getrewen Menschen/ist allemahl besser vnd frömblicher.

Exempel.

Vlysses befand sich auff im Meer/bey entstandenem schrecklichem Sturm/in eusserster Gefahr/Verschluckete dennoch viel seiner Zeeren/vnd machete kein Lautschälliges Cetergeschrey seiner Nohte halben/ sondern war bedacht auff allerhand müglichen guten Raht/vnd rieff Gott vmb trewe Hülffe an. Dei auxilium, hominumq; consilium quærere in arctis, solamen inducit, non indesinenter queri aut horrendum vociferari.

Die 53. Regel.

Auß Lebensgefahr loß zukommen/ ist nichts/was nur ehrlich/zu vnterlassen/obs gleich schwer.

Exempel.

Dem Vlyssi bedauchte es fast gantz vnmüglich/ auß des Meers grawsamer Vngestü-

gestümigkeit zu entschwimmen/ je dennoch aber ließ ers nicht vnversucht/ das liebe Leben zu erretten/ vnd zu behalten.

Die 54. Regel.

Hochmuht/ Stoltz/ vnd Pracht/
hat manuigen weisen Held in not gebracht.

Exempel.

Vlysses trug vnter seinen Ledern vnnd Leynen Schiffskoller einen Königlichen langen Leibrock/ welchen jhme die Calypso vor seinem Abzuge geschencket hatte/ vnnd fast schwer war/ von Goltborten/ Edelgesteinen vnd Perlen. Als er nun auff m wasser in Gefahr kam/ vnd schwimmen solte/ muste er vmb desselben Rocks willen/ des Saltzigen Meerwassers viel eintrincken/ vnd Hoffart mit harter Rew büssen. Das heist: Superbia obest cuivis servorum ejus, si non tempore quolibet, tamen in necessitatibus & angustiis.

Pracht/ Stoltz/ vnnd Obermuht/
Zu seiner zeit viel schaden thut.

Die

Die 55. Regel.

Gott beschaffet noch allezeit in der Noht / etzlicher massen angenehme Linderung / vnd Trost.

Exempel.

Als Vlysses sasse am Gestade des Meers / vnnd gar keine Hülff sich jrgendwannen her vermuthete / auch nicht wuste / war hinauß oder fürter / nunmehr: Daselbst schaffete Gott vnd das Glück es also / daß eben dasselbige Floß / darvon jhn zuvor die Meerswellen herunter geschlagen hatten / auch zu Lande kame / darauff er sich denn vnseumlich wiederumb setzte / von newem fortschiffete / vnd sich GOTT ferner vertrawete. Da hieß es mit jhm recht: Nullum refugium præsens negligendum, quantumvis vile. Et: Attendum de novo, licet consilium non successerit prius.

Die 56. Regel.

Niemand hoffe des Glücks zu viel auff Erden: Denn also gehts in der Welt / wie ein Schifflein in

Fahr-

Fährligkeit des Meers/ bald zu guter Hoffnung für sich/ bald zum Traweren vnnd vnvermuhtlichem Vnglück/ hinterwerths/ oder zu rück.

Exempel.

Leucothea die Wasser Göttin schauwete eine weil zu/ der wunderbahrlichen Schifffahrt Vlyssis: Ward demnach auß stetiger Auffmerckung gewar/ daß des frommen Vlyssis Geflöß bald für sich/ bald hinterwerts/ getriebē ward/ bald hieng es auff einer Seiten sehr vngerade hernieder/ als solt es jtzt gar versincken/ bald stund vnd erhebt sich wiederumb empor. Magistratibus in terris taliter obædit fortuna, qualiter Navarchis in mari.

Die 57. Regel.

Wer sich der Armseligen williglich erbarmet/ tritt gar nach den Himlischen in jhre Fußstapffen: Im Gegentheil/ wer vber eines gerechten Schaden frolocket/ gleichet sich selbst den Hellischen.

Exempel.

Dir Leucothea beweisete Göttliche Eigenschafft gegen dem Vlyssi/ inn seiner Noht vnnd in seinem Elend / sich hertzlich dessen erbarment: Dagegen klagete sie/ daß der Neptunus vber seine Natur Vngöttlich handelte / in deme er dem Vlyssi/ ohne gerechter Vrsachen feindlich hart vnd stets wiederlich were.

Die 58. Regel.

Vnbilliger Zorn / vnnd offenbahrliche Vngerechtigkeit / schwechet starck / hoher Leut grosses Ansehen / für GOTT vnnd Menschen.

Exempel.

Die Leucothea vnnd zugleich alle Himlischen / wurden insgesampt sehr gebolt / dem alten Grimhart vnnd Wasserkobbold Neptuno / hierumb daß er so vnversöhnlicher massen / ohn ende verfolgete / den vnschuldigen vnnd auffrichtigen Held Vlyssem. Ira feras decet, indignatio sæva Tyrannos.

Die

Die 59. Regel.

Wer wolverdienten Leuten vbels gönnet/ ladet jhme selber auff/ allerhand harte Nachreden der Frommen/ Vituperium meretur jutum, qui malè vult bonis.

Exempel.

Leucothea/ schosse auß gerechtem Vnmuht vnd Eyffer/ dem Neptuno manniges Schmachwort hinnach/ deßwegen/ daß er so gar heißsürnig/ vnd alle Gnade versagte/ dem Nohtfesten Held/ Vlyssi/ als welchem doch sonst jederman/ in der ferne vnnd nähe/ gutes wünschete.

Die 60. Regel.

Kan man denen/ so wider alle billigkeit das Vnrecht leyden müssen für der Welt/ nit hülfflich erscheinē in der That/ springe man selbigen dennoch bey/ mit mildem Trost/ zur guten Erquickung.

Exempel.

Leucothea befand sich zu wenig/ den Vlyssē für des Neptuni entbrantē zorn zubeschützen:

schützen: Tröstete jn aber dennoch von des grossen Gottes Jovis Hülff wegen / als welcher da die lenge es nicht werde geschehen lassen / daß das Vnglück jhn gantz vnd gar werde vertilgen müssen / sondern werde seiner Gerechtigkeit nach / zu letzt vnvermuhtliche Errettung schaffen. Deßhalben solte er jetzund / vnnd gleich mitten im der Nöht / einen Muht wieder ergreiffen / vnnd vngezweiffelt einen guten frölichen außgang alles Leyds erhoffen.

Die 61. Regel.

Wer im Elende sitzet / muß sich offt aller Menschlichen Hülff gantz verzeihen / sich vnnd seine Sache / Gotte alleine inn Händen geben / vnd durch innigliche Anruffung vnd Gebet / alles in dessen Schoß vnnd Verwaltung befehlen.

Exempel.

Als Vlysses anderweit von seinem Gefloß herunter kame / vnnd vom Sturm vnd Vngewitter / wiederumb ins Meer geworffen ward / daß er dahin schwamme wie

eine

eine Hagelgans/durch einen starcken Pfeil getroffen vnd verwundet: Da begab er sich einiglich vnd gantz Gotte allein in seine Gewalt vnd Gnade/ nicht zweiffelend/ solte er nochmahls beym Leben erhalten werden/ nach dem Willen Gottes/ daß es der Allerhöchster wo/ vnnd leichtlich beschaffen werde/ auch vber alle seines Fleisches Gedancken vnd Vermutungen. Mit solcher vnd dergleichen Andacht füllete er sein Hertz/ hoffete geduldiglich auff Gott/ vnd erwartete seiner endlichen Errettung. Das heist: Confide DEO, & morare illum. Vertrawe Gott/vnd erharre seiner Hülff.

Die 62. Regel.

Tugend vnnd ein gutes Handwerck lesset nit gar verderben/ wie schwere auch offtmahls der eusserlicher Anlaß scheinet.

Exempel.

Als Vlysses/zum dritten mahl Schiffbruch erlitte/warff jhm die Göttin Leucothea ein Pretzu/ darauff er glücklich außschwamme/ vnnd wiederumb dennoch zu

Lande vnnd Leuten gedeyete. Das Pret Leucothee aber / sprechen die Gelahrten / sey ein Fürbild der Tugend vnd guter Künste. Vide hîc ergò, ad quid prosit virtus, & ingenium.

Die 63. Regel.

Wenn jemands Vnglück reiff ist / kömpt es gewönlicher art mit hauffen: Ein Nohtfestes Hertz aber / verzagt drumb dennoch nicht.

Exempel.

Vlysses hatte von keinem Menschen Hülff zuerwarten auff m Meer / war vnnd befand sich gantz einsam vnnd allein: Verließ sich dennoch negst Gott / guter massen auff sein Geflooß oder Schifflein / gedachte auff dasselbe / dem Lande mit der Zeit näher zu kommen. In deme er aber solches Trosts war / erhub sich zuseheus ein grosser Wasserwall / der zerscheiterte ohrbarlich seinen Kaahn oder Both / daß alle vnd jede Stücke von einander giengen / daß eine hie / das ander dorthin im Wasser verrauschete /

schete/vnd muste der guter Vlysses drittes-mahls elendigluch Schiffbruch leydē. Noch aber blieb er starck inn der Hoffnung zu Gott vnnd dessen Errettung. Das heist recht Anchoram suam figere in DEUM: Das Ancker seines Vertrawens auff Gott werffen.

Die 64. Regel.

Wer in der Noht/ sich fest verlest auff Gottes Verheissūgen vñ wort/ dem gebrichts selten an gewissem Trost. Solatium firmum vel nunquam ei deficit, qui DEI promissiones & verbum non negligit.

Exempel.

Leucothea ermunterte in eusserster Gefahr den Vlyssem/ daß er wolte gedencken an die Zusage des grossen Gottes Jovis/ der da jm versprochen/ dz er mit nichte auffm Wasser vmbkomēn solte/ sondern ins Land der Pheacenser zu grossen Ehren gelangen. Solcher Erinnerung wegē/ ward der Vlysses selbigen males wonsam getrö-

stet/ergriffe in der Noht einen festen Mut/ vnd hoffete auff zukünfftige Frewde. Uti flammas imber, ita ventura gaudia suffringunt angustias præsentes.

Die 65. Regel.

Vier Dinge in der Welt/ sind besser denn Gold/ vnnd ein Weiser wird GOtt dafür danckbar/ auch für ein jegliches/ wenn ers vberkömpt: 1. Ein trewer Freund/ in der Noht/ 2. Eine liebliche Rede/ inn Trawrigkeit/ 3. Eine feste Hoffnung/ inn Gefahr/ 4. Eine Hülffe von Gott zur rechten Zeit.

Exempel.

Ulysses erfrewete sich inn eusserster seiner Noht/ vber viererley: 1. Daß die Wasser Göttin Leucothea jhme erschiene/ an statt eines recht wolmeynenden Freundes: 2. Daß sein trawriges Hertz durch anmutige Tröstungen jetzgedachter Göttin/ kräfftiglich erquicket ward: 3. Daß er sich dennoch gewiß zuverlassen hette/ auff des grossen Gottes Jovis gnädiger Zusage:

4. Daß

4. Daß auß sonderbahrer Schickung des Allmächtigen/jme gezeiget ward / ein rechter Nohtbawm/ welchen er ergriffe / daran sich fest hielt / vnnd darauff zu letzt außschwamme/ auß dem Saltzigen Meerwasser ans Land. Bey dem Nohtbawm Vlyssis / haben sich die Christen zu erinnern / jhres rechten Nothawms / welcher ist Christus vnd sein Wort / wie David spricht im 23. Psalm / ἡ ῥαβδός σου, καὶ ἡ βακτηρία σου, αὐτά με παρεκάλεσαν: Falles tuæ, & baculus tuus, mihi fuerunt solatio.

Die 66. Regel.

Was einem am Guten hinderlich ist/ dessen soll man sich ohn weitleufftiges bedencken / zeitiglich entladen vnd entfernen.

Exempel.

Leucothea gab dem Vlyssi diesen Raht / daß er solte allen seinen Schmuck vnnd Kleider außziehen / vnd von sich thun / entel nackend vnd bloß außschwimmen: Welches er denn also gethan / vnnd ist jhm baß gelungen. Da hieß es wol eben recht / was

sonsten jener Philosophos zur Vnzeit sagte: Utinam priùs emergissem te nè, jam immergerer à te. Versoffe damit im Wasser / vnter einem angeschnüreten Waadsacke mit Gelde.

Die 67. Regel.

Wer da des Betrübten spottet / vnnd einen vorhin geplagten Menschen / sein Vnglück noch erger gönnet / der selbe ahnet dem Teuffel / in zweyen Stücken nicht gar vngleich. Als 1. in Hellischer Verhöhnung der Kinder Gottes / vnd 2. in böslicher Mißgunst.

Exempel.

Der alter Neidhart Neptunus / sahe den Vlyssem ein vbels Bad halten im wilden Meer Wasser / dessen klitzschete er inn die Hände / spottete seiner noch dazu / fragend: Was er doch hoffete / ob er gedächte den grawsahmen Meerswellen zu entkommen auff einem Bawm oder Bret. Vnd damit ein solches jhme desto weniger gelunge / eylete er vnd ließ alle Winde auß /

daß

daß sie von allen Seiten her / widerlich weheten / vnnd dem Vlyssi das Angstwasser hoch vber die Körbe jagten / Zohe auff sothaner verrichteten vnthat / frolockend von dannen / gen Ægea, zu einer grossen Versamlung / vnnd öffentlichen Frewdenfest. Das hieß: In Vnglück vnd Schaden / wachet stets des Spötters Auge.

Die 68. Regel.

Wer in der Noht Schmach vnd Verfolgung vberwinden will / der halte sich an GOTT vnnd seinem Worte.

Exempel.

Vlysses hörete seinen Feind / den Neptunum frolocken / vber seiner Noht vnnd grossen Gefahr / vnd daß jhm sein Leben vñ alle Hülff gantz abgesprochen ward: Er aber verließ sich auff die Verheissung vñ zusage des Gottes Jovis / welche er jm hatte verkündigen lassen / daß er nemblich mit nichte im Meer verderben solte / sondern ins Vaterland zu den seinigen kommen / vnnd in solcher Hoffnung vberwandt er

alles

alles Vnglück vnd den Todt selbst / der jm für Augen schwebete.

Die 69. Regel.

Ein Nohtfester vnd vorhin wolverfuchter Held / verzagt in keinem Vnglück leichtlich / wie groß es auch sey.

Exempel.

Vlysses ward von den Wirbelwinden / wunderlich gekeuselt auff m Meer: Er aber hielt fest an seinem Nohtbawm / vnnd trawete vnablässiglich auff die Verheissung des Gottes Jovis. Drumb folgete zu letzt diß zum Troste: Daß die Minerva muste auff des Jovis Befehl alle Winde wiederumb zu loche treiben / welche der Neptunus mit hauffen außgelassen hatte / vnd daß nur allein wehete der einiger Nordwind. Dahero geschahe es / daß der Vlysses auff seinem Bawm endlich außschwamme / zu Lande gedeyete / vnd seines Vnglücks fröligen Außgang erreichete. Das hieß recht / wie des Vlyssis Emblema lautet: Post Rigida, Quieta. Nach

Leyd /

Leyd/kömpt Frewde. Vnd: Gott hilfft außm Nassen / dennoch wider auffs Truckene. Dieses versetzet der Horatius in solchen Worten:

——Non si malè nunc, & olim
Sic erit, Quondam Cythara tacentem
Suscitat Musam, neq; semper arcum
Tendit Apollo.

Geht dirs gleich jetzt sehr rauch vnd hart/
Jedoch auffn frölig Stündlein wart:
Welchs GOtt wird geben nach dieser Kält/
Zu rechter Zeit/ wenns jhm gefelt.

Die 70. Regel.

GOTT hinterhelt offt lange seine Hülff/ zu letzt aber/ folgt dieselbe

selbe dennoch Augenscheinlich vnd offenbahr.

Exempel.

Vlysses hatte zwar Verheissung/ er solte im Meer mit nichte verderben/ sondern an der Pheacenser Grentzen außtretten/ zu Glück vnd Ehren gedeyen / Es kartete sich aber lange zeit sehr wunderlich/ vnd muste er sich viel Vbels vnnd Vnfalls zuvor weidlich genieten. Zu letzt aber gabs jhm Gott zu sehen von ferne/ das gelobte Land der Pheacenser / welches als ers in Augen bekam/ eylete er hinan mit Frewden/ wie eine Braut die jhrem Bräutigam in die Arme eylet.

Die 71. Regel.

Allzu gech eylen / hat selten den besten Nutzen getroffen.

Exempel.

Vlysses fechelte mit allen Vieren im Wasser/ vnnd arbeitete vber macht/ daß er wolte zu Lande seyn: Verlohr drüber seine Kräffte/ vnnd wurden jhm die Glieder so lahm vnd matt / daß das stille Wasser eines

nes gar engen Meerarmes/jhn ermächtigte/vnd von newem wieder empor trug auff die Höhe/zu einem Felsen/darin die Meerwunder jhre Behausung hatten/welche den Vlyssem dergestalt empfiengen/ daß bald Haut vnd Haar im kauff geblieben were/ wo nicht Gott jhn mit sonderlicher Gnaden wieder von dar geholffen. Drumb haben die Alten gesagt: Festina lentè. Eyle mit Weyle. Vnnd der Welscher spricht: Pas le pas, Fuß für Fuß/Item/ wer zu schleunig fleugt/ verschwinget die Fittige/vnd sincket vor der Zeit zu Bodem. Der Teutscher sagt: Wer zu gech fort jaget/ zubricht mehrmahlen ein Radt/ muß hernach wieder Willen/ offt stillhalten.

Die 72. Regel.

Ob gleich ein Creutz fürüber/ darff man nicht gestracks dencken/ daß sie alle fürüber. Sondern soll man sich alsdeñ/zu eim newen schon gefast machen.

Exem-

Exempel.

Vlysses ersahe / daß er nicht fern mehr vom Lande war / gedacht drumb in seinem Hertzen / gewonnen / gewonnen: Es muste aber der guter Held / vor seinem frölichen Außtritt außm Meer / erst noch ein ander Creutz kosten vnnd inne werden. Denn er gerieth vnter die gefräßigen Meerkälber / selbige zwacketen vnd zauseten jhm zu guter letzt die Kolbe weidlich / daß er Zuflucht nehmen muste zu einer auffgespaltenen Steinklippen / vnd sich so fest an derselben halten / daß das Blut vnter den Nägeln herfür quall.

Die 73. Regel.

Wo GOtt nicht hilfft / mag kein guter Ritter jemahls siegen.

Exempel.

Daß der Weldiger Kriegs Obrister der Griechen / Vlysses / durch das erste / mittelste / vnd letzte Vnglück auffm Meer / hindurch kommen / vnd triumphierend zu letzt aller Gefahr entgangen ist / schreibet der Weiser Lichter Homerus / nicht dem

Vlysse

Vlyssi einiglich zu / sondern zu forderst der Himlischen Göttin Minervæ. Durch die Minervam aber verstehen wir Christen / den heiligen Geist: Denn wie die Minerva beschrieben wird / daß sie sey gewesen der Raht vnd trewester Beystandt in aller Noht vnd Fährligkeit des Vlyssis: Also ist der heiliger Geist / der bester Raht / Tröster vnnd Beystandt aller derer / die jhr Vertrawen auff GOTT setzen / wie die Schrifft vnd Exempel außweisen. Hiebey muß ich gedencken der Meynung des heiligen Alten Lehrers Basilij / derselbe schreibet / wenn jemand die Schrifften des fürtrefflichen Homeri zu Geistlichen Nutzen wenden wolte / daß solches zum aller füglichsten geschehen köndte / am Ende dieses fünfften / vnd im Eingange des folgenden sechsten Theils oder Buchs. Den angedachten örtern wird vermeldet / 1. Was Creutzs all / sich der tapffer Vlysses hat müssen genieten. 2. Wie der Wasserkobbold Neptun / zum fürbild des Teuffels / jn verfolget / verspöttet vnd angefochten. 3. Wie er sich dagegen auff die Zusage des grossen

Gottes Jovis verlassen / 4. Wie er auß-geschwummen nackent vnd bloß / auff einen ergriffenen Notbawm / darauff er ans Land vnd zur Ruh kommen. 5. Wie er gleich begraben gelegen vnterm Gesträuchet im Walde / da er nach vberstandenen Schiffbruch sich zur Ruh gelegt / vnd die Minerva jhme die Augenliede selbst zugedrücket. Vnd endlich zuletzt vors 6. Wie er erwachet vnd im Reiche des grossen Königes Alcinoi zu grossen Ehren kommen sey. In welchen Stücken das Leben / der Todt oder die Ruh / endlich die Aufferstehung vnd die Frewde des ewigen Lebens / einem jeglichen Menschen / als in einem Gemählte / fürgestellet wird. Hievon sind nachfolgende Verßlein zu mercken:

Crux priùs, & lacrumæ, simul & tentatio, mordent
Quem libet in mundo: confert solamina CHRISTUS
Per verbum, sequitur requies: Deum itur ad astra.

Creutz

Creutz vnd Anfechtung gehen fürher/
Daß man sich neher zu CHRISTO kehr:
Denn folgt der Trost auß GOTtes Wort/
Der Glaub ergreifft CHRIstum zum Hord.
Der Todt beschafft die Ruh zur Handt:
Drauff folgt das rechte Vaterlandt/
Darinn man kömpt zur Herzligkeit/
Zur Ehre/ Wonne vnd Seeligkeit.

Die 74. Regel.

Ein gleubiges Gebet/ ist ein heilsames Ancker/ zum Stillstand des vorseinden Creutzes/ vnnd aller gegenwertigen Gefahr. Oratio & spes, promptissima periclitantibus Anchora.

Exempel.

Vlysses ward auffm wilden Meer wun-

derlich vmbgekeuselt/bald hie/bald dorthin verschlagen von den Winden vnd Wellen/ kondte gar in all zu keinem Port oder Anfahrt glücklich gerahten/biß er ernstlich betete. Da aller erst/gewanne seine wunderliche Fahrt ein Ende vnnd Stillstand/ durch schickung Gottes/gleich als hette er ein starckes Ancker/in einen festen Grund auß geworffen/vnnd kam drauff bald zu Lande.

Die 75. Regel.

Wer im Geist vnd Glauben ernstlich betet/richtet dardurch offt vnmügliche Dinge auß.

Exempel.

1. Monica, Augustini Mutter/brachte es durch inständigern Gebet dahin/daß jhr Sohn auß einem öffentlichen Ketzer/ ein guter Christ ward. 2. Daniel stopffete mit seinem Gebet zu der Löwen Rachen. 3. Paulus Odontius betete sich auß Päbstischer Tyranney herauß. 4. Ulysses stillete mit seinem Gebet/den vnständigen Fluß Calliroë, daß er gantz ruhig ward/so lange

lange biß der Vlysses in dieselbige Enge/ auß dem grossen Meer hienein schwamme/ vnd durch solche Gelegenheit ans Land außtrat.

Die 76. Regel.

Wer ein guter Ritter werden wil/ muß zuvor vieler Streiche gewohnen: Vnnd wer ein werther Christ seyn wil vnd bleiben/ muß sich des Leydens aller gattung weidlich genitten.

Exempel.

Als der bestendiger vñ vngebrochener Held Vlysses/ endlich ans Land gedye/ auß dem Meer/ da warē seine blache Hände allerding voller Strimen vnd Knorren/ seine Gebeine vnd Glieder waren erstarret/ vnd erkaltet/ seine Sehn Adern stram vnd streff. Nach deme/ wie der vhralter Reim lautet:

Multa tulit, fecitq; puer, sudavit, & alsit. &c.

Wer je zu Ehren kommen wil/
Der muß des Vnglücks leydē viel.

Die 77. Regel.

Worauß künfftig etwas werden sol / daß lesset Gott zuvor vielmaln / an sich selbst verzagen / damit Gotte seine Ehr zuletzt nicht abgehe / noch Menschlichen Kräfften zugelegt werde.

Exempel.

Vlysses hatte auß dem Trost Mercurij / Calypsoos vnd Minervæ zu dreyen malen gehöret / daß er noch werde in dem Lande der Pheacenser / zu sonderbahren grossen Ehren gedeyen. Da er nun nach vberstandenem Schiffbruch / dasselbe Land jetzund zu erst betrat / hielt ers schwerlich dafür / daß er würde eine Stunde / viel minder einen Tag weiters leben köñen / so mat / krank vnd schwach befand er sich / von allem saltzigen Meerwasser / dessen er in der Noht vnd im langwirigen schwimmen viel in seinen Leib bekommen / muste aber dennoch / auch wider eigenes vermuhten / mit jhme wider besser werden / auff daß Gott an jhm erfüllete / was er jhm verheischen.

Die 78. Regel.

Was

Was Gott bescheret vnd giebet/ sol man allermassen werth halten vnd ehren.

Exempel.

Als der Vlysses der lieben Erden hatte müssen ein zeitlang entrahten/vnd nun nach geendigter Schiffart mit Liebe dieselbe widerumb erreichete/ erkennete er solches für eine herrliche Gnade des allerhöchsten Gottes/ danckete demselben/ nicht anders/ als hette er jhm den Erdboden von newen herwieder geschencket/ vnnd küssete mit allen Frewden die Erde/wie ein Bräutigam seine Weyland verlorne/ vnnd numehr durch Göttlicher Gnaden wieder gefundene Braut.

Die 79. Regel.

In jeglicher Noht/ist Gott allezeit der gegenwertigster vnd gewissester Freund/ für den man alle seines Hertzens anliegen/vertrawlich außschütten kan.

Exempel.

Vlysses kame nach seinem erlittenem

Schiffbruch/am gestatt des Meers / in einer vnbekandten Wildniß des Landes Scheriæ, den Pheacensern zuständig / daselbst er anfänglich keinen Menschen ersahe / viel weniger einen einigen trewen Freund / besprachete sich derhalben betensweise mit dem lieben GOtt / anhaltend / daß der sein Geleitsman / Beschirmer vnd Rahtgeber fürder sein möchte. Gosse also seine Noht dem lieben GOtt in den Schoß/vnd bekam darauff ein frölicheres Gemühte. DEUS derelictorum amicus semper proximus, & optimus, in cujus sinum, tutò licet effundere, omnem tùm animi angorem, tùm cordis dolorem.

Die 80. Regel.

Vor seyn dem Vnglück/muß man mit grossem Bedacht also entbengen/daß man auß eim kleinen/in ein grössers nicht falle. Ita tolerandum est malum, nè in pejus, vel aliquid simile irruamus.

Exempel.

Vlysses gieng bey sich selbst zu raht/ dieser Gestalt/obs besser sey / daß er am gestalt

statt des Meers die Nacht vber liegen bleibe / oder aber vielmehr in dem anstossenden Waldt vnter dem Gestäwde vnd Puschwerck sich bergete: Am Vfer befürchtete er sich / ob der schädlichen Kälte / so bey Nachtzeit auß dem Wasser auffsteiget / vnd jhme als einen Nackenden / vnd zuvor erkaldeten / allermassen vndienlich were. Im Walde aber / müste er sich beförchten der wilden Thiere / welche die Nacht auß jhren Hölen herfür treten pflegen. Das heisset recht / die Rahtschläge weißlich auff die Wagschale geleget. In bivio consiliorum, libramento uti, sapientis est.

Die 81. Regel.

Ohne Ende vnd immerdar Rahtschlagen / ist Thorheit. Ein Weiser beruhet endlich vnd zu rechter Zeit / auff ein gewisses / vnnd auff daß frömlichste.

Exempel.

Vlysses erkandte vernünfftiglich / daß der dienstlichster Anschlag zu seinem Heil vnd Frommen / dieser seyn würde / das er / als ein zuvorhin krancker Mann / den kalten

Orth des Wassers meide/vnd im Walde/ da es für seinen blossen erkaldeten Leib wärmer / vnter das Gesträuchet vnnd dürren Blettern sich verhülle. Damit er aber für den fleischgeitzigen Thieren/vnd für Vngeziefer möcht gesichert seyn / ersahe er jhme ein solche Gelegenheit / da zweene niedrige Bäwme dichte meinander sich geflochten hatten/ vnd mit den vntersten Zacken gleich ein Gezelt schlossen.

Die 82. Regel.

Nach vielen Vngemach zeitliches Lebens/folget dennoch von Gottes wegen zu letzt/ eine viel vnnd lang gewünschete Ruhe. Post labores, quies.

Exempel.

Vlysses war von vielen Vnfalden des Meers/sehr ermüdet/als er nun im Walde jhme/eine Lagerstädte ersehen / sich darauff nieder legete / vnnd des Schlaffs begerte: Da drückete die Himlische Göttin Miner-

va

pa selbst jhme die Augenliede sanffte zu/ vnd beschaffete/ daß er daselbst gantz süssiglich geschlieff/ biß daß folgenden Tages die klare Sonne/ mit jhren Straalen vnd hellem Liechte/ jhn wieder erweckete.

Sic Sol justiciæ, illuminabit quondam, in Terræ quisquilijs Dormientes.



Welte

Weltliches Tugendspiegleins Sechster Theil.

Die Erste Regel.

DEr ist nerlich eines Heldens Namens werth / der nicht Weyland schwere Vnfalden großmütiglich ertragen vnd vberwunden hat.

Exempel.

Homerus preisete vnter andern Tugenden vnd löblichen Thaten / den Vlyssem auch zu förderst hierumb / das er vielerley Verfolgung / so jhme je zu Lande vnd Wasser begegnet / dapfferlich vberstanden / vnd trefflichen Sieg davon gebracht / jhn nennend deßwegen / einen vber alle Maß vielgenittenen Mann. Heroa πολύτλαν/α.

Die 2. Regel.

GOtt wachet für die seinigen / zu jhren besten vnd frommen / auch wenn sie schlaffen / vnd an der Ruhe seyn.

Exempel.

Exempel.

Als Vlysses nach vorertragener Tages Last/süssiglich geschlieff/im gereisichte vnd Strauchwerck der Pheacensischen Wildniß/ward in des die Göttin Minerva abgefertiget in die grosse Insel Scheriam/zu des Pheacensischen Königes Alcinoi Tochter/ Nausicaæ: Bey derselben des Vlyssis Glück vnd bestes zubefördern vnd durch einem Traum zu werben. Domientibus pijs, DEUS in vigilat in ipsorum commodum.

Die 3. Regel.

Den lieben Frieden zu bawen/ vnnd heilsamlich zugenieſſen/ muß man offte sich seines befüglichen Rechts guter massen begeben/ vnd einem Mächtigeren weichen. Cedere malis Genijs atq; Tyrannis honestè, optima gloriâ ac pace dat fruisci.

Exempel.

Die Pheacensischen Völcker/verzeiheten sich jhres altherkommenden Erblandes/ Hyperiæ, weichende den vnmenschlichen Cyclopen/vnd derselben strengen Vberfall.

begaben

begaben sich drauff zu wohnen / mit heilsamen Frieden vnd stillen Gemach / in der Insel Scheriâ, nachmals Corcyra, heutiges Tages von den Venedischen Schiffleuten Corpfu genamet.

Die 4. Regel.

Alsdann mag man billich loben eine Stadt / weñ sie die rechten Zierligkeiten hat. Als wenn sie ist / 1. Wolgelegen / in einer fast fruchtbaren Gegend / 2. Reinlich / von gesunder Lufft vnd frischen Wasserbornen / 3. Feste / wider den Feind von Mawren / Schuttwällen / Thürme / Pasteyen / 4. Zierlich / von wolgestalten Gotteshäusern / als Kirchen / Schulen / Hospitalen / 5. Ordentlich / von Gebäwden / Ecken vnnd Gassen / 6. Glückselig / von gutem Regiment vnnd Einigkeit der Einwohner / 7. Angenehm bey Frembden / wegen gerechten Handels vnd Wandels / 8. Gesaubert von öffentlichen Lastern / Vnzucht / Diebstall / Abgötterey / Zauberey / Mordt / 9. Reich von Göttlicher Lahr / wieder

Apostel rahtet: Lasset das Wort Gottes reichlich vnter euch wonen. 10. Rein von verführern/ Ketzern vñ schädlichen Lehrern/ wie Christus will: Sehet euch für/ für den falschen Propheten/ die in Schaffskleidern zu euch kommen/ etc.

Exempel.

Als der alter König von Hyperia, mit Namen Naulicons, geflogen mit seinem gantzen Volck/ für die grawsamkeit vnnd Tyranney der Cyclopen, jhrer abgesagten Feinde/ hat er sich mit seinem Volck nieder gelassen: in der fruchtbaren Insel Scheriâ, daselbst an dem gesunden Fluß Calliroës, zu allererst eine Stadt erbawet/ welche er mit Schuttwällen/ Nohtzwinger/ vnd starcken Mawren fast verwahret/ mit Tempeln/ hohen Kirchspitzen vñ andern ordentlichen Gebäwen/ zum schönstẽ gezieret/ die Ecker vnter die Einwoner gerechtlich getheilet/ jedẽ bey daß seine geschützet/ gut Regiment vnd Frieden erhalten: Summa es hat derselben Newen Stadt Naulicoi nichts gemangelt/ denn nur allein dis

reine

ane Göttliche Lahr / welches Häuptkleinodt die Städte der Christen zieret / für die Städte der Heyden. DEI Veritas, maxima civitatum Henestas & Dignitas.

Die 5. Regel.

Vernünfftige Eltern gestatten jhren Kindern nicht / daß sie ohne guter Zucht auffwachsen / frech vnd wild werden solten. Denn wo Furcht vnd Scham sich erst verleuret bey der Jugend / da folget hernachmals selten Tugend oder Ehr. Deficiente prius pudore, pedetentim deficit virtus.

Exempel.

Der Pheacensischer König Alcinous, ordnete seinem jungen Fräwlein Nausicaa, zwo scharffe Hofemeisterinnen zu / welche auff jhre Wort / Geberde vnd Sitten stets ein auffmercken geben musten / vnd sie zu aller guten Zucht vnd Tugend erziehen vnd ermahnen solten.

Die 6. Regel.

Tugend bekömpt mehr freyer / denn einen. Vnd wird von selbst tugend-

tugendhafftter Gemühteren / wol gesucht / vnd geliebet.

Exempel.

Die Tochter des Hochweisen Dimantis, gabe dem Königlichen Frewlein Nausicaæ einen solchen Raht: Sie solte sich allermassen Tugendhafft verhalten vnd erweisen / so würde es geschehen / daß sie zu jhren vnd jhrer Eltern Ehren / nicht nur allein von einem Werber würde begehret werden / sondern von vielen.

Die 7. Regel.

Nächtliche Fürspiel oder Treume / sind zwar nicht allemal vergebens oder für gantz nichts zuachten. Betriegen aber dennoch vielfeltiglich / auch mehrmal wol die Weisesten.

Exempel.

Der Nausicaæ kame bey Nacht für / als trete jhrer guten Bekandtinnen eine zu jhrem Bette / vnd sagte jhr Jngeheim ins Ohr / von einem stattlichen Freyer / der vmb sie werde werben: Sie solte sich drumb mit jhrem Brautschmuck nur gefast ma-

chen. Bald nach her gelangete an des Alcinoi jhres Vatter Hoff / der tapffer vnd Fürstlicher Held Ulysses / da sprach das gute Fräwlein bey sich vnd in jhren Gedancken: Dieser ist meiner / davon mir im Trawm gesagt worden. Es fehlete aber sehr / vnd bey weitem. Somnia utrumq; possunt, & fallere, & non fallere. Trewme sind doppelte Söldner / sie betrüben vnd erfrewen / wie man sie lohnet.

Die 8. Regel.

Erwachsene Söhne vnd mannbahre Töchter sollen nicht fürwitziglich etwas angehen / ohn jhrer Eltern raht / wissen vñ bewilligung.

Exempel.

Minerva / vnter angenommener Gestalt der wunderschönen Tochter Dimantis / gabe dem Fräwlein Nausicæ raht / daß sie selber mit jhren Hoff Jungfrawen hienauß fahren solte / am gestat des Flusses Calliroës, vnd ernstlich auffmercken / was massen jhrer Brautschmuck / von aller Gattung zarten leinen Gewadt / gewaschen / an die Lufft getrücknet / vnnd sauberlich zusammen

men gelegt werde: Damit sie auch alle Stück wider in jhre Kleider trühen bekomme vnd selbst verschliessen möchte. Solches alles erkennete das Königliche Främlein / auff jhrer Seit wol rahtsam seyn: Gieng aber hin / entdeckte es jhrem Herrn Vater / vnd ersuchte zuvor dessen Erleubniß vnd Willen. Proba soboles, morigerationem probat utiq; laudabilem, suis Genitoribus. Fromme Kinder / werden vngern jhren Eltern wiedrich.

Die 9. Regul.

Standes Geziemligkeit / muß weißlich vnnd gebührlich allemal in rühmlicher Acht genommen werden.

Exempel.

Minerva die Göttin des Verstandes des vnd der Geschickligkeit / war gantz darwider / das Nausicaa solte neben jhren Hoff-Jungfrawen / zu Fuß an die Wäsche gehen / Denn (sprach sie) dir als einem Königlichen Främlein / solches zumahl vbel / vnnd beschimpfflich anstehen wil. Zu

dem wird dein Herr Vater / auff das geringste ansinnen / dir also fort einen Königlichen Kutzschen erleuben vnd beschaffen.

Die 10. Regel.

Bey jrrdischen Geschäfften / vnd zeitlicher Frewde / sehnen Gottweise Hertzen / dennoch nach Himlischer Wonne vnd ewiger Herrligkeit.

Exempel.

Minerva in angenommener Gestalt der Tochter Dimantis / hielt auff Befehl Jovis / ein anmuhtiges Gespräch / mit dem Königlichen Frewlein Nausicaæ / Noch gleichwol wehrete jhr fast Zeit vnd Weil zu lang / ehe denn sie wider zu den Himlischen gelangen möchte. θελκτήρια ἄριστα ἐν οὐρανοῖς: ἐν γαῖᾳ δὲ γλυκύπικραι χαραί.

Auff Erden / Leid mit Frewd / sich mischt:
Im Him̃el die beste Frewde ist.

Die 11. Regel.

Tugendliebende Hertzen / fliehen vnd meiden gern alle Laster / insonderheit auch Müssiggang / Trägheit vnd faulentzen.

Exempel.

Exempel.

Das züchtige Frewlein Nausicaa/ brach nach löblicher jhrer Gewonheit/ frühzeitig mit der ersten Morgenröhte auß jhrem Schlaffgemache herfür/ schickend sich zur Sauberung jhres leinen Brautgewandte/ vnnd allen rühmlichen andern Geschäfften.

Die 12. Regel.

Embsige Arbeit/ ist Adelichen Matronen gantz kein Vnehr.

Exempel.

Das junge Frewlein Nausicaa/ kame keinen Morgen so früh herfür/ sie fand bereit allemal jhre Fraw Mutter Areten wach seyn/ vnd mit jhren Hoff Jungfrawen seidene Täppiche wircken/ güldene Klepsel machen/ vnd Borten stricken.

Die 13. Regel.

Obrigkeiten/ sollen jhre Supplicanten vñ klagende Parten mehrmalen nüchtern hören/ vnd der müglichen Gelegenheit nach/ noch vor Mittag Essens verabscheiden.

Exempel.

Der Groß König der Phæacenser / Alcinous, gieng alle Morgen / vnd zumal früher Tagzeit / mit den Elteſten ſeines Adels in die Königliche Rahtſtube / die erſcheinenden Parten ſelbſt zu hören / die Supplicationen wol zuerwegen / vnd heilſame Abſcheide zugeben.

Die 14. Regel.

Wißige Eltern vnd Obrigkeiten / muſſen ſich nicht durch behende Wortliſt / jhrer Söhnlein / Töchterlein vnd Unterthanen / bald einnemen vnd vmbführen laſſen / ſondern weißlichen Bedacht wenden / auff alle Vmbſtände / vnd auff eines jeglichen heimlichen Zuneigungen oder Natur.

Exempel.

Nauſicaa entröhtete ſich dafür / daß ſie ſolte jhrem Herrn Vater gerade herauß leichten / wie ſie nemlich Willens were / jhre Brautgeräht / ehe noch ein Bräutigam verhanden / zubeſchicken / zu reinigen vnnd fertig zumachen: Wendete drümb ein / ſie

wolte

wolte allein das Gerähte jhrer drey Brüder lassen waschen vnd sauber machen. Der Vater Alcinous aber / erkandte nach seiner Weißheit bald die innerliche Meynung seiner Tochter / ließ sichs aber allerding nicht mercken.

Die 15. Regel.

Eltern sollen nicht grimmige Löwen seyn / gegen jren leiblichen Kindern vnd frommen Haußgesinde / zun Zeiten eine ehrliche Ergetzung jhnen gönnen vnd erlassen.

Exempel.

Alcinous verstund wol / daß seiner Tochter vnd jhren Hoff Jungfrawen / drausſen nicht leichtlich ein Vnfall begegenen werde / wenn sie gleich zur Lust ein wenig würden miteinander hienauß fahren / sintemal sie doch in seinem Gebiete vnnd Lande bleiben / auch zeitig vnd bey Tage wider heimkehren würden. Derhalben lies er solches williglich zu / vnnd gab selbst den Befehl / daß man die Rosse einspannen / vnnd den Kammer Wagen jhnen zu-

zubereiten solte/drauff biß an den Fluß Callıroes zu dem Königlichen Lustgarten vnd Wäsche/hienauß zu fahren.

Die 16. Regel.

Was kostbar ist/ sol man auch kostbar achten/ fein in gebührlicher Vut/ vnd verwahrung nehmen.

Exempel.

Das junge Fräwlein Nausicaa hatte stattliche Schleyer mit güldinen Geschlingen vnd Porten/die nahme sie herauß/ auß einem fest verschlossenen Trühelein oder Kästlein/bereitend vnd schickend sich also zu der Lustfarth/sampt jhren Jungfrawen.

Die 17. Regel.

Auß Göttlicher Anschickung/ muß offt jemand seinen Nechsten dienlich werden/ vnd nützen/ auch wider sein Wissen vnd Vorsatz.

Exempel.

Das junge Fräwlein Nausicaa/fuhr mit der Sonnen Auffgang/ sampt jhren Jungfrawen/ früh hienauß biß an den Fluß Callıroë, zu der Königlichen Wäsche/ solches kame hernachmals mehr zur Frewd vnd zum Frommen/ dem langst geplagten

Vlysse/

Vlyssi / als sonsten jhr selbst. Gleich wie also die arbeitsamen Bienlein alle Morgen außfliegen / aber wider jhr Wissen / nicht so sehr jhnen selbsten / als andern zu Nutz vnd besten.

Die 18. Regel.

In gesampter Ampspflage / vnd Arbeit / sol jeglicher sein bestes thun vnd wofern nicht für die andern / jedoch neben die andern / allermassen trewlich sich erweisen.

Exempel.

Die Hoffdier rinnen der jungen Königin Nausicaæ waren allesampt embsiglich an der Arbeit / das Brautgeräht abzuladtn / in Zubern einzufassen / zu waschen / auff die Höhen am gestatt vnd Vfer des Meers zutrücknen / ördentlich wiederumb ein jedes beyzulegen / allerding also / das eins jedwedere vnter jnen gern das beste gethan / vnd für die andern verrichtet hette. In communis officij perfunctione, pariter constituti, parem jugiter sustineant laborē. Die am gleichen Joch ziehen / sollen auch gleiche Mühe angehen: vnd getrewlich allemal einer beym andern stehen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0349
DFG

Die 19. Regel.

Zur rechten Zeit arbeit/vnd zur rechten Zeit auch Erquickung vnd Ergetzligkeit/wird von bedächtigen Haußwirthen allemal in gebührlicher Acht genommen.

Exempel.

Die junge Königin Nauſicaa/ließ gegen Eſſenszeit eine Feldtaffel bereiten/ darauf ſich die Arbeitenden erquickten. Nach gehaltenem Mahl/huben ſie an/ GOtt/für Speiſe vnnd Tranck zu dancken/vnd fein Gottſeliglich zuſingen.

Die 20. Regel.

Der Herꝛſchafften Söhne vnd Töchter/ſollen darnach trachten/ daß ſie mit Tugenden/gemeiner Leut Kinder vberleuchten/wie ein gröſſerer Stern einen kleineren.

Exempel.

Nauſicaa/das junge Fräwlein des Königes Alcinoi/vbertraff faſt weit alle jhre Hoff Jungfrawen/mit Geradigkeit des Leibes/mit Süſſigkeit der Stimm/

vnnd

vnnd mit Liebligkeit der Rede / vnnd guter Sitten: Also das auch jhre Mutter Arete darob sonderlich sich erfrewete / gleich wie sich höchst hat erfrewen pflegen / die Mutter Lato / vber die Schönheit vnd Anmuhtigkeit jhrer wolgesittenen Tochter Dianæ.

Die 21. Regel.

Nach beschickter Beruffspflicht / vnd vnvermeidlicher Arbeit / ist erst recht spielenszeit.

Exempel.

Als die Dienerinnen des Frewleins Nausicæ / jhre Tagewerck vnd Wäsche / zu ende auß verrichtet hatten / da allererst / warff jhnen das junge Frawlein einen Ballen zu / vnnd ordnete züchtiglich ein Jungfräwliches Spiel an.

Die 22. Regel.

Nach langwiriger Trawrigkeit / folget dennoch endlich herwider / vnverhoffentliche Frewde vnd Fröligkeit.

Exempel.

Als das Frawlein Nausicaa mit jhren Jung-

Jungfrawen frölich spielete/vnd nicht fern von dem Fluß Callirroë den Ballen wurffen/trug sichs zu/das der Ballen ins Wasser ranne/darob sie alle erhuben ein grosses Gelächter/daß er auch weit vmb sich schallete. Solches Gelächte erhörete der Vlysses in nechsten Wald darinne er die vorige Nacht geruhet hatte/ward darauß hoch erfrewet/daß es nun einmal widerumb eines Menschen Stimme hörete/als darnach er seyd der Zeit seines erlittenen Schiffbruchs her/langes verlangen getragen hette.

Die 23. Regel.

Was es für ein Gnade des Höchsten sey/mit vnd bey Leuten vmbgehen/wird nicht allzeit recht erwogen noch erkandt/es sey denn/das jemand durch Irrefahrt/ein Weil von Leuten ist abgetrennet gewesen.

Exempel.

Vlysses hube seine gefaltene Hände hoch gen Himmel empor/da er vernahme/daß er nunmehr widerumb einmal zum Leuten gedeyen werde/vnd Gotte also in seinem Hertzen danckend/richtete er sich auff

auß seinem Lager / gieng außm Wald herfür / vnnd lugete / obs auch jrgend wilde Menschen seyn möchten / derer Gelächter vnd Stimm er erhöret hette. Conversationem cum hominibus mutuam, prudens nemo recusat.

Die 24. Regel.

Auß einem geringen Stand / kommen auch hohe Leute an den Tag. Wie ein fürtrefflicher Vogel / auß einem gereisichten Nist.

Exempel.

Vlysses lage Weyland im Pusch / vnter dem Gesträuchet verborgen / wie ein klein schimmerendes Fünclein in der Aschen. Kame aber endlich darauß an den Tag / vnnd zu grossen Ehren. Etiam ex quisquilijs procedit sæpe virtus, uti avis præclara è nidi vili.

Die 25. Regel.

Was von dapffern Helden gestammet wird / behelt noch mehrmaln einen Heldenhafften Muth / in Nöhten vnd Fehrligkeiten.

Exempel.

Als Vlysses auß dem Walde herfür herfür gieng / lieffen vnnd schreyeten für grossen entsetzen / alle Dienerinnen des Frewleins Nausicaæ: Allein das Königliche Geblüt / förchtete sich nicht vbermassen / sondern bestund keecklich auff jrer Stelle / den Vlyssem mit hochauffgerichtetem Häupt vnd Augen / starck ansehend.

Die 26. Rgel.

Wer in der Frembde / vnbekandter Leut Gunst vnnd Holdschafft haben wil / muß sich können gebürlichst für jhnen demütigen. Ein stoltzer Dach vnd Pocher / verdient in allwegen Vndanck.

Exempel.

Vlysses kandte sich selber wol / daß er eins Fürstlichen herkommens / vnd Herzoglichen Standes von Ithaca war / noch dennoch / da er die Nausicaam anreden wolte / achtete er sich gering / vnd dieselbe dagegen hoch / erzeigete jhr vnterthänige Reverentz / vnd gebrauchete in seiner Rede mit jhr sehr bescheidens wort / sampt eingezogenem vnd aller massen züchtigem Geberde: Nahme dar-

me dardurch bald jhr gantzes Hertz ein.

Die 27. Regel.

An Freyen/Weiber nemen/vnd Heyrahten/ vberkömpt man etweder den Himmel/ oder die Hell/ in der vergänglichen Zeit/ vnd in dieser Welt/ Drumb Gebet/ Gottselige Vorsichtigkeit/ vnd Glückwünschung/ dißfals wol von nöhten.

Exempel.

Vlysses nahme ab/ auß den eusserlichen sittsamen Geberden/ des zarten vnnd Königlichen Frawleins Nausicæ/ das in jhrem Leibe/ eine gute Seele wohnete/ derhalben sprach er: O glückselig wird seyn derselbiger/ deme du mit Raht deiner Eltern/ ehelich wirst beygelegt werden.

Die 28. Regel.

Dreyerley zieret einem Weibsbilde fastwol: 1. Eusserliche Leibes Geradigkeit/ 2. Innerliche Gottseligkeit/ 3. Keuschheit in Worten/ Geberden vnd Thaten.

Exempels

Exempel.

Vlysses sahe die obangezogene Tugenden/alle gegenwertig an dem Frewlein Nausicaa/sampt zierlicher Schönheit/vnd guter Gestalt jhres Leibes/vergleichete sie derwegen einem ansehentlichen vnd artigen Palmenbawm/neben dem Altar Apollinis/ Deutend darmit/ 1. auff innerliche Reinigkeit vnd Keuschheit/2. auff leibliche eusserliche Schönheit/vnd 3. auff ruhmbarliche feine Gottes Forcht.

Die 29. Regel.

Von lobwürdigen vnd warhafftigen Leuten/gerühmet werden/ sol keiner verschmehen/wenns auch gleich in seiner selbst eigenen gegenwart geschehe. Neutiquam tædiosum, & a præclaris genijs laudari, & in præsentiâ, vel sese ipso coràm.

Exempel.

Ob gleich das Frewlein Nausicaa nicht beantwortete die Lobrede Vlyssis/darinne er insonders jhre gute Tugenden preisete: Ware es jhr dennoch fast angenehme/auß zweyerley Vrsachen oder Gründen: 1. Weil

Weil der Vlysses an jr nichts / vber die Warheit rühmete. 2. Weil sie auß Worten vnd Geberden den Vlyssem schätzete / für einen werthen Held / vnnd lobsahmen Menschen. A laudatis laudari, laus vera, & dignè accepta.

Die 30 Regel.

Vnglück betrifft so bald einen Frommen / als einen Schalck. Vnd wol ehe.

Exempel.

Der trefflicher vnd wolverdienter Held Vlysses beklagte sich gegen dem Frewlein Nausica / daß er gantzer zehen Tage an einander / eitel Vnglück auff dem Meer erlitten / alle seine Gefehrten verloren / sampt alle dem Gut vnd Reichthumb / so er von Troja mit sich hinweg geschiffet: Vnnd wisse zur Stunde noch nicht / ob auch seines Leydes mit der Zeit ein Ende seyn möchte / oder ob er viel ehe ein grössers vnd härters zu besorgen hette / sintemal jhm das Meer an einen solchen Orth Landes außgeworffen / da er keinen Menschen kennete. Quandiu peregrinamur, in hac terræ, vicissi-

tudines varij generis metuendæ. So lange man in der Welt lebet / muß man sich eins wechsels des Glücks vnd Vnglücks besorgen vnd fast täglich vermuhten.

Die 31. Regel.

Auß dem Rechte der Natur / ist ein Mensch dem andern schuldig / 1. In der Noht Hülffe: 2. In Trawrigkeit mitleyden: 3. Im Vnglück Raht: 4. In vnverdienter Verfolgung Beystand.

Exempel.

Vlysses versahe sich zu dem Königlichen Frawlein / Nausicæ / sie werde gewiß / auff seine Bitte / jhme mitleidig erscheinen / seinen nackenden Leib bekleiden / seinen hungerigen Magen settigen / vnd als einen verirreten vnd Frembden / auff Stägen vnnd Wegen biß in die nechste Stadt / hinweisen. Vnd solches alles / nicht hierumb / als daß er es jemalen zuvor hette vmb sie verschuldet / sondern auß angeborner Barmhertzigkeit / die ein Mensch zum andern natürlicher Weise tragen sol.

Die 32. Regel.

Recht wohltätige Hertzes / thun

nicht allein mit gutem Willen / dasselbe / warumb sie ehrlicher massen flehentlich begrüsset werden / sondern gemeinlich noch mehr.

Exempel.

Nausicaa erklärete sich bald / nicht nur die bescheidentliche Ansuchung des armseligen Ulyssis zuerfüllen / auß mitleydender Barmhertzigkeit: Sondern erbote sich darzu / daß alles / was ferners erbar / vnnd für einen nohtleydenten Pilgrim geziemlich were / jhme ingesampt von jhrer Hand / vnnd Königlichen Mildigkeit / werden solte.

Die 33. Regel.

Grosser Herrn vnd ordentlicher Regenten beste Zierde ist / wenn sie sind / 1. Gottsfürchtig / 2. Gerecht / 3. Friedeliebende Hertzen.

Exempel.

Als das Königliche junge Fräwlein Nausicaa / jhrem lieben Herrn Vater / dem Alcinoo / seinen gebürenden Ehrenpreiß ge-

ben wolte / vnd jhm den Pilgrim Vlyssi beschreiben / sagte sie nicht / wie reich er were / wie prächtig er lebe / oder wie stattliche güldene Stücke er antrüge / sondern sagte: Daß er Tugend vnd wahre Gottseligkeit jnnigklich liebe / darzu Gerechtigkeit vnd guten Frieden in seinem Lande bewahre vnd erhalte / mit grosser Vorsichtigkeit vnnd Weißheit.

Die 34. Regel.

Niemand soll leicht stätrennig werden / oder fliehen / wenn keine fehrliche Noht jhn jaget / denn solches zeiget an / ein vnstendiges Gemühte.

Exempel.

Nauſicaa rückete verweißlich auff / jhren Dienerinnen / daß sie wie die vnsinnigen Leute / birscheten vnd lieffen / für einem Pilgrim / vnd armseligen Menschen / welcher doch nicht als ein Feind / sondern als ein Freund / jhrer aller Hülff suche vnnd bettele.

Die 35. Regel.

Wer Gott liebet / beweiset solches

ches in der That gern / 1. durch Lust vnd Begierde zu seinem Worte / 2. durch hertzliche Zuneigung vnnd Hülffe / an den nohtleydenten Nechsten / zuforderst / an gottseligen Armen / vnnd Breshafftigen Krancken / an frommen Weiselein vnnd Witwen / an betrübten Frembdlingen vnd Verjreten.

Exempel.

Nausicaa sagte zu jhren Jungfrawen / es sey je billig / sich eins Pilgrims vnd jrrenden Menschens anzunehmen / in erwegung / das man Gott auff Befehl dadurch gehorsame vnnd selbst diene / drumb denn auch Gott ein embsiges Auge wende / auff Armen in der Welt / auff betrübte vñ Frembdlinge / sampt allen / so denen guts thun vnd beweisen.

Die 36. Regel.

Wer vnverdienter Massen beschmitzt worden / von mißgönstigen Leuten / an seinen guten Namen vnd Leumund / an deme sol jegliches frommes Hertz das seine beweisen /

daß er wider da von entledigt / vnd gerettet werde.

Sechster Theil.

Das Königliche Blut Nausicaa sahe vnd vernahm / mit harten Vnwillen / wie der dapffer Held Vlysses / durch Neid vnd Feindschafft des Neptuni / an seinem Leib vbel gestaltet / vnd heßlich besudelt war. Hieß jhme derhalben nicht allein / daß er an der Wäsche sich widerumb reinigen solte / sondern gab auch Befehl jhren Jungfrawen / jhme ein wolriechendes Oele zur Salbung mit zutheilen. Womit denn der Poët weisen wil / wie einer zum gelegnesten sich selbst saubern / das ist / vnschuldig erweisen sol / Im gleichen / wie andere auch sollen darzu gerne helffen / vnd die Vnschuldigen retten. Das heist alsdann recht / Oleum fragrantis famæ contribuisse proximo, Das wolriechende Oele eines guten Leumunds oder Gerichts mitgetheilet.

Die 37. Regel.

Mannichem wird offtmals sein guter Name / wie ein Rock oder Kleid / gar

gar geraubet / wird aber durch ordentliche Mittel bald widerumb gewürdiget / nicht nur bloß der vorigen / sondern darzu noch wol gröſſerer Ehren.

Exempel.

Vlyſſes erſcheinete ſo nackent / da er auß der Wildniß nach erlittenem Schiffbruch herfür gieng / daß er ſeine Scham mit einem Gepuſch vnnd Strauchwebel verhüllen muſte / ward aber von der Nauſicaa mit newen Schmuck vnd Königlicher Kleidung wider angethan. Allhie wil der Poët weiſen / was maſſen mancher auß Neid vnd Haß / an ſeinen guten Lob gantz bloß gemachet wird / von ſeinen Wiederwertigen vnd trughafften Leuten: Bekömpt aber dennoch zuletzt / von frommen vnd auffrichtigen Gemühtern / ſeinen vorigen Ruhm / herwider / vnd offt wol einen beſſern / welches durch das Königliche Hembde vnnd ſchönes Kleid / deſſen der Vlyſſes nach ſeinem vberſtandenem Elend iſt gewirdiget worden / angedeutet vnd fürgebildet wird.

Die 38. Regel.

Tugend verleuret durch böser beschmitzung / zu zeiten wol ihre Gestalt / bekömpt sie aber gebührlicher Massen dennoch auch herwider.

Exempel.

Des Vlysses Häupt vnd Goldgelbes langes Haar / war im erlittenen Schiffbruch / vnd nachmals im Walde / darinne er im Gemühl vnd Reysicht geschlaffen / gantz vnsauber / heßlich vnd vngestalt worden. Da er aber an der Königlichen Wäsch beym Fluß Callirões, sich gebadet / vnd wider gesalbet hatte / glänzete sein Häupt vnd Haar / so schön vnd herrlich / daß die Nausicaa mit allen ihren Jungfrawen / sehr deßhalben sich wunderten. Durch das Häupt vnd schönleuchtendes Haar Vlyssis / bildet der Poët für / Virtutem, die Tugend.

Die 39. Regel.

Adeliche Gemühter sollen Tugend viel werther halten / denn leibliche Schönheit.

Exempel.

Nausicaa das Königliche Frewlein / sagte

sagte kühnlich herauß jhr Hertz / für allen jhren Jungfrawen / Wenn jhr Herr Vater sie diesem Manne / vnd Helde / für welchen sie alle gelauffen vnd geflohen weren / wolte verheyraten / sie wolte ohn bedencken drein willigen. Vrsach war: Sie sahe mehr darauff / das Tugendt vnnd ein tapfferer Muth an jhm herfür scheinete: denn das er Anfangs / dem Leibe nach / etwas vngestalt anzusehen gewesen.

Die 40. Regel.

Gott bescheret auch in der Frembde / Brodt vnd Vnterhaltung den seinigen.

Exempel.

Als der Vlysses zu erst bekleidet war / befahle drauff die Nausicaa jhren Dienerinnen / jhn mit Speise vnd Tranck zuerquicken / vnd fürder zu bewirten.

Die 41. Regel.

Ein nutzsahmes Geschäffte / sol man nicht nur anfangen alleine / sondern auch hienauß führen vnnd enden.

Exempel.

Nau-

Nausicaa hatte jhr fürgenommen/ jhr Brautgeräht / zu reinigen / vnd am gestatt des Meers / auff den Höhen zu trucknen/ solches vollführete sie / vnd verharrete allerding so lang bey jhrem Gesinde / biß es alles fein richtig beschicket war/ da ließ sie es endlich auff die Wagen laden/ vnd beschaffete es eilig gegen Abend anheim / sie selbst fuhr voran wider zu Hauß.

Die 42. Regel.

Guter Raht zu rechter Zeit/ erfrischet beydes das Gemühte vnnd Gebeine.

Exempel.

Vlysses bewegte sorglich vnter Essens/ wie er möchte vor der herein fallenden Nacht / zur Stadt kommen / vnnd den geschwinden Rossen vnnd Wagen folgen: Eben bey solchen Gedancken eröffnete jhme die Nausicaa / treuen Raht / zeigend jhme die Richtsteige auff den Königlichen Lustgarten zu. Bald erhub sich Vlysses frölich von dar / vnd erreichete mit leichten Füssen / wie ein Rôh / die nechstgelegene Stadt.

Die

Die 43. Regel.

Trewe vnd wolgönnende Aertzen/helffen im rechtem Ernst verhüten/ das nicht jemand mit jhrem Wissen in Fehrligkeit verderbe.

Exempel.

Das Königliche Frawlein Nausicaa/ rieff dem frembden Pilgrim Vlyssi/ auß jhrem Wagen hinnach/ da sie vermuhtete/ daß er zu frisch auff die Wildbahne zustriche/ vnd im Königlichem Gehäge möchte zu Schaden lauffen/ weisend jhn abermal zu sichern Wegen wider hin.

Die 44. Regel.

Embsige vnd ehrliche Wandtierung/ lesset keinen guten Meister leichtlich verarmen/vielweniger gar zu nicht werden. Es sey denn/das jemand mit vngebüsseten Sünden/ Gottes Sträff vber sich brechte.

Exempel.

Die Phæacensischen Bürger/trieben keine betriegliche Narung/sondern waren arbeitselige Leute/ die sich einstheils des Ackers

Ackerbaws mehreten / einstheils des Zimmerwercks / denn bey jhnen würden heuffig erbawet grosse vnd kleine Schiffe / sampt allen zubehörungen / welche bey jhnen vmb ein billiches erkaufft / vnd in fernen Landen außgeführet worden / von solcher Handthierung würden die meisten Phæacenser fast reiche Leute.

Die 45. Regel.

An Kunst vnd Reichthumb / kleckt der Teuffel gern die Hoffart / wo man Gebet vnd Gottes Wort darwider nicht braucht.

Exempel.

Nausicaa sagte zu Vlyssi / weil jhr Landvolck gutstheils Kunstreiche Werckmeister weren / in erbawung der schnellen Galleen / vnd grossen Nauen / vnnd daher weltigen Reichthumb auß andern fernen Landen vnd Inseln an sich brechten / waren sie deßhalben auch mehr für andern / ein hochtrabendes Volck / vnd ragete die Hoffart jhnen fast allen zum Busem herauß. Drumb wie ein Philosophus einsmals gefraget ward: Wie der Hoffart Vater vnd

Mutter

Mutter hiessen / sprach er: Ars exquisitissima, & opulentia. Sed tandem utrosq; parentes dehonestat Filia.

Die 46. Regel.

Wer bey frembden Nationen wancken wil / vnnd sich vmbthun / muß vorher / oder doch schleunig balde erlernen / was ein jedes Volck für gemeine Fehl vnnd Mängel an sich hat.

Exempel.

Ulysses vernahme bald / auß den Worten der jungen Königin Nausicaæ / wie er als ein Außländer / sich weißlich werde verhalten müssen / bey dem meisten theil der Phæacenser / nemlich er müsse sich schmeidiglich gegen sie zuschicken wissen / als gegen innerlich grobstoltzen Delphen / deren der grössester Hauffe jhme leichtlich etwas lesset verschmehen / solte es auch nur ein vnangenehmes Wort seyn. Scire etiam Nævos cujusliber gentis, utiq; conducit peregrinanti.

Die 47. Regel.

Woffart ohne Argwohn / ist weniger

niger zufinden/denn Fewr ohne Hitze/vnd ein Apffel auff im Bawm ohne Stiel.

Exempel.

Nausicaa beklagte sich gegen dem Vlyssi/daß jhrem Landvolcke / der Argwohn neben der Hoffart schier angeboren were. Drumb müste sie selbst eben gnug behütsam seyn/daß sie allerhand argwöhnlichen Verdacht entgehe vnd demselben bedächtiglich vorbeuge.

Die 48. Regel.

Alles/was nur zuverweißlicher Nachrede/eine Vrsach bringen kan/ siehet ehrliebenden Hertzen höhest zu fliehen / vnd vernünfftiglich zu meiden.

Exempel.

Das wolthätige Fräwlein Nausicaa/ dorffte dem Vlyssem auff jhren Wagen nicht aufftreten lassen / ob sie solches gleich jhme/als einen ermüdeten Mann/ gern gegönnet hette/auß Vrsach: Das es jhr vielleicht von den stoltzen Phæacensern vbel möcht verargwohnet werden. Als könte sie

nicht

nicht mehr jhren Ehrentag abwarten. Liesse sie aber auff deren Wagen einen / die das Gerähte nachführeten jhn auffsitzen / würden sie die Nausicaam außruffen / als brechte sie vnweißlich selbst einen frembden Außspäher ins Land / da doch vorhin gnug / vnbekandter massen / drinne sich enthielten.

Die 49. Regel.

Einländische tragen mehrmal natürlicher Weise / einem heimlichen Widerwillen / gegen Einkömlinge vnd Frembden. Welches ein reifender Mann dennoch behendiglich vbersehen / vnd öffentlich nicht klagen muß.

Exempel.

Nausicaa sagte / ob sie gleich den Vlyssem hielte / für einen vielerfahrnen vnd wolversuchten Held / welches auch jhrer Herr Vater vnnd der gantzer Adel / auß seinen Worten vnnd ansehenlichen Geberden leichtlich ermercken würden vnnd abnehmen: So were doch solches alles noch Vnbekandt vnnd Verborgen

borgen/dem gemeinen Mann / drumb wüste sie vorher schon / man würde vnter der Bürgerschafft / auß heimlichen Vnwillen zu frembden / vber jhn inn den Zechen munckeln / vnd für einen Landstreicher jhn achten vnd schmehen. Drumb weisete sie jhn nur stracks zu jhres Vatern Schloß / vnd nicht zu einer Schencke oder Herberge in der Stadt. Das heist: Tugend wird zu Hofe gelohnet/nicht von Bawren. In aulis virtus demeretur laudem, non inter Rusticos.

Die 50. Regel.

Fräwlein vnd Jungfrawen / sollen sich nit leichtlich in Volck schafft einlassen/mit jemand/dessen Stand/ Hoheit vnd Tugend / noch im verborgen vnd vnbekandt ist.

Exempel.

Das Königliche Frewlein Nausicaa/ muhtmassete wol für jhrer Person/vnd bey sich/es würde der Vlysses gewiß eins Fürstlichen Standes vnd Hertzoglicher Hoheit seyn / noch dennoch aber schlosse sie keine zu nahe Kundschafft mit jhme / biß daß man

Des

des Landes vnd Orts / woher vnd von wannen / seindhalben vollends gantz gewiß ward.

Die 51. Regel.

Fern vber Land / vnd im Sacke freyen / ohne gnuchsamer richtigen Kundschafft / ist zumal mißräthlich.

Exempel.

Nausicaa besorgete / wofern sie ohne weiters nachforschen / zu eilig vnd bald den Vlyssem / in jhr Hertz schlösse / vnd für jhren künfftigen Ehegemahl kieſete / dürffte es jhr hernach früh genug gerewen / vnd were jhre erste Liebe / vielleicht nicht zu Glück / noch zum besten angelegt / Derhalben ob sie jhn gleich heimlich lieb gewanne / hielt sie mit jhrer zuneigung gegen jhme dennoch an sich: biß sie ferner von dingen hörete schwetzen / vnd zuletzt vernam / daß die edle Fürstin Penelope / jhr in der Lieb were zuvor kommen / vnd schon für etzlichen Jahren dem tapffern Vlyssi zutheil worden.

Die 52. Regel.

Vnter andern frödischen Ergetzligkeiten / verachte ein guter Hauß-

wirth nicht folgende drey / wo er die ohne sonderbaren Schaden / gehaben mag: 1. Einen gesunden frischen Orth / da er sein Hoffhaltung anstelle / 2. Ein wolgebawetes Hauß / vnd saubere Gemächer / 3. Einen ergetzlichen Lustgarten.

Exempel.

Nausicaa sprach zu Vlyssi / jhres Herrn Vaters Schloß möchte er gantz leichtlich erkennen / alsbald er nur in die Stadt keme / denn das zierlichste / sauberste vnd allerbestes Hauß were jhres Vatern / So erwehnete sie auch etzlicher Aloesbäwme nahend der Stadt vnnd dem Schlosse / welche zwar denn nirgends wachsen / als da eine feine reinliche vnd gesunde Lufft / Item sie nennete dem Vlyssi / zum Merckzeichen / einen woldefliehenen zarten Lustgarten / so nahend an dem Schlosse jhres Vatern liegend / daß man einen drauß mit Namen gar leicht abruffen könne.

Die 53. Regel.

Wie die Weibsbilder in etlichen Hauß-

Haußhaltungen den Würffel werffen / so muß es mehrmal gelten. Werffen sie dir ein Auge / so hastu kleine Gunst / werffen sie dir zwey Augen / so hastu mehr Hulde / werffen sie dir sechs Augen / so hastu alle Gnade gar. Werffen sie dir aber nichts / so tritt bey zeiten hinter der Thür.

Exempel.

Das Frawlein Nausicaa / gab dem Ulyssi diesen Raht / weñ er als ein Frembdling in jhres Vatern Hoff anlangete / solte er nur zu erst der Fraw Mutter / Areten / Gunst / durch einen Fußfall / jhme allerdemütigst verdienstlich machen: Dieselbe würde mit jhrer Fürbitte / beym Herrn Vater / jhme leichtlich vnnd balde erhalten / alles / warumb er nur bittlich würde ansuchen.

Die 54. Regel.

Guter Raht / ohne Gebet vmb Hülff zu Gott / gewinnet geringen Succes vnd Fortgang.

Exempel.

Vlysses hatte von dem wolwitzigen jungen Frewlein Nausicaa/ allerhandt trewen Raht in sein Hertz eingelesen/ setzte sich doch nichts desto weniger nieder vnter einen Aloesbawm/ vnd rieff die Göttin Minervam gantz andächtiglich an/ damit aller guter Raht nicht vnglücklich vmbschlahe/ sondern zu Heil vnd Wolfahrt gedeylich gerahte.

Die 55. Regel.

Gott ist mannichem gnug gewogen/ offenbahret es aber nicht alsbald/ oder zur Stund.

Exempel.

Die Göttin Minerva erhörete alle Wort/ die der Vlysses nur in seinem Gebet außsprache/ vnd auß seinem Hertzen herfür gab. War auch für jhre Person/ mit Ernst schon drauff bedacht/ daß sie jhme in bester Massen/ am Hofe Alcinoi/ wolte einrähtlich vnd beförderlich erscheinen. Gabe aber dem Vlyssi/ daßmal/ jhrer Gunst gar kein vernehmliches Zeichen.

Welt-

Weltliches Tugend Spiegleins Siebender Theil.

Die Erste Regel.

VNter rechten Freunden / wie auch vnter Brüdern vnd Geschwistern / muß die Hoheit vnd Ordnung / nicht jedesmal allzubedencklich fallen.

Exempel.

Die Königliche junge Herrn des Alcinoi / lieffen auß Brüderlicher Liebe / dem Frawlein Nauſicaæ in jhrer Anheimkunfft / frölich entgegen / ſich viel geringer achtend / als jhre Schweſter / dadoch ſonſten / von Rechtsbegnadung wegen / das Schwerd vber die Spiel herr ſchet: Inter fratres, conſanguineos, & amicos veriſſimos, præeminentia non ſtrictim ponderanda.

Die 2. Regel.

Wer in ſchwerer Noht / vnd in der Frembde / einen trewen Freund

entrifft der achte sich zumal glückselig/ vnd frewe sich dessen danckbarlich in Gott.

Exempel.

Als der Vlysses zur Häuptstadt der Phæacenser angelangete / trug sichs alsbald zu / das jhme im Thore begegnete die Göttin Minerva/in Gestalt eines gutwollenden Freundes. Dieselbe theilete jhm mit/ allerhand trewen Raht vnnd beförderliche Nachrichtung von vielen Dingen. Eines solchen vnverhofften Freundes halber / ward Vlysses in seiner Trawrigkeit nicht geringe ergetzet / vnd erkennete drauß / das sein vorgethanes Gebet nicht als vmbsonst gewesen were. Delectabilis admodum, Fidus amicus, & consiliarius prudens, potissimum in angustijs, & peregrinationibus adversis. Das ist: Ein recht getrewer Freund / vnnd ein vernünfftiger Rahtgeber / sind in frembder Gegen vnd in Nöhten / werther zu schätzen denn Gold vnd Gelt.

Die 3. Regel.

Ein schneller Gang vnd schnelle Re-

le Rede / deuten mehrmal an / ein vnstätiges Gemühte / vnd vnbeständige Trew.

Exempel.

Minerva sagte zum Vlyssi: Wie die Phæacenser ein fast eiliges Volck weren / vnd geschwinde mit Worten vnd Geschäfften: Also weren sie auch zum meisten sehr wanckelmütig / in Liebe vnd zusagungen. Sermo velox, & ingressus naturâ celeris, celeriter mutabilem prætendit mentem.

Die 4. Regel.

Bey frembden Nationen / nicht sonders geachtet werden / muß ein weit vnd fern vmbfahrenter Held mehr gewohnen denn sich drob ergern.

Exempel.

Die Göttin des Verstandes vnd Witzes / Minerva namentlich / sprach zu Vlyssi / In der frembden Gegend der Phæacenser: Folge allein mir / lieber Sohn / andere gemeine Leute dieses Orths / werden sich wenig gnug an dich kehren / Ja dir kaum Bescheid geben / auff das wor-

umb du die fragen wirst. Ubivis gentium regnat insolentia. Man findet allenthalben zum meisten/grobstoltze Hempel/ deren Antwort vnd Abrichtung schmecket/wie bittere Schlonen vnd Würgelbirnen.

Die 5. Regel.

Woran bey frembden Völckern vnd Nationen/ ein denckwirdiger Nutz zuspüren/ darob allein giebt ein vmbfahrender Held witzige achtung: Lesset dagegen hinrauschen/ was vndienstlich vnd ergerlich.

Exempel.

Der weiser Held Vlysses/sahe an/hörete/ vnd betrachtete bedächtiglich/ alles was er nur muhtmassen konte/lobwirdig zu seyn/ bey den hochbeschrihenen vnd ruhmwerthen Phaeacensern/ was aber straffbar an jhnen/vnd etzlichen Vnholden/dessen anmassete er sich im ringsten nichts. Das heisset: Cum fructu peregrinantes, nihil obtentant, quod non prosit,& nihil prætermittunt, quod utile.

Die 6. Regel.

Wer zu frembden Nationen vnd

vnd Völckern außreisen wil / der bewerbe sich vmb 4. allermassen dienstliche Gefehrten / als seyn: 1. Gottes Engel vnd Raht / 2. Guter Verstand stand vnd Witz / 3. Mannliche Kühnheit / 4. Ein verschwiegene Zung vnd stilles Gemüht.

Exempel.

Da der Vlysses zu den Phæacensern / als jhme zur Zeit gantz vnbekandten Völckern / anlangete / genosse er / ob er wol allein war / dennoch viererley nützlicher Frömligkeiten: 1. Der Göttin Minervæ trewen Raht vnd Erinnerung: 2. Eigener guten Weißheit vnd nutzsamen Nachdenckens: 3. Seines vnerschrockenen Gemühtes / vnd 4. Guter Verschwiegenheit. Die Verschwiegenheit aber bildet der Poet also für / als sey er von der Minerva mit einem dicken Nebel vmbgeben worden / der Gestalt / daß der gemeine Pöbel / vmb seiner Ankunfft nichts vberal gewust / biß er erstlich an des Alcinoi Hoff / zu grossen Ehren kundtbar worden. Nube taciturnitatis tectus incedas apud exteros: nec omnibus innotescas temerè.

Die 7. Regel.

Unterthanen sind verhafftet gebührlichst zu Ehren / nicht nur jhre Verschafften allein / sondern auch deroselben Gemählinnen / vnd Bedienten.

Exempel.

Homerus erwehnete / das die Königin Arete / des fürtrefflichen Alcinoi Gemählinne / sey bey den Phæacensischen Landsassen / ja so hoch im werth gehalten worden / als jhr Herr vnd König selber.

Die 8. Regel.

Tugend / Weißheit vnd hoher Verstand / beherbergen nicht sonderbar bey dem Männlichen / sondern auch im Weiblichen Geschlechte.

Exempel.

Der Poët Homerus meldet / das die Phæacensische Königin Aréte, so sinnreich vnd klug gewesen sey / daß sie offt gefehrliche vnd schwere Sachen / zwischen jhrem Könige vnd den Unterthanen / vernünfftiglich vnd bescheidentlich beygelegt habe / dergestalt / das alle Adeliche Land Junckern vnd

zumahl

zumahl der König selbst / auff jhre vernünfftige Vorschläge viel gegeben. Drumb heisset es recht: Virtus frugifera, non in unico tantum, sed in utroq; sexu. Tugend wircket auch bey Weibern das jhre.

Die 9. Regel.

Wer selbst weise ist / bewirbet sich gern vmb weiser Leut Gunst. Vnd geneust dessen stets zu noch grössern Verstand / vnd sehr ersprießlichen Frommen: Ein Thor aber hasset Weißheit / vnd geneust jhrer auch nimmer

Exempel.

Die Göttin Minerva preisete gegen dem Vlyssi die fürtreffliche Gaben der Königinnen Arétes, vnd insonders mit was gutem Verstand vnd hoher Weißheit sie von Gott vnd der Natur begnadet were. Gab derhalben jhme weiters diesen Raht / Er solte fleissig darnach lugen / daß er Persönlich an jhr gerahte / so bald er in des Alcinoi Hoff trete / vnd sich vmb jhre Gunst zu erst bewerben / das würde jhm zu fernerm Frommen vnd Nutzen sehr fürtreglich seyn. Würde er aber an die junge vnnd vnge-

zämpte Burß gerahten / solte er wie mit einem Nebel bedecket / still vnnd vnerkandt fürüber gehen.

Die 10. Regel.

Grossen Herrn / geziemen grosse Herrligkeiten / vnd was rühmlicher massen die Augen füllet.

Exempel.

Vlysses schawete das wunderschöne Schloß des Alcinoi / mit rechtem Ernst an / nahme drauß bald ab / es müste in der Warheit / kein gerings thun seyn / mit dem Phæacensischen Reiche vnd Volcke / zu denen er jetzt angelanget were / beschlosse derhalben bey sich / daß er dieses Orts sich allermassen demütig erweisen vnd verhalten wolte.

Die 11. Regel.

Ein geschäfftig Hofevolck / zeuget von einem guten vnd recht ernstem Herrn. Im gegentheil: Wo man ein hinläßiges Gesindlein findet / daß in allen Winckeln zechet / hulet / spielet / etc. wird der Herrschafft eigner Ruhm / daher sehr kleinschätzig.

Exempel.

Vlysses ersahe wie alle Beampten am Hofe Alcinoi / sich risch vnd willig erweiseten / ein jeder seiner habenden Bestallung ernstlich nachstrebete: Jmgleichen das von den Schloß Mägden / vnter funffzigen gar keine einige / müssig erfunden ward. Gedachte darumb bey sich / es muß Warlich also seyn / wie die Minerva mir geredt hat / daß dieses Orths ein feiner ernsthaffter König / vnd eine hochvernünfftige Königinne sitze.

Die 12. Regel.

Allen Nationen wird von Gott vnd der Natur nicht bald alles gegeben / ein jede vbertrifft in etwas gewisses / die ander.

Exempel.

Die Jthacenser waren Kunstreicher / den die in Scheria, seidene Täppiche zu wircken / von allerhand lebhafftigen Farben / vnd schönen lieblichen Historien: Die in Scheria hinwiederumb / waren glückseliger / Schiffsgewercke vnnd grossen Handel zu Wasser zu treiben / denn die in Jthaca / vnd sonst in andern Jnseln des Jönischen Meeres.

Die

Die 13. Regel.

Grossen Herrn vnd Königen stehts löblich an/ wenn die für andern reichen Leuten/ auff rühmliche vnd ewig denckwirdige Kunststücke/ etwas wagen vnd anwenden.

Exempel.

Nicht fern von dem schönen Schlosse des Alcinoi/ ward der Vlysses ansichtig/ eines wunder sahmen Königlichen Gartens/ welcher neben den zween Lustgärten Adonidis vnd Hesperidum, für einen der aller berümbtesten/ so jemahlen in der Welt von Menschen zugerichtet gewesen/ vom Plinio gerühmet wird. In diesem Garten hat man durchs gantze Jahr/ reiffe Weintrawen auff den Reben befunden/ auch zur Winterszeit/ mit vberauß grosser Verwunderung. Es hatte auch der König eine Wasserkunst drinne erbawen lassen/ auß welcher/ so offt man gewolt hat/ vber den gantzen Garten hat können regnen lassen/ der gestalt/ vnd mit solchem Ansehen/ als tropffete es auß den Wolcken herab.

Die 14. Regel.

In der Frembde/ sich nit ehe eigēt-

lich kundt gebē/biß es rechte zeit ist/ siehet einen vmbfarenden Held/zum Ehren löblich vnd weißlich an.

Exempel.

In erster Ankunfft am Hoff Alcinoi/war der Vlysses von der Göttin Minerva vmbgeben/mit dickem Nebel/dergestalt/das nieman jn für den dapffern Held Vlyssem ansahe/weder erkante/biß endlich erfür der Königin Aretæ, einen Fußfall thete/da deñ der Nebel jhn verließ. Das ist: Er hielt sich verschwiegen/offenbahrete niemand seine Heldenthaten/Hoheit oder Fürstl. Stand/biß daß er mit guter Gelegenheit/der Königin selbst/die eigentlichste Warheit entdecken möchte. Das heist/Die gelegene zeit seiner Ehren vernünfftiglich abgewartet. Item: Wie die Feldblümlein nit ehe sich auffthun/als weñ jnen die Soñe leuchtet: Also breche niemand vor der Zeit herfür/ehe denn er rechte Gelegenheit vnd Nutzen ersiehet.

Die 15. Regel.

Wer grosser Häupter Hulde habē vnd vnverruckt behalten wil/muß die Demuth nit zu Hause vergessen.

Exempel. Vlysses

Vlysses erkandte sich in seinem Elende selbst nicht für einen Fürsten/ob ers gleich in der Warheit war/ thet derhalben der Königin Aretæ, vnnd jhrem Herrn/ einen demütigen Fußfall/ inn tieffster Niedrigkeit für jhnen seufftzend vnd klagend/ rühmete zur selben Zeit vberall nichts von deme daß er auch in der Welt eigen Land vnd Leute hette.

Die 16. Regel.

Weise vnd demütig seyn/ hilfft in der Welt mehr fort zun Ehren/ als grosse Macht/ Stercke vnnd Gelt.

Exempel.

Vlysses war auß sonderlichen Gnaden der Göttin Minervæ/ mit hoher Weißheit vnd reichem Verstand begabet/ so war er auch von Natur eines niederträchtigen Sinnes vnd Gemüths: Von deßwegen erlangete er an allen Orten/ dahin er nur kame/ genießliche Gunst/ Ehre vnd Förderung. Außgenommen den Vnhold Polyphemum, vnd was mit demselben gleicher Natur.

Die

Die 17. Regel.

Wer anfenglich grosse Verachtung vberwinden kan / gewinnet zuletzt ein gutes Spiel / vnd geneust einenst eines wolgehägten Stichblades / für dreyen andern.

Exempel.

Vlysses war anfänglich den thumkünen Phæacensern viel zu gering / bey künfftiger Zeit aber / ward er für einen Held erkandt / vnd erlangete groß Ansehen / Wirde vnnd Ehre / bey dem Könige vnnd allen Vnterthanen.

Die 18. Regel.

Wer selbst in einem mühseligen Stand von Gott gesetzt ist / kan zum allerbesten / andere in gleichen Ständen / vernünfftiglich betrachten / schätzen vnd vrtheilen.

Exempel.

Vlysses wuste auß Erfahrenheit zumal wol / was der Orden der hohen Obrigkeit für beschwerungen zutragen hette: Drumb / da er für den Königlichen Stuel des Alcinoi erscheinete / vnd einen Fußfall thet / wün-

schete er von Hertzen/ daß dem Könige/der Königinnen/ sampt dem gantzen Phæacensischen Reiche/von Gott viel Gnade/ häg vnd vertäg/ewiglich widerfahre.

Die 19. Regel.

Lange im Elend schweben/vnd dabey doch ohn alle Hülff gelassen werden/ ist herber denn der Todt.

Exempel.

Vlysses klagte der Königin Aretæ, gleich flosz eu elend/vnd wie mit heissen Thränen/ Das er nicht nur etzliche Tage vnd Monaten/ sondern viel Jahr her in seiner Irrfahrt grosse Noht vberstanden hette/ darzu seine vorige Stärcke vnd Gesundheit jämmerlich eingebüsset/ vnnd da jhme nunmehr mit der Zeit/ seines langwierigen Elends keine Erleuchterung kehme/wie er sich doch jhrer Gnaden wegen dessen hoch getröstete/ müste er die lenge noch für Trawrigkeit ersterben vnnd verderben. Quotidiè pati, est quotidiè mori.

Die 20. Regel.

Weibsbilder sind mehrmal noch mitley-

mitleydiger / gegen betrübten vnnd klagenden Menschen / als sonst was Männlicher Arth ist:

Exempel.

Der weiser Held Vlysses / wuste die Naturen der Menschen bedächtiglich vnd eben zu vnterscheiden: Von deßwegen klagete er seine Noht zu allererst der Königin Aretæ vnd nicht dem Könige selbst. Vnd mißrieth jhm zwar sein Bedencken dißfals wenig.

Die 21. Regel.

Regenten vnd grosse Herrn / beantworten nicht vhrbarlich vnd gar zu schleunig / eines jeden anbringen vnd klage. Versinnen sich zuvor auff Recht / vnnd der Sachen Gewißheit.

Exempel.

Als Vlysses für der Königin Aretæ, vnd dem Könige zugleich selbst / seine Rede geendet / stund er auff von der Erden / trat höflich an die Seit / vnd ward eine stille / im gantzen Königlichen Saal.

Die 22. Regel.

Bey zweiffelhafftigen Sachen/ haben Herrschafften jhrer Räthe nicht nur allein/ sondern der Noht vnd Wichtigkeit nach/ einer gantzen Versamlung oder eines Außschusses des gantzen Volcks/ rühmlicher massen sich zugebrauchen.

Exempel.

Der König Alcinous wendete sein Angesicht/ hin zu den anwesenden Räthten/ in der Still also forschend/ was jhnen gutdüncke/ vber die Rede vnd Wort des gegenwertigen Menschens/ der sich außgebe/ für den weit vnd groß beruffenen Held Vlyssem.

Die 23. Regel.

In ansehentlichen Versamlungen/ vnd bey Raht schlägen/ stehets löblich/ wenn man den Eltisten vnd vornembsten das Wort gönnet zu erst/ vnd für andern.

Exempel.

Echeneus war des Königs Alcinoi Eltester/ vnd für allen der werthester Raht am gantzen Hoff/ ja der Nechster nach dem Könige/

nige / drumb wendete der sein Häupt gantz ehrerbietig vnd höfflich hin gegen dem Könige / seine Meynung vnd geschlossenen Raht zu erst zueröffnen.

Die 24. Regel.

Wo man gute Erbarkeit spüret / da soll vnd muß man Erbarkeit wider außbieten. Honestus omnis, honestatem vicissim meretur.

Exempel.

Der Raht vnd alter Hoffmeister Echeneus, sprach zu dem Könige Alcinoo / Er er sehe an dem frembden Mann der sich Vlyssem nennete / nichts denn eytel höffliche Erbarkeit / vnd herfür leuchtende gute Tugenden / daß er daher auch seinen Worten vnd angegebenen Namen / vberall wenig mißtrawete. Man konte auch deßwegen weiter Nachforschung mit jhm pflegen vnd anstellen: Im mittelst würde sichs nicht anders gebühren wollen / denn das man jhm hinwiderumb / Erbarkeit biete vnd werden lasse: Auff solche Wort des alten Hoffrahts / Echenei / befahl der König alsbald / das man dem frembden Gast einen Silbern

Sessel herbringen solte/ vnd denselben heis-
sen drauff niedersitzen / nicht gantz fern von
des Königes vnd der Königinnen Stuel /
weiter mit jhme Wort vnnd Rede zupfle-
gen.

Die 25. Regel.

Der aller glückseligster Rahtge-
ber in der Welt / ist Gottes Wort.
Felicissimus omnium consiliarius, ver-
bum JEHOVÆ.

Exempel.

Alcinous gedachte an den Befehl Got-
tes/das man vntrugsamen armen Frembd-
lingen / guts thun solle/in seinem Namen/
vnd dafür Gottes milden Segen vnver-
drießlich erwarten: Verordnete derohalben/
das man dem frembden Pilgrim/mit niedli-
cher Speise vnd Tranck erquicken vnd er-
getzen solte.

Die 26. Regel.

Für allem vnd jedem / was da
rühmlich vnd angenehm/gebühret
Gotte danck vnd Ehre.

Exempel.

Der König Alcinous ward frölich drüber/
das der allermassen / weit beschryener Held
Ulysses

Vlysses / ohn sein jemäliges verhoffen / an seinem Hofe nun angelanget sey / gab derowegen seinem Herold Pontoneo in Befehl / daß vnseumlich vnnd von Stund an / ein Opffer angestellet würde / zu Ehrn vnnd Danckſagung dem Gott Jovi.

Die 27. Regel.

Mäſſigkeit / iſt eine ſchöne Hoffzierde / beydes an Herrn vnd Dienern.

Exempel.

Der König Alcinous / ließ nicht geſchehen / daß jemand an ſeinem Hoffe / mit Geſöffe beladen / oder wider ſeinen Willen auffgehalten werden müſte. Drumb ſagte er ſelbſt zu ſeinen Tafel Gäſten / Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, δαισάμενοι νῦν κατακείετε, Ihr Herrn vnd Oberſten meines Volckes / demnach jr vnſer Majeſtet zu angenehmen Gefallen zum Abend Eſſen erſchienen / vnd ſo fern willig gnug bey mir verharret ſeyd: Als gebe ich nun einẽ jedẽ vnter euch ſämptlichẽ frey / ſeiner beſten beliebung nach auffzubrechen / vnd an die Ruhe zugehen.

Die 28. Regel.

Trawrende vnd hochbetrübte Hertzen / sol man zur Vnzeit nicht beschweren mit leydsamer Erzehlung eines jeglichen Theils jhres Vnglücks.

Exempel.

Alcinous wolte nicht ehe den Vlyssem befragen was massen er so armselig / vnd zumal ohne Leibdiener vnd Knechte / an seinem Hoff angelangete / biß daß er erst vnd zuvor sich mit Speiß vnd Tranck wol erquicket vnnd sein leydtragendes Gemüht in etwas widerumb erfrischet hette.

Die 29. Regel.

Beym Mahl vnd vnter Essens / sind trawrige Gespräch wolbedächtiglich einzustellen.

Exempel.

Dem Könige Alcinoo / bedauchte es ein vngeschicks zu seyn / das seine Gemahlin / die Arete / dennoch vnterm Abend Essen mit dem Vlysse viele Wort wechseln wolte / von allen vnnd jeden Vnfalden / die jhm auffm Meer in seiner Irrfahrt begegnet weren /

weren/raumete jhr drumb ins Ohr/so lang mit solchen Fragen jnne zuhalten/biß der Gast vnd Pilgrim Vlysses/sein Mahl vollendet. Nach solchem wolten sie/der König vnd Königinne/sich hin zum Camyn setzen/den Frembdling zu sich beruffen/vnd vmb alles vnd jeglichs jhn fragen.

Die 30. Regel.

Bekümmerniß/vnd Hertzens Trawrigkeit/vermehret sich gröβlich/wenn man einsam ist/verleuret sich aber vnd wird geringer/bey Vnterredung mit gutwöllenden Leuten/vnd bey geziemlicher Frölichkeit.

Exempel.

Als der Vlysses auß dem Wald/dahin er durch vngestümme Meerswellen vnnd Wogen verschlagen/herfür gieng/vnnd zu Leuten wider gedeyete/verlore sich ein groß Theil seines Hertzeleydes: Vnd da er drauff ferner an des Alcinoi Hoff/sich mit Speiß vnd Tranck/zumal auch/durch ein Trünck-lein Weins/so jhme der König hatte setzen lassen/widerumb guter Massen erquicket

befand / ward er selbst / vnd ohne jemands nötigen / fein gesprächsam / vnd fieng an / von sich selbst zuerzehlen / seine vnnd mehrer Griechischen Fürsten vnglückhaffte widerfahrt von Troja / seiner Mitgefehrten vntergang bey erlittenem Schiffbruch / vnnd seine wunderbahre Ankunfft zu der Insel Scheriam, darinne der Phæacensischer König Alcinous / seine Residentz Stadt hatte vnd Hoff hielt.

Die 31. Regel.

Wer eines gutes / oder Pfandes / ein rechtmessiger besitzer worden ist / darff weder erblassen noch verstummet / wenn er Rechenschafft vnnd Antwort davon zugeben genötiget wird.

Exempel.

Die Königin Aretæ ward gewahr / daß der gegenwertiger Frembdling an jhrem Hoff / Vlysses / ein saubers weisses Kleid antrug / welches Weyland sie mit jhren Hoffdiernen selbst gewircket hatte. Setzte derhalben an jn mit fragen / wannenher jme ein solches käme: Vlysses aber erzehlete alles

alles fein auffrichtig/mit sitsamer Bescheidenheit vnd gantz vnerschrockenem Geberde/wie die junge Königin Nausicaa/da sie mit jhren Hoff Jungfrawen beym Fluß Calliroës an der Wäsch gewesen/auß mitleydentlichem Hertzen/jhn damit Königlich verehret hette/vnd ward dißfals der Vlysses gantz richtig/vnd in keinem Wort falsch erfunden.

Die 32. Regel.

Standhaffte Warheit/vnd redliche Auffrichtigkeit/dauret zum allerlengsten auß/für verweißlichen Glimpff oder heuchlerischer Falschheit.

Exempel.

Als die Königin Arete, den Vlyssem in Rede vnnd Antwort/gesuchter massen richtig befand/vnnd gar auff keinen Vngrund betraff/wendete sie fast grosse Zuneigung zu jhm/mehr denn bevor/deßgleichen thet auch der König. Weh aber letzlich denjenigen/so sich mit Tücke/triegerey/vnnd losen Schwencken/zu Hoffe behelffen wollen.

Die 33. Regel. Ver-

Vernünfftige Hertzen/fleissigen sich vernünfftiger Reden vnd Antwort/ gewinnen auch dardurch vnschwer/der zuhörenden Hulde.

Exempel.

Alle Wort die der Vlysses im Saal des Königs Alcinoi nur fürbrachte/ gefielen allermassen wol/nicht nur dem Könige vnd der Königinnen allein/ sondern zugleich auch/der gantzen Königlichen Versamlung vnd allen anwesenden Rähten. Oratio sapientis, auditorum corda inflammat, & ad favorem majorem allicit, perducitq;.

Die 34. Regel.

Wer vor Herrschafften/vnd hohes Standes ansehentlichen Leuten reden wil/ muß 1. starcker Gründe vnnd eines guten Vorbedachts sich gebrauchen/ 2. Kein eintziges verdächtiges zum Behelff anziehen/ 3. Ordentlich vnd langsam alles vorbringen.

Exempel.

Vlysses ward befragt von der Königin Arete; 1. Von wannen vnd was Standes er

sey:

sey: 2. Woher jhm sein jetzigs Kleid / welches sie für jhre Hoffdiernen Gewircke erkenne: 3. Welcher Gestalt er / vber Meer zu den Phæacensern komme / ohne Schiff / vnd Geleitsleute. Worauff dann der Vlysses punctsweise vnnd ordentlich / darzu höflich vnd allermassen auffrichtiglich / warhafften Bescheid gab / vnd guten Grund eines jeglichen anzeigete / der gestalt daß die Königin vnnd der König selbst ein gnügen daran gehaben kůnen / vnd den Willen fasseten / jhn mit Begierde weiter zuhören.

Die 35. Regel.

Gott ist wunderbar in seinen Wercken / vnnd wohin in der Welt er jemand haben wil / da jagt er selbigen offt durch Creutz vnd Vnglück hin.

Exempel.

Vlysses zeigete an / wie er niemaln im Fürsatz gewesen / weder gen Ogygiam zu der Calypso / noch gen Scheriam zu den Phæacensern / sich zubegeben. Die Gewalt aber vnd Wolgefalle des Allherschenden Gottes / hette jhn dahin getrieben / durch

einen

einen solchen vnfall / daß in seiner Widerfahrt von Troja sein Schiff im Meer / durch einen Donnerstraal / were zerschmettert worden / da er dann in der Noht den Bauch oder das vnterste Theil vom zerschlagenen Schiff erfasset / darauff / biß an die Insel Calypsoos geschwummen / daselbst sieben Jahr lang für einen Schloß-Häuptman sich gebrauchen lassen: Vnnd von dar gelangete er anjetzo durch ander weit erlittenen Schiffbruch / an das Land vnd Gebieth der Phæacenser. Wohin aber seine neben Gefehrten / durchs Gewitter Gottes verschlagen weren / wüste er zur Zeit noch keine bestendige Nachrichtung / denn nur daß er muhtmassete / der grössester Hauff / würde im Meer / vber alle Hoffnung begraben liegen.

Die 36. Regel.

In Vnglück bawe man auff Gott / der weiß ein jeden Vnfall / gantz leicht in ein Glück zuverkehren.

Exempel.

Vlysses

Vlysses verließ sich allemal einiglich vnnd großmütiger Gedult / auff den lieben Gott / so offt ein vnd anders Vnglück jhn mit macht anrennete / Erfuhr dennoch auch zur Frewden / das dennoch auff ein jeglichs vnglück / endlich widerumb Glück erfolgete.

Die 37. Regel.

Vnsterbligkeit vnd ewige Herrligkeit / vberwägt all zeitlichs Hertzleyd.

Exempel.

Als die Göttin Calypso sahe den Vlyssem bitterlich weinen / hierumb / daß er nun sein liebes Ehegemahl vnnd einigen Sohn verlassen vnd vergessen muste / versprach sie jhme zu eim kräfftigem Troste / daß er hinforth bey jhr vnd in jhrem Reiche genieſſen solte / die höhesten Schätze vnd Güter / so ein Mensch wünschen möchte / nemlich er solte begabet werden / mit Vnsterbligkeit / vnd vnvergänglicher ewiger Frewde. Immortalia, mortales solantur.

Die 38. Regel.

Der ist nicht Gottweise / der das Vergängliche oder Jrdische hoch liebet /

liebet / das Ewige vnd Himlische dagegen geringe schätzet / vnd klein achtet.

Exempel.

Vlysses solte in der Göttlichen Burgk Calypsoos vnsterblich bleiben / vnnd in vnwandelbaren Frewden wolleben. Er aber wünschete dagegen / wiederumb zu seiner Gemahlin vnd lieben Sohn zu kommen / sehnend Tag vnnd Nacht nach dem vergänglichen Vaterlandt Ithacam: Erhielt es auch / das der grosser Gott Jupiter / der Göttin Calypsoi gebohte / jhn wider zu den sterblichen Menschen abzufertigen. Hatte er aber zuvorhin / kein Vnglück groß genug erfahren in der Welt / so ward ers hernach desto baß jnne. Nach deme wie die Gottweisen Alten gemeinet haben:

Deamans terrestria, Deamat molestia.

Wer das zeitliche je lenger liebt:
Der wird gewiß je lenger betrübt.

Die 39. Regel.

Wer Gottes Ordnung vnd Raht wiederstrebet / schmiedet jhm selber groß Vnglück. Vlysses

Exempel.

Vlysses solte nach Gottes beschaffung/ grosser Frewde vnd Vnsterbligkeit zugenies= sen haben / in der Burgk der Göttin Ca= lypsoos. Er aber wünschete stets zu den seinigen in Ithacam wider zukomen. Wel= ches jhme dann zu letzt vom Jove gewehret ward/aber also vnd auff diese Weise/daß er noch grösser vnnd mehr Vnglücks sich ge= nietten müste / als je zuvor: Denn er muste jhm selber ein Schiff zimmern / drauff er auß der Burgk Calypsoos, zu den sterbli= chen Menschen widerumb heim reisete/zur Andeutung vnd zum Spiegel grosser Mü= he vnd Arbeit in der Welt. Nach wenig Tagen litte er andermals Schiffbruch/(zu einem Spiegel des vnbestendigen Glücks vnd grosser Vnfalden auff Erden) kame vber das/in eine Enge zwischen zwo hohe Stein= klippen (zum Spiegel hefftiger Anfech= tungen) die stinckenden Meerkälber (ein Spiegel der bösen Geister) setzten heuffig an jhm / geriete von newen inn schwerer Todsnoht (ein Spiegel newer Kranckheit vnd Siechtung) biß er endlich auff einem

Bret nackent vnd bloß (ein Spiegel des todten Sarcks) außschwamme/vnd in das Reich des Königs Alcinoi (zum Fürbilde vnnd Spiegel des Himlischen Frewden Reichs) zu Ehre vnnd Wonne gelangete. Tanta molis erat, sedes iterare beatas.

Die 40. Regel.

Zum Glücke / wens GOtt bescheret / muß niemand zu schläfferig seyn.

Exempel.

Vlysses hielt ein elendes Nachtlager/ im Reisicht vnd Gesträucht der Phæacensischen Wildniß / dahin er nach vberstandenem Schiffbruch/verschlagen worden. Hörete des andern Tages vmb den Abend eine Menschliche Stimme von ferne inn den Wold hienein schallen/da ließ er sich weiters keine Süssigkeit des Schlaffes niederhalten / sprang auß dem Gesteude auff / eilete der erhöreten Stim nach / vnnd befand zu grosser Frewden/daß jhn Gott durch solche Stim selber gewecket/vnd zu grossen hohen Ehren auß seiner Lägerstät herfür geruffen hatte.

Die

Die 41. Regel.

Von erbarn gerühmet Leuten gerühmet werden / ist alleine ein lieblicher Ruhm / was aber ein Heuchler lobet / ist vernünfftigen Hertzen allemal vnangenehm.

Exempel.

Vlysses preisete die guten Tugenden des Königlichen Fräwleins Nauſicaæ, in gegenwart der Fraw Mutter / der Aretæ. Drauff antwortete die Mutter gar nichts: Bewehrete aber mit jrem Stillschweigen / das solches Lob jhrer Tochter / jhr trößlich vnd angenehm were zuhören / weil sie nach hohen jhren Verstandt wol vernehmen könte / Vlysses were nicht ein falscher Liebkoser noch Fuchßschwentzer / wie viel andere gefunden würden / sondern ein Ehrnhaffter Liebhaber guter Tugenden vnnd der Warheit.

Die 42. Regel.

Witz kömpt mit den Alter. Jugend aber lesset mehrmal den Gecken kucken / vnd mag sich der Thorheit in alle Wege kaum erwehren.

Exempel.

Vlysses sagte für dem Könige Alcinoo vnnd dessen Gemahlin / da er sey auß dem Walde herfür gangen / vnd als ein Verirreter vnnd Fremdder Hülffe gebeten / bey der jungen Königin Nausicaam vnd jhren mitanseinden Hoff Jungfrawen / da weren die andern allesampt Felt eingewichen / allein das Frawlein Nausicaa hette jhnen hertzhafftiglich eingeredt / vnd sie widerumb an sich geruffen / mit gantzem vernünfftigen Verweiß / wie sich daß geziemen wolte / für der Armseligen Geschrey fliehen / das Angesichte abwenden vnd in der Noht hülffloß dieselben lassen? Neben solcher Hertzhafftigkeit / vnd Mildigkeit / wie auch ferners jhr züchtiges Geberde / jhre sittsame Höfflichkeit vnd grosse Weißheit / das man sie deßwegen / für die andern alle / die Elteste vnd vernünfftigste hette schetzen mügen / da jedoch sonsten die Jugend der Leppischheit mehrmal starck zugethan / befunden würde. αἰεὶ γάρ τε νεῶτεροι ἀφραδέσσιν. Juniores plerumq; agunt imprudenter.

Die 43. Regel.

Wer

Wer weise ist/ verhütet gern verdacht/ vnd allen bösen Schein.

Exempel.

Alcinous wolte es schier für ein Vnweißheit zulegen seinem Fräwlein Nausicaæ/ als daß sie vnbedächtiglich den Vlyssem hatte lassen zu Fusse zur Stadt hinan traben: Vlysses dagegen entschuldigete sie/ vnd sagte/ Sie hette auff hierin gantz weißlich gehandelt/ denn der meiste Hauffen der Menschen in der Welt/ weren vber Gebür argwonig/ vnd gitzeten auß geringen vermerckungen bey nahe das aller ergeste vnd böseste. Δύσζηλοι γάρ τ' εἰμὲν ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων. Valde zelotypi fumus in terra genus hominum. Item: Suspicio mala, creberrimum malum, inter mortales.

Die 44. Regel.

Hohes standes Personen/ vnd Regenten/ müssen mit Ernst vnnd Fleiß sich hüten/ für allen Lastern/ mit welchen der vnweiser Pöbel/ zur Schmach vnd Schande/ sich vnbedächtiglich bemaset.

Exempel.

Der König Alcinous / gestande es frey vnd ohne Widerrede / was der Vlysses eingewandt hatte / von Argwohn vnd schnellem Mißdencken gemeiner Leute: Das man aber dergleichen folgeren vnd schliessen wolte / von Edelen / vnd zumal von Obrigkeiten vnd Häuptern des Landes / das sey bey nahe zu grob in die Stieffel gefahren.

Die 45. Regel.

Gute Hertzen vnd verständige Gemühter / legen nicht vhrbarlich / vnd ohn gebürliches Nachdencken / ein Ding vbel auß. Denn zu gäch gefahren / ist zumal verweißlich.

Exempel.

Der König Alcinous sagte zu Vlyssi / seiner Natur noch Gemühts were es nicht / einem ehrenhafften Biderman leichtlich etwas vbel zudeuten / Wofern es jmmer Göttlich / zuentschuldigen. ἀμείνω, ἄσυμα πάντα. Mediocria justa omnia. Was jrgend ehrlicher massen in den Sack wil / ist nicht wie Heckerling vnd Habergestrew in Koht zutreten.

Die

Die 46. Regel.

Tugend geht für Reichthumb: vnd ein sittsahmes Gemüht/ ist mehr zu ehren vnnd zu lieben/ denn ein Knorr/ mit vielem Golde.

Exempel.

Dem Groß Könige Alcinoo/ war seine liebeste Tochter/ die Nausicaa/ keins Wegs zu reiff/ noch zu wolfeil: Jedoch aber ließ er sich vernehmen/ daß er kleines Bedencken tragen wolte/ selbige dem Vlyssi/ zun Ehren zuvermähligen/ wofern er vermerckte/ das es Gottes Wille/ vnd des Vlyssis gebührliches anzusuchen also ereischete. Denn ob er gleich den anjetzo in grossem Elend sehe/ erkennete er doch an jhme/ Mannliche Dapfferheit vnnd Fürstliche Tugenden. Drumb sagte in vorzeiten der alter Herr Freydanck:

Wer da hat lernt die rechten Fünffe zehln/
Dē sol mein Töchterlein zum Freyer wehln.

Das ist:

Wer da ist/ 1. Erbar/ vnd 2. von guten Sitten/
Dst dazu/ 3. sich elendes viel genietten/

Ist auch / 4. reich von Tugend vnd Kunst /
Zu werben seine Narung vnnd Gunst /
Vnd weiß / 5. Ein Weib recht halten vnd nehren /
Der hat glernt die rechten fünffe zehlen.
Den sollen auch züchtige Mägdlein ehren.

Die 47. Regel.

Zu welcher Heyrath / ein noch freyer Mensch / selbst keinen Willen tregt / darzu sol man den oder die zu Eyd vnd Beschwerung nicht nöhtigen: Denn gezwungene Zusag vnd Eyd / Wird sehr früh beydes GOtt vnd Menschen leyd.

Exempel.

Alcinous thet dem Ulyssi einen Vorschlag / damit er diesen Held im Lande behalten möchte / daß er nemlich jhm / mit einm stattlichen Lehngut wolt Königlich beschencken / vnd zu einem Hertzogen in Scheria machen / darzu jhme sein eltestes Frawlein

lein die Nauſicaam vermählen: Setzte aber neben ſolchen Vorſchlag hinbey dieſe Wort: ἀέκοντα δέ σ' οὔτις ἐρύξει; μηδ' τοῦτο φίλον δὴ πατρὶ γένοιτο. Invitum autem te nullus detinebit, neq; sic gratum Jovi patri sit. Wider deinen Willen aber/ ſoll dich bey vns niemand halten/ noch hemmen/ denn ein ſolches achte ich vnerbar / dafür mich ja Gott behüte.

Die 48. Regel.

Worzu jemands von Gotts vnd Rechtswegen verbunden iſt/ davon ſoll er bey Leibe nicht abgehalten werden.

Exempel.

Als der König Alcinous vernahme/ das der Printz vnd Held Vlyſſes/ lengſt hin vnd ſchon vor vielen Jahren ſich Ehelig eingelaſſen hette mit der keuſchen vnd fern beruffenen Fürſtin Penelopen / bahte er vmb Verzeihung/ daß er eins andern Wegs für dem Vlyſſi/ nur mit Worten erwehnet hette. Denn jhme ſey von angezogener rechtmeſſiger Verbindung / vberall gantz nichts bewuſt geweſt.

Die 49. Regel.

Auff Menschlicher Erklärung allein bawen / vnd nicht zugleich Gott vmb guter Beförderung trewlich ersuchen / gewinnet spät vnd selten gewünscheten Fortgang.

Exempel.

Alcinous thete dem Vlyssi freywillig gute verheischung / das er jhme ein schnelles Schiff vnd gute Meerkündige Geleitsleute verordnen wolte / die jhn zu den seinigen gen Ithacam widerumb bringen solte / wenn auch gleich sein Erblandt Ithaca / so fern von dar were / als die aller weitabgelegeneste Insel Eubæa, Solche Zusage höret der Vlysses zu grossen Frewden an / gedachte dennoch bey sich / vielleicht möchte es wol der Götter Wille nicht also seyn. Deßwegen gieng er selbige Abends zwar frölich zu Lager / betete aber zuvor gantz ernstlich vnd andächtiglich / GOtt wolle ja seinen Willen darmitte seyn lassen / vnd gnedige Hülff vnd Fortgang zu allem verleihen / was er jetzt zu Trost von dem Alcinoo gehöret hette.

Welt-

Weltlichs Tugend Spiegleins Achtender Theil.

Die Erste Regel.

WJe die Sonne / wenn sie des Morgens herfür kömpt / Menschen vnnd Thiere ermuntert: Also ein Regent vnd Herr / wenn der frühzeitig auß seinem Nachtlager auffbricht / vnd den seinigen sich zusehende giebt.

Exempel.

Der König Alcinous ließ sich offenbar vernehmen alle vnd jede Morgen gantz früh / machte dardurch sein rüstig vnd wach allß seine Diener / vnd den gantzen Hoff.

Die 2. Regel.

Fürsten vnd Herrn / behalten dennoch jre Hoheiten für mäniglich jrer Vnterthanen / wenn sie gleich jhrer grössesten Regalien sich nicht allemal / vnd täglich gebrauchen.

Exempel. Gleich

Gleich wie ein schöner Pfaw/ sein Gefieder nicht immerdar außbrüstet/ sondern zu zeiten etwas an sich helt. Also ließ der König Alcinous sich nicht stetts sehen/ auff seinen güldenen Sessel vnnd Königlichen Thron/ Sondern setzte sich wol zu Zeiten für seinem Schloß/ nahend der Zugbrücken/ auff einer außgehaweten Steinbäncke/ vnd hielt daselbst vnterm blossen Himmel gnedige Audientz den seinigen. Vnd blieb er dennoch König/ das Volck aber hub an/ jhn desto mehr zu lieben/ vmb solcher seiner willigen Demuht willen.

Die 3. Regel.

Wenn Gott gute Geschäffte selbst hilfft mit befordern/ so geht alles leichtlich vnd bald von staten. Weñ es sich aber in einem oder andern krümet vnd hemet/ so brauche man nachdencken/ vnd bete.

Exempel.

Die Göttin Minerva wolte selbst/ das Vlysses nun einmal wider in sein Vaterland kommen solte/ drumb beschaffete sie in der Eil eine glückselige Versamlung/

des

des Königes / seine Edelen vnd Rähte / zu beschliessen / welcher Gestalt der Vlysses durch der Phæacenser Hülff / füglichst vnd ansehentlich möcht heimgeführet werden / sampt welche man jhme zu Gefehrten zuordnen wolte. Vber solchen Himlischen Succes aller Geschäfften / ward der sonst viel betrübter Vlysses / wonniglich erfrewet.

Die 4. Regel.

Vnterthanen müssen nicht allein mit Ohren mercken / auff gute Ordnungen jhrer Herrschafft / sondern denen / gebührlichst vnd zu gerechter Zeit auch folge thun.

Exempel.

Alcinous hatte den vorigen Tag in einer Abendrede / den Elteſten seines Adels / diesen Beschluß gegeben / das sie folgends früh Morgens miteinander für der Rahtstuben sich einstellen solten / solches wol eindenckend erscheinen sie allesampt den andern Morgen / auffwartend / was durch Königliche Anordnung weiter beschafft werden solte.

Die 5. Regel.

Wer

Wer mit sonderbahren Gaben geehret wird/ von GOtt/ den sol niemand von Menschen vnehren.

Exempel.

Der Phæacensischer Adel/ sampt dem Königlichen Rähten/ truge eine senderbahre Lust vnd Gefallen/ zu der Wolredenheit vñ dem ansehen des Heldes Vlyssis/ schlossen darauß/ er mit nicht ein vnbegabter Mensche were/ vnd drumb weil die Götter jhn ehreten/ mit Gaben/ sey es billig das der König/ sich seiner auch annehme/ vnnd die gesuchte Heimfahrt oder Begleitung biß gen Ithacam desto williger eingehe.

Die 6. Regel.

Drey Dinge seyn/ welche außeinem jrrdischen Menschen/ machen einen halben Himlischen: 1. Die Warheit reden: 2. Barmhertzig vnd mitleydig seyn: 3. Wolthaten beweisen.

Exempel.

Alcinous strebte mit allermacht darnach/ das er nit nur seinen löblichen Vorvätern/ sondern auch Gott oder den Himlischē selbst möcht

möcht je lenger je mehr / ehnlicher werden: 1. Beweisete sich derhalben stets einen ernsten Liebhaber / der reinen vnd superfeinen Warheit / 2. Vbete vber das großrühmliche Barmhertzigkeit vnnd Mitleyden an den Frembdling Vlyssem / vnd jeglichen nohtleydenten. 3. Auch allermassen wolthätig vnd mild / sonderlich wenn er vmb eine Gabe ersucht ward.

Die 7. Regel.

Vnterschiedenes Standes / vnd vnterschiedenes Alters Personen / geziemen auch vnterschiedene Geschäffte.

Exempel.

Der König Alcinous ordnete es weißlich also / daß die Edelen vnd Eltesten in seinem Volck / zu Rahte gezogen worden: Die mittelen vnd jüngern aber weisete er hin zur Arbeit / das Schiff zubereiten vnd anzuschicken / darauff man den Fürsten von Ithaca heimbegleiten wolte. Daß hieß desselben Verses recht inn acht genommen / welcher also lautet:

Ἔργα νέων: βέλαί τε μέσων: ἐυχαί τε γερόντων.

Id

Id est:

Condecorat Juvenes labor: ad ratio Senores:
Anxia decrepitos vota, precesq; decent.

Die 8. Regel.

Wer vnter Vnterthanen vnnd Dienstboten / insonders willig vnd geflissen sich erweiset / gegen deme erzeiget ein Herr vnnd Haußvater sich billig hingegen zugethan vnnd gewogen.

Exempel.

Alcinous vernahme / wie die 52. junge Blute vom Adel / die er zu Geleitsleuten dem Vlyssi zuzuordnen / auffforderen lassen / rüstig vnd allermassen bereit / sich an seinem Hoff darstelleten. Drumb gieng er in eigener Person jhnen entgegen / nötigte sie in die grosse Hoffstube / vnd liesse jnen ein Ehrenmahl bereiten.

Die 9. Regel.

Nach beschaffenen / vnd geendeten Amptsverrichtungen / ist ein zusammen

sammen rücken der Collegen zur ergetzung/wol zuvergünstigen.

Exempel.

Als Alcinous / mit seinen Elteſten auß der Ritterschafft in der Rahtſtuben / biß zu end verhandelt hatte / den letzten Beſchluß / wegen des Vlyſſis heimbegleitung / berieff er die gantze Verſamlung / mit an die Königliche Tafel.

Die 10. Regel.

Ein vernünfftiger Wirth/ergetzet ſeine Gäſte ehe vnd lieber / mit meſſiger Pracht / vnd wolſtimmender Muſic / als mit wüſtem Geſöff / vnd vnſöhter Schwelgerey.

Exempel.

Als der Alcinous dem frembden Gaſt Vlyſſi/zu guter letzt wolt Ehr erzeigen/lude er jhn/vor ſeinem Abzuge auß ſeinem Hoff/ abermal mit an ſeiner Königlichen Tafel/ nebenſt mehren Rittern vnd Edlen des Phæacenſiſchen Außſchuſſes. Ließ auch auffreten vorm Königlichem Gemach / den Capellu Meiſter Demodocum, mit ſeinen Inſtrumentiſten vnd allermaſſen künſtlich

Musicanten / daß man erhören möchte / mehr eine Himlische Frewde / als ein Hellisches Geschrey toller besoffener Geister. Δαιτὶ συνήορος φόρμιγγος. Honestis convivijs, comes sit, amabilis & semi-cœlestis Musica, non asotia, blasphemia, vel indecentia mille alia.

Die 11. Regel.

Wie der Stiel bey einem schönen Apffel: Also gemeiniglich das Creutz / bey gutem Glück sich findet.

Exempel.

Der wol vnd rühmlich beschryener Capellmeister Demodocus, war von GOtt vnd der Natur allermassen vnd sehr glücklich begabet / mit fürtrefflicher grosser Kunst vnd gantz sinnreichen hohen Verstandt. Aber dennoch an seinen beyden Augen / war der tewrer Mann / bey nahe gar erblindet / dergestalt auch / daß seine Diener jhn handleiten musten / wohin er seyn wolte.

Die Gelahrten halten / das vnter dem Glück vnd Vnglück des Demodoci, der Homerus

Homerus seinen Standt vnd eignes Creutz hab wollen zuverstehen geben. Denn er gantz geschicket gewesen / gute Carmina oder Getichte zustellen / auch meisterlich dieselbe für Fürsten vnd Königen zusingen / vnd auff der Harpffen herzuspielen: Sey aber wegen natürlicher Blödigkeit seiner Augen / letzlich gar blind worden / Daher er genant worden seyn soll / Ὅμηρος, Homerus, das ist / blindt / oder der Blinder / da doch sonst seine Mutter jhn sol genandt haben / Μελεσιγένην, Melesigenem, weil sie diesen jhren Sohn am Wasser Meleti im Jönischem Reiche / mit harter Noht soll gebohren haben. Huc respexisse veteres videntur, quum dixerint: Occæcatus ille Homerus, omnia quæcunq; aguntur in mundo, etiam in quolibet statu, vidit & observavit. Der erblindeter Homerus hat in der Welt / vnd zumal in allen Ständen / alles gesehen vnd künstlich beschrieben.

Die 12. Regel.

Wer da gelahrte vnd Kunstreiche Leute ehret / der ehret zugleich

sich selbst/denn er gibt damit scheinbarlich an den Tag/daß in im wohne ein ehrhafftes Gemüht/vnd solche Seele/die zu löblichen Künsten/vnd guten Tugenden/rechte Liebe trage.

Exempel.

Als der von Natur vnd Gott hochbegabter Capell Meister Demodocus, in dem Königlichen Saal sich darstellete/neben seinen Musicanten vnd Instrumenten/ward jhme auff Königlichen Befehl/ein Stuel mit silbern Pockeln hinauß getragen/drein nieder zusetzen/vnd ein güldē Stopen mit Wein fürgesetzet/Worauß der frembder Gast Ulysses ein Merckzeichen nahm/in was grossen Werth vnd Ehren/Kunst vnd Tugend/am selbigen Hoff des fürtrefflichen Königes Alcinoi gehalten ward. O virtus antiqua, nunc propemodum nova: O præclara satis, sed pœnè rara nimis.

Die 13. Regel.

Schendlich zwar ists/aber leyder nicht gar vnerhört/das echte

Kinder

Kinder einer Mutter/ vnd Collegen gleichs Ampts zwyfftig vnter einander werden. Schleuniger Vertrag aber/ vnd Rewling/ muß zu Ruhm vnd Nutzen bald erfolgen.

Exempel.

Die Königliche Musicanten des Alcinoi / spieleten vorm Königlichem Gemach drauſſen in groſſen Schloßsaal / nach vorhergehenden geistreicht-Moteten/ zuletzt ein weltliches Stücklein/ vnd welches dazumal eins mit von den jüngsten vñ neweſten war/ Nemlich / wie die zween tapffere Kriegs-Helden für Troja/ Vlyſſes vnd ſein Collega oder Mit-Oberſter Achilles jhrer Sachen vneins worden weren/ vnd was drauff weiters zwiſchen jhnen erfolget. Vber welchem Geſang/ dem drinne an der Königlichen Taffel/ gegenwertigen Vlyſſi nochmals der Rewling anſtieſſe / betrawrendt heimlich/ daß ſie es zu beyden Theilen / im entbrenneten Zorn wider einander / ſo weit jemalen hetten kommen laſſen / vnnd nicht ehrbarlich bald / den lieben Frieden getroffen/ vnter ſich ſelbſten.

Die 14. Regel.

Weibliche/ vnd von Natur weiche Gemühter/ weinen offenbar; Mannliche Hertzen aber/ vnd harte Naturen/ hinterschlucken die Zehren/ vnnd trawren doch mehrmal hefftiger innerlich.

Exempel.

Das Adeliche Gemüht Vlysses/ ward zu heimlicher Trawrigkeit bewegt/ vber der Königlichen Tafel am Hoff Alcinoi/ gar also das verborgener massen/ jhme sein Hertz im Leibe schnuckete/ Aber doch verdrückete er die Thränen dergestalt/ das niemand seines Leydes möchte jnne werden/ denn nur allein der König/ als der jhm zum nechsten saß. Welcher dann auch/ nach seiner Weißheit auff die Vrsach sanne/ vnd alsbald er die ermerckte/ ließ er den Musicanten draussen Befehl thun/ Sie solten newe Dinge bleiben lassen/ vnd anmühtigere eltere moteten moduliren.

Die 15. Regel.

Wie ein recht schaffner Magneth/ das vnbewegsame Eysen nach sich ziehet

ziehet; Also eine recht schaffene Musick die Hertzen der Menschen/ so jemand ihrer nur recht achtet.

Exempel.

Der Capellmeister Demodecus schaffete beyderley/ mit seinem Gesang vnd mit seiner Harpffen/ des Vlyssis Hertz bewegt er zum trawren/ der andern zur Frewde vnd lautschelligen Frölichkeit.

Die 16. Regel.

Mässige Bewegungen nach gehaltener Tafel/ sind rühmlicher vnd dienlicher/ als ein vnauffhörliches Nachgesöffe.

Exempel.

Als des Alcinoi Gäste/ bey der Königlichen Tafel sich nun hatten ergetzet/ mit wol zubereiteter Speise/ gutem Getränck/ vnd ob der angehörten Kunstreichen Music/ forderte der König sie sahmentlich selber auff/ zuzuschawen den Galliard Täntzen/ den Ringen seiner Fechter/ vnd andern höflichen Ritterspielen.

Die 17. Regel.

Auff vornehmer Leut bitt vñ ansuchen/

chen / sich fein höflicher massen entschuldigen / stehet einem bedächtigem Mann besser an / denn gar zugestracke Abschlagung. Denegatione officij, præstat honesta excusatio.

Exempel.

Der frembder Gast Vlysses / ward von den Königlichen Rittern geeischet / sich auch in etwas sehen zulassen / als ein Rittermessig erfahrner Held / inmassen sie es dafür hielten / er nicht bey wenig Ritterspielen sein Lebtage gewesen. Auff solch Ansuchen / sprang der Gast nicht bald herfür / wie des Geucklers Affe / haltend sich für den besten Kerrl für allē. Gab aber je deñoch auch keine vngestalte Antwort / oder versagte nicht grob alles Ehrenbegeren / gleich verschmähete er in gantzen solche Ehrenbitte der Edlen vnnd des Königes: Sondern wand bescheidentlich vor / seine noch vbrige Ermüdung / von langwirigen reisen / vnd erlittenen schweren Schiffbruch Nötigte sie also hinwiderumb / zu instendigerm anhalten / damit seine Ehre hernach desto mehr Ansehen gewinne / vnd grösser werde für allen vmbhenden.

Die

Die 18. Regel.

Es wird von Gott vnd der Natur / nicht bald allen gegeben / worinne je einer vbertrifft / Nec uni, nec omnibus omnia.

Exempel.

Der Königlicher jüngster Herr Clytoneus, vbertraff mit vberauß schnellen Wette Lauff: Der geradtleibiger Amphiolus aber / mit springen vnd künstlichen Galliarden: Der starcker Euryalus thet das beste / im ringen vnd fechten: Diese drey trugen domals in gegenwart des Vlyssis das Lob davon / vnnd zwar ein jeder in seiner Kunst. Ἀνδράσιν οὐ πάντεσσι θεοὶ χαρίεντα διδοῦσιν.

Die 19. Regel.

Wie ein Bawm / durch vielen bewegen vom Winde / feste vnd gesunde Wurtzeln stammet: Also gewinnet ein Mensch feine starcke vnd lebhaffte Gliedmassen / durch Arbeit vnd bewegung des Cörpers.

Exempel.

Der Königlicher junger Herr Laoda-

was name ab bey den starcken Armen vnnd Schenckeln/des Edlen Vlyssis/das er trawen im Kempffen vnd Ritterspielen/allerding nichts vngeübet seyn müste. Da aber auff vielen nötigen / ein Meisterstück sehen zulassen / der Vlysses sich nicht wolt bald herfür thun/ Schlosse der von Natur vnnd Worten sehr frecher Mensch Eurialus, dannenher zumal hönisch / vnd sagte: Es würde der Vlysses / so einen gesunden starcken Leib haben / von täglicher Arbeit / vnd nicht von Rittermessigen Vbungen / vielleicht were er auch wol kaum Edel/vnd ichtwan nur ein Boßknecht vnd Schiffkautze/ oder sonsten ein Außspäher der Seeräuber.

Die 20. Regel.

Vnverdiente Bezichtigung/thut frommen vnschuldigen Hertzen vber alle massen weh.

Exempel.

Vlysses wuste das keins weges zuverschmertzen/daß er vom Euryalo angesehen vnd gescholten ward/ für einen Kundschaffer oder Landstreicher; Sahe jhn derhalben

mit

mit brennenden Augen an/vnd sprach: οὐ καλὸν ἔειπες, ἀτάσθαλω ἀνδρὶ ἐοικας, Du redest vnbillich/wie ein vnbesonnener Kerll.

Die 21. Regel.

Grobe Dempel verrahten sich/ mit tölpischen Worten/ wie ein Narr/mit seinen Schellen. Ein vernünfftiger aber helt an sich.

Exempel.

Von dem jungen Herrn Laodamante. zeuget der Homerus, das er geredet habe/ κατὰ μοῖραν, secundum decus, vernünfftiglich/vnd wie jhme selber ehrlich angestanden/ von dem allermassen frechen vnd sehr thumdreisten Euryalo aber/ wird angezogen/ vnnd daselbst gemeldet/ daß er her auß gewaschen οὐ καλὸν, improbè, indecenter, Thrasonisch vnd vnbescheidentlich grob.

Die 22. Regel.

Wer nur allein nach eusserlicher Gestalt siehet/ vnd nicht gnaw achtet auff innerliche Natur vnd Tugenden: Der hoffet mannigmal ein Raphünlein zuerfahen/ vnd befindet hernach/ das es eine Eule gewesen.

Exempel.

Exempel.

Vlysses sahe/das der Euryalus starckgliedig vnd fast wolgestalt von Leibe war/ also das er eine zimliche Zuneygung zu jhm fassete / vermeynent/ die innerliche Schönheit würde sich von der eusserlichen nicht viel vngleichen / bey diesem so ansehenlichen Menschen. Aber wie er begundte nur den Mund auffzuthunde / befande er an seinem Gesang vnnd Worten / was er für einen Vogel für sich hette / vnd daß eben so ein erbarer Witz in jhme were/wie in einem andern grossen Eulenkopff.

Die 23. Regel.

Wer da frech vnd vbermütig redet / darzu vermessen ist inn seinen Wercken / der verleuret guter Leut Gunst / ob gleich etwas von Kunst in jhm stecket.

Exempel.

Euryalus war allerding ein guter Fechter / welches der Vlysses selbst für Augen wol erkandte / weil er aber so vnsöhte vnnd grob herauß platzete / vnd sehr vermessentlich sich geberdete / in seinen Worten vnnd

Thaten/

Thaten / wandte der Vlysses sein Hertz bald von jhme abe / vnd erwachsete bey jhm / an statt voriger Gunst / ein scharffer Groll / wie er zu jhm denn sagte: Θημοδακὴς μῦθός σε, ἐπώτρυνας δέ με αὐτὸν. Commovisti me ad justam iram, cum sis intemperantur locutus: Du hast meine Gunst zu dir sehr vmbgewandt / in einen gerechten Eyffer / seitmal du gantz grob vnd vngezämpt mit Worten dich erweisest.

Die 24 Regel.

Wer glimpfflich oder sittiglich mit Worten ist / vnd niederträchtig sich helt in Habith vnd Wercken / der erwirbet bey Leuten wol Gunst.

Exempel.

Vlysses redete inn den Königlichen Schawplatz / seine Notturfft wider die außgegossene Schmach des Euryali, gantz bescheidentlich. Vnd hielt drauff mit seiner Kunst / dennoch etwas jnne / ob sein Zorn / in zwischen des / sich legen möchte / vnd er hernach ohn Eyffer vnd Hinderniß / sich desto rühmlicher erweisete. Gewanne auch zugleich / mit solcher Bescheidenheit / vnnd dennoch

dennoch auffrichtiger Gegenrede / aller Phæacenser Gemühte auff seiner Seiten hin / das sie in grellenden Vnwillen von dem Euryalo setzten / vnnd allesampt dem Vlyssi beypflichteten.

Die 25. Regel.

Wer etwas zu Ehren vnd Ruhm kan vnd weiß / soll das jenige mit der That mehr / denn mit Worten preisen.

Exempel.

Vlysses damit er seine Ritterstärcke / vnd Macht / den Phæacensern nur in etwas zu sehen gebe / rieffe er für Eyfer eine steinerne Seule von dem Schawplatz hinweg / der schwere nach / wie ein halber Müllenstein / fassete dieselbe Last in einer Handt / warff sie hoch vbers Volck hinweg vnnd vnvermeinlichen ferne hin / dergestalt / das im niederfallen der Staub von der Erden auffgieng / wie ein grösser Rauch außm Backoffen. Für so einer Macht entsetzten sich alle Phæacensische Ritter / sonderlich der vorhin lautmähriger Speyvogel Euryalus.

Die

Die 26. Regel.

Tugend vnd Recht gewinnet allemal noch Freunde / wie wenig derer auch an der Anzahl seyn möchten.

Exempel.

Vlysses vermeynete nicht / daß jemand vnter den Phæacensern / jhme groß hette beypflichten würden / da er beydes mit Worten vnd Thaten / wider seinen Verschmäher Euryalum, den Sieg öffenbar erhalten hatte. Damit aber eine lobwürdige That nicht vngepryſen bleibe / kame die Göttin Minerva ſelbſt herzu gelauffen / vnter der Geſtalt eines alltigen Phæacenſiſchen Bürgers / ſprechend zu dem Vlyſſi: O Freund / niemandt wird dir leichtlich den Wurff nachthun: Das Werck lobet dich ſelbſt gnugſam / vber die andern. Vlyſſes lieſſe ſichs nicht ermercken / daß jme ſolcher öffentlicher Ruhm ſanfft thet / frewete ſich aber dennoch drüber in geheim / vnnd im Hertzen.

Die 28. Regel.

Der iſt in der warheit glückhafftig / deme

deme da / 1. Sein Ehrenstand mißgönnet wird / von Neidern / 2. Sein Nam vnd Lob / ohne allen Grundt verkleinert wird / von Verleumbdern / 3. Seine gerechte Sache gehemmet wird / von falschen Richtern. Denn es weret mit diesen dreyen Vngerechtigkeiten die lenge nicht / sondern es gewinnet zur rechten Zeit / einen preißlichen Ruhm / vnd frölichen Außgang.

Exempel.

Minerva die Himlische Göttin / sprach weiters zum Vlyssi / O mein angenehmer / du bist Warlich ein glückseliger Held / wenn du nur außwarten kanst / vnd ein weil gering achten / 1. Etliche jungen Blute der Phæacenser / neidische vnd heimliche Mißgunst / 2. Des Eurvali vnverdients Hohnsprechen / 3. Der vmbstehenden / widersinnisches vrtheilen. Denn gewißlich wird solches alles zu seiner Zeit / seinen Vmbschlag nemen / vnd wird dagegen dein Ruhm vnnd Glück herrlich herwider sich finden.

Die 28. Regel.

Zweene

Zweene Wege sind verboten/die ein vergrelleter Mensch nicht betreten sol/ der dritte aber ist tödtlich. 1. Vnversöhnlicher massen zürnen/ wider einen alten Freundt/ vnd seinen Ehegatten. 2. Verfolgen seinen Wirth/der jhn auffgenommen hat. 3. GOtt schmähen/ vnd auß Grim lesterlich wider jhn reden.

Exempel.

Vlysses grumsete zwar auß gerechtem Eyfer wider seinen Feind/ der jhn geschmehet hatte/aber nicht wider Gott der ein solches verhenget vnd zugelassen. So war er je dennoch auch nicht zu hart/ sondern ließ sich erweichen/da man die Versuchung handelte vnd fürnam. Sagte vber das/ so jemand vnter allen anseinden Rittern/ seiner in der Scherffe begehrete/ deme wolte er Männlich bestehen/ außgenommen Laodamantem, Halium vnd Clitoneum, als seines Wirths des Alcinoi eheleibliche Söhne. Denn der jeniger sey nimmer Lobens werth/ welcher ein züchtiges Mägdlein vnnd seinen Wirth gefähret.

ret. Ξένος γάρ μοι ὁδ' ἔστι, τίς ἂν φιλέοντι μάχοιτο. Hospes enim mihi Hic est, quis cum hospite pugnaret.

Die 29. Regel.

Es stehet einem Edelen zumal rümlich an / wenn er bey andern seines gleichen nicht sitzet / als einer der alle gute Künste vnd Ritterspiele versewmet oder verschlaffen hette.

Exempel.

Laodamas, der elteste junger Herr der Phæacenser / trat hin zu dem Vlyssi gar freundlich mit jhm redent / weil er jhn auß der Proba erfand einen weldigen Held / vnd viel dapffern Ritter / gab jhm auch Zeugniß / er hette sich trawn nicht zu kleinen Lob versucht in der Welt / trügen jhr Gnaden vber das Lust vnd Willen / mit jhme lange Zeit vmbzugehen. Wens des Vlyssis Gelegenheit also sein könte.

Die 30. Regel.

Scheinbarliche gute Ehre / wegen erster bewiesener Tugendt / reitzet Adeliche vnd lobbegierige Gemühter / zu noch grösserer Tugendvbungen an.

Exem-

Exempel.

Als der Vlysses in dem einen Ritterstück den Phæacensern gefiel/ vnd von dem Könige Alcinoo vnd seinen jungen Herrn/ offenbarlich deßwegen geliebt ward/ trat er zu freyem Kampff herfür/ vnd sprach zu den ansehnden Rittern/ Sie hetten für Augen anjetzo von jhm gesehen sein erstes Ritterstück/ würde er darinne vberwunden/ von einem einigen vnter jhnen allen/ so erbiete er sich zu mehrem/ es sey mit Tornieren/ mit Ringrennen/ mit Bogenschiessen/ oder mit Fechten zu Schertz oder Ernst/ oder was es wolle.

Die 31. Regel.

Wer da ist geschmehet worden/ schaw vnd kehre Fleiß an/ daß er seine Verächter mehr mit Tugenden widerlege/ als mit Worten.

Exempel.

Vlysses ließ sich keines Wegs drän gnügen/ daß er seines frechen Beschmitzers Euryali, außgegossene Bezichtigungen/ mit bescheidentlicher Antwort widerlegt hatte/ sondern beweisete auch offenbarlich in der

That vnd im Wercke/für allen Phæacensern/daß jhme durch des Euryali Frechheit/ viel zu nahe geschehen were/da er jhn für einen Knorren vnd Schiffskautzen außgegeben/vnd außgeschryen. Bis vincitur, qui & verbis, & rebus vincitur. Wer beydes mit Worten vnd Thaten angefieget wird/ wird doppelt vberwunden / vnnd hat sich zweyfacher Massen zuschämen.

Im Werck vnd in der That siegen/
Ist Edler / denn mit Worten viel kriegen/
Doch zweymal die gefellet sind/
Welch man mit Worten vnnd Thaten vberwind.

Die 32. Regel.

Ein vnverweißlich Ding ist es/ bey Verständigen vnd Vernünfftigen/sich guter Tugenden vnd Thaten rühmen künnen / wenn der Beweiß zugleich offenbar vnnd wahr ist.

Exempel.

Vlysses sagte zu der Phæacensischen Ritterschafft / Sie wolten jhn nur all eben dafür

dafür ansehen / daß er sein Lebtag satt da mitte gewesen / da man Ritterspiele geübet hette / vnd deren Dingen / welcher ein Edler sich rühmen möchte / vorlangst schon sey kündig worden / vnter andern auch des Bogenschiessens vnnd drillens / als worin jhm Weyland für Troja keiner vberlegen gewesen / denn nur der einziger Philoctétes.

Die 33. Regel.

Wer Mannlich redet / vnd nichts anders denn die kräfftige Warheit fürbringet / der kan vnnütze Wäscher bald still machen / wenn jhrer auch ein Dutzend weren.

Exempel.

Als die Edelen der Phæacenser / offenbar höreten / wie tapffer der Vlysses seine Wort machete / vnd welcher Gestalt er für Troja / auch bey eröberung des gantzen Phrygier Landes sich Rittermässiglich erwiesen / wurden sie zumal klemmährig / vnd redete auff dem gantzen Schawplatz / bey ein gute Weil / keiner ein Wort.

Die 34. Regel.

Grosser Herrn ansehenliche Anmanungen / machen willige Hertzen / vnnd vnverdrossene Gemühter.

Exempel.

Als die Ritter das jhrige bewiesen hatten / auff dem Schawplatze / hierieff der König Alcinous etliche junge vom Adel der Phæacenser hinzu / vnd zwar jeglichen den er haben wolte für andern / bey seines Geschlechts Namen / jhre Kunststücke in Galliarden / Springen / Schirmisiren / vnd drylen / sehen zu lassen / vor Jhre Majestet / vnd dem frembden Gast / oder Fürsten von Ithaca / damit wenn Jhr Fürstliche Gnaden widerumb in jhr Land kehmen / zu rühmen hetten / was sie bey den Phæacensern gesehen / vnd wie die Adel Purse in Scheria erzogen werde. Auff solche Wort des Königes spitzeten sie alle sampt die Ohren / vnd were ein jeglicher gern geruffen gewesen.

Die 35 Regel.

Wer böse Thaten vollnbringet / erwecket zu vnvergänglichem Verweiß / Hohn vnd Schmach / jhm selbsn

selbsin vnnd seinen Nachkommen.

Exempel.

Der Mars beschaffete auff eine Zeit heimliche Buzucht / mit der Venere / vermeynend / niemandt solte etwas darvon erfahren: Aber die Sonne des Himmels / welche allenthalben alles siehet / machte solche Schande offenbar / beydes für Gott / vnnd eim jeglichen frommen Menschen. Von dieser Geschichte / sang vnd spielete der Harpffnist Demodocus einen schönen Galliarden / nach welchen zu erst vnd für andern / der mittelster junger Herr des Königs / namentlich Halius künstlich tantzete / vnd dem Herrn Vater auff Befehl / beliebliche Frewde machete.

Die 36. Regel.

Einen hohen vnd altzumächtigen Bürgen erkiese nicht leichtlich. wenn er sich gegen dich in die sperre setzete / wie möchtestu jhn zwingen / oder zum Recht treiben.

Exempel.

Neptunus erbotte sich / des Martis halben schadeloser Bürge zu seyn / für aller Missethat / gegen dem Vulcano. Solches erbieten ließ jhme der Vulcanus allerdinge nicht mitte seyn / Denn gedachte er / geschehe es / das der Mars / weil er einmal mir vntrew erwiesen / nicht Glauben hielte ferners / wie möchte oder wolte ich / den mir viel zu mächtigen Neptunum / als Bürgen / einiger massen zwingen künnen / daß er genommenen Schaden mir erstatte.

Von dieser Geschichte sang vnd spielete der Harpffnist Demodocus den andern Galliarden / nach welchen arthlich vnnd schön tantzete / in gegenwart des Königs vnd des frembden Gastes oder Fürstens von Ithaca / der geradleibiger Amphiolus, auff eine andere vnd bessere Monier / denn der Halius vor jhm.

Die 37. Regel.

Eines mit Schandebefleckten Gewissens / erster Lohn ist / daß es scheuet / vnd fliehen muß / ehrlicher Leute Gesellschafft vnd Regenwart.

Exempel.

Als

Als sich der Mars mit Unkeuschheit hemaset hatte/dorffte er für der Götter Angesichte nicht erscheinen/ flohe hinweg inn Thraciam zu den grewlichen Türcken hin. Deßgleichen die zarte Venus, da sie sich selbst in Unehr gesetzet hatte/kame sie lange Zeit nicht in die Gesellschafft der andern Göttinnen/ verstackte sich in jhrem Closter zu Paphos, Von dieser Geschichte/sang vnd spielete der Königliche Harpffnist Demodocus, den dritten Galliarden/ vnd damit ward das künstliche Tantzen vnd springen/ im Königlichen Schawplatze daßmal beschlossen.

Die 38. Regel.

Der Unterthanen Ehre/ Preiß vnd Wolfahrt/ist ein schöner Schatz darüber ein ordentliche Herrschafft sich selbst zuergetzen vnd zuerfrewen hat.

Exempel.

Vlysses hatte gegenwertig gesehen vnd geschawet/ seine vnnd zierliche Tugend vbungen des Ritterlichen vnd Adelichen Ordens in Phæacia: Lobete drumb in gegen-

ward des Königes / wz billig zu loben werth war. Vber solchen Ruhm vnd Tugenden seiner Vntersassen / erlustigete sich der König hertzlich / vnd ebener Gestalt / als were es von Jhrer Majestet selbst erschollen. Subditorum Virtutes & Felicia, redundant in Magistratum.

Die 39. Regel.

Wer da / 1. andern jhren Ehrenruhm nicht mißgönnet / 2. auß trugsamen Hertzen niemand heuchelt / 3. auffrichtig die Warheit redet; Erlanget wol vornehmer Leut Gunst / Liebe vnd Wolthat.

Exempel.

Vlysses gab gerne das Lob dem Phæacensischem Adel / welches jhnen in der Warheit gebührete / aber auch doch ohn allen falschen Schein oder Heuchelmuht / mit feinen auffrichtigen Geberden vnd ansehenlicher Rede: Darob gewanne der König / vnd die zwölff Obersten des Adelichen Außschusses / den Gast Vlyssem noch mehr lieb /

als

als vorhin / erzeigten sich ferner wolthätig gegen jhm / vnd begabte jhn ein jeglicher mit einem sonderlichem Ehren Geschencke / jhrer in seiner Heimath mit Ruhm dabey zugedencken.

Die 40. Regel.

Wer einen frembden Gast / jrgend womit beleidiget hat / sol denselben in Vnmuht nicht von dannen ziehen lassen: Alles zuvor erst vernünfftiglich beylegen.

Exempel.

Alcinous der König vermerckte / daß sein Ritter Euryalus, dem frembden Gast Vlyssi / mit vnbesonnen Worten zu nah geredt: Legte derhalben jhme auff / ein Abbitt vnd gantze Versöhnung mit dem Gast zutreffen / vnd ins Werck zusetzen / ehe vnd dannoch der Gast von dar schiede.

Die 41. Regel.

Geschencke / vnd gute Wort / stillen vnnd leschen allmehlich heimlichen Groll vnd Zorn / wie die Regentropffelen / ein verborgenes Fewr / sofie in ein glummet fallen.

Exempel. Euryalus

Euryalus bekame auff des Königs anmahnen / eine süssere Zunge / als zuvor / redete zur erhaltung der Versöhnung / mit dem Vlyssi gantz freundlich / beschenckte denselben auch mit einen vberauß schönen Ritter Dägen / in einer grünen Sammet-Scheiden / mit vbergüldetem Handtgefäß vnd Geschäffte / dessen Klinge der Pyracmon, des Kunstreichen vnd weitberuffenen Vulcani Geselle / zu einem Meisterstücke / auß dem besten Stal geschmiedet vnd geätzet hatte.

Die 42. Regel.

Eine gute Gabe / vnd zierliche vberreichung / stehen zugleich wol beysammen.

Exempel.

Vlysses gewanne eine grosse Zuneigung / zu demselben Ehren Geschäncke / damit jhn sein numehr versühneter widerer Euryalus, zu einer bestendigen vnd festen außsühnung begabte. Insonderheit gefiel jhme die vberauß demütige Darreichung / sampt der schönen Rede / darinne er dem Vlyssi / vnd allen so jhme in der Welt lieb / nichts enders

denn

denn lauterlich eitel guts wünschete: Zugleich auch höflich bahte / alle vorgewesene Leydsamkeiten in gantzen zuvergessen / vnd jhme zuverzeihen.

Die 43. Regel.

Auff wolgemeinter Begabung / gehört eine ehrsame Danckſagung. Vnd war eine Verſühnung gebührlichſt vorgenommen wird / vnnd geſucht / da ſol niemand auff Recht vnd vberrecht zugeſtrack beharren.

Exempel.

Vlyſſes / als das beleidigte Part / war nicht allein groß geneigt / mit dem Ritter Euryalo ſich in Verſühnung einzulaſſen / da es auff Königlichem gutachten alſo angeordnet ward / beſondern ließ ſich finden / wie es jhme vnd ſeinem Stande rühmlich war: Bedanckte ſich auch allermaſſen / für die auffgetragene Ehrenbeſchenckung / vnd wünſchete zugleich dem Euryalo hinwider / ſo viel guts vnd beſtes von dem lieben Gott / als viel er jhme vnd den ſeinigen erwünſchet hatte.

Die 44. Regel.

Danck

Danckbare Gemühter / vergessen keiner Wolthat zu leicht / oder bald.

Exempel.

Vlysses war anfenglich durch Raht / vnd Beförderung des jungen Frawleins Nausicæ / am Phæacensischen Hoff angelanget / ward darzu vom Könige vnd vielen andern daselbst / herrlich beschencket vnd begabet / Der gestalt daß er grossen Reichthumb von dar hinweg schiffete: Versprach sich vmb solches Willen / gegen dem Frawlein Nausicæ / das er wolte in seinem Hertzen vnd Gedächtniß sie ehren / zugleich auch / für sie beten vnd den Göttern opffern / so lange in jhme der Athem bleibe.

Die 45. Regel.

Gegen Kunstreichen Leuten / sollen Derer schafften vnd die Reichen / milde seyn / damit denen jhr angewandter Schweiß vnd Fleiß nicht betawre: vnd auß Noht davon lassen müsten.

Exempel.

Exempel.

Dem obermassen Kunstreichen Demodoco, beschaffete der Fürst von Ithaca eine angenehme Gabe / von des Königs Alcinoi Taffel. Denn / sprach er / sothanen Leuten gönnen Gott vnd die Natur grosse Gaben: Warumb nicht auch / zu guter Nachfolge den Himlischen / wir Menschen?

Die 46. Regel.

Der Raht oder die Bewilligung / des grössesten Hauffens / befindet sich nicht in allewege / zum besten getroffen zu seyn / drumb vernünfftiges Einreden weiser Leute / nicht schleunniglich allemahl hinter die Bäncke zuschieben. Non multitudinis, sed optimatum consilium seligendum, in dubijs.

Exempel.

Die Griechen erdachten eine List / wichen nach zehen Jähriger Belagerung / vonn Troja / zurückwerts / verbergten sich aber hinter einer dickgepüscheten Insel / mit Nahmen Tenedos: Liessen inn mittelst bey dem Läger / darauß sie willig vnnd von sich selbst geflogen / ein

ein vberauß grosses hültzern Roß / welches der wunderſame Kunſtmeiſter Epeius erbawet hatte / darin ſich auch die Mannlichſten / vnd von Natur vnd Gemüht / die beherzigſten Helden / hatten einverſperren laſſen. Da nun die Trojaner ſich herauſſer machten auß jhrer Stadt / auch mit allgar keinen Feind mehr gegenwertig erſahen / vnd das hültzerne großgebeuchete Roß antraffen. Riehte der meiſte Hauff / man ſolte ein ſöthanes Gebewde vnd Roß auff Rüllen in die Stadt führen / nahend dem Tempel der Kriegs Göttinnen Pallados hinſtellen / derſelben zum Ehren / vnnd den Nachkömmenden zu ewigen Gedächtniß. Die weiſeſten Rahtsherrn aber / legten ſich ſolcher geſchloſſenen Meynung des geſampten gantzen Völckes / hart zuwider / vnd riehten / man ſolte der Feinde jhrem Geſchencke nicht trawen / vnd das hinterlaſſene Roß mit Hellepärten durchſtoſſen / oder vom Gebürgte in einen tieffen Thal hinunter ſtürtzen. Aber der gröſſeſter Hauff drang vor / vnd behielt mit jhrem gegebenen Anſchlage die Vberhandt / zu ſchleunigem

vnnd

vnd ewigen Verderb jhrer gantzen Stadt/ vnd der Königlichen Festung. Wie droben im Exempel der 36. Regel des 4. Theils/ schon hievon meldung gethan.

Die 47. Regel.

Was in frölichen Gadschafften/ einigen Vnlust wircket/ oder jemanden von den anseynden Gästen betrübt/ davon sol man in der Zeit lassen/ vnd vernünfftiglich sich dessen enthalten.

Exempel.

Als die Königliche Musicanten/ vntern Abend-Essen modulirten die Geschichte/ oder moteta von eröbrung der Stadt Troja/ vnd sonderlich in was Fahr vnnd Nohte sich gewaget/ die Griechischen Helden/ so sich in das gezimmerte hültzerne Roß hatten einsperren lassen/ betrachtete der Vlysses bey vnd vber solchem Gesang/ viel vnlieblicher Vnfalden/ also das er auch innerlich trawrig ward. So bald aber der König ein solches ermerckete/ rieff er dem Capellmeister zu mit harter Stim vnnd

sprach: Δημοδόκος ὀχεθέτω φόρμιγγα λίγειαν. Dæmodocus contineat citharam accutam. Der Demodocus halte drauſſen inne/mit ſolchem Geſang.

Die 43. Regel.

Gutwöllende Wirthe/ſehen jhre Gäſte alleſampt/in Ehren gerne frölich/wenn ſie die zur Frewden vnd Ergetzung eingeladen/vnd nicht zur Trawrigkeit.

Exempel.

Alcinous der König/bewoge die Gelegenheit der Zeit/daß er nemlich die Oberſten ſeiner Adelſchafft/zu Hoffe vnnd zur Taffel erheiſchen laſſen/dem frembden Gaſt oder tapffern Helde Vlyſſi/ergetzliche Geſellſchafft zu leiſten. Deßwegen ermahnete er ſie an/allerhandt wolgezimliche Frewde vnter einander zupflegen/zuforderſt mit freundtlichem anmuhtigem Geſpräche.

Die 49. Regel.

Gegen vnverdieneten Drawungen/der Widerwertigen vnd Feinde/hat man ſich Gottes vnd deſſen

Schutz

Schutzs frewdiglich zuerinnern: vnd in einer gerechten Sache getrost fort zufahren.

Exempel.

Alcinous klagte dem Vlyssi/ wie das der Neidthart Neptunus den Pheacensern/ von langen Jahren her/ gedrewet hette/ jhnen einsmals das beste Schiff/ in einen Steinfels oder Berg zuverwandeln: Die Vrsach aber/ damit sie solchen Zorn erwecket hetten/ were diese/ daß sie den Schiffbrüchichen vnd Verirreten/ so zu jhnen anlangeten/ nach vermügen gern dieneten/ vnd dieselben wieder des Neptuni Willen/ widerumb zu rechte brechten/ dahin sie wolten. Es hette aber der gerechter Gott Jupiter dem Neptuno ein solches bißher nicht verhenget/ vnnd er verhoffete/ es würde jhm nochmahls nicht gestattet werden. Drumb setzten die Pheacenser diß alles GOTT inn Händen/ liessen den drüber ferner walten. Laisse Dieu faire, Spricht der Francose.

Hæc autem DEus perficiat, vel imperfecta sinat ut ipsi est gratum. τὰ δέ κεν θεὸς ἢ τελέσειεν, ἢκ' ἀτέλες εἴν, ὥς οἱ φίλον ἔπλετο θυμῷ.

Das walte GOtt / früh vnd spat /
Wie sein Wille das beschlossen hat.

Item:

A tramite recti, nec ipsi Satanæ cœdendum:

Man beharre auff rechten Wege / vnd weiche dem Teuffel nicht / wenn er auch für Zorn summete / wie ein Brumkeusel: Oder vber Kopff vnd Bein ringsumb tantzete / wie ein Wirbelwind / oder Raschmülle.

Die 50. Regel.

Eine rechtmessige Straffe der Boßhafften / gereicht vielen andern / zumahl auch den Nachkommenden / zu offentlicher Besserung vnd grossen Frommen.

Exempel.

Alcinous wuste nicht eigentlich / das der Vlysses deßwegen vnlustig vnd fast trawrig ward / daß er sich auß dem Gesange der König-

Königlichen Musicanten erinnerte / seines vielfeltigen Vnglückes / vermeinte / er trüge alleine Leyd / vber der zerstöreten Stadt Troja: Wolte derhalben auff solchen Fall jhn trösten / vnd sprach: Mein Edler Held / was der gerechte Gott / vber der Ehebrecherischen Stadt Troja / hat ergehen lassen / das ist auß gerechten Eyfer verhenget / andern / vnd jeglichen hurischen Städten / zu eim ewig eindencksamen Exempel. Drumb vergiß eines solchen / vnd sey mit vns frölich.

Weltliches Tugend Spiegelens Neunder Theil.

Die Erste Regel.

NEben andern fridischen Ergetzligkeiten / liebet vnd lobet ein weiser Mann auch insonders / 1. Ein gut Hauß Regiment / 2. Nachbarliche Einigkeit / 3. Ehrlicher Zusammenkunfften vnd Frewden Gespräche / 4. Eine kunstreiche Music / zu angenehmer Zeit.

Exempel.

Vlysses liesse jhm wonniglich gefallen 1. Die gute Hofezucht vnd den Gehorsam aller Officianten des Königs Alcinoi / 2. Preisete er mit grossem Ruhm / die feine vnd gute Correspondentz des gesampten Adelichen Außschusses / 3. Lobete er vnnd ließ jhm gefallen / die sittige vnd allermassen liebliche

liebliche Gespräch des Königs vnnd der zwölff Elteſten von der Ritterſchafft / vnter einander / 4. Ward er von Hertzen zugethan vnnd gewogen / dem Künſtlichem Harpffniſten Demodoco, als einen ſonderlichen Außbundt vnnd Kern aller Muſicanten / ſo jhme ſein Lebenlang je fürgekommen.

Die 2. Regel.

Auff groſſer Herrn befragung / ſol vnd muß ein beſcheidener Ehren Mann / 1. Fein demütig vnd höflich / 2. Richtig vnd beſtendig / ohne einmiſchung einiges Vngrundes / 3. Bedächtiglich vnd ordentlich / antworten.

Exempel.

Alcinous der König fragete abermal den Frembdling vnd Gaſt Vlyſſem: Wie ſein Tauff vnd Geſchlechts Nahm recht vnd in der Warheit heiſſe: Welches ſein Vaterlandt / vnd was er für Vnterthanen hette: Zu Völckern er außgezogen / vnd wohin er allerhandt angelanget inn ſeiner

langwierigen Irrfahrt: Endtlich auch / wie glücklich oder vnglücklich es jhme allenthalben gegangen / vnd was er guts oder böses in einem vnd anderm Lande befunden vnd erfahren habe. Auff solche im Beschluß des Achten Theils / berürte Fragen / antwortet der Vlysses vber Tassel / nachm Abendt Essen / in gegenwart des Königs vnd seiner 12. Eltisten / Punctsweise ordentlich vnd richtig / in dem jetzigen 9. vnd folgenden 10. 11. vnd 12. Theil. Erzehlendt / wie es jhme / da er von Troja zurücke geschiffet / ergangen bey Ismaro, welche Stadt er mit seinen Soldaten geplündert / bey den Ciconischen Völckern / bey den Lotophagiten, beym Polyphemo in den Grentzen den Riesen oder Cyclopum. Item / Im 10. Theil / was jhme widerfahren beym Könige Ædo, bey den Lestrigoniern oder wilden Leuten / da er einmal gantzer eilff Schiffe verlohren / vnd folgends / was jhme begegnet in der Burgk Circes, der Schwartzkünstlerinnen. Im 11. Theil / wie jhme die Circe den Weg zur Hellen gelehret hette / welcher Gestalt er dahin kommen / vnd was für

Seelen

Seelen der Verstorbenen er daselbst gesehen/sampt in was kläglichen Zustandt. Im 12. Theil/was jhme für Gefahr zun Handen gedyen/ in der Gegend der Syrenum, vnd der zweyen grawsamen Meerwunder Scyllæ vnd Charybdis, deßgleichen in der Sonnen Insel/ vnd letzlich wie er vmb sein Schiff vnd allen Gefehrten kommen/ vnd zu der Calypso angelanget/ von welcher er gantzer sieben Jahr auffgehalten worden.

Die 3. Regel.

Von einem ehrlichen vnd gutem Fürsatz/ sol niemand sich lassen abführen/ weder durch Vnglück/ noch durch Wollust.

Exempel.

Nach dem das Land Phrygia vnd Mysia, von den Griechen eröbert vnd eingenommen war/ setzete der Vlysses jhme für/ gen Ithacam in sein Erbland/ zu seinem lieben Weib/ Sohn vnd Eltern/ wiederumb hinzuziehen/ Solches sein Fürhaben/ vnterstundt sich die schöne Calypso, mit glatten Worten vnd süssen Verheissungen/ zu hindern/ Jngleichen war der Neptunus jhme sehr

darin zuwieder / erweckete ein Unglück oder Ungewitter nachm andern auff dem Meer. Aber solches alles ungeachtet / blieb der Ulysses dennoch auff seinen Vorsatz / vnnd was er einmal ehrlicher Weise / bey sich beschlossen vnd jhme ernstlich fürgenommen / das vollnführete er mit rühmlicher Bestendigkeit. A proposito honesto, decitunt insipientes.

Die 4. Regel.

Getrewe vnd liebselige Hertzen / mügen dreyerley schwerlich vergessen / 1. Eltern / 2. Vaterlandt / 3. Weib vnd Kindt.

Exempel.

Ulysses bekandte an der Tafel des Alcinoi / das jme in der Frembde / niemaln ichtwas so angenehm hette können fürgebracht werden / auch von der aller wolthätigster Calypso selbst nicht / daß er nicht täglich gedacht hette / an sein liebes Vaterlandt / vnd an die seinigen: ἥδιον γλυκίον πατρίδος, ἠδὲ τοκήων. Nihil Dulcius Patriâ, atq; Parentibus.

Die 5. Regel.

Ein

Ein Vernünfftiger ersiehet/wie von ferne seinen Schaden/vnd beuget denselben in der Zeit vor.

Exempel.

Vlysses vnd seine Soldaten trugen kein gnügen/an der reichē Beute/so sie in Troja bekommen/plünderten vnter Wegens die Stadt Ismarum in Thracia. Vnnd als sie sich zubefahren/es möchten die Benachbarten sich rottiren/vnd sie hinwider vberfallen/berieff der Vlysses alle sein Volck eilig wider zu den Schiffen/vnd salvirten sich dahmal mit vnsonniger Flucht.

Die 6. Regel.

Wer guten Raht liederlich in den Wind schlecht/bekömpt Schaden zu Lohn.

Exempel.

Vlysses erzehlete dem Könige Alcinoo nachm Abendt Essen vber Taffel/was massen etliche seiner Soldaten/jhme auff sein Anmanen/nicht geschwinde gnug gefolget/da sie die Stadt Ismarum geplündert/sondern hetten sich bey gutem Proviant vnd Wein verspätet vnnd vbersoffen/biß sie

zur.

zur Flucht vnd Gegenwehr vntüchtig worden / deßwegen denn jhrer ein gutes Theil / weren jämmerlich nieder gehawen / da die rottirten Nachbarn sie in der Eil vberfallen.

Die 7. Regel

Gegenwehr / ist beym Nohtfall ein natürlich Recht.

Exempel.

Als die Stadt Ismarus angefallen ward / von den Griechen / rottireten sich bald mit Hauffen / alle vmbliegende Iconische Völcker vnnd Nachbarn / jagten zu Fuß vnd Rosse den Griechen nach / ereileten sie am Vfer vnd gestadt des Meers / vnd beweiseten jhres Theils ritterliche Gegenwehr / vmb weßwillen Vlysses sie denn lobete / vngeachtett daß es jme mannichem stattlichem Soldaten gekostet hatte.

Die 8. Regel.

Kriegs Helden / vnd Rittermässige Personen / mussen ein Hertz im Leibe haben / nicht einen Fuchsschwantz.

Exempel.

Vlysses

Vlysses rühmete/das seiner Soldaten keiner ein verzagtes memmen Hertz habe sehen lassen/da sie weren von dem Ciconischen Landtvolcke vberfallen/sondern hetten ingesampt alle großmütiglich wiederstandt gethan/vngeachtet/daß der Ciconier eine so grosse Menge beysammen gewesen/als Bletter in einem grünen Wäldt/zur Sömmerzeit.

Die 9. Regel.

Einmal vbel verlohren/vnd gut widerumb angefangen/ist halb gewonnen.

Exempel.

Vlysses erzehlete/das von Morgen an/biß zu Mittage/die Ciconier allen Sieg verlohren hetten/vnd wider jhme vnd seinem Volck nichts vberal geschäffet. Gegen der Sonnen Vntergang aber/hetten die Ciconier noch eine ernstere Schlacht den Griechen gelyfert/vnd gleich wie von newen angefangen. Vnd in derselben weren sie obgelegen/hetten die Griechen endtlich in die Flucht geschlagen/auch jhrer eine grosse Anzahl jämmerlich nider gesebelt.

Die

Die 10. Regel.

Nach ablauffeines kleinen Vnglücks / müssen offentliche Kriegs-Oelde sich eines gröſſern schon wider vermuhten / vnd dagegen Weißheit vnd ein Hertz gebrauchen.

Exempel.

Vlysses war mit seinen Soldaten / für den Grentzen der muhtigen Ciconier / kaum füraber geschifft / vnd einer nicht geringen Gefahr entkommen. Bald drauff betraff sie ein grosses Vngewitter auffm Meer / welches jhre Siegel zu stücken zerrisse / vnd die Schiffe wunderlich keuselte / des Ansehens / als solten sie ehrbarlich allesampt zur Sencke gehen / deßhalben jhrer etliche anhuben vermercklich zu zagen / vnd jhre Brüder glückselig zu preisen / welche da vor diesem Sturm oder Vnglücke / Rittermässiglich vmbkommen weren / beydes für Troja / vnd in der freyen Feldtschlacht mit den Iconiern. Vlysses dagegen / hiesse sie nur einen Muht fassen / Es würde demnoch Gott auch auß jetziger Gefahr wol erretten. Dabit DEUS his quoq; finem, wie es der Virgilius giebt.

Die

Die 11. Regel.

Nach Vnglück/beschaffet Gott/ widerumb Glück: Drumb verzage kein gedültiges Hertze nicht.

Exempel.

Als der Vlysses mit seinen Schiffsgefehrten/biß in den dritten Tag/ groß schrecken vnd sorge außgestanden/ wegen grawsamen vngewitters/vnd widrigen Windes auff dem Meer: Siehe da ließ endtlich der Gott Jupiter einē schönen Sonenschein widerumb folgen/ vnd ein anmuhtiges Gewitter/das die vorhin betrübten/ allesampt drob erfrewet würden/ getrost jhre Reise von newen anschickten/ vnd glücklich fürderschiffeten: Diß giebt der Horatius in einer solchen Gleichnuß:

——Quondam cytharâ tacentem
Suscitat Musam, neq; semper Arcum
Tendit Apollo

Gott nicht allzeit die Menschen schrickt:
Sondern zu weil auch wieder erquickt.

Die

Die 12. Regel.

Mässige Ergetzligkeit / bleibet wol erleubet: Aber zugelegener Zeit.

Exempel.

Vlysses kame mit seinen Schiffen / in die Gegende der Lotophagorum; schickte demnach drey seiner Soldaten ans Lande / dessen Orts / vnd derselben Einwohner / zustandt vnd Wesen zuverkundschaffen: Da aber die jenigen Außspäher im selbigen Lande antroffen / ein vberauß süsses Gewächs / Lotum genahmet / welches etliche für S. Johannis Brodt schätzen / verweileten sie sich weit vber die Zeit / ergetzten sich selbst allein / vnd liessen inmittelst jhre gesampte Gefehrten / lange in bekümmerlichen Sorgen / bey den Schiffen bleiben.

Die 13. Regel.

Gesinde vnd Vnterthanen treffen selten rechte Masse in Wollust / fürnemlich / wenn Haußwirthe vnnd Obrigkeiten jnen mit rechtem Ernst / kein Ziel stecken.

Exempel.

Als

Als die abgefertigten Kundtschafftet des Vlyssis / sich bey dem süssen Johannis Brodt zu lange auffhielten / vnd wenig eingedenck blieben / wider zukehren / zu den jhrigen / machete der Vlysses / als jhr Obristet vnd Heerführer / sich in eigener Person auff / eilete jhnen nach / biß er sie antraff / trieb sie mit harten Drewungen / von der süssen Speise / wider zu den Schiffen / vnd zur Arbeit.

Die 14. Regel.

Obrigkeiten vnd Befelchhaber müssen jhre Wort vnnd Gebieten / mit feinem ansehentlichen Ernst / vorzubringen wissen / damit es desto leichter gehorsam wircke.

Exempel.

Vlysses machte sich selber auff / seine außbleibende Kundtschaffer wieder zu Schiffe zutreiben. Denn er wuste für andern zum allerbesten / seine Wort dermassen zuscherffen / das sie einen Nachdruck hatten / vnd willigklich jhnen gefolget ward.

Die 15. Regel.

Wo man solche Leute oder Ein-

wohner des Landes findet / die da ohne Recht vnd Gerichte / nach eignem Willen leben: Da ist eigentlich das Reich der Cyclopum / oder wilden Vnmenschen.

Exempel.

Vlysses erzehlete dem Alcinoo / wie er endtlich von den friedsamen vnd wolgesitteten Lotophagiten fürder geschiffet / vnd angelanget / an das Reich der vngeschlachtenen Feldt Riesen / so man von Alters her die vngeberten groben Cyclopes nenne. Beschriebe aber das regnum Cyclopicum, mit solcher art Worten: In hac Regione, voluntas cujuslibet, pro æquo valet, das ist: In diesem Lande gehet eines jeden eigner Wille vor Recht. Als wolte er sagen: 1. Wo niemand gute Gesetze giebet / 2. Wo niemand straffet / 3. Wo ein jeder handelt vnd lebet / nach eigenem seinem Vorsatz / da ist das rechte Cyclopische Reich.

Die 16. Regel.

An zeitlichem Glück / frecher vnd wilder Menschen / ergere sich ein Witziger

tiger nicht zu bald. Der Vmbschlag betregt sich zu letzt früh genug.

Exempel.

Vlysses beschriebe die Fruchtbarkeit des Landes der Cyclopum, auch die grosse Menge jhres Viehes / in so hoher massen / das man sich grosses Theils drob hette zu verwundern / gleich weren diese Leute für andern vielglückseliger: Zu ende bald / setzete er aber doch hinzu / diesen sehr verkleinerlichen Ruhm / vnd sagete / Sie stürben zuletzt / wie das thumme Viehe.

Die 17. Regel.

Wer seines Guts nicht recht zu gebrauchen weiß / bleibt ein Bettler bey grossem Reichthumb: vnd begehet mehrmal grobe Vnsinnigkeit.

Exempel.

Vlysses zeigete dem Alcinoo an / wie die reichen Cyclopes lebten: Nemlich / sie genössen eitel grobe Feltspeise / wie des Alcinoi Esel / welcher ein spieß mit gebratens auff m Rücken tregt / vnd sticht das Maul in einen Nesselpusch: Jr Getränckе aber were dieses

Sie söffen Waddick vnd Keselacke / hassten fröliche Gesellschafften / blieben stets einsam ein jeder in seiner Berg Clause / vnd auff seinem Camp / theten niemand was zu gut von dem jhrigen. Weren darzu noch vnsöhte Menschenfresser / das ist / Jhnen hungert vnnd dürstet jmmerdar nach jhres Nechsten Schweiß vnd Blut: Avari sunt cæterorum hominum destructores rabidi.

Die 19. Regel.

Zu rechter Zeit / bescheret Gott den seinigē auch ein Glücklein: Drumb sey niemand / der in Gottes Furcht beharret zu mißmühtig.

Exempel.

Vlysses rühmete es gegen dem Alcinoo / wie Gott jhme an dem gestatt des Meers / bey grawsamer Nachtzeit / einen vnvermuhtlichen gewünschten Hauen / hette antreffen lassen / Jngleichen / da er gegen den Morgen / ans Vfer außgetreten / hette er etzliche schöne feiste stücke Wildes an der Weide ersehen / derselben hette er / mit seinen starcken Bogen / etzliche zu Glücke gefellet /

stellet / sich vnd seine ermattete Schiffsgesehrten / herrlich damit gelabet vnd erquicket. DEUS usq; in vigilat in piorum commodum, etiam nocte.

Die 19. Regel.

Bey vnbekandter Gesellschafft / verthue sich niemandt leichtlich zu weit: Es bringet mehrmal zu letzt / spate Rew vnd Hertzeleyd.

Exempel.

Als Vlysses in seiner Irrfahrt gelangete an der Insel der wilden Vnmenschen oder Cyclopum, gebohte er allen Soldaten bey den Schiffen zu bleiben / vnd den groben Vnholden nicht zu nahe zu treten. Er selbst / mit zwölff alten vnd wolversuchten Soldaten / wagete sich ein wenig zu Lande hinnan / blieb aber zu erst so fern zu rück von jhren Wonungen / als fern er konte sehen den Rauch auffgehen auß jhren Fewmawren. Procul à fumo Hostis, procul à fulmine est.

Die 20. Regel.

Haußväter müssen es an witzigen Vermahnungen bey jren Häuß-

lingen nicht lassen ermangeln: Sie schaffen im allewege noch etwas frommen.

Exempel.

Vlysses war in seinem Schiffe/wie ein Haußvater in seinem Gebiete. Drumb da er ein wenig von seinen Soldaten scheiden wolte / vermahnete er sie zuvor/als auß väterlichem Hetzen/von dem Schiffe nicht zu weit sich zuverthun/ sondern seiner Widerkehrung zuerwarten / am selben Orth/ da er sie beyeinander jetzt liesse.

Die 21. Regel.

1. Verachtung Gottes/2. Aller Menschen/3. Vnd der lieben Justicien oder Gerechtigkeit: Diese dreyerley verrathen vnnd zeigen/einen Polyphemum Homerianum, das ist/ einen scheußlichen Knollen/ vnnd rechten Vnholden.

Exempel.

Vlysses wolte dem Könige Alcinoo beschreiben/den vngehewren wilden Feld Riesen Polyphemum, zu welchen er in der Insel

sel der Cyclopischen Unmenschen eingekehret / vnd Wirthschafft gesucht / nennent jhn / Virum sylvestrem, neq; justicias scientem, neq; jura, cui nec mens vel DEO placens vel hominibus einen tölpischen Wald-Esel / der Gericht vnd Gerechtigkeit hindan gesetzt / vnd weder Gott noch Menschen gefürchtet.

Die 22. Regel.

Wolgemütete Menschen / ehren sittiglich die jenigen / von welchen jhnen rühmliche Ehr beschiehet / vnd widerfehret.

Exempel.

Vlysses nahme aus seinem Schiffe mit sich / ein gefülletes Lägel mit roten Alacantwein / in Hoffnung / jhme Ehre vnnd Gunst zuerwecken / wenn er ichtwan noch bey den Cyclopischen Völckern / einen ehrenhafften Wirth antreffen würde / vnd jhn damit zubeschencken.

Die 23. Regel.

Gutgemeinete Wolthaten / werden von recht danckbaren Gemütern nimmer vergessen / vnd nach langer Zeit eindencklich gerühmet. Ex-

Exempel.

Vlysses preisete gegen dem Alcinoo/ die milde Freygebigkeit des Bischoffs Maronis zu Ismaro/ welcher vor etlichen Jahren/ den Vlyssem vnd seine Soldaten stattlich beschenckt/ 1. Mit sieben talent Goldes/ welches machet bey vier tausent Ducaten/ oder vier tausent vnd zwey hundert Kronen/ denn ein talent Goldes gibt sechs hundert Kronen/ der gemeinen Griechischen Rechnung nach. 2. Mit zwölff Lägel/ des besten Thracischen Weins/ deren ein jedes sechs Stübichen gehalten. 3. Mit einem grossen Silbern Schawer/ oder Credentz Becher. Das heisset recht: Magnos magna decent, munuscula parva minores.

Eim grossem Herrn/ vnd reichen Mann/
Stehen grosse Geschencke wol an.
Wer nicht viel hat/ doch wenig giebt/
Wird deßwegen auch recht geliebt.

Die

Die 24. Regel.

Friedliebende Haußwirthe verschencken keine hohe Posten / ohne einwilligung jhrer vernünfftigen Ehegatten. Denn ehelich zusambde gebrachte Güter / sind zweyer Herrn des Weibleins vnd Mannes zugleich.

Exempel.

Vlysses preisete den guten Haußfrieden / des Maronis Evanthij, vnnd seiner Gemählin / denn alles / womit man jhn vnd seine Soldaten beschenckt hette / zu einer reichen Außbeut / dasselbe were ein einhelliger Wille jhrer beyder gewesen. Vnnd hette der Maron ohne mitwissen vnd Raht seines bescheidenen Weibes / ein solches nicht vorgenommen.

Die 25. Regel.

Demütige vnd fein sittige Leute / haben kein Liebe noch gefallen / zu vbermessigem Prangen / oder grossen Praal.

Exempel.

Vlysses rühmete die grosse Bescheiden-

heit des Maronis Evanthij, Erbbesitzers des Bischofflichen Stiffts auff S. Apollinis Burgk/für Ismaro in Thracia, das er nicht allein friedlich vnd messiglich gelebet mit den seinigen / sondern da er ein stattlich Geschencke / dem Vlysse vnd seinen Soldaten habe thun wollen / hette er solches ohne alles Geprenge verrichtet / in recht Priesterlicher Einfeltigkeit / also das kaum drey Personen auff seiner gantzen Burgk / etwas davon erfahren oder inne geworden. Etiam humilitas exornat liberalitatem, quam alias gloriatio verbosa, & elati gestus, maximè dehonestant.

Die 26. Regel.

All zu keck / gerewet die lenge. Vnd wer grosser Fehrligkeit waghälsiglich nachgehet / findet die zu letzt / mit berewlichen Schmertzen.

Exempel.

Vlysses bekennete frey herauß / an des Taffel des Königs Alcinoi / daß er ja trawen gnugsam vorher gewust / er würde mit

mit seinen zwölff Gefehrten / vonden wilden FeldtRiesen Polyphemo / fast vnfreundlich empfangen werden: Noch hette jhn der Hochmuht geritten / οἱ σατο μοι θυμὸς ἀγήνωρ, impulsus est mihi animus superbus, daß er selb dreyzehend in des Vnthiers Bergschloß sich hienein gewaget / vnd nur selb siebende were wieder herauß gangen.

Die 27. Regel.

Worinne jemande Ruhm oder Lob gebühret / darinne sol vnd muß es von erbarn Gemühtern vnverkehrlich gegeben werden / einen jeden / er sey Feind oder Freund.

Exempel.

Vlysses erzehlete dem Alcinoo / wie er dennoch etwas vnstraffbares vnnd lobwürdiges an dem Polyphemo / vnnd seiner Haußhaltung gesehen / als vor eins / daß er gute Ordnung geliebet vnd seiner Art nach klüglich das Viehe voneinander abgeschieden hette / also daß man die kleinen Spätling / an jhren Orth / die andern

jährichte

jährichte Lämblein / am andern Orth / die grössere Schaffe / aber in jhrer besondern Hütte / befunden: Damit das schwache von dem starcken nicht ichtwan verletzet würde / oder Schaden nehme. Das hieß: Zu zeiten wircket die Natur auch noch etwas guts / bey denen / zu welchen man sichs kaum vermuhtet. Item: Eine jede weißlich angestellete Ordnung / gewinnet jmmerdar jhr gebührliches Lob.

Die 28. Regel.

Saubere Reinligkeit / ist ein schöner täglicher Schmuck / im Hauß-Regiment.

Exempel.

Das andere / welches der Vlysses preisete an dem Polyphemo / war / das dennoch sein Hauß vnd Wohnung nicht allerdinge vnlieblich anzusehen gewesen / noch drinn gestuncken / wie in einem Wiedehopffen Geniste / sondern die Mulcken Geschirr vnd alles Haußgeräthte / were fein rein vnd zierlich hin vnd wider an die Wende auffgesteckt befunden worden. Vnnd weil er weder Weib noch Gesinde gehalten / hette er alles

selber

selber gereiniget / vnd die Ställe in eigener Person außgemistet / vnd frisch hinwieder bestrewet.

Die 29. Regel.

Vnverweißliche Sparsamkeit / ist ein gewisser Schatz: vnd verhütung des Müssigganges / bringet augenscheinlichen Gewinn.

Exempel.

Das dritte / welches der Vlysses gutes gesehen / in der Berg Clausen / des Polyphemi / war daß er meldete gegen dem Könige Alcinoo / wie der Polyphemus draussen bey seinen Schafen / nicht müssig gegangen / sondern wenn jhme Zeit vbrig gewesen / habe er dürre Leßhöltzer gesamlet / vnd Abents mit sich heimgetragen / damit er der geraden vnd gesunden Bäwme / so vmb seine Wohnung heuffig gestanden / desto lenger zuverschonen hette.

Die 30. Regel.

Fleissige Auffsicht / vnd ernstliche Verwahrung des seinigen / bawet vor vnd wehret / manniehen Vnraht.

Exempel.

Das

Das vierdte das der Vlysses als lobwirdig erzehlete / von des Haußhaltung des wilden Menschens Polyphemi / war dieses: Wenn er ichtwan frembde Gäste oder Soldaten an der Grentze vernommen / hette er für seiner Thür hingeweltzet einen sehr grossen Stein / daran bey 22. Spann Pferde gnug zuziehen gehabt / vnd auff solche Weise seine Wohnung verwahret / damit er / sein Vich / vnnd alle das seine / für Vberfall vnd Raub gesichert bleibe.

Die 31. Regel.

Bey befahrlichen Vorschlägen / gebrauchet ein Witziger / nöhtigen Bedacht vnd Raht: Erweget zuvor her ein jedes / wol vnd eben. Hütend sich mit fleiß / für künfftiger Nachrew vnd Schaden.

Exempel.

Vlysses Gefehrten hielten miteinander an / daß jhnen möcht von jhrem Printzen vnnd Obristen erleubt werden / das Bergschloß Polyphemi inn dessen abseyn zuplündern / Proviant vnnd Speise gnug auß demselben in jhre Schiffe hinweg zutragen.

tragen. Solchen Anschlag widerriehe der Vlysses mit allem Erst/hielt auch seine Diener davon ab/besinnende sich/der grawsamen Stärcke der wilden Riesen/ingleichen derselben eyligen Rottierung/vnd das jhrer dreyzehen kaum einen einzigen bestehen möchten. Das hieß:

Consilium ne præcipites: prius omnia cauto;
Expendenda animo, quam statuenda semel.

Dein Vnglück ruffe nit selbst herzu:
Bedenck dich baß/liebe Fried vnd Ruh.

Die 32. Regel.

Wo das liebe Recht nicht gilt/noch gebührlichst gehäget wird/da lernt sichs wol/Gewalt in Gedult verbeissen.

Exempel.

Der wilder Cyclops/traff vnvermuhtlicher Weise in seiner Berg-Clausen an/den Vlyssem mit zwölff Gefehrten: Fuhr sehr tölpisch gegen jhnen herauß/schalt die yhrbarlich bald/ehe vnnd

dennoch

dennoch sie ein einiges Wort / gegen jhm machen konten / für Landtstreicher / für Seereuber / für Kundtschaffter / für Diebe vnd Diebs Gesellen. Solche Schmach verhörete der Vlysses mit den seinigen anfenglich gedültig vnd in der still / gedenckent bey sich / wer wil mir allhie vnd dieses Orths / Recht vnd Gerichte beschaffen / wider diß vngeschlachtenes Vnthier.

Die 33. Regel.

Antworten / vnd nicht antworten / hat beydes seine rechte Zeit / vnd gewissen Ruhm.

Exempel.

Vlysses schwieze anfänglich stille / da er den wilden Cyclopem so sehr ergrellet vernahme / damit er sie im Zorn nicht alle 13. bey den Füssen erwischete / vnd schlüge sie an die Erde / gedachte drumb / Es ist dennoch besser böse Wort verhören / als den Todt leyden. Krochen drumb zu Winckel / sassen zitterend vnd bebend / wie gefangene Meuse in der Fallen / denn der vngehewrer Berg Riese legte alsbald mit einen grossen Steinfelsen die Höle zu / das seiner vngela-

vngeladenen Gäste keiner hienauß konte. Endtlich als der Ciclops / sonsten Polyphemus genahmet / sein Vieh allesampt in die Ställe gebracht / vnd zum Abendt Essen sich setzete / gedachte der Vlysses mit freundlichen Worten dessen Zorn zubrechen / redent seine vnnd seiner Gesellen Notturfft also: Allergütigster Wirth / trage keinen Vnwillen ob dem / daß wir als verirrete Leute / allhiezu dir eingekehret / vmb Hülff vnd einer geringen Stewr anzuhalten / denn die Noht vns getrieben / vnd wir sind nicht / wie du vns in deinem Gemüht achtest / rauberische Landtstreicher / noch diebische Müssiggänger / sondern wir sind ehrliche Soldaten / von guten Eltern in Griechen Landt erzeuget / vnd haben gantzer zehen Jahrlang gedienet / dem viel Lobwirdigem Könige Agamemnoni, vor Troja / der Königlichen Stadt vnnd Festung in Phrigien. Von dannen wir im Abzuge mit vnsern Schiffen auff dem Meer in die Irre gerahten / vnd durch widerwertigen Wind / biß hieher an dieser Insel verschlagen. Solche gute Wort schaffeten vberal nichts / denn das

Cyclopische Vnthier fuhr zu / erwischete zween Soldaten auß dem Hauffen bey den Kragen / vnd fraß die mit Haut vnd Haar / wie zween gebratene Sperlinge / oder zwo junge Tauben.

Die 34. Regel.

Gottes Wort vnd Drewungen / reichen den verkehreten wol biß an die Ohren / rühren aber nicht allemal das Hertze.

Exempel.

Vlysses verhoffete dem Polyphemo / vielleicht noch einen guten Gedancken einzujagen / sprach drumb: O vnseliger Wirth / ob du vns gleich zu starck vnnd viel zu mechtig bist / solte stu dennoch bewegen / daß dir zustehen wil / Gott im Himmel zu fürchten / vnd für desselben Rache dich zuschewen. Bekahme aber diese rechte Cyclopische Antwort: κύκλωπες διὸς δὲ ἀλέγουσιν: πολὺ φέρτεροι εἰμέν. Wir Riesen fragen viel nach Gott / wir sind viel stärcker. Grieffe drumb noch zween der Gefehrten Vlyssis auffm Mittel herauß / vnd fraß die wie die vorigen.

Die

Die 35. Regel.

Wer einen frommen Pilgrim / oder Frembdling auffnimmet / der bekömpt GOTT selbsten zu Gaste.

Exempel.

Vlysses sagte zum Polyphemo: Der Allherrschender Gott Jupiter vergeltet zeitlich vnd ewig / was herbergmilte Leute an Frembdlingen vnd verlassenen Armen / guts beweiseten. Vnd in welches Hauß ein Gottseliger Pilgrim hienein kehre / da gehe Gott mit seinen Segen auch hienein: Ζεὺς ξείνοισιν αἰδοίοισιν ἅμ' ὄπηδεῖ, DEus hospites verecundos simul comitatur seu sequitur. Solche wenig Wort aber konte das Vngeheur in seinen grossen Kopff nicht bringen. Antwortete drumb dem Vlyssi vnd sagte: Νήπιος εἰς ὦ ξεῖνε. Gast du bist ein Narr. Zoge drauff bald noch jhrer zween / von den Soldaten Vlyssis / auß dem Winckel herfür / handelte mit jhnen gleicher Gestalt / wie mit den ersten vnd andern.

Die 36. Regel.

Ein Weiser gibt nicht nur allein acht/ auff die Wort seines Feindes: Sondern sinnet denen nach/ wie sie im Hertzen möchten gemeinet seyn.

Exempel.

Der Cyclops/ oder wilder Feldt Riese Polyphemus/ fragete den Ulyssem vmb sein Schiff/ vnd wo er dasselbe am gestadt stehen habe: Ulysses verstunde bald/ was des Riesen Meynung war/ das er nemlich gedachte/ noch mehr Bratvogel zufahen: Antwortete drumb listiglich vnnd sprach: Mein Schiff ist/ auß Neid des Neptuni/ mir vnlangst zerschellet an einer Steinklippen im Meer.

Die 37. Regel.

Warheit/ weichet zu zeiten der Noht: Aber allein bey Feinden.

Exempel.

Ulysses drehete dem Polyphemo eine Nase an/ sagend/ wie er mit seinen zwölff Gefehrten/ nach erlittenem Schiffbruch/ auff Bretern außgeschwummen/ vnd bey der Insel der Cyclopum zu Lande gedyen: Welches wo er es nicht also bald erdacht/

hette

hette er sein gantzes Schiff / vnd alles was drauff / zu eusserster Noht vnd Fahr selbst verrahten.

Die 38. Regel.

Wer in der Noht stecket / vnd selbst nicht Raht weiß der ruffe Gott zum Außhelffer an.

Exempel.

Vlysses befandt sich nicht nur gefangen / in der Höle des Cyclops / wie ein verstrickts Hirsch im Netz oder Jäger Garn: Sondern war darzu hart bestürtzt / wegen elendiglicher Ertödtung / des helfften Theils seiner Gesellen vnd Nebenkempffer: Wuste vber das zur Stunde noch nicht / wie er mit den andern vbrigen Gefehrten / aller fürschwebenden Gefahr entkommen möchte. Seufftzete drumb / vnnd flehete von Hertzen zu Gott. Das hieß: Supplicatio & Suspirium, promtissima arma sunt piorum.

Ein kräfftiges Gebetlein /
Ist in der Noht ein bewehrtes
Schiltlein.

Die 39. Regel.

Wer bey augenscheinlicher Gefahr sicher wird / verdürbet muhtwillens.

Exempel.

Vlysses bekante dem Alcinoo / wie er nicht nur stündlich / sondern Augenblicklich / für sich vnnd seine Mitgesellen gewachet / auch Nachtüber kein Auge zugedrucket / da er in des Polyphemi Bergschloß wie gefangen gelegen: Sondern habe vnablesslich mit fleiß drauff gesonnen / wie er vnnd seine vbrige Gefehrten / möchten jhr Leben noch davon bringen. Das heisset: Contra hostes providè semper vigilandum, licet ipsi ad tempus quiescant, vel dormitare videantur.

Dem Schlaff deins Feindes nicht viel traw /
Dab acht auff deine Schantze genaw.

Die 40. Regel.

Vor der That / gehe zu Raht / sonst kömpt Schad.

Exempel.

Vlysses nahme jhme für das Cyclopische grewli-

grewliche Buthier zufällen / vnd zu vberwinden: Erwegete aber zuvor bey sich fleissig / allerhandt Raht vnd Anschläge / wie jhme recht zuthunde / vnd dem feinde bey zukommen sey / damit es jhme in der That hernach nicht fehle / vnd böses nicht erger gemacht würde.

Die 41. Regel.

Gedancken lauffen wunderlich in der Noht / vnd findet sich der beste Raht nicht allemal zu erst: Derhalben verfahre niemand zu gäch.

Exempel.

Vlysses ward anfenglich sinnes / seinen Dägen dem Riesen in den Wanst zustossen: Bald aber bedacht er sich eins andern / ob er jhn nicht / weil er nur ein einiges Auge / an seinem Gesichte blenden könte. Denn sprach er / tödte ich jhn / oder lähme jhn an Händen vnd Füssen / das er vns nicht ergreiffe vnnd würge / so ist niemand / der die vnvermügliche grosse Last von der Thür waltze / vnnd bleiben wir dennoch gefangen / inn der felsichten

Höle: Trachten wir auß den Seitlöchern oder Fenstern zuentfliehen / so hat der Riese dieselben so enge gehawen / das man kaum eine Faust möchte hienauß bringen: Ruffen wir dann Hülffe / so kommen die andern Riesen gelauffen / vnnd ertödten vns dennoch: Edoceas rogo me, fugienda pericula quî sint?

Kom mir zu hülff HERR Jesu Christ/
Die Welt mir gar zu seltzam ist.

Die 42. Regel.

In eusserster Nohtist Gott allein der bester Rahtman/wer zu diesem sich helt / dem gelinget es zuletzt zu eim guten Ende.

Exempel.

Vlysses ermahnete alle seine Gefehrten/so viel derer am Leben noch vbrig/in der Höle Polyphemi / sie wolten / neben jhme die Göttin der Weißheit vnd Verstandes andächtiglich anruffen/ vmb daß die jhnen/ vmb solcher anseynden Gefahr / guten ersprießlichen Raht mittheilen möchte: Wie dann auch geschahe. Sapiens adit nihil, fi-

nis

ne consilio & DEO, hoc est precibus.

Ohn Gott / ohn Gebet vnd ohn Raht;
Ein Weiser nichts leichtlich anfaht.

Die 43. Regel.

Trewe Gefehrten / sind trewe Dienste einer dem andern schüldig: fürnemlich in wehrender Noht.

Exempel.

Vlysses sagete an der Tafel des Königs Alcinoi / diß seinen Gefehrten / so mit jhme zu gleich in des Polyphemi Bergschloß gefangen gewesen / mit sonderlichem Ruhm nach / daß sie in wehrender Gefahr sich allesampt willig erwiesen / wozu er jhre Hülff vnd Handtreichung nur erfordert hette: Es were aber dennoch nicht allerdinge ohne Schaden hienauß gangen.

Die 44. Regel.

Wo das Vermügen zu schwach / gegen dem Feinde / da ist behende List ein starcker Harnisch.

Exempel.

Vlysses ward rahts bey sich / zuversu-

ehen/ob er nicht durch Wein vnnd starckem Getränck/ den vberauß grossen Riesen möcht fellen/ vnd also vberwinden. Begabte jhn drumb mit einem Lägel voll Tracischen Weins/ haltendt bey sechs Stübichen/ vnnd sprach auß listgescheidigem Hertzen: Nim hin mein Wirth/ diß klein Geschenck/ ein vberauß köstlich Getränck/ drumb meiner auch in Gnaden gedenck. Ubi vires non sufficiunt, stratagemata aliquid possunt. Et quò non licet viâ rectâ pervenire, eò per anfractus contendendum est.

Die 45. Regel.

Ein vnwitziger seufft jhme selber zum Schaden. Der Witziger aber/ trinckt jhme zur Frewde vnnd Gesundheit.

Exempel.

Als das Cyclopische Vnthier/ Polyphemus/ mit 6. Stübichen süsses Weins beschenckt ward/ gosse er den so gatziglich inn seinen Leib/ daß es jhme drüber im Kopff vmbgieng/ als hette er den Hirnschwindel/ strackete sich drauff bald lang

hin

hin an der Erden / vnnd entschlieff / gleich einem der im Todtschlaff liegt / vnd nicht zuermundern ist. Potus immoderatus, eneruat Heroas fortissimos,

Durch groß Gesöff mannich starcker Held.
Sein Lebn schwecht / vnd mit Todt verfelt.

Die 46. Regel.

Grobe Hempel / lohnen denen so jhnen guts thun / mit Spott vnd Schaden. fahren dazu mit vngeschickten Worten / so behende herauß / wie der Bock aussm Ofenloch.

Exempel.

Als Vlysses dem vndanckbahrem WaldtEsel Polyphemo / ein Geschencke opfferte von Wein / ließ derselbe anfenglich gegen jhme verlauten / als wolte er dem Vlyssi ein mildes Geschencke hinwieder thun / vnnd eine sonderliche grosse Gnade dafür jhme beweisen. Als er aber den Wein auß hatte / sprach der

sprach der Vnholt sehr höhnisch: Diß habe dir/ O Gast/ meinentwegen zum Geschencke/ das ich dich nach deinen andern zwölff Gesellen/ zu allerletzt fressen wil. Das hieß/ wie der Frantzösischer Cheballier du Cornual, oder der armer Ritter vom Horn/ klagt. Dolore fruor ex benefactis:

Andre geniessen mein Gut vnnd Dertz/
Vnd ich empfiende dafür nur Schmertz:

Oder wie der Ithaliäner seufftzt vnd spricht:

Spettar, & non venir:
Servir, & non Godêr:
In letto, & non Dormir:
Sono tre chose, che fanno morir.

Auff Deutsch:

Anschawen/ vnd nicht hi kommn:
Dienen/ vnd des nicht hahn frommn:
Im Bette/ vnd doch nit schlaffn:
Sind drey Sachn/ die den Tod schaffn.

Sed propediem melius, gedachte der Vlysses:

Vlysses: Vmb eine Weile / wird es sich wol anders fügen.

Oder

Vnglück vnd Trotz / muß leyden ich /
Ich harre der Zeit / so da rettet mich.

Die 47. Regel.

Ein Weiser erwartet in Gedult seines Glücks / vnd der Zeit / ist bedächtiglich nicht jäch zur Rache oder Widergeltung.

Exempel.

Vlysses verhörete aber vnd anderweit / den Spott seines Feindes Polyphemi. Ließ jhn aber fein sicher werden / vnd zuvor / auff den eingenommenen Wein / tieff entschlaffen. Hernach da er vermerckte / daß das Vnthier einen todten Menschen ehnlicher / denn einen noch lebendigen / name er seine Schantze vnd die gelegene Zeit in acht / vberfiel mit seinen sechs Gefehrten den vollen Zapffen / durchbohreten jhme sein einiges grosses Auge / mit einem heiß angeglüeten vnd spitzigen Zaumpfal. Davon

von entstund jhnen dieser frommen / das wenn der Cyclops / nach einen oder andern / vmb sich griffe / sie zufressen / wie die vorigen sechs Gesellen / er niemand möchte erlappen. Das hieß: In tempore Hostem aggredi, bis est vincere.

Wer Zeit vonn Vnzeit scheiden kan:
Der schlegt seinn Feind / behelt den Plan.

Die 48. Regel.

Ein vnfeihes mannlichs Gemühte / richtet grosse Dinge auß / wenn Weisheit vnd ein vernünfftiges Nachdencken darmitte ist.

Exempel.

Vlysses traff einen klugen Fundt / seinen Feind den grewlichen Riesen zufällen / vnd zu vberwinden. Da aber sein erfundener Griff solt jetzt zu Wercke gerichtet werden / war er nicht allein für sein Person beherzet darzu / sondern machte auch seine vorhin erschrockene Gesellen / fein muhtig vnnd munter zur Sachen. Gelückete

lückete jhnen drauff alles / nach Wunsch vnd Willen / derogestalt vnd also / das der vngeheurer Cyclops vmb sein Gesichte kam / vnd denselben widerfuhr durch Göttlicher Hülff / wie der Reimen sagt: Nolenti pacem, peperit vindicta dolorem.

Auff den / kame zuletzt die Rach /
Welcher zu erst den Frieden brach.

Die 49. Regel.

Wie der Löw einen grossen Ochsen / also vbersieget ein Witziger den Starcken.

Exempel.

Der Cyclops stellete sich / wieder seine Natur vnd Gewonheit / freundlich / als der Vlysses jhme den Köstlichen Wein schenckte / fragent jhn / wie sein Name: Darauff gab jhme der Vlysses oder οὐτις seinen Namen nicht gantz nach allen Buchstaben / sondern zerstümmelt / sagendt / er hiesse οὐδεις, das ist / Nemo, oder Niemandt. Da nun dem Polyphemo sein einziges Auge außgebrandt vnd durchbohret ward /

ward/in seiner eigen Höle/rieff er vberlaut für grossen Schmertzen/ also das es die andern Riesen im Walde höreten/herzu gelauffen kamen vnd fragten/ob jemand bey jhme drinne/vnnd wer jhm Leyd anthete? Als er aber jhnen antwortete/ὀδεὶς ὀδείς, Nemo Nemo, Niemandt Niemandt/liessen sie die Höle vneröffnet/gedachten es hette jhn der Jupiter jrgend eine Plage oder Kranckheit zugeschicket/hiessen jhn drumb den Neptunum anruffen/der könte jhm leicht helffen/vnd giengen widerumb jhre Strassen/ein jeder zu seiner Höle vnnd zu seinem Lager.

Die 50. Regel.

Wer seinem Feind für albern vnd gar zu schlecht ansihet/der wird offt inn seiner Weißheit betrogen. Denn andere Leute wissen auch List.

Exempel.

Der vnbegabter Knoll Polyphemus/ bildete jhm ein/es sölte der Udyss mit seinen sechs vbrigen Gesellen dennoch seiner hohen Klugheit nicht entkommen/riegelte derhalben die Thüre auff/vnd waltzete den vorge-

vorgeschobenen Felsen beyseit / damit die Böcke / Hamel vnd Schaffe herauß an die Weide gehen könten / setzte sich aber mitten in der Thür / vnd breitete beyde Arme vber die Schaffe auß / griffe auch fast ein jedes vber den Rücken / in Hoffnung / wenn der Udyss oder jemand von seinen Gesellen gedächte also mit herauß zuschleichen / er alsdenn denselben wölte ertappen / vnd wie eine Floh zerdrucken. Aber der Vlysses hatte schon vorher / eine bessere Klugheit bedacht / Nemlich er bandt drey Hämel mit Bast neben einander / vnd dem mittelsten Hamel bandt er allemal einen seiner Gesellen vnter den Bauch / Er selbst aber griffe den grössesten vnd sterckesten Rambock / in die lange Wolle / vnnd erhielt sich vnter desselben Bauch gleicher Gestalt / wie die andern / biß das also jhrer keiner herauß gegangen / noch auff den vieren herauß gekrochen / wie der Cyclops nach seiner Weißheit vergebens erhoffete / sondern sind alle sieben von den Hameln vnter jhren Beuchen herauß getragen worden / vnd vnvermerckt der grossen Gewalt des Polyphemi entgangen.

Die 51. Regel.

Ein guter Regent vnd getrewe Obrigkeit / sinnet nicht nur auff sein eigen Heil vnd bestes / sondern auch auff der Vnterthanen.

Exempel.

Der Kriegsobrister Vlysses / gieng bey sich vielfeltiglich zu rahte / wie er nicht allein für sein Person auß der Höle des Polyphemi hinweg kommen möchte: Sondern beschaffete / das seine Soldaten noch ehe / denn er selbst der Gefahr entgiengen. Vnd da er nun mit jhnen drauſſen / lieff er nicht allein dem Schiffe zu / weil er loß vnd vngebunden / sondern machete auch vor erst seine Soldaten vonn Banden vnd Baste loß / daß sie so wol / als er / von des Polyphemi Feldtmarck entrücken könten. Sibi non soli, verum & subditis, totiq; patriæ prospicere rectè, industrium Magistratum decet.

Die 52. Regel.

Wie GOTT vnd die Zeit das Glück

Glück giebt / Also nimpts gern ein Weiser verlieb.

Exempel.

Vlysses vermahnete die sechs Edele / welche mit jhme in des Polyphemi Höle gleich gefangen lagen / sie möchten doch kein Vnlust darob gewinnen / das sie jetzt solten den bemisteten Klackhameln ein weil vnter dem Nabel liegen / vnd denen in die Schwantzwolle greiffen: Die Zeit wie sie es selber für Augen sehen möchten / brechte dißmal solche Rosen. Vrsach war: Wofern sie auff solche Weise nicht in der stille davon kehmen / möchte der Cyclops von newen ein Geschrey vnd gestrepel machen / das die benachbarte Riesen abermal jhme Beysprung leisteten / da es dann jhnen allen würde den Halß kosten. Diß giebt den Terentius mit solcher Art Worten: Ut quimus, quando ut volumus, non licet. Man muß in der Noht / wie man vermag: Wenn man nicht kan / wie man gern wünschete.

Die 53. Regel.

Ein Rittermessiges Gemühte trawet zuförderst Gott: Helt aber dabeneben gleichwol in guter acht / was je zu ordentlicher Gegenwehr gehöret / vnd nötig ist.

Exempel.

Vlysses lebte in fester Hoffnung / es würde durch Göttliche Hülffe seinen Gesellen vnd jhme gelingen / das sie angestrengeter massen vnter den Beuchen der Hämel davon kehmen: Nichts desto minder aber / behielt er seinen blossen Dägen stets zur Handt / wenn je die Nöht / vber Zuversicht an den Mann treten solte. DEo confidere, juxtaq; machinas bellicas non negligere, utrumq; adversus hostem est conducibile.

Die 54. Regel.

In vngeheuren Cörpern / befindet sich zwar mehrmaln gute Stärcke / aber dennoch offt kleine Weißheit / vnd geringer Witz. Ja grösse vnd Alter schadet beydes zur Thorheit nicht.

Exempel.

Exempel.

Vlysses lächelte vnd schmützelte / vber der albern Klugheit des geblendeten Polyphemi / als der da jeglichen Hamel der auß seiner Hölen gieng / nur vbern Rücken herstriche / suchent also Vlyssem vnd seine Gesellen / vnd das der grosser Kerl / so witzig jemalen nicht geworden were / daß er die Hämel auch vnten an die Beuche hette begreiffen sollen / wenn er je allenthalben seinen Feinden recht hette nachtrachten wollen.

Die 55. Regel.

Wer seinen Feind zu lange verschonet / wird endtlich von jhme vbel gelohnet.

Exempel.

Polyphemus greißgramete sich heimlich hierüber / daß er den sehr listgescheidigen Udyss (damit meynete er Vlyssem) für allen andern seinen Mitgesellen / nicht zu allererst an die Wandt geschlagen / vnd ertödtet hette. Denn er legte die meiste / ja fast alle Schuld dem Udyssi zu / daß er vmb sein Auge vnd Gesichte were kommen. Hostem in tempore negligere, est accersere.

Die

Die 56. Regel.

Auß seines Nachbarn Noht / sol niemand machen Spott: Denn solchs zuletzt straffet Gott.

Exempel.

Als die andern Gefehrten / welche der Vlysses bey den Schiffen gelassen / bericht bekamen / in was Noht jhre neben Gesellen geschwebet / vnter der Gewalt des vngehewren Cyclopis; Jngleichen / wie das jhrer sechs jämmerlich weren vmbkommen / wo kein einziger / der des beschehenen Vnfals halber / nicht hertzliches Mitleyden geschöpffe hetten / huben semptlich an zutrawren / dergestalt das sie die Hände vnd Ruder sincken liessen / vnnd für Wehmut bey nahe jhres Ampts vergassen.

Die 57. Regel.

Was sich gebühret / sol man nicht vnterlassen / was aber nötiger ist / sol man darbey nicht vergessen.

Exempel.

Vlysses ließ es jhm zwar nicht mißgefallen / das seine Soldaten besufften vnd betrawreten / den Todt jhrer Mitbrüder / welche

welche da in des Polyphemi Höle geblieben weren: Erinnerte sie aber dennoch der vorseynden Noht / vnd sprach: Ihr meine lieben / wollet jetzo ewer selbsten nicht vergessen / vnd der Zeit gelegenheit nach / steiff widerumb an die Ruder greiffen / denn allhier wil seumen kein frommen schaffen. Wir sind in einer bösen Gegend.

Die 58. Regel.

Die Warheit offenbar sagen / ist zumal ehrlich: Aber für der Welt fast gefehrlich. Doch spricht ein Edeler / Ich liebe / was da ehrlich ist / vnd ebenthewre / was mir schaden mag.

Exempel.

Vlysses rieff laut schälliglich auß seinem Schiffe / dem Cyclopi zu: Er were der vngütigsten Wirthen einer / so vnter der Sonnen leben möchten / denn er hette an seinen sechs Gesellen eine ewig verweißliche Vnbarmhertzigkeit geübet. Drumb hoffete er / Gott als ein genawer Rächer aller Vnthaten / würde jm zu seiner Zeit / ein volles Maß wiederumb dafür einschencken.

Auff solche Wort/ward das Vnthier Polyphemus abermal heißstirnig/risse für Zorn die obere Spitze eines Felsichten Berges hernieder / wie eine Dorff Kirche groß / warff mit starcker Macht hinter dem Vlyssi her / vnd hette / wo es jhme am Gesichte nicht gefehlet / sein Schiff / vnd alles was drauff / angesichts zerschmettert vnd vntergesencket.

Die 59. Regel.

Wider des Feindes scheinbarlichen Gewalt / ist Gottes Schutz zwar der beste Schirm: Aber dennoch auch kein Mittel zur Abwehr / zu vnterlassen.

Exempel.

Als Vlysses gewahr ward/der grawsamen Last/ welche der Polyphemus wider jhm vnd sein Schiff außwarff/ erschrack er zumal hart/ griffe aber nichts desto weniger selbst ans Stewrholtz/das Schiff eylig seitwerts vmbzulencken / verrichtete es auch mit Gottes Hülffe/daß er der Gefahr vorhergete.

Die 60. Regel.

Ein

Ein einiger Winck der Herrschafft/ vnd Haußväter/ ist trewem Gesinde vnd frommen Unterthanen/ an statt vieler Worten.

Exempel.

Vlysses konte für entsetzen/ vnd bey fürschwebender Gefahr/ kaum reden/ winckete nur derhalben seinen Dienern auff m Schiffe zu/ daß sie solten weidlich von staten rudern. Dessen sich denn seine Soldaten also in Ernst beflissen.

Die 61. Regel.

Niemand sol dürstiglich seinen Feind trotzen/ noch zu früh frolocken: Er habe denn den Daumen vorher auß seinem Munde/ vnd den Kopff gantz auß der Schlingen.

Exempel.

Vlysses muhtmassete er were nun dem Polyphemo mit seinen Schiffen fern gnugsam entwichen. Hube drumb an/ jhn zu schelten/ vnd vbel abzurichten. Es flohe aber bald hinter jhm her/ ein vberauß grosser Steinfels/ mit solcher Macht/ das im Niederfall derselben Last/ das Meerwasser

zertheilet ward / biß man den Grundt ersehen mochte.

Die 62. Regel.

Wenn der Herrschafft oder Hausväter Schaden gespüret wird / von Gesinde vnd Vnterthanen / gebühret denen / bescheidentlich ein sothanes zueröffnen.

Exempel.

Die Soldaten des Vlyssis spüreten wol / was für Gefahr des ergrimmeten Cyclopis halben / allen Schiffen zustund / zumal auch jhrem Obristen selbst. Fleheten drumb einhelliglich / es möchte doch der Vlysses / sich der Noht nach mässigen / vnnd das Vnthier nicht weiters ergrellen. Et nimis infestæ præstat moderarier iræ.

Brich deinen Zorn / sampt eyffrigen Muht /
Vnd nim den lieben Friedn für gut.

Die 63. Regel.

Sich seiner Macht rühmen / vnd Gottes geschweigen / verursachet / dem vorigen Glück einen scheinbarlichen vmbschlag. Exempel.

Exempel.

Vlysses erhebte sich seines Triumphes/ vnd ward zur vnzeit muhtig/ hierüber/ das er den Polyphemum so listiglich geblendet hatte/ vnnd jhn seines Gesichts beraubet/ schreye derhalben auß dem Schiff dem Vngeheur entgegen/ vnd sprach höhnisch: Vergiß nicht/ O Freund/ deines Gastes Vlyssis/ der dir deine Augenfester außgeschlagen/ die Götter vnd alle Himlischen werden dir nimmer eines wieder einsetzen. Nach solchen Worten begegnete dem Vlysse vnd seinen Schiffen/ ein Vnglück vber das ander/ vnd muste er redlich erfahren/ das durch vngemessigtem Gespött/ mancher sein eigen Glück verdürbet/ beydes bey Gott vnd Menschen. Insolentia, fœlicitatis noxa. Deßwegen meldet der Livius vom Hannibale, daß er mannichen guten Sieg selbst versehen/ durch gar zu vnzeitiges Frolocken: Scis vincere Hannibal, sed victoriâ moderatè uti nescis.

Die 64. Regel.

I. Der Wespen Genist anfahren/ vnd

vnd 2. Seinen alten Feind von newen rege machen / geht beyderley ohne Rew nicht wol ab.

Exempel.

Polyphemus saß in seiner Höle mit gutem Gemach / vnwissent / das der Vlysses mit seinen Gesellen jhme schon entgangen. Da aber der Vlysses auß dem Schiff jhn anfechelte / mit Spot vnd fast verdrießlichen Worten / da machete er sich herfür / ließ seine Macht anderweit sehen / also vnd dergestalt / das dem Vlyssi vnd allen Mitgesellen der Rewling sehr bald antrat.

Die 65. Regel.

Schwach von Kräfften / mechtig an Witz: Vngestalt von Leibe / gut von Sitten: Also theilet Gott seine Gaben auß.

Exempel.

Polyphemus grummete / wie ein Nachbonder / daß er nicht von einem Riesen / sondern von dem Vlysse als einem so kleinen Kerle / vberwunden sey worden / vnd an seinem Auge geschendet. Das heist: Præstat fortitudine, prudentia, & elegantia morum speciosâ formositate.

Die

Die 66. Regel.

Des Feindes gelinde Wort / verleiten die Thoren: Nicht aber allemal einen Weisen.

Exempel.

Der vnbegabter Cyclops / vernahme / daß er durch Geschencke vnd gute Wort / vom Vlysse were vbersieget worden: Vnterstund sich derhalben / gleiche List zugebrauchen / sprechent: Männle / kehre mit deinem Schiff / vnd Gefehrten widerumb zu vns / ich verzeihe dir alle das vorige / vnd gelobe / dir vnd den deinigen guts für böses zubeweisen. Vlysses aber schmeutzelte zu solchen Worten / vnd sprach: O Stumpffreuter / dein liebkosendes Ansinnen verspielt an einem andern / nicht an mich.

Die 67. Regel.

Die Rache / so man Gott auffstregt vnd befihlet / kömpt zu zeiten langsam / aber letzlich gewiß vnnd hefftig.

Exempel.

Als der thummer Cyclops oder Polyphemus / sich seines Augen halben an dem

Vlyss

Vlyssi nicht konte rechen / hub er an gar klaglich zu schreyen vnd zu flehen / bittend den Meer Gott Neptunum / er wolte als ein Vater / sich seines geblendeten / vnd vbel geschendeten Kindes hertzlich erbarmen / vnd die jhme zugefügte Schmach / an dem Vlyssi vnd allen seinen Schiffen eyferich rechen. Von der Zeit an / erzeigete sich der Neptunus sehr hart gegen dem Vlyssi / vnnd fügete jhm weit mehr Vnglücks zu / auffm Meer / als jemahln vorhin. Ubi vis minor est adversario, vel hoste, ibi supplicatio ad DEum vindicem multa impetrat.

Die 68. Regel.

Niemand sol leichtlich einen bösen Nachwunsch auff sich laden / sonderlich der jenigen nicht / auff welche Gott ein Auge hat.

Exempel.

Der Meer Gott Neptunus liebete den Polyphemum sonderlich sehr / vnd hielt jhn werth in seinem Hertzen / als seinen eigenen Stiff Sohn. Drumb galt dessen Klage viel bey jhme / vnnd begegnete darauff dem Vlyssi manniches Leyd vnd Vnheil. Die

Die 69. Regel.

Wenn Gott allzeit so vbel den Menschen wolte/als wol jhre Feinde/so müste mancher verderben/ehe sein Zeit were. Drumb die Alten haben gesagt: Ein vnverdienter Fluch trifft nicht.

Exempel.

Der Cyclops fretterte noch hinter dem Vlyssi her / vnnd masse jhme vnd seinem Schiffe zum drittenmal eine lange maß zu/mit einem noch grösserm Mülnstein/als die vorigen zween / welcher wo jhn der Gott Jupiter nicht abgelencket / vnnd den lassen rückling hinter dem Schiff hinfallen/weren von solcher Last / Schiff vnd Mann zusehens verderbet / vnd zerscheitert worden.

Die 70. Regel.

Des Feindes Mund verkehret in ein Laster/auch das jenige/welches bey auffrichtigen Hertzen/wird für eine Ehre erkandt.

Exempel.

Der ergrimmeter Cyclops wuste für Zorn

Zorn nicht/was er dem gerechten Vlyssi übel nachreden / vnd verweißlich auffrücken wolte/ nennent vnd scheltend jhn / Urbium destructorem, einen Verwüster vornehmer Städte / Alldieweil der Vlysses hatte helffen Trojam einnehmen/das denn jhme sonsten von andern Leuten/für einen sonderlichen Ruhm außgelegt wird.

Die 71. Regel.

Rechte Freunde / vnnd fast aneinander verknüpffete Hertzen / mögen schwerlich getrennet werden.

Exempel.

Vlysses meynete seine Soldaten/ mit rechter Trew / dieselben auch hinwiderumb jhren Obristen den Vlyssem/ von deßwegen keine Nöht so groß jhnen zustehen möchte/ vmb derowillen sie einer den andern hetten verlassen / wofern der Todt sich zu zeiten nicht darzwischen gemachet hette.

Die 72. Regel.

Ehrnhaffte Gemühter handeln auffrichtig. Vnd von einer redlichen Obrigkeit Angesicht / sol niemand hinweg gehen / seines Rechts beraubet /

bet / oder an der Billigkeit verkürtzet.

Exempel.

Das Fürstliche Blut Ulysses / erhielt immerdar den Preiß vnd Ruhm / bey seinen Soldaten / daß er jedem vnverfortheiliglich recht gethan / vnd niemals einer vber Vnbilligkeit mit fug zuklagen gehabt. Das heisset: A Magistratu nullus recedat, aquo suo privatus, vel injustitiâ aggravatus.

Die 73. Regel.

Nach genossener Göetlicher Hülff / sol eine schuldige Dancksagung / allemal das nechste Geschäffte seyn.

Exempel.

Da Ulysses von den Grentzen der wilden Vnmenschen oder Cyclopum hinweg schiffete / vnd auß der Gewalt des Riesen Polyphemi entkommen war / stellete er ein öffentliches Opffer an / zu Ehren dem Allherrschendem Gott Jovi / für gnediger Errettung.

Die 74. Regel.

Opffern von vngerechtem Gut / ist allemal ein Grewel für Gott / daran er niemals gefallen hat.

Exempel.

Vlysses opfferte dem Jovi / einen grossen vnd feisten Rabbock / welchen er sampt mehren Schaffen auß des Polyphemi Herde geraubet / vnd entwendet hatte. Vernahme aber durch ein wolvermerckliches Zeichen / das sothanes sein vermeints heiliges Werck / allen Himmlischen wenig angenehm gewesen / vnd kleine Hülff drauff erfolget.

Die 75. Regel.

Nach vielen Vngemach vnnd grossen vnfalden / gönnet Gott den seinigen dennoch eine Ergetzligkeit herwider.

Exempel.

Vlysses schiffete die Grentzen der wilden Cyclopum verbey / vnd kame in die Gegend der Inseln Hephæstiadum. Da er nun einen lustigen Wald erblickete / setzte er sich mit seinen Soldaten am gestadt des Meers / zu Lande auß / legten inmittelst

telst jhre Galleen für Ancker / vnd verordneten durchs Loß eine Schildtwache. Die andern setzten einstheils die geräubeten Schaffe des Riesen Polyphemi / an dem Vfer auß / einstheils lassen dürre Reißhölzer / trugen die zusammen / vnd machten ein Fewr / einstheils metscheten die Schaffe vnd bereiteten die Speise: Vlysses selbst beschaffete / das zwey Lägel Weins / so sie auß der Stadt Ismaro mit sich geführet hatten / auß den Schiffen auch herzu gebracht worden. Setzten sich drauff ins grüne Graß / assen vnd truncken / vnd waren frölich / daß sie von den Grentzen der vngeschlachtenen Feldt Riesen / das Leben hinweg gebracht. Lagen einen gantzen Tag daselb stille / vnd hielten jhre Nachtruhe vnter die grünen Bewme. Post turbulenta pacem; post emaceraciones, recreationes; & post molestias diutinas, gratam quietem; SPERA!

Im Vnglücke verzage nur nicht /
Im Glücke dich auch erhebe nicht:

Gedenck daran GOTT ist der Mann /
Der Glück vnd Vnglück wenden kan:
In prosperis time, non tume:
In adversis suspira, non tespera:
Vivit DEUS, qui te erripet.

Die 76. Regel.

Wackere Wirthe / vnd vnverdrossene Hausväter / erziehen wol wackeres vnd vnverdrossenes Gesinde.

Exempel.

Vlysses gönnete seinen Soldaten / der Gelegenheit nach / gerne eine Erquickung vnd Ruhe: Aber wenns rechte Zeit auffzubrechen vnd an die Ruder zugreiffen / mochte er sie mit Worten vnd eigener vnseumligkeit allesampt fein munter vnd willig / also vnnd dergestalt / das ein jegliches Werck / vnd alle vorseynde Geschäffte / rüstig vnd richtig von statten giengen.

Die 77. Regel.

Niemand lasse sich gereuen / daß er gehorsame diesen dreyen: 1. Der

Warheit

Warheit vnd Verheissungen Gottes: 2. Einem trewen Freunde / der jhme gutes rahtet: 3. Dem Hane der jhn des Morgens wecket.

Exempel.

So bald es zum Tage sich ahnete / vnnd der Nachtigal im Walde sich hören ließ / erwachete der Vlysses zu erst / da er mit den seinigen das Nachtlager im grünen Felde gehalten: Legte seine Waffen an / fassete seinen Spieß in die Handt / gieng vmbs gantze beschlossene Lager herumb / ließ seine Wort schallen / vnd seine Stimme vernehmen / das davon ein jeglicher wach ward / traten damit zu Schiffe / zogen die Ancker auff / spanneten die Siegel gegen den Wind / vnnd ruderten in der Morgenstunde einen fernen Ruck forts / biß sie gegen dem Mittagmahl gelangeten zu der Insel Æoliam, da der Herbergmilder König Æolus Hoff hielt.

Weltlichs Tugendspiegleins Zehender Theil.

Die Erste Regel.

DVrch Wolthaten oder Mildigkeit / gegen Frembdlinge vnd verlassenen Armen / werden gute Naturen offenbarlich erkandt.

Exempel.

Vlysses rühmete die angeborne grosse Gütigkeit des Königs Æoli, erzehlend / was massen er mit seinen verirretē Soldatē von demselben zur Herberge auffgenōmen / einen gantzen Monat gespeiset / vnd reichlich / in seinem Abzug / begabet sey worden.

Die 2. Regel.

Redliche Gemühter berichten nimmer begierlich etwas zu milde / noch jrgend mehr / als die eigentliche Warheit ist.

Exempel.

Exempel.

Vlysses ward vom Könige Æolo, vber Tafel befraget: Wie starck / vnnd mit wie viel Fähnlein / das gantze Griechische Heer / für Troja gelegen: Ingleichen / wie das Königliche Schloß drinne besetzt gewesen vnd erobert sey worden: Auch endlich / Welcher Gestalt die beyden Kriegshäupter Agamemnon vnd Menelaus, in der Widerfahrt sich getrennet vnd von einander gesetzet hetten / sampt ob jme bewust / das die andern Obristen alle / ohne jhme dem Vlysse / mit jhrem Volcke glücklich heimgelanget seyn möchten / oder nicht. Auff solchem / gab der Vlysses auffrichtiglich guten Bescheid / so viel er vmb ein jegliches gründliche Wissenschafft trug / vnd sonst weder mehr noch min. Wie er denn selber also bekennete gegen dem Alcinoo vnd seinen zwölff Eltisten: Huic omnia recentui, secundum decens, κατὰ μοῖραν.

Die 3. Regel.

Vor dringendes anliegen vnd

Noht / lesset die lenge niemandt zu blöde seyn / vmb Hülff vnd Stewr flehentlich anzuhalten vnd zubitten.

Exempel.

Vlysses beklagte sich bey Æolo, seiner viel ertragenen Vnfalden halben auffm Meer / vnd wegen des / daß jhme die wiedrigen Winde / seine Schiffe zu mehrmalen dahin verschlagen hetten / wohin er nimmer gewolt noch gedacht: Hielt drumb an / Weil der Gott Jupiter seiner Gnaden die Königschafft vnd habende Vollmacht / vber alle Winde gegeben hette / daß er jhme möchte mit gutem Wind behülfflich erscheinen / damit er einmal wider zu den seinigen / glücklich angelangen könte. Hierauff trieb der Æolus alle Winde / so dem Vlyssi wiedrig weheten / in einen liedern Sack zusammen / verriegelte denselben mit einen festen Treat / gab sie dem Vlyssi mit in sein Schiff / zu eigener Gewalt / daß er sie nicht ehe außlassen solte / biß er inn sein Heimat vnd Vaterlandt angeschiffet were: Daselbst allererst möchte er den Schlauch öffnen / so würden die alsdann wol wider zu jhrem Könige / dem Æolo, kommen.

Die

Die 4. Regel.

Der Herrn/vnd nicht der Diener Auffsicht vnd Fleiß/fördert das Glück/ beydes zu Hofe vnnd inn Haußhaltungen.

Exempel.

Vlysses scheidete auß dem Hofflager des Königes Æoli, dieser Gestalt/ das kein einziger Wind mehr sich regete/deñ nur allein der gelinder Zephyrus oder Westwind/ welcher da seine Schiffe gerades Weges fort forderte/von der Insel Æolia, auff sein Erblandt Ithacam zu. Derhalben nahme er der Gelegenheit vnd Zeit eben war/ ward im forderſten Schiffe selbst der Steurmann/vnd hieß die andern jhme folgen. Durch solchen Fleiß brachte es der Fürsichtiger Heldt so weit/ daß er nach neun Tagen die Gegend seines Vaterlandes/ von nahem ersahe/ vnd sich seines Glücks dißfals höhest frewete.

Die 5. Regel.

Immerdar glückhafftig seyn/ ist zur Stundt ein vnerhörtes.

Exempel.

Vlysses hatte biß in den zehenden Tag/ des Windes halben guten Fug genossen/ verhoffete auch / es were weiters nun kein Vnfall groß zu befürchten / denn er sehe sein liebes Vaterlandt für Augen liegen. Begabe sich drauff ein kurtze Weil zur Mittag Raw / vnnd geschlieff inn seinem Schiff/nach groß gehabter Mühe/ einnest widerumb gantz süssiglich. In deme er aber/ an der Ruhe war / ritte der Geitz vnnd Vorwitz seine Diener/das sie jhrem Herrn vnd jhnen selbsten ein Vnglück erregten/ darüber sie nachmals miteinander lange Zeit zuklagen hatten.

Die 9. Regel.

Gemeiner Pöbel / wünschet jhme offtmalen der Verschafften Glückseligkeiten: Erkennet aber nicht/ zu was Frommen oder Schaden.

Exempel.

Vlyssis Soldaten hetten gern gesehen/ das nicht nur jhrem Obristen allein / sondern inn gemein jhnen allen / der Æolus

den

den liedern Sack zugebilliget vnd geschencket hette / denn sie vermeinten / es würde eitel Gold vnd Silber drinne verknüpffet seyn.

Die 7. Regel.

Tugend vnnd Dapfferkeit hat viel Verfolger: Aber noch mehr Neider

Exempel.

Vlysses (ein Bild der Tugend) ward von dem Ritter Euryalo in Phæacia, vbermässiglich geneidet / vnd in die quer angeschnüllet: Vom Polypheno biß auff den Todt verfolget: Vom Neptuno gehasset: Zuletzt mißgönneten jhme seine eigene Soldaten / sein Göttlichs Glück / sprechend vnd klagend einer zum andern: Vnser Capitain vnd Obrister / ist vom Könige Æolo reich gemacht / durch einen geschenckten Hopffensack voll Kleinodien vnd Goldes / wir aber kommen mit lediger Handt zu vnsern Weib vnd Kindern.

Die 8. Regel.

Vnbesonnenheit vnd Fürwitzgereth selten zu Glück.

Exempel

Exempel.

Vlyssis Soldaten / machten zum gemeinen Schaden / da jhrer Herr vnd Obrister an der Mittag ruh lag: schlichen sich heimlich hienein / in das innerste Gewelbe des Schiffes / darinne der Windsack Æoli verschlossen lage / öffneten denselben / vnd erwecketen zweyfaches Vnglück / für sich selbsten vnd dann für jhrem Herrn dem Vlyssi. Das hieß: Temeritatis comes, noxa. Fürwitz / was du schädlich bist.

Die 9. Regel.

Geitz thut nicht nur andern / sondern jhm selber bittere Noht an.

Exempel.

Vlyssis Soldaten vermeinten / in dem geschencktem Wadsack Æoli, were eitel Gold vnd Perlenschätze / da sie aber denselben heimlich eröffneten / floge das Vnglück jhnen sichtlich dergestalt vnter Augen / das sie in langer Frist nicht wusten / wo vnd an was Orten / sie auff dem vngestümmen Meer schwebeten vnd lebeten.

Die 10. Regel.

Wer sich vnterstehet / das jenige auff-

auff zulösen / was Gott zu geschlossen haben wil / der zimmert jhme selber eitel Vnheil.

Exempel.

Der Gott der winde / Æolus, hatte alle widerwertige Wirbelwinde in einen ledern Sack verschnüret / vnd mit einen festen Drat verriegelt / das keiner von allen Winden / den Vlyssem vnd seine Gesellen in jhrer Heimfahrt gefehren solte: Da aber etzliche vorwitzige Soldaten oder Diener des Vlyssis / den nit verknüpfft lassen mochten / sondern eröffneten / gericht es den Anfengern / jhrem Herrn / vnd allen Seefahrenden Leuten / zu gemeinem Vnglück vnnd Schaden.

Die 11. Regel.

Wer da wil etwas heben / der jhme Gott nichts hingelegt / verstösset die Finger.

Exempel.

Vlyssis geitzige Schiffsgefehrten sucheten Goldberge / da für jhnen keine gegründet waren: Dessen ließ der Æolus diesen newen Alchimisten geniessen / in solcher

cher Massen/das jhre Siegel zerrissen / jhre Schiffe löcherich wurden / auch bey nah vmbs Leben darzu kommen weren: Vnd da sie vorhin vorwerts gefahren / auff Ithacam zu / schiffeten sie nun wider jhren Willen wiederumb zurück in Æoliam hienein / & in miseriam extremam.

Die 12. Regel.

Bald vorwerts / bald wiederumb zurück: Also laufft das vnstetige Glück. Ein Weiser traw drumb zu feste nit.

Exempel.

Vlysses war nur neun Tage lang / bey stillem gewitter in Ruh vnd gutem Gemach fortgeschiffet / am zehenden Tage nach seiner Abfahrt auß Æolia, begegnete jhme eitel Vngewitter/grosses Vngemach vnd Wunder / auch gieng alle vorige seine glückliche Schifffahrt / gentzlich widerumb zu rück / vnnd / wie man sagt/den Krebsgang.

Die 13. Regel.

Wer nicht Vnglück hat / greifft offt auß Vnbesonnenheit vnd Fürwitz /

witz/mit beyden Händen selbst darnach. Ein Weiser aber erwegt bedachtiglich zuvor/nicht nur den Anfang allein/sondern auch das Ende. Catus respicit finem.

Exempel.

Das leydige Vnglück muste nicht zu lange geschlaffen/ inn den verschlossenen Sack Æol: Soltens auch Vlyssis eigene Dienee auffwecken vnd herauß locken/ jhnen selbsten mit zum Verderb vnd eigenem Nachtheil.

Die 14. Regel.

Vnglück kömpt mehrmal mit Hauffen/wie die widrigen Winde/ auß dem geöffnetem grossen Hopffensack Æoli. Ein nohtfester Held aber/verzagt drumb dennoch nicht. Calamitas calamitatem trudit & insequitur, animose tamen mens Heroica perstat, ceu rupes immota vel ilex.

Exempel.

Vlyssis vngehaltene Gefehrten/vermeinten ein wenig nur hienein zu lugen in den liedern Schlauch Æoli, zuvernehmen

was

was für ein grosser Schatz drinne sey. Da aber die verschlossene Wirbelwinde nur ein Löchlin träffen / drängeten dieselben auff einander vnnd durch einander in Hauffen herfür / fülleten den gantzen Erdboden / sauseten vnd prauseten von allē örten vñ Enden daher / drewent eitel Vnglück / Schaden vnd Verderb / an Leib vnd Gut / zu Wasser vnd Lande.

Die 15. Regel.

Der liebe Todt / Endet viel Noht: Bringet die Frommen zur Ruh vnd zu Gott.

Exempel.

Als es dem Vlyssi nun abermal sehr vnglücklich ergieng auff dem Meer / begunde jhme mit der Zeit zuverlangen nach seinem letzten Stündlein / vnd wünschete nur auß der Welt zuscheiden.

Die 16. Regel.

Es ist besser verarmet vnd verdorben / als verzweiffelt vnnd vbel gestorben.

Exempel.

Der Melancholischer Trawr Geist /

oder

oder Teuffel / bließ dem Vlyssi ein / weil er dann nichts bessers denn eitel vnsalden vnd Schaden in der Welt gehaben solte / were es besser gethan / er stürtzte sich nur vber Bort ins Meer / vnd ende selbst sein Leben. Bald widerumb doch / begriffe sich d Vlysses / vnd gedachte: Geht mirs gleich allermassen hart vnd beschwerlich / so ist dennoch das Leben natürlich. Vnd es ist besser geduldig leyden in der Welt / als auß vngeduld zur Hellen fahren. Blieb also bey Leben / vnd in seinem Schiff.

Die 17. Regel.

Wer danach vorentpfangener Wolthat / die Herrschafft bald widerumb vberlaufft: muß abschläglicher Antwort erwertig seyn / vnd hat den Schimpff zur Zugabe.

Exempel.

Dem Vlyssi war allererst vor 10. Tagen / gantz wol gewillfahret vnd außgeholffen worden / von dem Könige Æolo. Als aber er vnd seine Gesellen / den mitgetheileten Schatz der verknüpffeten Winde / nicht fein in guter Acht genommen hatten /

vnnd nun sie drauff anderweit wider zum Æolo kamen / vmb newe Hülff jhn ansuchten / wurden sie in Hauffen mit einander abgewiesen.

Die 18. Regel.

Wer vngezähmptes vnd ruchloses Gesindes viel hat / kömpt mit seiner Haußhaltung früh zurück / vnnd muß zuletzt neben jhnen mangeln.

Exempel.

Vlysses muste den Schaden selbst tragen / welchen seine vorwitzige Schiffsgesellen / verursachet hatten / vnnd jhrentwegen bey dem Æolo Schimpff darzu haben / neben seinem verderben.

Die 19. Regel.

Der Herrschafften vnd Haußväter ernste Auffsicht / erhelt die Vnterthanen vnnd das Gesinde in der rechten Geleyse vnnd in die Zügel: Wie ein guter Kutscher die vnwilligen Rosse. Wo aber dieselbigen schlummern / oder durch die Finger

sehen /

sehen / erfolget bald Vnraht / im Hause vnd im Lande.

Exempel.

Vlysses erzehlete / so lange er habe selber das Stewrholtz geregieret / sey es mit seiner Schiffart gewünscheter massen gut von statten gangen. So bald er aber ein wenig eingetrummelt / vnd zu Mittage geruhet / weren seine Gesellen miteinander vngehalten vnd frech worden / hetten zugefahren vnd fürwitziglich den Windsack Æoli auffgeschnüret / darauß jhnen allen / Herrn vnd Knechten / eitel Schaden kommen.

Die 20. Regel.

Wer da angenehme Hülff bey Leuten erlangen wil / muß sich lernen demütigen / mit vngestümmen Worten nicht viel poltern / noch stoltz sich geberden.

Exempel.

Vlysses zoge an / in seiner Abendtrede vber der Taffel Alcinoi / da er anderweit den Æolum vmb Hülff hette begrüssen müssen / daß er selbiges mahl

gantz niederträchtig / in seinem geringsten Habyt für jhme erschienen sey / vnd hette gar demütiglich gefleh̃et / auch eitel bittseliger Wort sampt trawrigem Geberde sich gebrauchet. Hette aber dennoch auff diß mal nichts außgerichtet.

Die 21. Regel.

Den Senioren vnd verständigen Altmännern / gebühret das Wort zu erst / in Radschafften vnnd bey ansehnlichen Versamlungen.

Exempel.

Als Vlysses sein flehen vnd bitte anbrachte / in dem Saal Æoli, sassen zugleich sechs junge Könige sampt jhren sechs Gemählinnen mit dem Æolo zu Tische. Aber niemand gab dem Vlyssi Bescheid oder Antwort / als allein der grawbärtiger Vater Æolus.

Die 22. Regel.

Es ist auch einem mechtigen Könige zu schwer / den jenigen für Vnglück zu schützen / welchen Gott in diesem Leben züchtigen wil.

Exempel.

Æolus

Æolus sagte zum Vlyssi: Wann ich dann je so viel vermercke / auß allerhandt muhtmassungen / das der Jupiter selbst / ein Vnglück vber deine Gefehrten vnd deine Schiffe verhenget hat / wollen vnser Gnaden der jenige nicht seyn / der da vmb eines Menschen willen / vnd deiner Person halben / sich Göttlicher Gewalt widersetzte. Denn es dörffte zuletzt auch mir selbst gereuen / vnd leydsam gnug gemachet werden. Drumb fahr jetzt hin / ohn vns / vnd vnser Hülff. ἔρρ' ἐπεὶ ἄρα θεοῖσιν ἀπεχθόμενος τοδ' ἱκάνεις; Abi, quoniam Dijs invisus huc reditti. Auff solchen Bescheid gieng der Vlysses mit seinen Soldaten trawrig auß dem Hoff Æoli, kehreten wider zu jhren Schiffen / griffen an die Ruder / vnnd leuckten mit blöden Hertzen auff Campanien hin / erreicheten in sechs Tagen kein Landt / am siebenden Tage kamen sie in die Gegend der Læstrigonischen Menschenfresser / schiffeten Cajetam fürbey / vnnd setzten zu Lande bey Formias, da der König der Læstrigonier Antiphates Hoff hielt.

Die

Die 23. Regel.

Den Gottlosen blühet jr Glück in dieser Welt/ den Gottseligen dagegen jhr Creutz. Aber ans Ende betregt sich ein Vmbschlag.

Exempel.

Vlysses ersahe auff seiner Reisefahrt/ wie den Durchächtern Gottes/ den Lamijs vnd Lestrygoniern/ jhr Landt vnd Weide/ so fruchtbar sey/ daß sie das Viehe Tag vnd Nacht drauff gehen liessen/ vnd gleich wie in einer Schmaltzgruben wohneten. Er aber dagegen muste sich behelffen in einem dürren vnd steinichten Ländlin/ Ithaca/ da man vmb des Gebirgts vnd der vielen Felsen willen/ keine Rosse in die Weide halten konte/ sondern nur Gämse vnnd Ziegen. Gedachte aber dran/ das jhme vnd seinem Geschlechte/ von dem Gott Jove ein bessers verheissen sey/ dessen wolte er in Gedult erharren/ vnd unmittelst den Feinden auch das jhrige nicht mißgönnen.

Die 24. Regel.

Ein

Ein Roß allein am Pfluge/ verdürbet: Also der Einsamer in der Haußhaltung.

Exempel.

Vlysses preisete es / wie löblich vnnd friedlich in der Gegend Capuæ, Sidicini, vnd Puteolorum sich die armen Hirtensleute vertragen hetten / also daß das Weiblein des Tages / der wird aber des Nachts vmb die Herde sich hette sehen lassen / vnnd jhre Vieh in solcher embsigen acht alle wege genommen/ das jhnen zum Raub kein einiges Böcklein geworden.

Die 25. Regel.

Wer jmmerdar karget / Tag vnnd Nacht zugleich an der Arbeit seyn wil / der scheinet günstiger zu seyn seinem Geltbeutel / als seinem Leib vnnd eigner Gesundheit.

Exempel.

Vlysses erzehlete wie etzliche Schäfferknechte inn Campanien so geitzig weren / daß sie doppelten Soldt nehmen / Tag vnnd Nacht ohn einige abwechselung / bey

den Schaffshürten im Felde die Wache hielten: Weren aber die meisten anzusehen gewesen / als ohnmächtige / vngesunde vnd schwache Leute.

Die 26. Regel.

Den schwächsten vnd gedultigsten vnter den Menschen / wird in der Welt zum allermeisten nachgetrachtet: Gleich wie den einfeltigen Schäfflein / vnd vngegälleten Tauben / vnter den Thieren vnd Gevögel. Dennoch aber ists besser from bleiben / vnd Verfolgung leyden / als wilder Art werden / vnnd der Welt Gunst haben.

Exempel.

Gleich wie der Falcke die frommen Teublein stösset / vnnd nicht die diebischen Raben: Also raubeten die Soldaten Vlyssis zum liebsten die Lämblein vnd Schäfflein / alles Orts / wo sie die an den Grentzen nur ertappen mochten. Dieses gibt der Terentius also: Accipitri non tenditur nec milvio, Einem wilden Habicht vnnd künen Geyer / wird selten ein Garn außgebreiter / oder ein Netz gestellet. Die

Die 27. Regel.

In frembder Gegend / vnd bey vnbekanten Völckern / zukürtz vnd zu waghälsig seyn / gereth verhoffentlicher Art allzeit nicht vom besten.

Exempel.

Vlyssis abgefertigter Herold sampt zween Kundtschafftern / traffen des Læstrygonischen Königes Antiphatis Fräwlein Tochter an / da die auß den Königlichen Lustgarten nahend beym Fluß Artaciæ gelegen / mit jhren Geleits Jungfrawen / wieder nach dem Schlosse gieng: Weil dieselbige aber listiger Natur ware / nötigte sie die drey Geste auß falschem Hertzen mit jhr zu jhres Herrn Vaters Hoff hienein. Solche vnvermuhtliche Ehre / bedauchte den jungen Bluten vnd lüsternen Gesellen / allermassen Zuckersüsse: Getrabeten fein sichers Gemühts mit zu Schlosse hienan: Da nun die Fraw Mutter solcher vngeladenen Gesten gewahr ward / ließ sie jhren Herrn König Antiphatem alsbald fordern auß der Königlichen Amptkammer / daselbsten

sten er eben mit den Eltisten seiner Adelschafft / geheime Rahtschläge pflegete. Selbiger war vorhin in etwas zornig gemachet / auch sonsten von Natur eines strengen Gemühts / berieff drumb seine Haußvögte / hieß die vngebetenen / auß der Frembde her / binden / gefenglich annehmen / vnnd in den Thurm werffen. Da die aber solcher Tractation nicht abwarteten / sondern außrissen / vnd den Schiffen widerumb zueileten / machete der grimmiger König Antiphates / alle seine Riesen wach / beydes am Hofe vnd in der gantzen Stadt / dieselben lieffen dem engen Hafen zu / darinne des Vlyssis Soldaten jhre Schiffe hienein gelencket hatten / besetzten vhrbarlich den Paß / das keines von den Schiffen / noch jemand so darauff befunden ward / davon kom / sondern wurden von den Læstrygonischen Riesen allesampt gefangen vnnd lebendig verschlungen / nicht anders / als die kleinen Schlickerfischlein / wenn die einem grossen Hechte zu kühnlich entgegen schwentzelen.

Læstri-

Læstrigonum hamus, meretrix blanda.

Et: Juvenum illecebræ, sunt dulcia verba puellæ.

Der Huren Liſt vnnd ſüſſe Wort/
Han manches junges Blut bethört.

Die 28. Regel.

Vernünfftiges Nachdencken vnd gute Vorſichtigkeit / hat noch nie einem Weiſen gereuet.

Exempel.

Als Vlyſſis Soldaten / bey Formias der Königlichen Häuptſtadt der Læſtrigonier/wider jhres Obriſten Raht ſich wageten / in einen luſtigen vnd engen Hafen hineuein / vnd jhre Galleen daſelbſt anheffteten: Wolte der Vlyſſes mit ſeinem Schiffe jhnen keines Weges folgen / ſondern blieb etwas ferne auff die Höhe des Meers / vnnd lag daſelbſt für Ancker. Als nun ſeine Soldaten inn den engen Hafen / gefangen genommen worden / genoſſe

genosse der Vlysses seines Rahts selbst / welchen die andern verachtet hatten / vnnd entflohe der Gewalt vnd aller List der Læstrygonier, nicht anders als ein Vogel dem Fallstricke / oder wie ein grosser Fisch / der gestelleten Reusen entbeuget.

Die 29. Regel.

Kriegsobristen / vnd Capiteinen / müssen zur Zeit der Noht oder des Vnglücks / den Muht nicht zu erst fallen lassen: Vielmehr ein Mañlichs Hertz erweisen / vnnd andern trostsam werden.

Exempel.

Als dem Vlysse eilff Renneschiffe / sampt allem / was darmitte vnd darauff / zugleich auff einmal blieben / in dem engen Hafen der Læstrygonier / bey Formias inn Campanien: Vnd er deßwegen die vbrigen Kriegsmänner / so neben jhme in seinem Schiffe waren / bestürtzt vnd leydig ersahe / redete er die also an: O jhr meine getrewen / jhr wisset das vnsere Brüder in solcher Noht sich selbst gesencket haben / vnnd meinen Raht verachtet: Drumb lasset euch

jhres

ihres Vnglücks nicht zuviel betawren/ weder zu sehr furchtsam machen. Gedencket dran/ das andere Edle Ritter vor vns / sich auch haben müssen allergattung Vnfals gemeten / ehe sie zu Glück vnd Ehren kommen sind. Vberwindet derwegen ewer jetziges erschrecken mit mannhaffter Gedult/ vnd getröstet euch der Zeit / da jhr des Vnglücks ende erreichen / auch Preiß vnnd Ruhm davon bringen werdet. Diß giebt der Virgilius mit solcher Art Worten:

O socij (neq; enim ignari sumus ante malorum.)
Durate: & vosmet rebus servate secundis.

Im Vnglück habe einen Löwen Muht/
Traw Gott/es wird noch werden gut.

Die 30. Regel.

Gedult/ ist ein gerümbtes Recept wieder Vnglück. Dagegen: Jhme selbsten das sterben wünschen/oder des Tods begehren/wider des ewigen Gottes willen/ hat

noch

noch niemals krefftigen Trost gebracht.

Exempel.

Vlysses hörete mit Verdruß / eine vnfruchtsame Wortspieldung / wie das etzliche seiner erschrockenen Gefehrten / jhnen selbsten den Todt anwünscheten / redete denen drumb ein vnd sprach: Wer seyd doch jhr / die jhr dencket mit nichtigen Worten den Himlischen auffzulegen / euch zu tödten oder lebendig zulassen? Vielmehr (bitt ich) gewöhnet doch ferners rühmlicher Gedult / wie es denn euch / als rittermessigen vnd vorhin wolgeübten Helden / nicht anders jetzt gebühren / vnnd anstehen wil.

Die 31. Regel.

Stetz vnd jmmerdar den Kopff hencken / vnnd sich nicht wollen herwieder auch trösten lassen / ist eine zweiffelhafftige Busse / vnd gereichet der Hellen neher zu / deñ dem Himmel.

Exempel.

Vlysses

Vlysses sagte zu seinen Gefehrten/ zur Zeit genommenen grossen Vnglücks: Wohin frommet es denn/ zum Himmel oder zur Hellen? Wenn jhr vor stetigem Leyd euch selber verzehret/ vnnd zumal vor ewrer Zeit/ euch gleich lebendig begrabet. Neutiquam descendemus ad plutonis domos, licet afflicti. Wir wollen dennoch weder ins Grab/ noch in die Helle/ vns selbst nicht versencken; ob wir gleich in der Welt viel vngemaches leyden müssen/ οὐγάρπως καταδυσόμεθ' εἰς αἴδαο δομους ἀχνύμενοί περ.

Die 32. Regel.

Nach Glück/ Vnglück: vnnd nach Vnglück/ Glück: Also laufft der Fortun Wagen. Vnd Gott beschaffet offt Raht/ zur Stunde/ da mans nicht meynet. Drumb nur getrost vnnd vnverzagt/ was noch ein Mannes Hertz im Leibe hat.

Exempel.

Von

Von den Læstrigonischen Grentzen/ gelangete der Ulysses zu der Insel Ææam; trat daselbst in eigener Person aus Landt/ vnd weil all jhr Proviant von Speise mit den andern Schiffen geblieben war: Fügete es Gott vnd das Glück/ das er nicht weit vom Ufer des Tyrrhenischen Meers/ mit seinen Bogen einen weldigen Hirschbock fellete. Denselben schleppete er bey den Hinterfüssen auß dem Wald herzu/ das jhn die andern Gefehrten vom Schiffe ersehen konten/ vnd sich neben jhme drüber freweten. Erkennent/ auß solcher Glücks proba/ das Gott sie dennoch nicht gantz verlassen wolle. Das hieß: Ex improviso solatium. Et: Jubente DEO, cedit fortunæ, infortunium.

Die 33. Regel.

Deines von Gott bescherten Glücks/ mache auß bereitwilligen Hertzen mittheilhafftig/ auch die jenigen/ so zuvor im Unglück neben dir getreten.

Exempel.

Als dem Ulyssi vber Zuversicht ein Hirsch-

Hirschwildprat zur Küchen gedreyete/ achtete er es für eine Himlische Gabe/ welche nicht nur jhme allein/ sondern zugleich seinen trawrigen Gefehrten/ zum Troste mit beschehret were: Rieff derhalben die auß dem Schiff herzu/ vnd hieß sie mit danckbarem Hertzen neben jhm verlieb nemen/ was zu dem mahle Gott zur gemeinen Frewde vnd Ergetzung jhnen gewehret hette. Das hieß recht: Cum socijs communicandum, non infelicia tantummodo, verum etiam felicia jugiter.

Die 34. Regel.

Wer eine Geistliche Artzney wider Trawrigkeit begehret/ der fliehe nicht Gottes Wort: Wer aber eine jrrdische/ der hasse nicht die Gesellschafft bewehrter Freunden/ da man zur Ergetzung isset/ zur Frewde trincket/ vnd frölich sich miteinander besprachet.

Exempel.

Als Vlysses seinen erschrockenen Kriegsmännern/ nottürfftige Einrede gethan/ vnd Himlische Stärckung zuvor jhnen mitgetheilet/

theilet/ berieff er sie darauff auß dem Schiffe ans Vfer vnd ins grüne/ hieß sie daselbst nach Gottes verleihener Mildigkeit ein Frewdenmahl halten/ vnd zuwider allem Vnglück von Hertzen frölich vnnd guter dinge werden. Er selbst wolte auff daßmal gute Wach halten/ damit sie für Vberfall sicher bleiben könten/ vnd ein weil von frölicheren Dingen/ als vorhin/ sich vnter einander bereden.

Die 35. Regel.

Seins vorhin bestandenen Vnglücks eingedenck seyn/ vnnd zu keinem newen vergessentlich eilen/ ist bey vielen eine seltene/ aber zumal werthe Klugheit.

Exempel.

Vlysses stiege einen hohen Berg hinan/ von welchen er die gantze Insel Ææam, zum meisten vbersehen konte/ vnd hielt selber Nohtwache/ weil es jhme allerdinge sehr rewete/ das er solches in den Læstrygonischen Grentzen/ zu grossen seinen Schaden/ andern vertrawet hatte: Alldar hieß es: Schaden machet witzig. Vnd: Nohtvberwindet beydes/ Arbeit vnd Gefahr. Die

Die 36. Regel.

Wollust ist der sterckesten Thieren vnd Menschen Oberwinder / einer: vnd zwar nicht der ringster. Drumb wer denselben Veldt vbersieget / mag billich für einen Ritter gepryſen werden.

Exempel.

Vlysses lage biß in den dritten Tag am Vfer des Thyrreniſchen Meers / mit seinem Volck stille / darnach fertigte er abermal durchs Loß etzliche Kundtſchaffter auß / zuerforſchen / was in der Inſel Æææ für Menſchen wohneten / ob die von Natur wilt / oder gütig / vnd weſſen er ſich mit seinen Soldaten ſelbigen Orts zuvermuhten haben könte. Die abgeſchickten traffen mitten in der Inſel ein ſchönes Schloß an / darinne hielt Hoff die Königin Circe (ein Bilde aller zeitlichen Wolluſt vnnd Liebe) vmb derſelben Burgk oder Wohnung / lieſſen ſich ſehen / groſſe Löwen vnnd Beeren / gleich den allerzahmeſten Haußhündlein. Denn Frau Circe hatte dieſelbigen alſo geſchmeidiget /

vnd durch eine verborgene Bezauberung gantz kürre gemacht. Amor circurat belluas, & exarmat audaciſſimus Heroës.

Die 37. Regel.

Leichtlich getrawet / hat mehrmal leichtlich gefehret: vnd gereicht zum wenigſten verſtändigen Gemühtern zu ſonderlichen Schimpff.

Exempel.

Vlyſſes klägte dem Alcinoo / das zwey vnnd zwantzig ſeiner Soldaten / darunter auch der berümpter vnd erfahrnſter Heldt Polytes geweſen were / der vnkeuſcherinnen Circæ allzugäch / wie auff den Fuß gefolget / in jhre Burgk hienein / vnd da ſie jhnen auß der Thür vnd von fernen nur entgegen gelächelt / hetten ſie ferners keine künfftige Fahr betrachtet / noch ſich zurück halten laſſen.

Die 38. Regel.

Brandtwein / Spielleute / leichtfertige Täntze / vnd Liebkoſendes Gelächter oder Leffeley / ſind der Wolluſt Jäger / dardurch ſie vnvoitzigen jungen Blüten nachſtellet / vnd endtlich die fahet. Exem-

Exempel.

Die Circe (das Bildt der Wollust) schanckte in jhrer Burgk ein sonderlich starckes vnd sehr hitziges Getränckе / welches sie auff jhrer sprach Pramnium nahmete: So höreten auch die außgeschickten Gesellen des Vlyssis vor der Thür schön / ein lustigen Hall vnd Schall / von lieblichen Gesängen oder der Spielleute: so wol auch ein Gethön von Täntzen vnd liebkosendem Gelächte / ita ut pavimentum totum circum resonaret, dergestalt / das es denen draussen so wol / als drinnen / anmuhtiglich fürkame.

Die 39. Regel.

Wollust ist Katzen Art / vorwertz lieblich / hinnach verdrießlich: Wer klug ist / hüte sich.

Exempel.

Polytes sagte zu seinen andern neben Gesellen / da er die Circen an der Thür anschichtig ward / vel Dea, vel mulier, sed alloquamur ocijus, Diß Mensch scheinet nur nicht ein schönes Weib / sondern eine liebliche Göttin zu seyn / was seumen wir vns / das wir nicht hienein gehen / vnnd jhr

Rede angewinnen: Nach kurtzer Frist aber widerfuhr jhnen diß/das Fraw Circe sie allesampt in heßlichen Sewen verwandelte vnd vmbzauberte/musten darzu in schmertzlicher Dienstbarkeit leyden / daß sie von jhr mit einem Stabe/zum Troge vnd zu Stalle getrieben worden / bey andern mehren jhren Schweinen: Da sie jhnen zuletzt in eusserster Armuht Kleyen Brodt vnd Trebern speisete.

Die 40. Regel.

Wollust vberwindet mannichen stoltzen Dach/durch dreyerley Waffen. 1. Durch Müssiggang/ 2. Durch Leckerbißlein/ 3. Durch entliche bittere Armuht.

Exempel.

Als die Circe / oder Fraw Wollust die zwey vnd zwantzig Soldaten des Vlyssis/ ansiegen vnd vberwinden wolte/ griffe sie es nicht an/ durch Harnische / Spiesse oder Schwerter / sondern gebrauchte sich eitel weicherer vnd gelinder Waffen/als zu erst/ Setzte sie dieselben auff weiche Bette vnd Pulster / legte jhnen Helffenbeine Schemel

mel mit seidene Tapeten vnter die Füsse / zum Vorspiel des stoltzen vnd süssen Müssiggangs: Darnach trug sie jhnen auff / das wolschmecklichste KäyserBrodt / vnd Kuchen von Honigseim vnd bestem Mehl / hieß sie weidlich zulangen / vnd schenckete jhnen von jhrem süssen Luttertranck Ramineo mildiglich ein / biß sie erhitzt vnd gegen sie vnd jhren vnkeuschen Hoffdiernen entbrandten / zum Vorspiel aller fleischlichen Wollust: Zuletzt ergriffe sie vnvermercket zur Handt / einen langen abgeschelten Stab / wie die wanderer vnd Bettler führen pflegen / schlug jhre Gäste damit vbern Rücken / vnd trieb sie zu winckel / vnd in eine Schweinehütte auffs Stro hin / zum Vorspiel der herben bittern Armuht: Baculus Circes, est determinata paupertas.

Durch lüstern Speise / vnd Müssiggang /
Frow Wollust manchen Held bezwang /

Zu letzt schüttet sie jhnen Träbern vor/
Daß klagt heut mancher armer Thor.

Die 41. Regel.

Es sind kluge Mense/ die daß auffgesteckte Speck vonn ferne riechen/ vnd der Fallen nicht zu nahe treten.

Exempel.

Als des Vlyssis außgeschickte Kundtschaffter/ wider den Raht vnd trewes verwarnen jhres Hauptmannes Eurylochi/ alle hienein trabeten in die Burgk Circes/ gedacht Eurylochus dran/ wie es bevor jhme/dem Vlyssi selbsten/ vnd andern ergangen were/in der Berg Clausen Polyphemi/ blieb derhalben haussen stehen/vnd wolte zuvor lugen/ wie den andern darinne das mahl würde bekommen. Sic inter innumeros insipientes, tamen aliquem catum reperias: Also befindet sichs vnter tausend albern Hämpeln/ mehrmaln dennoch ein Witziger.

Die 42. Regel.

Gewalt/

Gewalt / ohne billige Rache / schneidet tieff ins Hertz: Vnnd ein nohtfester Heldt / mag solche Last bey sich nimmer lange tragen.

Exempel.

Als der Vlysses von seinem Feldt hauptmanne Eurylocho bericht entpfieng / wie die Zauberhure Circe / jhme seine Soldaten abgestricket / vnd in heßliche Seye verwandelt hette. Vermochte das Ehrnhaffte Gemühte / eine so scheußliche Gewalt an den seinigen / vbel verschmertzen. Hieß den Eurylochum beym Schiff vnnd bey den andern Soldaten bleiben. Machte sich in eigner Person alig auff / wanderte gerades Fusses auff die Burg Circes zu / seinen gefangenen Soldaten eine Vaters Liebe zubeweisen / die von seiwischen eigenschafften / zumal auch auß Koth vnd Nohte zuerretten / vnnd wiederumb witzig zumachen.

Die 43. Regel.

Gott hilfft denen gern / die gutes Fürsatzes seyn.

Exempel.

Der Gott der Geschickligkeit vnnd Glückseligkeit/ Mercurius namentlich/ begegnete freyes Willens dem Vlyssi/ da der jetzt auff der Fahrt ward/ seine durch die Circem vbel verleitete Gesellen/ wider von den Banden der Wollust loß zumachen: Theilete jhme seinen Raht mitte/ wie er es angreiffen/ vnnd sein Fürhaben vollenden solte.

Die 44. Regel.

Mercurialische Moly/ das ist/ Witz vnd Weißheit/ vberwindet die Wollustsenche/ das die mit jhrem Gewalt nicht leichtlich bey jemande siegen mag.

Exempel.

Mercurius reichete dem Vlyssi dar/ ein Himlisches Kreutlein/ mit Nahmen Moly/ oder Weißheit vnd Witzblümlein: Hieß jhme dasselbe/ wider der Circen Zauberey/ wol eingedenck zugebrauchen. Denn (sprach er) wider Thorheit/ vnd vnzüchtigen Kittelen/ ist kein besser Kraut/ in der Welt zufinden/ als eben diß. Vnd Fraw Circes mag es vngern riechen. Denn

sie

sie wird von seinem Geschmack bald ohnmechtig. Und mag mit aller ihrer List/ und hinterschleichung / wenig gnug darwieder außrichten.

Die 45. Regel.

Wer da erst der Wollust liebkoset/ der hat bey nahe schon verspielet: Wer aber ihr in Ernst nachstrebt/ hat bereit sat gewonnen.

Exempel.

Mercurius gab weiter dem Ulyssi diesen Raht mit: Wenn er zur Wonung der Circen würde kommen / und sie würde ihme ein weiches Bette / und ihre weisse Gliedmassen zuschawen geben/ das ist/ Gelegenheit und Schönheit zeigen zur Sünde/ solte er plötzlich sein blosses Schwerd wider sie auffheben / als wolte er ohn ferners bedencken/ihr angesichts den Halß vom Rumpff scheiden. Auff solchem Ernst würde Frau Circe/ an List und Stärcke gegen ihme bald abnehmen. Und er dagegen/ würde wider sie einen mannlichen und ruhmwerthen Sieg erhalten.

Die 46. Regel.

Ohntzeckerliche Ernsthafftigkeit/

vnd bestendige Liebe zur Tugend/ ist ein gedoppelter Küriß/ wider vnzüchtige Wollust: Messigkeit aber ist ein nohtfester Riemen/ damit gedachter Harnisch oder Küriß muß vmbgegürtet werden.

Exempel.

Vlysses tranck/ auß raht des Mercurij/ nicht zu milde/ von dem Pramneo oder süssen Wein der Circes: Ließ auch die auffgetragene Leckerkuchen an jhrer Tafel jhme nicht zu viele gelüsten: Sondern messigete sich in Speise vnd Tranck. Trachtend jmmerdar in seinem Hertzen nach Ehr vnd Tugend. Vnd ließ keinen verdächtigen Schertz/ bey jhm raum noch platz finden.

Die 47. Regel.

Witz vnnd Weißheit/ wechset nicht hauffenweise an jedem gebahnten Wege. Man muß derselben/ mit gutem Fleiß vnnd Mühe nachstreben.

Exempel.

Mercurius commendirte dem Vlyssi/

Das

das allermassen nützliche Kräutlein Moly/ oder Witzblümlein/ sagend dabeneben/ man könte es nicht so leichtlich finden an allen Orten/ oder auff allen Angern: Sondern man müste es suchen in Arcadia (Academia) bey wolerfahrnen schrifftkündigen Meistern/ vnnd so mans daselbst antreffen wolte/ gehörete darzu ein embsiger Ernst vnd vnverdrossener Fleiß.

Die 48. Regel.

Recht getrewe Obrigkeiten/ vergessen vnschwer die Noht jhrer lieben Vnterthanen. Gedencken bey zeiten drauff/ wie denen nottürfftige Hülff möcht beschaffet werden.

Exempel.

Vlysses ward von der Frawen Circe genötiget/ jhren süssen Moschateller/ vnd vorgetragene niedliche Speise doch zu entkosten/ vnnd sich zum gnügen dran zuergetzen: Solches hörete der Vlysses allein mit Ohren/ ließ es aber in sein Gemüht oder Hertz nit kommen: Sonder sanne allein in der stille vnd indencklich drauff/ wie er seine gefangene Soldaten möcht widerumb frey machen/

machen / von der bestrickung Circe / vnd dieselben auß jhrem Elend herausser führen.

Die 49. Regel.

Der Wollust entgehen zumahl wenig Helden / die vonn jhr nicht hinterschleichet vnd vbersiegetwürden. Gleichwol aber dennoch etliche.

Exempel.

Circe wunderte bey sich zwar hefftig hierüber / daß jhr vergiffteter Brandtwein vnnd jhre bezauberte Leckerkuchen / vberal nichts schaffeten / noch wircketen / bey dem beredtsamen Heldt Vlyssi / als zu deme sie sonderbare Begierde trug. Schetzete jhn drumb nicht schlecht für einen Menschen / sondern für einen Himlischen / vnnd der da vber alle Menschen Kinder / deren sie doch so viel tausend vberlistiget hette / mit Göttlicher Weißheit angethan were.

Die 50. Regel.

Ein bestendiger Ritter / vnnd Siegsmann / vber sündlicher Wollust werden / ist nicht nur hochpreißliches

liches Ruhmes werth / sondern auch allermassen ergetzlich / beydes im Gewissen / vnnd eigenen Hertzen.

Exempel.

Die 22. Soldaten Vlyssis / scheideten auß der Burgk Circes / grumsend / wie die Sewe / das ist / in Hertznagender Rew / vnnd mit vnruhigem Gewissen. Der witziger Eurylochus aber / zoge von dar seine Strassen / gantz vnbemaset vnd vnverstehrtes Gemühts. Hieher reimet sich das Gedichte der Poeten, welche da sagen: Vor der Wollustburg Circes / befunden sich zwey Altar / eines zur lincken / das ander zur rechten: Auff das zur rechten opfferten die Vnschuldigen / so mit Frawen Circe vnnd jhren Hoffdiernen sich nicht vermischet / Gotte / als dem Liebhaber der Zucht vnnd Keuschheit / ein weisses Lamb. Auff das zur Lincken / Opfferten die Schuldigen / dem Teuffel einen schwartzen Bock. Durch das weisse Lamb verstehen sie / ein vnbeflecks Hertz vnnd

Gemüht:

Gemüht: Durch den schwartzen Bock aber verstehen sie / ein stossendes vnd bemaletes Gewissen / mit laugzottlichter Rew / vnd schmertzlichem Leyd behencket vnd gekrencket. Ex ædibus Circes seu voluptatis, Victores evandentes, DEO niveam immolant agnam, hoc est, quietam & immaculatam conscientiam: Victi è diametro, Satanæ devovent hircum nigrum, hoc est, melancholicum reatum & impuram mentem.

Die 51. Regel.

Deme trawe kein Weiser sicherlich / welcher bevor andern vielen schädlich geworden.

Exempel.

Vlysses ward von der Circe / durch allerhande schmeidigen Liebligkeiten gereitzet vnd genöttiget zur Bulschafft / dessen er sich hart dennoch weigerte / vnter mehren Vrsachen auch hierumb / weil ihme nicht verborgen / was massen sie ihre vorige Geste / seiner eigenen Soldaten etzliche / so da zu solcher Sünde lüstern worden weren / in garstige vnflätige Sewe verwandelt hette.

Die

Die 52. Regel.

Wer selbst seinen Glauben vnd credyt zweiffelhafftig gemachet/ von deme erfordere man zum mindesten einen Eyd für gefehrde/ so man mit einem solchen je zuschicken oder zuschaffen bekömpt.

Exempel.

Der Königin Circæ gab Vlysses ein schweren Rätzel auff: Sie solte nemlich bey Teuffel holen jhme schweren/ daß sie jhme vnd seinen gefangenen Soldaten weder an guter Zucht noch am Leben keine fernere Noht oder Fahr auffliegen wolte/ sonsten were er schon sinnes/ ohne einer solchen Versicherunge/ mit jhr kein Wort zuverwechseln/ noch auff das geringste jhr zugehorchen.

Die 53. Regel.

Wollust beherberget gewöhnlich bey vppigen Gemühtern vnnd stoltzirnen Leuten. Dauset dagegen vngern bey denen/ so sich niederträchtig halten/ vnd gerne beten.

Exempel.

Vlysses beschriebe dem Alcinoo die Residentz Burgk Frawen Circes / sagend / wie er drinne gesehen habe / weder Capell noch Gottesdienst / aber zumal eine grosse menge von Fußschämeln / schlaffbäncken / vnd Faulbetten / darauff man Tag vnnd Nacht ruhen konte: Auch hette er vernommen vier wolgeputzte vnd volleibige Zauffmägde / deren eine die Bette vnd Bäncke / mit roten dafftech Tapeten bebreitet / vnd weichgeklopffete Pulster drauff geleget; Die andere / hette ein elexyr vitæ herzu gebracht / vnd früh am Morgen schon die Tische gedecket / auch vielerley trachten auß der Speise Kammer vnd Küchen auffgetragen. Die dritte / hette den Wein vnnd süssen Malvasier auß dem Keller in grossen Zinnen Flaschen herauff geholet / vnnd in Eßwasser angefrischet. Die vierte hette die Schminckrüglein getragen / sampt schöner Salben / vnd auß einer gießKandel ein wolriechendes Nardenwasser gossen vber das Gebflaster / davon ein süsser Geruch auffgangen im gantzen Gemache /

the / das mans auch ferne auff der Gassen / vnd vorm Hoff hette schmecken mügen. Vber das weren die Stüle silbern / die Fußschemel güldine / die Tische von weissen Marmeln mit Amethysten vnd Rubinen eingeleget / vnd die Kleidungen / so man alldar gesehen / weren von köstbarlicher Seiden vnd Purpur gewesen. Luxus immoderatus, & sine cultu DEI, constituit domum circes, sedemq; parat DEæ voluptati.

Vnmessige Pracht vnd Gottloß Leben / Der Lustseuche jhr Behausung geben.

Die 54. Regel.

I. Gesunder Geruch in Stuben vnd Kammern / 2. Reinliche Lager / 3. Sauberkeit des Leibs vnnd der Kleidung / sind drey verborgene Artzneyen in Haußhaltungen / welche niemand verachtet / der sie zum Ruhm / zu stärckung seiner Leibeskräfften / vnd der memorien oder Gedächtniß wolvermügentlich haben kan.

Exempel.

Vlysses bekandte / als er auß seinem pichsteneckerichem Schiffe inn der Circes schönen Lusthause were kommen / daselbst auch sein Häupt vnd Leib einst widerumb gebadet / vnd guter Salbung sich gebrauchet / habe er eine empfindtliche Krafft zur sterckung des Heupts oder Hirns / vnd eine erfrischung seines gantzen Leibes / alsbald bey sich vernommen.

Die 55. Regel.

Vnordentliche Lüsternheit / oder Fleischliche Brunst / gesellet sich nicht gern zu denen / so mit Geschäfften embsiglich beladen / vnd messiglich Leben.

Exempel.

Vlysses erzehlete / wie das die Vnkeuschen in Circe / grossen widerwillen darob gewonnen / daß er zu ihren trachten vnnd vorgesetztem Geträncke nicht genugsam zugegriffen / noch auff ihre Bitte zugreiffen wollen / vber das auch gantz still sich geberdet / als einer der mit vielen Gedancken / vnd fürnehmen Geschäfften vmbgehe.

Die

Die 56 Regel.

Der Unterthanen Noht vnnd vorseyndes Vnheil / tritt einer frommen Obrigkeit so nah an / als nah ein Vnfall der Kinder / trewen Eltern.

Exempel.

Der Herr Obrister / bewegte jmmerdar / wie er doch seine Soldaten / welche jhme die Circe listiglich abgestricket / vnd in jhrem Sewstall gefangen hielt / widerumb erretten möchte / vnd ehe er solches köndte zu Wercke richten / ward er vmb jhrentwillen bey der stattlichen Herrn Tafel der Circes nicht recht froh / sondern trawrete / wie ein Vater vber seine abgestrickte Kinder vnnd verleitete Söhne.

Die 57. Regel.

Vnzucht vnd vnmessiger Wein / Mach junge Gesellen zu Kälber vnd Schwein.

Exempel.

Als des Vlysses Gesellen zu der vnzüchtigen Bräckin / Circen / in jhre Burgk hineyn getrabeten vnd soffen gentzlich von

jhrem Brandtwein vnd süssen Moschatel-
ler / (οἴνῳ πραμνείῳ) ward Fraw Circes jhr
Oberherr / schluge sie mit jhrem Stäblein /
darauff wurden sie vhrbarlich in scheußli-
cher Sewen gestalt verwandelt / krochen
auff allen vieren / röcherten mit den Rüs-
seln / vnd ward keine Menschliche Stimme
mehr von jhnen gehöret.

Die 58. Regel.

Eines trewen Freundes An-
kunfft in Kümmerniß vnd Nöhten /
ist süsser / denn die Muttermilch den
Armenden Seuglingen.

Exempel.

Vlysses sagte / als er sey auß Circes
Burgk wider zu seinem Schiff vnd den an-
dern Soldaten gelanget / hette er mit seiner
Ankunfft dieselben dergestalt erfrewet / das
sie miteinander für Frewden gelecket wie die
Röheböcklin / wenn in heissen Sommerta-
gen / die einen frischen Quellbornen zueilen /
oder wie die Zieglämblin / wenn des Abends
die alten Mutterschaffe vom Felde heim-
kommen. Internum gaudium ex vultu

& ex

& externis gestibus facile dijudicatur?
Innerliche Frewde thut sich in eusserlichen Geberden vnnd Wercken bald herfür giessen: Lest sich nicht wol verbergen.

Die 59 Regel.

Mit vorhin beängstigten Hertzen muß man zumal bedächtiglich vnd linde fahren / das nicht ein geringes Leyd / in ein noch grössers erwachse vnd auffsteigen.

Exempel.

Vlysses erzehlete / wie seuberlich er die Zeitung angebracht / wegen derjenigen seiner Mitgesellen / so im Hause Circes / als elende gefangene auffgehalten würden / damit er die andern Gefehrten beym Schiffe / jhres aussenbleibens halben / nicht zu hoch betrübe / noch im anfange bald / mit Schmertzen vnnd Trawrigkeit vberschüttete.

Die 60. Regel.

Wer der Wollust nachhenget / setzet sein Gütlein in fahr / vnd nimpt schleunig Schaden an Nahrung vnd Leymundt.

Exempel.

Als die vbrigen Soldaten Vlyssis / der Lustburgk Circes auch zueileten / stackten sie jhren Plunder vnd Vorraht / so sie auffm Schiffe mit sich führeten / am Vfer her / in die Hölen vnd Steinritzen / liessens daselbst liegen / stehen / zu eignem Schimpff vnd Schaden / sie wanderten dem Venusberge nach / frey von allen Haußsorgen. Das heist: Domesticas curas aliis relinque, Tu voluptatem sectare.

Das dich vom Wollebn nicht auffhalt /
Dein Hauß vnnd Hoff / noch jung oder alt:
So gibs andern zubesorgen heim.
Alsdenn schmecke dir Wollust vnd Wein.

Die 61. Regel.

Wer der täglichen Wollust erst gewohnet / kan jhrer hernach in langer Zeit schwerlich widerumb ohn werden.

Exempel.

Als

Als der Vlysses von Frawen Circe jhme so gute Wort beybringen ließ/ das er verwilligete ein zeitlang bey jhr die Herberge verlieb zunehmen / vnd deßwegen seine andere Gefehrten auch hienein holete: Da prasseten sie drinne täglich / konten bey Jahr vnd Tag nicht wider davon kommen. Vnd kostete es dem Vlyssimannichen newen Rahk vnd listigen Fundt/ehe er sich vnd seine Gesellen möcht loßwircken.

Die 62. Regel.

Kühnheit ist nicht allemal zutadeln. Aber es folgen jhr gerne nach/ zweene vntaugliche Gefehrten / Vermessenheit/vnd Schade.

Exempel.

Der Soldaten Häuptman Eurylochus/ ließ es jhme anfenglich mit nichte gefallen/daß jhrer Herr Obrister des Vlysses jhnen sämentlich gebohte / die angetragen Herberge in dem Schlosse der wollüstlichen Königin Circes/verlieb zunehmen. Denn er befürchtete sich eines verderblichen Hinterhalts / in erwegung / das die Weibsbilder/ob sie wol nicht starck / dennoch mehr

theils alle sehr listig weren. Hielts drumb dafür / sie möchten in diesem Fall eben auffmercken / damit nicht vnter dem Namen einer Adelichen Kühnheit / betreten werde eine wagliche Vermessenheit / die ohne Nachtheil vnnd Schimpff nicht wol abgehen dörffte.

Die 63. Regel.

Der ist wolweise / vnd rühmens werth / der sich an denckwürdige Beyspiel kehrt.

Exempel.

Eurylochus hielt Vlyssi für / sich eben vnd bedächtiglich zu besinnen / was massen es jhme berewlich gefallen / daß er in des Polyphemi Burgk jemalen kommen / auch wie mannichen guten Gesellen er darinne hette lassen müssen. Vnnd : Ausserhalb Thoreswere allezeit das sicherste wandeln. Extra portam via una si occludatur, altera patebit.

Die 64. Regel.

Wer von wollüstlichem Leben andere abrahtet / verdienet nicht bey eim jeden gleich Danck.

Exempel.

Exempel.

Alle Soldaten fielen dem Eurylocho ohrbarlich ab / da er rieht / man solte auß Frawen Circes Hagenburgk bleiben. Denn der Mund wässerte jhnen semptlich nach süssen Leckerkuchen / vnd köstlichem Getränckе.

Die 65. Regel.

Vngemässigter Zorn / Argwon vnd Groll / sind drey Vorreuter des Vnglücks / vnter den besten Freunden.

Exempel.

Als Eurylochus seinem Herrn Obristen dem Vlyssi einredete / deme auch einen alten Verdruß des Polyphemi halben / vernewerte / erspanne sich zwischen diesen beyden ein solcher Widerwill vnd Eifer / das der Vlysses bey nahe hette von Leder gezogen / vnd seinen eigenen trewen Mitgesellen hinziglich verderbet / wo nicht andere ins Mittel gesprungen.

Die 66. Regel.

Gichtigen Zorn vnd Vnmuht / kan kein Recept baß stillen / als

ein

ein guts Wort / vnd bescheidentlicher Glimpff.

Exempel.

Als der Heuptman Eurylochus vernahme / das sein Herr Obrister der Vlysses / seine Wort anderst auffgenommen / den sie gemeinet gewest weren / erklerete er sich gegen jhme eines bessern / gebrauchet sich alles guten Glimpffs / vnd brachte es mit linder Bescheidenheit dahin / daß des Vlyssis Zorn alsbald gestillet vnd gedempfft ward / vnd auff beyden Theilen kein vnrahe erfolgete. Nihil æquè iram, concitat, ac verbum: Nihil etiam æquè sedat iram, ac illud. Die meiste erbitterung kömpt her / von Worten: vnd wird zum leichtesten durch Wort auch widerumb gestillet.

Die 67. Regel.

Gute Naturen / bereuwen zuletzt selbst jhre betretene Fehl vnd Missethaten / beweinen dieselbigen auch offtmal mit Thränen.

Exempel.

Als Vlysses bey der Schwartzkünstlerin Circe / so viel erhielt / daß sie die ersten seiner Gesellen / welche sie in vnflätige Se-

we verwandelt hatte / durch eine sonderliche Kunst wieder zu vernünfftigen Menschen machete (das ist / daß sie die von unmessiger vollerey / recht nüchtern hatte werden lassen) derogestalt daß sie den Vlyssem jhrem Obristen erkenneten / vnd seiner Ankunfft gewahr wurden: Da huben sie an / allen jhren vorigen Vnlust vnd wust / von sich selbst zubeweinen / sich schmerzlich darüber zu gremen / vnd daneketen Gott hertzlich / das es nun anders mit jhnen geworden.

Die 68. Regel.

Wer seines vorigen Leydes zu vergessen nicht gesinnet noch gemeynet / der wird ehe für Trawrigkeit sterben / denn jemals von Hertzen frölich werden.

Exempel.

Circe hielt in jhrem Gebiet vnd Frewdenburgk vber keine Gesetze noch Recht / denn nur allein vber Legem oblivionis seu ἀμνησίαν. Bathe drumb jhre Gäste / beydes den Vlyssem vnd alle seine Gesellen / sie wolten jetziger Zeit bey jhr nicht eingedenck werden / was Vnglücks sie bevor erlitten /

oder

oder jemaln auff der beschwerlichen Reiſe / jhnen zuhanden geſtanden. So würde es geſchehen / daß ſie gar leichtlich wider einmal ſo frölich werden könten / als frölich ſie miteinander geweſt ſein möchten in Ithaca / ehe vnd dennoch ſie gen Trojam außgezogen.

Die 69. Regel.

Wolgemeineten Raht / ſol niemand vngütlich außſchlagen / wenn damit auff ſeinen frommen geſehen worden.

Exempel.

Als Vlyſſes bey ſich befandt / das es Circe nunmehr mit jhme vnd ſeinen Geſellen / ſo böſe nicht meynete / wie bevor / vnnd das jhr anhalten / darin ſie ſuchte / einmal der Frewden in etwas nach zuhengen / jhnen allerdings nicht nachtheilig / intema ſie lange Zeit her Vnglücks vollauff erlitten / verwilligte er in jhren Raht / vnnd erzeigte ſich ſampt allen ſeinigen / guter maſſen frölich vnd beſter Dinge.

Die 70. Regel.

Ein frommer Haußvater gedencket nicht

niche nur darauff / das allein jhme möge wol seyn / sondern auch den seinigen.

Exempel.

Vlysses / Eurylochus / vnd die andern Soldaten / so da Weib vnd Kindt daheim sitzen hatten / erinnerten sich selbst / ob jhnen gleich im Schenckhause Circes immerdar gute Frewde werden köndte / wie denn Fraw Wollust sie allesampt täglich nötigte / bey jhr ferner zu bleiben / das es dennoch jhrer Kinder vnd Weiber halben einmal zeit were / auß der Hagenburgk Circes zu schiffen / wider anheim.

Die 71. Regel.

Welches Orths jemande gutes widerfahren / vonn dar scheide er höflich danckbar vnd mit willen.

Exempel.

Vlysses hielt an bey Fraw Circen / jhn vnd seine Soldaten ferner nun nicht auffzuhalten / sondern jhre Strasse ziehen zulassen. Danckete jhr dabeneben für die Herberge / vnd allerhand gütlicher tractation, Deß sie hetten sich bey jhr / nach vielem Creutz

vnd

vnd Vnglück / zum gnügen nun ergetzet / vnd recht stattlich wider erquicket.

Die 72. Regel.

Der nohtleydenten Unterthanen Klage vnd anliegen / sol der Obrigkeit nicht nur in die Ohren / sondern zugleich tieff ins Hertze gehen. Vnd da sie immer Raht schaffen mügen / keine gelegene Zeit lassen verbey gehen.

Exempel.

Der Herr Obrister Ulysses zoge an / wie er den betrübten Zustandt seiner Ithacenser / so wol auch das flehentliche verlangen seiner Soldaten / nach jhren armen Weibern vnd Kindern / täglich bewogen / vnnd nie auß seinem Hertzen hab schlagen können / wie hoch gleich Frau Circe solches gewündschet / vnd zum öfftern an jhm begehret hette: Sondern wenn er nur ichtwan fügliche Zeit ersehen / vmb gütliche dimission vnnd glückliche Anheimkunfft bey jhr anzuhalten / hette er es seiner Soldaten halben nie vnterlassen.

Die 73. Regel.

Vnglück

Vnglück laufft sehr langsam zum Ende. Folget auch mehrmal ein newes / wo nicht gröffers. Vnd solches betrübten Wechsels / müssen nohtfeste Helden mehr gewohnen / denn viel drüber zannen oder klagen.

Exempel.

Der Vlysses verhoffete / durch der Frewden Königin Circes Beförderung / einmal zu seinem Vaterlandt widerumb zukommen / als von dar jhn das Vnglück so lange Zeit auff dem Meer verschlagen hette. Es fiel aber auch daßmal seine gute Hoffnung sehr tieff wieder ins Wasser. Denn Fraw Circe offenbarete jhme durch jhre Schwartzkunst / das seiner Vnsalden nochmals kein ende were / sondern müste zuvor eine Fahrt zur Hellen hinnab thun. Für solcher Zeitung trat dem guten Vlyssi der Schwindel an. Begriffe aber bald widerumb einen Muht / vnnd schlosse bey sich / der Gott / welcher jhn so gnediglich vnd offt auß Leibsfahr errettet hette / würde jhn auch ja auß Seelenfahr / vnd zeitlicher Hel-

len Angst/ wol wider herauß helffen. Wie dann sein Vertrawen jhm nicht gefehlet.

Die 74. Regel.

Trunckenheit bringet Hertzleyd/ vnd zu zeiten bey nahe den Todt.

Exempel.

Vlysses klagete/ wie ein junges Blut vnter seinen Soldaten/ Elpenor genandt/ im Frewdenhause Circes/ des süssen Mosts/ so viel zu sich genommen/ das er davon bey Nacht schwerment gangen/ vnd auß völlerey der Stiegen verfehlet/ vnnd den Halß abgestürtzet.

Die 75. Regel.

Heulen/ vnd sich vbel geberden hilfft wieder Vnglück nicht. Gedult dagegen ist zumahl rahtlicher vnd besser.

Exempel.

Vlysses straffete seine Soldaten/ da er sahe/ wie vnmessiglich sie zanneten/ vnd für Vngedult jhnen selbsten die Haar außraufseten/ von wegen der trawrigen Botschafft/ welche jhnen Circe kundt gethan/ das sie erst würden eine schreckſame Helienfahrt halten/

halten/ ehe sie in jhr Heimat zu jhren Weibern vnd Kindern kommen würden: Denn sprach er: Was nützen den Weinenden viel Threnen? οὐ γάρ τις πρῆξις, μυρομένοισιν, Non enim aliqua utilitas usq; lugentibus: Gedult vnd Gebet bringt frommen/ nicht aber stetiger Greißgram.

Die 76. Regel.

Vnordentliche Wollust/ bringt am Ende Vnlust/ vnnd zuletzt wol gar in die Helle.

Exempel.

Die neheste Fahrt/ so Vlysses vnnd seine Gesellen thun musten/ da sie auß der Venusburgk Circes abscheideten/ war/ zur Hellen zu. Zu solcher Reise schanckte jhnen Fraw Wollust/ ein schwartz Schaff/ (das ist/ ein beflecktes schüchternes Gewissen) dasselbige solten sie/ neben einem schwartzen Rambock (bedeutent/ stossendes wüten vnnd schrecken in allen Gliedmassen) dem Hellischen Rahtvater Tiresiæ mitbringen zum Opffer/ Et sic benedixit DEa voluptas hospitibus, Also

gesegnete die Fraw Wollust jhre Weyland gewesene Gäste.

Die 77. Regel.

Geschmuckte Frewde / verleuret bald jhren schönen Schein / vnd nimpt endtlich jhre rechte Farbe an sich: Das wer die vorhin geliebet / hernach eitel Abschew darob hat.

Exempel.

Circe Bandt jhren abziehenden Gästen auffs Schiff / vnter andern trawrigen Geschencken / auch ein schwartzes Weib / φηλον μέλαιναν: Fürbildent darmitte jhr eigenes Conterfey / vnd andeutent / das jhnen zwar die Fraw Wollust / eine kleine Frist sehr schöne / vnd wie eine Göttin in die Augen geleuchtet hette / Nun aber am Ende würde in jhren Gewissen vnd Hertzen / dieselbe jnen stets fürkommen / wie ein heßlicher Teuffel.

Sic variat formas primas; Dea sæva voluptas:
Pulcraq; sic tandem gaudia, diva patent.

Wollust vnd Frewd /
Erweckt bald Leid:
Jhr beyder Schönheit /
Wehrt kurtze Zeit.

Welt-

Eilffter Theil.

Weltlichs Tugend Spiegleins Eilffter Theil.

Die Erste Regel.

ZVr Hellen zu / ist die breiteste Ban / vnd das leichteste siegen. Zum Himmel aber / bedaucht vielen der Weg zuverdrießlich.

Exempel.

Vlysses erzehlete dem Alcinoo / vnd allen desselben Tafelgästen / wie er vnd seine Gesellen miteinander / jhre Hellenfahrt gar plötzlich vollendet hatten / nur in einem eintzigen Tage / mit sehr geschwinden Wind / welchen die Circe oder Fraw Wollust jhnen geschaffet hette. Das hieß: Facilis descensus Averni, zur Hellen mag man leyder bald kommen.

Die 2. Regel.

Wie die Fahrt ist / also solt billich auch der Muht seyn. Dennoch kehrens die in der Hellfahrenden /

wissentlich vmb / sind bey böser Fahrt zum allerfrölichsten vnnd sichersten: Am ende aber folget zittern vnd zagen mit hauffen.

Exempel.

Vlysses bekante / da sie / er vnd seine Gesellen / im Hause Circes täglich vollauff gehabt / hetten jrer die meisten wenig gnug / vnd bey Jahrsfrist wol nicht einst / an die Helle gedacht / da sie aber jetzund hetten die Reise angehen sollen / da sey ein grosses heulen vnnd Haaraußreuffen entstanden / vnd were jhnen allen ein so bitters schrecken angetreten / das sie gewünschet / sie weren nimmer in die Venusburgk kommen / oder hetten Fraw Circen niemals mit Augen gesehen.

Die 3. Regel.

Geitzhälse vnd Weltkatzen / achten des Himmels nicht / oder doch gar wenig.

Exempel.

Vlysses berichtete / wie nicht fern von der Hellen wohneten dieselben Völcker / welche man Cimmerios nennete / vnd welche

da

da dem Golde vnd Gelde nur nachtrachteten/ Tag vnd Nacht darnach grübelten vnd grabeten / dergestalt vnd so tieff in die Erde hienein/ das sie die Sonne vnd den Himmel selten / oder wol nimmer / zusehen kriegten/ vnd der Hellen je lenger je neher kemen.

Die 4. Regel.

Gottes Dienste leyden kein schertzen / müssen andächtiglich vnd ernstlich verrichtet werden.

Exempel.

Vlysses bestellete dem Perimedem vnd Eurylochum, das sie solten für den andern Mitgefehrten die Opffer beschaffen/ vnd verrichten/ damit die nicht anders/ denn wie sichs in seiner maß gebührete / verhandelt würden. Denn weder die Götter/ noch die Hellischen selber nicht / möchten Spott verleyden.

Die 5. Regel.

Es ist nicht die geringste Thorheit / den gestorbenen viel geben/ vnd die lebendigen lassen darben.

Exempel.

Vlysses hatte sich von der Schwartzkünstlerinnen Circe / lassen durch geschwinder List dergestalt äffen / daß er den Seelen der Verstorbenen opfferte / vnd denselbigen schenckte / Wein vnd Mette / Gott gebe solte es auch hernach seinen eigenen Soldaten / an solchem Vorraht gebrechen.

Die 6. Regel.

Niemand dichte jhme Frewde in der Hellen.

Exempel.

Vlysses erzehlete / was grosse Furcht / vnd hefftiges erbeben jhn vhrbarlich angefahren / so bald er nur / wie von ferne erblicket hette / die Noht vnd Angst der verstorbenen in dem Hellischen Kercker.

Die 7. Regel.

Vnmessiges Gesöff / ist auch ein Radt am Wagen / der zur Hellen führet.

Exempel.

Der Edler Knab vnd Leibjunge des Vlyssis / Elpenor, hatte sich einst in der Frewdenburg Circes der gestalt berauschet / daß er zu fleischlicher Brunst angereitzet worden /

worden/ vnd da er bey finsterer Nacht/ den Zauffmägden nachkummerte/ straffete jhn die Göttin Pallas, daß er mißtrat/ einen gefehrlichen Fall thet/ vnd das Genick abstürtzete. Dieses Elpenoris Seele begegnete dem Vlyssi in der Hellen/ zum allererstenn/ vnd ward auch daselbst befunden.

Die 3. Regel.

Gott gönnete manniehen Menschen wol Glück in der Welt/ wenn er nur selbst nicht dem Vnglück nacheilete/ vnd mit beyden Henden darnach griffe.

Exempel.

Der Hellischer Warsager Tiresias eröffnete dem Vlyssi zukünfftige Dinge/ sagend/ wofern seine Gefehrten sich vnterwegens hinfort würden enthalten/ des raubens/ vnd würden das zarte Vieh an der Weide in der Insel Thrinacia nicht stelen/ denn solches Vieh gehörete der Himmels-Königinnen der Sonnen zu/ so würden sie wol zu Glück in jhre Heimat wiederumb kommen: Würden sie aber jhre Hände davon nicht enthalten/ wie sie bißher ge-

wohnet gewesen / würde jhrer keiner sein Vaterlandt wider sehen / noch zu Weib vnd Kindern widerumb kömmen.

Die 9. Regel.

Wer Gott gedencket zu teuschen / dessen Straffe nahet plötzlich herzu / vnnd kommen seine Vnthaten bald an den Tag.

Exempel.

Tiresias sagete es were allermassen ein thörlichs hoffen / wenn Menschen jhnen einbildeten / sie wolten böse Wercke verrichten / vnd für der Sonnen damit verborgen bleiben. Denn (sprach er) Gott vnd die Sonne schawen alle dinge / so in der gantzen Welt geschehen / sie sein böse oder gut. ἥλιος ἐφορᾷ πάντα, καὶ πάντ' ἐπακούει, Sol vidit omnia, & omnia audit.

Die 10. Regel.

Reiner Mund / vnd reine Hand / wandert sicher durch manniches Landt.

Exempel.

Weil Vlyssis Gefehrten / jhre Hende in der frembde zu weit greiffen liessen / verkürtze-

verkürtzeten sie dadurch jhre Reise vnd Leben selbst / vnd kamen zuletzt nimmer wider heym. Vlysses aber hielt sich in der Hut / warnete jene für Schaden / wolt auch mit dem geraubeten Vieh der Sonnen nichts zuschaffen haben / drumb blieb er in Gottes Hulde / vnd kam mit grossem Ruhm wider gen Ithacam / in sein Vaterlandt.

Die 11. Regel.

Gerecht seyn / ist ein schöner Ehrennahme: Vnnd ein auffrichtiges Geberde führen / ist das rühmlichste Wapen.

Exempel.

Anticlea rühmete den Telemachum / gegen seinem Herrn Vatern Vlyssi / jhn nennend ἀναστόλον ἄνδρα, einen ernsten Liebhaber der Gerechtigkeit / vnd einen Mann recht Adelichs Geberds vnnd Ansehens. Solcher Ehrenpreiß / erfrewete dem Vater Vlyssi das Hertz dergestalt / das er ein guts theil seines langwierigen Creutzs vergasse: Wie hergegen / das vbel verhalten der erwachsenen Kinder / den Eltern jhr Creutz höhest vermehret.

Die

Die 12. Regel.

Der sehr alten Leut Leben / ist ein täglichs Leyden / ohne jemalige rechte Frewde.

Exempel.

Die Anticlea klagte jhrem Herrn Sohne Vlyssi / das der alter Vater Laërtes zu zeiten zwar Frewde suchete in seinem Lustgarten vnter den lieblichen Bäwmen / vnd Wein Reben: Aber er ermüdete sich gar leichtlich zu viel / verliere seine vbrige Kräffte bey nah alle / vnd würde jhme sein Leben / je lenger je mehr schwerer vnd verdrießlicher.

Die 13. Regel.

Noht bringt offt wunderliche Dinge zu wege.

Exempel.

Die verstorbene Seele der Alt Mutter Anticleæ / wunderte sich sehr hierüber / dz sie jhren Sohn Vlyssem ersahe in der Hellen / da er doch am Leben / fragete jhn derhalben / wie vnd warumb er allda kommen? Darauff antwortete der Vlysses: Hertze Mutter / die vnwmbgengliche Noht hat mich hieher gebracht /

gebracht / χρειώ με κατήγαγεν, Necessitas me deduxit.

Die 14. Regel.

Stätige Sorge vnd Kümmerniß bringet endtlich den Todt mit sich.

Exempel.

Vlysses fragete die Seele seiner Mutter Anticleæ / ob der Schlag ichtwan plötzlich sie gerühret / oder ob sonst eine schwere Kranckheit jhr sterben verursachet hette? Deren keins / mein Sohn / antwortete sie / sondern gram vnd täglichs verlangen nach dir / das du schier von Troja widerumb heim gelangen möchtest. Tuum ô fili desiderium, tuæq; curæ, tuaq; tandem modestia, dulcem mihi animum abstulit.

Das groß verlangen / vnd sehnen
nach dir
O Sohn / den Todt herzu
brachte mir.

Die 15. Regel.

Recht eheliche Liebe / verleschet nimmer zu grunde auß / ob gleich manches Creutz da zwischen kömpt.

Exempel.

Exempel.

Vlysses forschete von seiner Mutter Anticlea / wie sich doch sein Gemahlin die Penelope verhielte? Denn vonn seinem Sohne Telemacho / so wol auch vom zustande seines alten Herrn Vaters Laertis / hette er schon bericht eingenommen. Darauff gab die Anticlea ferner diß zum Bescheid: Manet illa & constanti & patienti animo, Dein hochrümliches Fräwlein / O Edler Vlysses bleibet nun ins zwölffte Jahr bestendig / in rechter Liebe gegen dich / vnnd tregt dein langes aussenbleiben mit höchster Gedult. Vber solchen Bericht / hube der Vlysses an zuschmucken vnd heimlich zu weinen / von wegen innerliches verlangen / zu seinem aller getrewesten Hertzichen einst mit Liebe wiederumb zukommen.

Die 16. Regel.

Vonn Hertzen trawrige vnnd hochbetagte Leute / achten wenig der Hoffart / vnd eusserliches Zierdes.

Exempel.

Exempel.

Anticlea berichtete / wie der alter Herr Laertes / beydes seiner liebsten Gemahlin todt / vnd seines Sohns Vlyssis langes aussenbleiben / täglich beseufftzete / nimmer oder sehr selten lachent gesehen würde. Vber das funde man jhn / als einen erkaldeten hagern Mann / stets nahend dem Ofen oder beym Camin sitzen / in seiner aller elteisten Kleidung / das auch wenige / so jhn sonsten nicht kenneten / für einen Fürsten jhn schätzeten.

Die 17 Regel.

Güter vnd Reichthumb / werden vnter allen Menschen nicht gleich außgetheilet von Gott. Vnd solches geschicht / inn vnerkandter Weißheit / nach seinem Raht. Drumb wer wenig hat neide nicht den / der da viel hat: Vnnd wer viele hat von Gott / verachte nicht den / der da wenig hat. Sondern zu beyden Theilen haben sie sich zuerinnern / das sie Brüder sind / vnd zum Himmel dennoch gleich nahes Rechts.

Exempel

Exempel.

Die zween Zwillinge Pelias vnd Neleus hatten zwar einen Vater vnnd eine Mutter / waren auch am Verstande vnnd Geschickligkeit einer dem andern gleich / dennoch hatten sie in der Welt nicht einerley Glück: Der Pelias nam zu an Gütern vnd ward sehr reich / Neleus aber mochte es nimmer so hoch vnd weit bringen: Trug aber seinen Zustandt mit Gedult / vnd tröstete sich / das er dennoch des reichen Bruder / auch ja so wol des Göttes Neptuni Sohn / denner / vnd die aller gewaltigsten in Iäolco.

Die 18. Regel.

Die innerliche neigungen der Natur eines jeden Menschen / lassen sich durch eusserliche Werck vnd anzeigungen bald sehen / zumal auch in der Jugend. Vnd wie alsdar der Unterscheid gespüret wird / also mag man die Aufferziehung oder eduction fleißlich anstellen.

Exempel.

Castor vnd Pollux waren Zwillinge / zu gleicher Zeit geworben vnd gezeuget / noch

noch betrug sich jhrer beyder Natur in etwas vneben/denn im Castore ereugeten sich grössere neigungen zu Rossen vnd Pferden/ als im Pollvce / hinwider im Pollvce ereugeten sich grössere neigungen zum Fechten vnd Ringen/als im Castore.

Die 19. Regel.

Wer in ordentlichem Ampt einer Obrigkeit sitzet/sey nicht jmmerdar eitel gelinde/sondern nach Notturfft ernsthafft/vnd halte vber gute Gesetze oder Befehliche/mit geziemlichen Nachdruck.

Exempel.

Amphion hatte ein kleines Gebiet / vnd ichtwan zum meisten / nur vber der Stadt Orchomenum zu herrschen. Stande aber demselben seinen Regierampte vor / mit weißheit vnd mit bescheidenheit/vnd zumal der noht nach / auch mit gebührendem Eifer vnd Ernst / alsô das es hieß mit seiner Person: ἐν ὀρχομενῷ ἴφι ἄναστεν, in Orchomeno fortiter imperavit. Er bediente das Regiment zu Orchomeno Mannlich vnd mit Rühm,

Die 20. Regel.

Gott stewret zur rechten Zeit / den stoltzen Geistern / das sie jhren Vbermuht nicht vollenden / weder hienauß führen müssen / nach eignem Vorsatz / sondern wie er es beschlossen hat.

Exempel.

Die zween junge Riesen / der Otus vnd sein Bruder Ephialtes / waren im neunden Jahre jhres alters schon ein jeder sieben vnd zwantzig Ellen hoch / vnd neun Ellen dich (denn sie wuchsen alle Monat neun Daumen breit / oder ein Viertel von der Ellen in die lenge / vnnd drey Daumen breit inn die dicke) namen jhnen derhalben vor / wenn sie würden jhren vollen Wachsthum haben / wolten sie die grössesten vnd allerhöhesten Berge / als den Berg Olympum / den Berg Ossam / vnnd den Berg Pelium / einen vber den andern setzen / vnnd denn zu den Himlischen inn jhre Rahtstube hienauff klettern. Ehe denn sie aber dasselbe Alter erreichten / vnnd da jhnen

das

das erste Barthaare herfür ragete / schluge sie der Gott Apollo / durch einen Donnerstraal sie alle beyde auff einen Bissen zu tode / vnd ward auß jhrem Werck nichts.

Die 21. Regel.

Fromme Hertzen / haben nicht allein kein gefallen an bösen Thaten / sondern erstarren gleich dafür / mit grossem entsetzen / wenn sie die nur hören / oder andern erzehlen.

Exempel.

Vlysses gedachte für dem Könige Alcinoo / vnnd seinen zwölff Eltisten / welcher gestalt der Oedipus seinen leiblichen Vater den Lajum vmbs Leben bracht / vnd mit der Jocasta seiner eignen Mutter Beylager gehalten. Da er aber einer solchen Vnthat erwehnete / sprach er mit harter bestürtzung: Gedencket lieben Herrn / was für schreckliche vnerhörte Dinge / Gott nunmehr verhenget / zur andeutung seines grossen Eifers / seiner Rache vnd Straffen / Ah, DEus in audita permisit Satanæ.

Die 22. Regel.

Gewissens verletzliche Thaten/ verdienen ein bösen Lohn: Reitzen zu endtlicher verzweiffelunge/ vnnd sehr vngemachsamen Todt.

Exempel.

Die Jocasta, sonst auch Epicasta genahmet/begieng eine grewliche Blutschande/mit jhrem eheleiblichen Sohne Oedipo. Vnlengst hernach nahm bey jhr der Rewling dergestalt vberhandt/ das sie für Leyd vnd Angst jhres verjehrten Gewissens/ die Stunde jhres natürlichen Todes nicht erharren möchte. Erhieng sich drumb selbst/ vnd fuhr in die Helle nach Trost.

Die 23. Regel.

Welche da in verbotener Liebe vnnd vnerbarer Buhlschafft/ sich Weyland zusammen halten/ die werden auß Göttlicher Rach/ zuletzt einer des andern Heil vnnd Teuffel.

Exempel.

Jocasta ward endtlich jhren Schandtbulen dem Oedipo dergestalt abhölt/ vnnd

so

so feindlich gram / das jhre Seele nach jhren verscheiden / demselben Oedipo kein ruhe liesse / sondern vmbrumpelent bey Nacht vnnd Tag demselben viel jammers vnnd schrecken machte / so lange / biß er wie ein verschüchteter Ochse rasend vmblieff / vnd zuletzt elendiglich gestarb.

Die 24. Regel.

Ein auffwachendes Gewissen / ist ein vnaußbleiblicher Bote / vnnd böser Plage Geist.

Exempel.

Oedipus stache jhme auß vngedult selber die Augen auß / vnnd erlitte sonst allerhand groß Vnruh vnd Pein / biß an seinen letzten seufftzen / welches alles verursachete sein eigene verkehrte conscientz.

Die 25. Regel.

Gott hat die Helle nicht nur für die Armen gebawet / sondern auch für die Reichen vnnd Gewaltigen. Drumb förchte sich ein jeglicher / vom öbersten an biß auff den vntersten.

Exempel.

Vlysses erzehlete an der Königlichen Tafel Alcinoi/in gegenwart Jhrer Majestet vnd Königlichen Gemahlinne/nicht eine Anzahl der Pawren vnnd Sewhirten/ sondern zugleich viel Königliche vnd Fürstliche Fräwlein/so wol auch etzlicher Könige/ Fürsten / Herrn vnd Edle / als die er alle in der Hellen erblicket vnd vernommen hette. Denn (sprach er) ich sahe allda in schmertzlicher Angst / des Groß Königs Salmonei Fräwlein Tochter / Tyro genahmet / welche bey jhrem Leben heimlich Vnzucht getrieben mit dem Neptuno: Des Thebanischen Hertzogens Lyci Gemahlin / Antiopem / welche im Leben Ehebruch gepflogen / mit dem Satyro Jovis: Die ansehentliche Fürstin Alcmenam/des berümbten Amphitryonis Gemahlin/welche auß vnzüchtigem Beyschlaff/einen Barstart gestaffet/ nemlich den Herculem: Die Megaram des Edlen Creontis von Corintho Tochter/welche jhren Herrn vnd Gemahl verhetzet / wider den Lycum/daß er denselbigen im Zorn/vnschuldiglich ertödtet: Die Epicastam/ eine Göttin von Thebis/welche in jren lebenszeiten/

eine

eine grewliche Blutschande begangen: Die Chlorin/ein Frawlein von Orchómeno, welche der Gott Apollo / vmb jhrer Fraw Mutter/der Niobes Hoffart willen/ vom Erdboden in die Helle verstossen / mit allen jhren Herrn Brüdern vnd Frawlein Schwestern/ also das von jhrem Stamme nichts geblieben / sondern gantz mit alle vntergangen: Die Königin Ledam / welche jhren Herr Tyndaro/ zween Söhne auff einmal geboren auß frembder Besahmung/ Nemlich den Pollucem vnd Castorem: Die weldige Riesin Iphimediam/ welche die zween Helden / der Otum & Ephialtem, inn Vnzucht gezeuget / vnnd jhren Herrn Aloéo ins Ehebett bracht: Die Phædram/eine Edle von Creta/ welche sich selbst zugenöhtiget zu dem jungen Blute Theseo / einen gebornen Hertzogen von Athen / denselben auch mit List beredet / das er seine erste Braut / die Ariad verlassen / vnnd sie geehliget / zumahl auch wieder seines Herrn Vatern Ægæi Willen. Die Procrin / welche durch Geschencke eines reichen Fuggers sich

verleiten lassen/das sie den Eyd/so sie jhrem Manne Cephalo geschworen hindan gesetzet/vnd das Lob ehrlicher Zucht verloren: Die Ariadnam, welche jhren Jungfrawenstandt nicht rein gehalten hat/sondern sich auß jhres Herrn Vaters Minois Hoff/heimlich entführen lassen/vnd zuletzt in vnversöhnlichen Haß/gegen jhrer Schwester Phædram, gestorben: Die Meram/des Edlen Proeti von Argiven Tochter/welche da sie mit Frawen Diana auff die Jagten geritten/jhr Jungfrawschafft im Sattel verschüttet: Die Clymenem/eine vnkeusche Cammer Jungfer der Königin Helenæ: Die Eriphylam/des berümpten Amphiarai Gemahlin/welche jhren eigenen Eheherrn/vmb einen güldenen Halßbandt/der jhr vom Thebanischen Kriegsobristen Polynice geschenckt ward/in den Todt verrahten. Deßgleichen hab ich (sprach der Vlysses ferner (allda in der Hellen auch gesehen/die ängstliche Seele/des ermordeten Fürstens von Mycena Agamemnonis/welcher kurtz vor seinem Tode/den Himlischen Göttern/die heilige Opffer/

Hera-

Hecatombas geheissen / verfaget hatte / auch inn vnverträgligkeit gegen seinen Eheleiblichen Bruder Menelao / auß der Welt gescheiden: Die Seel des Heldes Achillis / welcher in vnversöhnetem Haß vnd Eifer gegen der Polypen- vnd derselben Bruder Parin / gestorben. Die Seele des dapffern Aiacis / welcher gichtigen Zorn / vnd groll getragen / biß in seinen Todt / wider den Vlyssem / vnnd die ordentliche Gerichtsherrn der Griechischen Landtschafft: Die Seele des Minois / eines Edlen von Creta / welcher zu den Vnthaten seines Weibs Pasiphaen / mit dem Tauro vnnd seiner zween Töchter / mit dem Theseo / durch die Finger gesehen: Die Seele des lautbeschryenen Jegermeisters Orionis / welcher an den Sambstagen lieber gehöret ein wild schreyen / als Gottes Wort handlen: Die Seele des Edlen Titij / welcher sich an der Latona / einer Kloster Jungfer des Jovis vergriffen: Die Seele des Königs Tantali auß Phrygien / welcher seinen eignen Sohn Pelopem ertödtet / vnnd auß vnersetiglichem Geitz / seinen armen vnter-

thanen / das Brodt vnd Wasser vergönnet: Die Seele des kühnen Hisyphi / welcher in der Pen Insel Ysmo / an den Grentzen Corinthi / weidlich auff den Strauch geritten: Die Seele des Athenienſischen Printzens Theſei / welcher mit zweyen leiblichen Schweſtern / der Ariadna vnnd Phædra / Bulſchafft getrieben: Die Seele des Edlen Pirithoi / welcher ſich vnterſtanden / dem Diti ſein Eheweib zuentführen / vnd darüber jämmerlich vmbs Leben kommen: Vber das auch / die Seele des ſtreitbaren Heldes Herculis / welcher in ſeinem Leben / jhrer viel auff die Seele genommen: Jmgleichen die Seele des muhtigen Patrocli: Die Seele Antilochj des jungen Printzens von Pylo: Vnd tauſend andere / auß Königlichem / Fürſtlichem vnnd Adelichem Stand. Das heiß: Heroum liberi & conjuges, ipſiq; demum Heroës pleriq; noxæ.

Nicht alles / wz groß iſt in der Welt /
Jm Himmel / Gott den Herrn gefelt.

Drumb ſagte jener alter Schaffhirte zu ſei-

zu seinem Edelmann / Lieber Juncker Heine Ich getrawe dorten im ewigen Leben / ehe meinen Vater vnd Großvater / ansichtig zu werden / als jhr die ewrigen.

Die 26. Regel.

Wachen vnd schwatzen hat seine Zeit: Also auch / vom Geschwätz ruhen vnd schlaffen gehen.

Exempel.

Vlysses hatte auff begehren des Alcinoi / in gegenwart der Königlichen Gemahlin / vnd desselben Eltisten Räthen / viel von seiner Irrfahrt zu Wasser / zu Lande / vnd biß an die Helle hienan berichtet: Wird da er nun durch vielem Reden sich endtlich ermüdet befandt / brach er schleunig ab / vnnd sprach: Nun wollan / schlaffenszeit vbereilet mich / drumb begehre ich auff heute nichts liebers / denn an die Ruhe: ὥρη μὲν πολέων μύθων, ὥρη δὲ καὶ ὕπνου. Tempus quidem multorum verborum, Tempus autem & somni.

Die 27. Regel.

Eines vielerfahrnen Gastes / hat männiglich Nutzen vnnd Frommen /

so

so wol die vmbsitzenden / als der Wirth.

Exempel.

Die Königin Arete / nennete dem Vlyssem einen wolgesprächsamen / vnd allermassen sehr lieblichen Gast / als auff dessen Rede sie / vnd alle anseynden / zumal auch der König selbst / mit grosser Begierde / gemercket / vnd viel nützlichs Dinges darauß erschöpffet hetten.

Die 28. Regel.

Wer die jenigen ehret / so da für vielen andern grosser Ehren werth seyn / hat deßwegen selber Ruhm vnd Ehre. Im gegentheil / wer da solche verachtet / vrsachet jhme selber Schmach vnd Spott.

Exempel.

Die Arete / ward in Ehren grosses geneigen / zu dem wolerfahrnen Heldt Vlyssi / gebohte drumb auch dem gantzen Hofe / selbigen schuldige Ehre / Dienste vnd guten Willen zubeweisen / ohne einigen Verdrieß vnd Vnlust.

Die 29. Regel.

Wer

Wer einen nohtdürfftigen Menschen für Augen sihet / sol sich der Wolthätigkeit selbst gutwilliglich erinnern / ob er gleich nicht mit viel Worten / vnd ängstlichen geilen angelauffen wird.

Exempel.

Die hochverstendige Königin Arete / vernahme bald das der Vlysses auß seiner langwierigen Irrfahrt / vnd genommenen Schiffbruch / vberall nichts davon gebracht denn nur das blosse Leben. Drumb verordnete sie / ohn des Vlyssis bittliches flehen / das dem Gast Vlyssi möcht ein mildes Ehren geschenckte herzu gebracht / vnd vberreichet werden.

Die 30. Regel.

Wer da von Gott dem Herrn stattlich begütert / sol gegen denen / so seiner Mildigkeit wol werth / kein lausiger Pothundt / noch Filtz seyn.

Exempel.

Arete war nicht allein bereit / für jhre Person dem Gast Vlyssi eine Königliche Præsentz zuthunde / sondern munderte durch

jhres

jhres anmahnen auff / auff alle Printzen vnd Obristen/im gantzen Königreiche/vnd an jhren Hoff/das neben Königlicher Majestat vnd jhrer Gnaden / dieselben sich wolthätig vnd milde gleichsfals erzeigen/ vnnd dem anseynden Gast zu Ehrn vnd rühmlicher Gedächtniß/ein jedweder ein Geschencke vberreichen wolte.

Die 31. Regel.

Wolverdienten Männen / vnd nohtdürfftigen Helden / mussen Verschafften für andern beyspringen / vnd selbigen zu gutem Ruhm verhülfflich werden.

Exempel.

Arete ermaß bey sich selbst/das nichts vberall verderblich angewand seyn würde/ was man dem Ulyssi guts bezeigen werde/ sintemal er ein sehr tugenthaffter Heldt / das es daher auch zumal vnbillig / wenn er solte die lenge nohtleyden vnd darben.

Die 32. Regel.

Wer da auß ehrnhafften Gemühte jemandes Ehegatten oder Kinder ehret

ehret / der ehret dardurch zugleich den Vater vnd Mannen: Im gegentheil / wer dieselbigen beleidiget / thuts dem Haußwirthe selbsten.

Exempel.

Echeneus ein alter Hoffraht vnnd Graff von Callirhoen / beantwortete die Königin Aretam / für sich vnd im Namen der andern Phæacensischen Edelen / gebrauchete sich aber gegen sie eitel demütiger Reverentz / vnd gebührlicher Höfflichkeit / also das der König deßwegen selbst newe Huldo auff jhn warff. Et conjugum & liberorum Honor, redundat in ipsos patres familias. Similiter etiam vitibus adversis eorundem ignominia.

Die 33. Regel.

Nach vor verrichteten schuldigem Gottesdienste / gehen die weltlichen Geschäffte zum gedeylichsten von statten.

Exempel.

Der König Alcinous vertröstete seinem Gast Vlyssem / auff begleitung mit Schiffē biß in sein Erblād Ithacam. Aber nit ehe solches

ches / als wenn folgendes Tages jhre Majestet / sampt dem gantzen Hoff / würden vom Opffer / auß dem Tempel Apollinis anheim kehren. Da solten dann die Diener die Galleen bereiten / vñ die Geleitsleute herzu beruffen werden. Peractis condigne sacris, faustiter prophana succedunt.

Die 34. Regel.

Reich an Gut auß der Frembde heimkommen / ist Kauffmannische Weißheit / oder Glück: Reicher aber an Tugenden / zu den seinigen gelangen / ist Adelich.

Exempel.

Ulysses erfrewete sich zweyfacher Gattung / 1. Das er mit grossem vnd zwar Königlichem Geschencke / würde heimziehen / 2. Das er seinen Ithacensern ingesampt sehr angenehm werde zu Hauße kommen / weil das Lob seines wolverhaltens / mit der Zeit allenthalben grösser werde / In patriam redeas, si non ditior, Honestior tamen & carior utiq;.

Die 35. Regel.

Ein

Ein Edeles vnnd erbares Gemüht/ schwatzet nicht gern von dingen/ die sich mit der Warheit nicht gleich betragen/ oder sonsten jhme selbst vnrichtig vnd frembd seyn.

Exempel.

Alcinous rühmete den Vlyssem/ vor seinen Eltisten vom Adel/ deßwegen/ das alle vnd jede seine Reden/ mit grund vnd gutem bestandt verwahret weren/ vnd auß seinen Worten gnugsam abzunehmen/ das er warhafftiglich ein Edler vnd kein teuscher der Leut/ noch frembder nationen sey/ wie jhrer viel wol gefunden werden möchten.

Die 36. Regel.

1. Auffrichtiges Geberde/ 2. warhaffte Rede/ 3. Zierliche Sitten/ vnd 4. ein bestendiges Gemühte/ ist ein vierfacher schöner Lobebrieff/ oder offene Kundtschafft bey Leuten.

Exempel.

Vlysses kame nach erlittenem Schiffbruch zu den Phæacensern/ nackendt vnnd arm/ ohne Brieff/ ohne schrifftliche Kundt-

schafft/vnd ohn einiges Paßwort/ ward aber dennoch lieb vnd werth geachtet/beydes vom Könige/ vnd desselben Eltisten auß der Rittersehafft Vrsachen waren: 1. Sein auffrichtiges Antlitz/ 2. Glaubhaffter Bericht von Sachen/ 3. Recht Adeliche Sitten/ 4. Vnnd ein fester Muht. Quatuor hæc, ex ignotis faciunt belle notum. 1. honestus vultus, 2. Verus fermo, 3. compti mores, 4. animus omninò constans.

Die 37. Regel.

Dreyerley zieret eines weisen Mannes Rede: 1. Wenn sie ist nicht zuschnell/ noch zulangsam: 2. Weñ sie inn ruhmwehrter Ordnung für gebracht/ das hunderste nicht ins tausende verwirret wird/ 3. Wenn sie ist der Warheit nicht abehnlich.

Exempel.

Dem Vlyssi ward an des Königes Alcinoi Tafel bald vom Herrn selbst/ bald von der Gemahlinne/ bald vonn jemande auß der Ordnung der Rähten/ anleitung gegeben/

gegeben/von Dingen zu reden/befunden aber ingesampt/ das seine Wort nicht Federn/noch Bäwrisch oder plauderisch/viel minder erdichtet waren.

Die 38. Regel.

Nützliche Geschichte selbst lesen/ oder von warhafften Leuten erzehlen hören: gibt zuletzt/einen feinen erfahrnen Menschen.

Exempel.

Der Alcinous war ein Außbundt/ von viel versuchten vnd wolbelesenen Regenten: Noch dennoch/weil er vernahme/das der Vlysses/von den jüngsthin verlauffenen Geschichten vor Troja/vnverdächtigen Bericht herfür gab/mochte er sich gantz nicht ersettigen/dem Vlyssi weiter zu zuhören/beschaffete derhalben Anleitung durch seine Tafelgäste/das dieselben als für jhre Person/dem Gast Vlyssem ernötigten/von den newen Trojanischen Händlen/vnnd seiner vnglücklichen Heimfahrt/ferner Bericht zuthun.

Die 39. Regel.

Dem natürlichen Schlaff / stets vnnd vnmessiglich abbrechen / hat noch nie der Gesundheit einen guten Stifften gesteckt / Hora quidem multorum verborum, atq; operum: Hora autem & somni, seu quietis.

Exempel.

Dem Vlyssi kame es sehr zur Vnzeit / daser zu weiterem nachgeschwätz angemahnet ward / den er selbsten allein trug die beste Wissenschafft / wie müde alle seine Glieder / von vnglücklicher / langwieriger Schiffart / vnd wie begierig seine Augen vnnd gantzes Häupt / des ordentlichen Schlaffs / oder der Nachtruh: Noch dennoch aber / weil er Königlicher Mayestet begehren wolvermercket erspürete / thete er ehe seiner eigenen Natur zunahe / denn Ihrer Gnaden in etwas zuwidern. Omne equidem nimium, miſellis ſubditis noxium. Sed prævalet Magiſtratus imperium: Attamen hac ratione utrisq; ſalvâ, ne virtus evadat in vitium.

Zu grosse Last / vnd allzu viel /
Dieß vor zeitn des verderbniß
Ziel / Doch

Doch schwere Bürde niemand schad/
Wenn Tugendt zum Geleitsmann mit gaht.

Die 40. Regel.

Drey Fehrligkeiten / vertilgen auch die vnüberwindlichsten Helde in der Welt/ 1. Das wütende Meer/ 2. Der Wein oder vnmessiges Gesöff/ 3. Die List vnnd Vntrew der Weiber.

Exempel.

Vlysses hatte vber dem Abendt Essen / an der Taffel Alcinoi / erzehlet / wie durch gewalt des Meers / er selbst / bey nah sey vnterdrücket worden / vnd seine Diener vnd Gefehrten auff einmal mit all verlohren. Jngleichen auch / welcher Gestalt / der vberauß starcker Feldt Riese Polyphemus / sey vberweldiget worden / da er des süssen Getränckes zuviel zu sich genommen. Drauff fieng er an / gegen die Nacht nun ferner zuerzehlen/wie der grosser General-Obrister aller Griechen/nahmentlich Agamemnon/auff der Widerfahrt von Troja/

sey schendlich vmbkommen / κακῆς ἕνεκα γυναικός, malæ mulieris causa, vmb seines boßhafftigen vnd vnzüchtigen Weibes willen.

Epitaphium Agamemnonis.

Quem paris, aut Hector, quem Mars, non vicerat ipsus;
Perdidit hunc Mœchi dolus, & meretricia conjux.

Grabschrifft des Agamemnonis.

Der manchē Held zu mechtig war /
Bracht / sein Weib auff die Todtenbaar.

Die 41. Regel.

Wer ins Teuffels Küchen zur Lad schafft einkehret / den speiset man mehrmal mit kalten Eisen ab. Drumb nicht zu gäch einem jeden Lockvogel zur Handt geflogen. Procul à culina Satanæ, procul à fulmine.

Exempel.

Agamemnon ward von seinem Nachsteller / dem Ægistho, vnter verdanckter Schein bester Freundschafft / zum Abendessen

essen genötiget. Derselbe aber leuchtete jhn nach gehaltener Tafel / also zu Bette / das er nimmer wider auffstund. Vnd speisete der Ægisthus selbiges mahl / alle Diener vnnd Auffwarter des Agamemnonis / also / wie jenner Mätscher seine Ochsen / die er bey voller Krippen erschlug vnnd ertödtete. Solches nennete man vor Jahren / eine Paryſische tractation, da es sonst hieß: Eine Ægistische Gastung oder Wirthschafft. Wie der Reimen es gibt:

Auff der Paryſischen Hochzeit /
Vnnd bey des Ægisthi Mahlzeit /
Aß mannichr Heldt seyn Brodt mit Streit /
Jhr viele den Todt vnd Hertzeleyd.

Die 42. Regel.

Wer selber Weyland schaden genommen / weiß andern / zu jhrem besten / viel guts zurahten.

Exempel.

Die Seele des elendiglich ertödteten Heldes Agamemnonis / offenbahrete sich dem Vlyssi / vnd sprach:

Τῷ νῦν μήποτε καὶ σὺ γυναικίπερ ἤπιος εἶναι,
Μηδ' οἱ μῦθον ἅπαντα πιφαυσκεμεν.

Blandiri nocet Uxori: neq; singula credas,
Quæ reticenta: simul propriâ caveas ab amicâ.

Eim listign Weibe / zuviel nicht traw:
Auff jhre Werck gib acht genaw:
Geheime Dinge auch jhr nicht sag:
Hab dich inn Hut; es bringt dir Klag.

Die 43. Regel.

Welcher Mensch / nur in Ernst nach Ehren vnd Tugendt strebet / der vberkömpt wol / vnd behelt zu letzt für andern sein rechtes Lob.

Exempel.

Als Agamemnon den Vlyssem warnete / für Vntrew vnnd List der Weiber /

setzte

setzte er bald hinzu diese Wort: Doch darffstu / O allerglückseligster Vlysses / dich sothanes böses nicht befahren / deiner liebsten vnnd keuschen Penelopen halben / denn die bleibet / ohne verweißlicher bemeldung / in der Warheit from / vnd fertiget einen feinen Nahmen / für sehr vielen andern.

Die 44. Regel.

Auß Weyland verachteten Knaben / werden mit der zeit auch Helde vnnd Männer: Wie auß zothärichten Füllen / streitbare Rosse.

Exempel.

Agamemnon erinnerte dem Vlyssi / was massen sein Sohn Telemachus / noch zumal vnansehenlich gewesen / da sie beyden weren zum Trojanischen Kriege abezogen. Nun aber were er in wenig Jahren / auch zu einem Kerl gedyen / vnnd bestünde mit Weißheit vnd klugen Raht / allen seinen heimlichen Feinden / vnnd den gesambten Procis. νῦν μετ' ἀνδρῶν ἴζει ἀριθμῷ. Nunc in virorum est numero.

Die 45. Regel.

Trewes Hertz/lesset nicht von trewen Raht/gegen jedwedern guten Freunden.

Exempel.

Agamemnon sprach schließlichen zum Vlyssi/ehe wir vns dieses Orts scheiden/gib ich dir weiter wolmeinentlich auch dieß meinen Raht mit anheim: Ziehe nit/mein liebster vnd alter Freund/offenbarlich hin zu deiner Heimat/sondern in einer vmbkleideten Gestalt/eines armseligen Pilgrims: Das du von den hundert vnd acht Procis/(Athenæo lib. 21. ita numerum observente) vnterweges nicht auffgefischet/vnnd in berewliche Noht gestürtzet werdest/wie von dem Buler meines Weibs mir leyder beschehen.

Die 46. Regel.

An guten vnd trewen Raht/sol man lange gedencken: Zu seiner zeit bringt solches/vnfehlbaren frommen.

Exempel.

Als die Seele des ermordeten Agamemno-

memnonis / dem Vlyssi jhrs tragende elende entdeckte / vnnd drauß jhn für gleichen Schaden warnete / schlosse sie entlich jhren mitgetheilten Raht mit solchen Worten: σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο, Tu autem in animum mitte. Du aber fasse tieff zu Gemühte / wovon ich dir gemeldet / vnnd achte mein wolmeinen nicht für vnschenig.

Die 47. Regel.

Wo man die Warheit nicht eigentlich zuberichten weiß / stehets Edelen Gemühtern besser an / das sie sich des klapffens enthalten / als sonst viel vergebliche Wort machen.

Exempel.

Die ängstliche Seele Agamemnonis forschete sehnlichen nach jhrem Sohn Oreste / wie es deme vnter den Lebendigen auff Erden ergehe / vnd ob er sich zu Orchomeno in Thessalien auffhalte / oder ob er sey zu Pylo am Hofe Nestoris / oder sonst beym Menelao des Agamemnonis Bruder zu Sparte? Weil aber der Vlysses / in nochmals wehrender seiner Irrfahrt / von

solchem

solchem nichts vberall hatte erfahren/wüste er darauff nichts für gewiß anzugeben/ bate derhalben höflich jhme es in vngüte nicht zuverdeuten / das er gar auff keines / warumb er befraget worden/ antworten könte.

Die 48. Regel.

Wer jemande mit nichtigen Worten/vnd außfalschem Gedichte/ eine vergebliche Frewde machet/ verdienet zuletzt gerechten Eifer/ für Danck.

Exempel.

Vlysses sagte zu der Seelen Agamemnonis / was wölte es frommen / beydes mir / so ich von Oreste vielleicht ein vngewisses berichtete / vnd auch dir / so du von jhme etwas zur Frewde höreteſt / welches hernacher jrgend möcht einen Vmbschlag gewinnen / vnd letzlich nur hitzige vngedult gebehren. κακὸν ἀνεμώλια βάζειν: Malum sanè est, incerta dicere. Es stehet zumal vbel/vngewisse Dinge / für gewisse außgeben / bringet auch wenig nutzen auff beyden Seiten.

Die

Die 49. Regel.

Für Vnglück/ist weder der Weiseſter noch der Stärckeſter geſichert.

Exempel.

Achilles einer von den allermannlichſten vnd dapfferesten Helden der Griechen/ ward vor Troja vom Paride mit einem vergiffteten Pfeil jämmerlich erſchoſſen: Jngleichen ward der πολυμήχανος ὀδυσσεὺς oder multi conſilij Vlyſſes/das iſt/ der aller geſchickſter Rahtgeber Vlyſſes/ vom Creutze in der Welt wenig verſchonet/ das er ſelbſt auch ſchmertzlich klagte αἰὲν ἔχω κακα, ſemper ſuſtineo mala, Das Vnglück plagt mich zu gnügen/ vnd reitet mich täglich weitlich zu Waſſer/weñ ich mich gleich auch darwieder ſperrete/ wie ein ſtarcks Roß.

Die 50. Regel.

Ein guter Nahme/bey gerechten vnd frommen Leuten/iſt ein krefftiger Troſt/im Elende.

Exempel.

Vlyſſes ſahe die Seele Achillis gantz betrübt/noch preiſete er dieſelbe für Glückſelig

ſelig / alldieweil des Helden Achillis Gedächtniß bey ruhmwerthen Perſonen hohes vnnd niedriges Standes / zumal auch bey den Himliſchen ſelbſt / (wie er hoffete) in ewigen Ruff vnd groſſem Lob ſey : Idèo non mortuus triſtare Achilles.

Mit nichten dich trawrig geberde /
Der du mit Ruhm ruheſt vnter der Erde.

Die 51. Regel.

Der Menſchen iſt mühſelig / aber dennoch eine werthe Ehre / für Gott vnd Menſchen.

Exempel.

Vlyſſes tröſtete die kümmerliche Seele Achillis / vnter andern auch von deßwegen / das der Jupiter denn auß ſonderlicher Gunſt / jhn für andern verordnet hette / zu einen Regimenthalter / vnter die vnruhigen Seelen in der Hellen : Es bedachte aber der guter Vlyſſes nicht / was Weyland ſein Freund Achilles / für einen Oberherrn vben ſich hette / nemlich den Teuffel.

Die 52. Regel.

In

In der Hellen Frewde erhoffen/ ist ein erbärmlicher Trost.

Exempel.

Die vnselige Seele Achillis antwortete dem Vlyssi gantz trawriglich vnnd sprach: O mein/ achtestu mich wonsam vnnd frölich allhie dieses Orts? Wolt Gott/ ich möchte in der Welt/ der elendester Knecht eines allergrewlichsten Tyrannens seyn/ als ein vermeinter Herr allhier vnter die Teuffel vnnd den Verdampten. Vellem servire viro inopi, cui facultates nulle essent, quam corruptis genijs in gehennâ imperare.

Die 53. Regel.

Das rühmliche verhalten hinterbleibenden Kinder/ ist altgedyenen oder hochbetagten Eltern/ auch am Todtbette/ noch eine Frewde vnd Trost.

Exempel.

Die plötzlich entleibte Seele Achillis/ förchtete gantz sehnlich von Vlysse/ was massen sein Sohn Neoptholemus sich doch in der Welt anliesse? Ob auch er/ seinen rühm-

rühmlichen Anherrn / in rittermessigen Anzeigungen nachahmete? Vnd was andere löbliche Helden seinentwegen guts muhtmasseten?

Die 54. Regel.

Vnverdiente Verachtung der Eltern / thut frommen Söhnen vnd Töchtern / vber allemasse wehe.

Exempel.

Die Seele Achillis gitzete / es würden nunmehr die frechen Myrmidonier seinem alten Herrn Vatern Peleo / die Ehre einer Obrigkeit nicht gebürlich gnug geben: Wünschete derwegen / das er seinen lieben Vater zu gut / nochmals in der Welt oder auff Erden leben möchte / wölte er alsdann die vngezämbten Buben vnd küne Verächter seines Vatern / kürre gnug machen.

Die 55. Regel.

Weißheit / wohnet durch Gottes Gnade / auch wol in jungen Leuten.

Exempel.

Vlysses rühmete den Jüngling Neoptolomeum / das er / wenn schwere vnnd hoch-

hochwichtige Sachen vorgeschwebet / für mannichem Alten / den ehrenpreißlichsten vnd besten Raht getroffen hette / vor Troja / also / das auch er selbst / vnd sein Collega der Nestor / jhn offtmahln zu geheimen Kriegsberahtschlagungen gezogen hetten.

Die 56 Regel.

Wo ein Gemüht in ist / zur Tugend vnnd Erbarkeit geneigt / der lest sichs leicht vermercken.

Exempel.

Vlysses erzehlete / wie das junge Blut Neoptolemus / sich zeitig vnd selbstwillig herfür gethan / mannichs kluges vnd Rittermessiges beginnen / wider den Feind angangen / auch vieler Helden Augen / biß zur Verwunderung / auff sich verwendet.

Die 57. Regel.

Wenn der Raht wolgeraht / hat es der Angeber Ehr / Preiß vnnd Lob. Sonsten aber verlischet leichtlich all sein gutmeinen.

Exempel.

Vlysses gedachte des Epei allermassen rühmlich / das er für andern / der Baw-

meister des hültzernen Trojanischen Rosses gewesen were. Würde es aber durch ein Unglück von Gott/mit selbigen Rosse/ übel gerähten seyn / hette eben der Epeus für andern vnd alleine / allergattung böses nachfluchen verhören vnd vertragen müssen.

Die 53. Regel.

Vnversehner Weise seines Feindes mechtig werden / ist der leichteste vnd ergetzlichster Sieg.

Exempel.

Neoptolemus / als ein dürstiger junger Kriegsman / hielt beym obristen Kriegs-Raht Vlyssi / sehnlich an / die Thür am Trojanischen Rosse nur bald zuöffnen / vngeachtet dessen / das die gantze Stadt in jhrer Rüstung / vnd wach war. Vlysses aber dagegen / verzoge ein solches / biß nach Mitternacht / da die Feinde vnd gesambte Bürgerschafft sicherlich an die Ruhe lagen: Ward also durch rechtgetroffener vnd gelegener Zeit / der Außgang den Feinden desto abträglicher vnd schrecklicher / jhnen aber desto lieblicher vnd leichter.

Die

Die 59. Regel.

Dreyerley verhümpelen mehrmal einen verhoffentlichen Sieg: 1. Wann man auff seiner Seiten keine gerechte Sache hat: 2. Wenn gutes einrahten der erfahrnen Alten verlachet wird: 3. Wañ man zu gäch feret / oder zu heiß vom Breyen zu essen eilet / denn da verbrennet man gern das Maul.

Exempel.

Die Griechen eröberten endtlich die Stadt vnd Königliche Festung Trojam mit ruhmwerthem herrlichem Sieg / denn sie hatten 1. ein gerechtere Sache bey den Himlischen / als eben jhre Feinde / in erwegung / das vmb der entführten Griechischen Fürstin / oder Ehegemahlin Menelai / der Helenen willen / sie für den Ehestandt / jene aber wieder den Ehestandt / kämpffeten: 2. So gehorcheten die Griechen auch in gebührlicher massen / jhren Eltisten Capiteinen / als dem Nestori / Menelao / Vlyssi: Jene aber / die Trojaner / folgeten jhrem jungen Könige Paridi /

vnd achteten insonders nicht groß den Altvater Priamum: z. Waren die Griechen in allem vornehmen fein bedachtsam / nirgends worzu zu loß geschürtzet / noch zu eilig / oder vnvorsichtig. Drumb hieß jhre Lose: Alles mit Raht / nie Schaden that.

Die 60. Regel.

Wenn Gott für Schaden sichert / hat das Vnglück kleine Krafft.

Exempel.

Vlysses erwehnete / wie das der Neoptolemus / stets sonderbare Hulde vonn Gott / in Kriegsleufften genossen. Denn er hette es / als ein noch junges vnd sehr eiferiges Blut / offt fast vnweißlich vnnd zu dürstiglich gewaget / was er für genommen / were aber jedoch mehrmal jhme gerahten / vnd zum guten Ende hienauß gelauffen.

Die 61. Regel.

Eltern werden offt allzuleichtlich hoffertig / wenn jhre Kinder sich anfanges wolhalten / vnnd für andern Ehre einlegen. Vergessen drumb vielmals des Gebets / vnnd locken Gottes straff / an statt vorriger Hulde zu früh herzu. Exem-

Exempel.

Vlysses erzehlete dem Könige Alcinoo/ vnnd seinen Eltisten vber Tafel / wie die Seele Achillis sich vber andere bekümmerte Seelen erhebet hette / hierumb vnd dißwegen / das sie also fort auß des Vlyssis Worten / angefangen / von dem Sohne Neoptolemo bey nah allzu viel zuhalten: ὅ οἱ υἱον ἔρη ἀγίδεικετον εἶναι: Quia filium suum putabat excellentem esse.

Offt wird ein Sohn gehalten werth/
Der doch bald zum verderben kehrt.

Die 62. Regel.

Wo Zorn vnnd ein verboßter Eifer/ erst recht das Hertz vberwäldiget / da beharret er zu eigenem Schaden / biß inn Todt vnd in die Helle. Drumb solchem Gaste nur bald die Herberge auffgekündiget.

Exempel.

Vlysses ward in der Hellen gewahr der armen Seelen / des Helden Aiacis / dieselbe gedachte er freundlich zuzusprechen:

Weil sie aber Weyland im Leben miteinander gehadert hatten / vmb das hinterlassene Erbtheil jhres Freundes Achillis / konte der Aiax solchen einmal gefasseten Zorn / noch in der heissen Hellen nicht außschwitzen / wolte drumb seine erbitterte Seele / dem Vlyssi nicht auff ein einziges Wort stendig beharren / sondern rauschete brumselnt für den Vlyssem fürüber / wie eine zornige Wespe / vnd marderte sich daselbst mit vnversöhnlichem Eifer ewiglich.

Die 63. Regel.

Vnrecht Erbtheil / vnd vbel erworbenes Gut / bringt zuletzt kleine Frewde. Vnd kömpt durch wunderſame Gottes schickung / wieder an die darzu berechtigten / offtmal nach der streitenden Parten Todt / vnd ableben.

Exempel.

Dem Ehrnhafften Helde Vlyssi / bereitete es endlich selbsten / das die Griechischen Richter / jhme auß sonderlicher zuneigunge /

zuer-

zuerkandt hatten / des Achillis verlassenes güldenes Schildt vnnd Rüstung / da doch der Aiax mehr darzu beiechtiget gewesen. Sprach drumb mit ängstlichem Gewissen: ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν τοιῶδ' ἐπ' ἀέθλῳ: Utinam non contigisset mihi vincere tali in certamine, Wolt Gott ich hette (mit meiner Beredtsamkeit) dir O Aiax nimmermehr dein habendes Recht abgewonnen. Das Rewlings Hündlein / vnter der lincken Brust / hat mich langsthin dafür gebissen. Vber das muste der Vlysses zu leyd / vnd zur Straffe erfahren / daß das vngerechte Gut jhme kein gedeyen brachte / denn Gott entwendete es jhme hinwieder durch Schiffbruch: vnd da alles ander sein Gut ins Meer zu sancke gieng / schwamme das vngerechte güldine Schildlein / wider der Natur / lange Zeit oben vnd jhme für Augen / biß es endlich durch die Wellen des Meers verschlagen ward / hin an die Gegend / da des Aiacis Grabmahl zusehende war / zu einer Göttlicheu Offenbahrung / da es demeselben vonn

rechtswegen gebühret hette. Diß eindenckent / spricht der Alciatus ein fürnehmer Jurist / in seinen Emblematibus recht vnd wol.

Affectus, fas est, cedere Justiciæ.

Niemand das recht auß Gunst sol schwechn:
Gott leyds nicht / thuts zu letzt hart rechn.

Die 64. Regel.

Wenn die Menschen selbst ein Vnheil angehen / muß offt Gott / ohn sein Verdienst / die Schuld abtragen.

Exempel.

Vlysses verstande nach seinem Witz / das die Güter des streitbaren Heldes Achillis / mehr dem Aiaci / denn jhme eigneten von Rechtes wegen: Noch name er / auff der Heuchel Richter erkentnuß / dieselben fein getrost zu sich. Da es aber vbel jhme damit gerieht / auch zumal auff des Aiacis Seiten / wünschete er / das er niemaln die Finger dran verstossen hette / doch sprach er die Götter haben solches also beschaffet / zu einem

einem öffentlichem Vnheil vber die Griechen: τὰ δὲ πῆμα θεοὶ θεσαν ἐργείοισιν. Hæc autem in detrimentum Dij posuerunt Achivis.

Die 65. Regel.

Von Brunst vnd Zorngicht entzündete Hertzen verzeren sich selbst je lenger je mehr.

Exempel.

Vlysses berichtete ferner dem Könige Alcinoo / vnnd den andern Tafelgästen / wie er eine sonderliche Hellenangst ersehen habe an dem Tityo / dieser gestalt vnd massen / das nemlich zween starcke Geyher / vber seiner Leber gesessen / welche stets dran genaget / vnd sich vnterstanden dieselbe gantz zuverzehren. Der einer Geyher heisset hitzige vnd vnmessige Brunst darin dann der Tityus im Leben gantz ersoffen gewesen / gegen die Latonam / des Jovis Küchinne vnd drumb in der Hellen dran hat Qual haben müssen. Der ander Geyher (oder vielmehr Geheyer an der Leber) ist brennender Jachzorn / vnnd vnversöhnlicher Groll. Wo diese zween Vögel jemande

vber die Leber kommen / sind sie deme Teuffels gnug / vnnd lassen auch nachm Tode nicht nach / noch in der Hellen / die Menschen zu plagen / vnd schmertzlich zunagen.

Die 66. Regel.

Vnzeitige Wollust / bringt zuletzt bittere Vnlust.

Exempel.

Tityus triebe heimlich Buhlschaffe mit der Cammermagd der Königinnen Junionis / darüber muste er eine trawrige Fahrt halten / zur Hellen zu / vnd ewigen Schmertzen an seinem Leibe vnd im Gewissen / zu Lohn haben.

Die 67. Regel.

Wer zu Gottes Ehre / vnd der Armen stewr / nicht gibt / wenn er hat / der kömpt auß Göttlicher Rache / vmb das seine / vnnd muß entlich selbst darben.

Exempel.

Vlysses erwehnete vnter andern auch des Tantali / wie derselbe nach seinem absterben / in der Hellen / so grosse Armuht litte / das er Tag vnd Nacht vergebens

nach

nach Speise vnd Wasser geylete / vnd vber ewigen Hunger vnd Durst bitterlich klagete. Dieser Tantalus aber ist Weyland ein König in Phrygien gewesen / wie Eusebius wil / vnd doch so vnbarmhertzig vnd geitzig / das er seine eigene Vnterthanen außgesogen / wie eine Bien die Sommer Röselein / biß sie entlich ohne Safft vom Stiele falle.

Die 68. Regel.

Wer seinen Leib verzärtlet in der Jugend / vnd weil er noch bey Kräfften ist / der wird hernach mit vnfruchtsamer Arbeit gequelet im Alter.

Exempel.

Vlysses sagte / er habe gesehen in der Hellen / dahin jhn die Circe / durch jhre Schwartzkunst verholffen / was massen ein alter Reuter / mit Namen Sisyphus / einen grossen Mühlstein an einen Berg hienan weltzete / aber doch mit gantz vndienstlicher Arbeit / denn / wenn er solchen bald auff die Höhe bracht / were er ermüdet / vnnd konte jhn ferner nicht bringen / drumb lieff derselbe jmmer

wieder herunter. Solches Bildt weiset/ wie der Müssiggang entlich im Alter/ oder je doch in der Hellen/ mit sawrem Schweiß vnd hohen virdrieß gelohnet werde. Contra ætatem, & ultra vires seniles aliquò contendere, est ipsius hisyphi saxum revoluere. Wer seiner Kräfften sich nicht gebraucht/ wenn sie da seyn/ der geneust jhrer hernach auch nicht/ wenn sie verloren.

Die 69. Regel.

Vbe nicht Frechheit noch Muhtwillen im Leben/ es folgt drauff bittere Gewissensplage ins Todtbette/ oder jedoch in der Hellen.

Exempel.

Vmb die Seele des Herculis/ liessen sich sehen in der Hellen aller gattung reissende Thiere/ als Wölffe/ wilde Eber/ grimmige Löwen/ auch Sperber/ Habichte/ rauberische Adeler vnd Falcken/ zur ewig eindenckfamen Erinnerung/ wesser gestalt er selbst Weyland vnter die Menschen gewütet/ getobet vnd getyranniseret hette/ gleich denen Thieren/ so jhme zu leyd vnd zu marter/ für Augen erschienen/ vnd fürkamen.

Die

Die 70. Regel.

Vnbarmhertzige Herrschafften / laden jhren bedrängten Vnterthanen / vnbarmhertziglichen Dienst auff / gereicht aber entlich / auß Göttlicher Rache / zu eygnem / vnnd der jhrigen Schaden.

Exempel.

Die Seele des Herculis / beklagte die Noht Vlyssis / das jhn Fraw Circe ohn alle Gnade / zur Hellen hette hienunter geschicket / doch zoge er beyleuffig an / wie er Weyland in seinem Leben / auch einst were gen Hell gesandt worden / von einem Tyrannischem Könige / mit Befehl / den Hellischen Rödden Cerberum in die Welt hienauff zubringen. Welches er denn zwar vollendet / aber zu solchem gemeinen Jammer / das die Menschen seyt der Zeit an Bößheit vnd wütender Tyranney hefftig zugenommen / gleich denen die von einem tollen Hundt gebissen worden.

Die 71. Regel.

Eine einige Sünde / verderbet viele gute Wercke / vnnd bawet die Brücke zur Hellen hienab. Exem

Exempel.

Als Vlysses des Zustandes Herculis/ erwehnete/ sampt wie jhn dessen Seele in der Hellen auch fürgekommen sey/ zoge er beyleuffig an/ wie das derselbe dennoch in seinem Leben viel gutes außgerichtet/ löbliche Siege hin vnnd wieder erhalten/ vnnd manchen stoltzen Feind für der Faust gezähmet/ dieser Gestalt/ das man sich bey nahe zuverwundern/ mit was verborgener vnnd heimlicher Vnthat/ der Hercules die Hellenfahrt verdienet/ vnnd seiner armen Seelen einen so bösen Steg gemachet hette.

Die 72. Regel.

Gottes Hulde ist wie fahrende Habe/ wird behalten vnd verloren/ nach deme wie die Menschen Himlischen Raht in acht haben.

Exempel.

Vlysses erzehlete von dem Hercule/ wie das jhme Weylant im Leben gnugsam beygestanden/ beydes die Göttin des Verstandes/ Minerva/ so wol auch der Himlischer Bote oder Legate Mercurius:

Sey

Sey auch einst durch derselben Hülffe auß der Hellen vnd vom Cerbero errettet / vnnd loß gemachet / were aber hinwider dennoch anderweit zur Hellen gedyen.

Die 73. Regel.

Wo man mit Leibs vnd Seelen fahr ist / vnd schwebet / allda bringt lange Weilen hochverweißlichen Schaden.

Exempel.

Vlysses zoge an / wie er entlich bald sein Geschwätze / mit dem Hercule in der Hellen / gekürtzet / vnd vnsaumlich auß der Angstburgk Proserpinæ widerumb geeilet zu seinem Schiffe / auch seine Gesellen in gesampt auffgemundert / ernstlich an die Ruder zugreiffen / vnd geschwinde von stelle zuschiffen: Auß Vrsache / das die Hellische Königin Proserpina / diesen Gebrauch hette / das sie allen denen / so dem Gepüsche vor der Hellen zu nahe kamen / ein Hirschgeweihe auffm Häupt zauberte / damit jhr niemandt entgienge / vnnd jederman daselbst / wie im Dorn Hecken bekleben bleibe. Præsciens periculum, cautus esto

& fugiat demum. Wenne für Vnheil leyde ist / erharre sein nimmer zu lange.

Die 74. Regel.

Wo mit vollem Siegel zufaren / nicht zeit weder Gelegenheit / da ist laviren / biß zu besserm Winde / vnverboten. Doch aber / das Göttlicher Befehl darbey Ruhm vnd Paß behalte.

Exempel.

Vlysses eilete auff die Insel Æeam zu mit seinen Nebengefehrten / konten aber Anfangs vom gestadt des Meers besser nicht fortkommen / denn durch Gebrauch der Ruder. Hielten sich drumb an die jenigen so lange / biß sie mit jhrem Renneschiffe / in etwas auff die Höhe kamen / da dann sie mit vollem Winde glückliche Fahrt erreicheten: Das hieß:

πρῶτα μὲν εἰρεσίῃ: μετέπειτα δὲ καλὸν οὖρον.

Remigio primùm: donec fuffavérit Eurus.

Zwölffter Theil.

Weltlichs Tugend Spiegleins Zwölffter Theil.

Die Erste Regel.

IN Vnglück gereht auch der Fromme / aber er darff ewig nicht drinne bleiben.

Exempel.

Der werther Heldt Vlysses / kame lebendig einst in die Helle hienunter (das ist / in vnsäglicher Seelen Angst) Aber zuletzt kame er von dar auch wider herauß / vnnd schiffete mit gantz gutem Glück in die lustbare Insel Eæam;

Die 2. Regel.

Trewen Dienern gebühret jhr Lohn vnd Mahl / so lange sie leben / vnd nach jhrem absterben eine ehrliche Begräbniß.

Exempel.

Vlysses schaffete seinen andern Mitgesellen / das sie den Leichnam Elpenoris / wie sichs eignete / musten bestetigen / vnnd

dasselbe Ruder/an welchem er in des Vlyssis Schiffe im Leben trewlich gearbeitet hatte/ vbers Grabmahl zur Gedächtniß auffstecken.

Die 3. Regel.

Reisenden Leuten ist man auß dem Recht der Natur schuldig/ zu Wegen vnd Stegen anzuweisen: Die auch von vermuhtlicher Gefehrligkeit trewhertziglich abzulencken.

Exempel.

Circe war zumahl eine böse Heilige/ noch dennoch eröffnete sie willig dem Vlyssi/wohin er sich mit seinem Schiffe lencken muste/ damit er die verderbliche Beywege im Meer recht vermeiden/ vnd mehren newen Vnfallen entkommen möchte.

Die 4. Regel.

In eins andern vier Pfälen/vnd gegen gütigen Wirthen/ muß ein Ehrengast gebührlicher Gestalt linde seyn/ nicht viel schnarchens noch polterns machen.

Exempel.

Circe

Circe erweisete sich gegen dem Vlyssi/ da er auß der Hellen zu jhr wider einkehrete/ vber die massen sehr mitleydig vnd glimpfflich/ deßwegen den auch der Vlysses/ vñ alle seine Mitgesellen / jmgleichen gantz sittiglich vnd from gegen sie sich bezeigeten. Bissen nicht mehr so kürre an / wie zuvor. Schreiteten allerseyts zu einem behäglicherem Leben vnd Wesen.

Die 5. Regel.

Wo greißgram vnd stetiges trawren nicht frommen bringt / daselbst mag man dessen zu beyden Theilen / mit gutem Recht wol ohn seyn.

Exempel.

Circe begehrete an Vlyssi/ von grossem entsetzen ob der vberbrachten Hellen Angst/ sich einst widerumb zuberäffen/ vnd seiu voriges Leyd mit der Zeit zu eigenem Frommen zuvergessen. Oblivioni tradendum, quod angit citra commodum.

Die 6. Regel.

Gott hilfft gerne/ wo man Himlischen Raht annimpt/ vnd folget.

Exempel.

Circe war gegen dem Vlyssi/da er auß der Hellen herwider kam/ weit anders Gemühts/ als zuvor/ warnete den für Schaden/ vnd thet jhme gleich Göttlichen Vorschlag/ wie er sich hienach für den Süßschwetzigen Syrenen hüten solte/ mit vertröstung/ wofern er jhren getrewen Raht nicht außschlagen würde/ es jhme künfftig nicht so vnglücklich mehr ergehen würde.

Die 7. Regel.

Gute Wort auß falschem Hertzen/ sind des Teuffels Conterfey/ dafür eine jede fromme Seele billig erschrickt.

Exempel.

Vlysses ward gewarnet/ das er ja an der süssingenden Stimme der Syrenum sich vberal nichts kehren wolte/ den es were ein mörderisch Hertz drunter verborgen/ drumb dieselben zu fliehen weren/ wie ein außgekleideter Teuffel/ in Jungfräwlichen Habyt.

Die 8. Regel.

Wer nicht leicht zuerkennen auß seinen Worten/ den prüfe ein Weiser auß

außverigen seinen kundtbaren Thaten.

Exempel.

Circe sprach zu Ulyssi/ O mein/ gedencke nicht/ das die wolschwätzigen vnd süßpfeiffenden Meerwundere/ so liebliche Thierlein seyn/ als lieblich jhre Stimme klinget: Sondern mercke drauff/ wie viel Todten Gebeine vmb jhnen herliegen. So magstu sie baß kennen lernen/ vnd drauß abnehmen/ wie mannichen jungen Hach sie erschnappet/ der jhnen jemal zu nah kommen/ Ex factis probes, quem ex verbis nequeas

Die 9. Regel.

Junge vnberichtete Leute/ sollen allermeist sich hüten/ das sie den süßschwätzigen Verleitern vnd Ketzern/ nicht erst ein Ohr leihen.

Exempel.

Als der Ulysses/ mit seinem theils noch jungen Volcke/ gelangete an die örter/ da die Syrenes (ein Abbildt aller süssen vnnd für Menschlicher Vernunfft anmuhtigen Ketzereyen) wolstimmiglich sungen/ also das männiglich/ wer es hörete/ lust gewanne zu den frembden vnd newen Melodeyen;

verstopffete er jedem seiner Gefehrten die Ohren mit Wachse/damit jhrer keiner dardurch bethöret noch verführet werde.

Die 10. Regel.

Wider falsche Lehre vnd schädliche Verführung/ beschaffet Christus vnd sein Wort gute sicherung.

Exempel.

Als der Vlysses wider der Syrenum jhrer List vnd Süssigkeit siegen wolte/ hielte er sich mit beyden Armen fest an den Siegelbawm oder Mastbawm (ein Abbildt Christi des rechten Bawms des Lebens) welcher mitten im Schifflein (dem Abbilde Christlicher Kirchen) zum öffentlichen Panier auffgerichtet stehet. Vnd auff solche Weise möchten die Syrenes den Vlyssem vber bort nicht nach sich ziehen/noch zu sich auß dem Schiffe hienauß reissen. Contra hæreses blandos, Lemo Christus firmum præstat præsidium.

Die 11. Regel.

Drey Dinge rahten in jeglicher Nohtwol für Schaden/ 1. Christus der Bawm des Lebens. 2. Der Glaube/

Glaube/ durch welchen man sich an denselben helt/ 3. Ein andächtiges Gebet vmb Hülffe.

Exempel.

Als Vlysses in eusserster Fahr vnter die Meerwunder gerieht/ nahme er einige Zuflucht zu dem Mittelbawme im Schiffe/ darunter die Christen verstehen/ den Bawm des Lebens/ welcher ist Christus der HErr/ hielt sich fürs ander dran feste: Durch das feste halten/ verstehen die Christen/ einen vnabließlichen Glauben vnd festes Vertrawen/ auff Christi des HErrn Wort vnd Zusage: Rieff/ vors dritte/ vmb Hülffe/ darmitte er alleine nicht zuschwach sein möchte den Feinden: Durch das Hülffe ruffen/ verstehen die Christen/ ein krefftiges Gebet.

Die 12. Regel.

Wer der Gefahr nicht bald entweichet/ wenn er noch kan/ der verdürbet auß Fürsatz/ vnd stürtzet sich mühtwillig in Gottes kommende Rache.

Exempel.

Circe warnete Vlyssem für Schaden/ bittend

tend zugleich / das er ja embsiglich wolte auffacht haben / damit er nicht zu nah rücke / dem Meerwunder Scyllæ / sondern solte bey zeite vnd früh sein Schiff ablencken / vnd auffs mindest / eines starcken Armbrust schosses weit / sich davon enthalten.

Die 13. Regel.

Tyrannen vnd Mörder / sind in den Augen Gottes / das abschewlichste Bildt / nach dem Teuffel.

Exempel.

Von Scylla (dem Abbilde eines grossen Tyrannen) berichtete Circe dem Vlyssem / das es ein so schrecklich Spectakel anzuschawen seye / das nit nur die Menschen / sondern auch die Himlischen selbst / ihre Gesichte vnd Augen davon abwendeten / vnd einen entpfintlichen Eckel darob hetten.

Die 14. Regel.

Der Tyrannen Schlundt / ist mit wenig Menschen Blut nicht zufüllen. Metschen hauffenweise die Vnschuldigen: Vnd achten geringe / was Gott darzu sage.

Exempel.

Circe sagte / von dem vngehewren

Meer-

Meerwunder Scylla / das es jedesmahl sechs Menschen zum wenigsten auß dem Schiffe (der Kirchen Abbild) herausser reisse / vnnd auff einen bissen zugleich verschlinge.

Die 15. Regel.

Tyrannen gebrauchen sich grosses Anhanges vnnd greiffen weit vmb sich.

Exempel.

Circe beschriebe Scyllam (der Tyrannen Abbild) das diß Vngeheur habe 6. Köpffe / vnd 6. lange Hälse / darzu zwölff Füsse / damit sie andeutet / der Tyrannen Außspäher / inquisitores, vnd Zusäger / sampt vielen vnd grossen Beystandt derselbigen.

Die 16. Regel.

Der Tyrannen Stimme (das ist / ihre Satzungen vnd Befehliche) felt den bedrängten vnd Armen / vber alle masse erschrecklich.

Exempel.

Vlysses bekennete / da seine Schiffsgesellen nur hetten von ferne gehöret / das vnmenschliche Geprassel des wütenden Meer-

wunders Scylle / da waren sie allesampt dergestalt erstarret / das ihnen die Ruder auß den Händen gefallen / vnd das Schiff ohn jhre Regierung hetten allein gehen lassen / wohin es gewolt. Zu einem Abbild / wie zu zeiten / wenn die Tyrannen jhre Blutdürstige Befehl lassen erschallen / meistentheils die officianten vnnd Fortheliffer des Schiffleins Christi pflegen bestürtzt zu werden / das sie fast nicht wissen / ob sie die Hände abziehen / vnnd jhr Ampt angeben / oder wie sie jhre Geschäffte weiter angehen sollen / da gewinnet es ein zeitlang solch ansehen / als würde das Schifflein gar allein gelassen werden / biß Gott widerumb einen Muht giebt vnd verleihet.

Die 17. Regel.

Das Blut der trewen Beamptetten im Schifflein Christi / schmecket den Tyrannen jmmerdar zum süssesten.

Exempel.

Das sechsköpffige Vngeheur Scylla riesses sechs der Gesellen Vlyssis auß dem Schiff-

Schifflein zu allererst hienauß/ welche forn an dem Bort sassen/ vnd an die Ruder zum allerembsigsten arbeiteten.

Die 18. Regel.

Offentlichen Tyrannen/ mag eine jede ordentliche Obrigkeit/ wol widerstandt thun ohne Sünde/ vnd ohne bemasung seines reinen Gewissens.

Exempel.

Vlysses (als der Obrigkeit Abbild) ward von Circen zwar vielfeltig erbeten/ er wolte ja mit keiner Rüstung noch Gegenwehr sich gegen Scyllam herfür thun: Aber das vngeachtet/ griffe der Vlysses dennoch nach Schild vnd Schwerdt/ trat damit öffentlich herfür ins fordertheil seines Schiffes/ ritterlich vnd redlich zustreiten/ für Recht vnd für Knecht.

Die 19. Regel.

Wieder Seelen vnd Leibs Tyrannen/ ist gedoppelte Wehr von nöhten. Als 1. Gottes Wort/ das Geistliche Schwerdt/ 2. öffentliche gegen gewalt zu Felde.

Exempel. Vlyß

Vlysses erzehlete dem Alcinoo vber Taffel/wie er nur nicht mit einem / sondern mit 2. Ritterspiessen sich zur Gegenwehr herfür gethan/wider Scyllam/dem Abbilde grawsamer Tyrannen/vnd hette also seines Schiffs vnd Volcks sich trewlich angenommen / in der fürschwebenden Noht.

Die 20. Regel.

Tyrannen frettern vnd eiferen nicht allein wieder vnschuldige Leute/ sondern fressen vnnd verzehren sich zu zeiten vnter einander selbst.

Exempel.

Circe berichtete/wie das Scylla nicht allein einen vnersätlichen Durst hette nach Menschen Blut/sondern ergrieffe vnd fahe auch zuweilē einen vngehewren Walfisch/ vnnd verschlinge mehrmal also ein Wüterich den andern.

Die 21. Regel.

Wer eines Tyrannen ende erlebet/muß zu zeiten erfahren eines andern / vnd wol eines grewlicheren Ankunfft vnd Auffstandt.

Exempel.

Dem

Dem Vlyssi hatte Scylla/ sechs seiner Schiffsgesellen gefressen/ vnd da er nu für demselben Vngehewr war fürüber kommen / gerieht er bald anderweit inn newe Noht / denn es ließ sich von stund an / vnnd ohrbarlich sehen ein ander Meerwunder / Charybdis genahmet / dasselbe verschlange die Breter vnd das vbrige Holtzwerck des Flosses Vlyssis/ mit alle in Rachen.

Die 22. Regel.

Wenn die Tyrannen öffentliche Kirchen vnd Schulen verwüsten vnd verderben / muß man sich in mittelst halten / vnd begnügen lassen / an den Privatvbungen in Religionssachen / wie gut dennoch Gott dieselben bescheret.

Exempel.

Als Charybdis (das ander Bild der Tyrannen) die Breter vnd vbriges Holtzwerck des Schiffleins Vlyssis verschlange / beschaffete Gott dem Vlyssi eine solche Gnade / das er inmittelst ergriffe einen dürren Feigenstauden / nahend bey Charybdi auff einen Meerfelsen herfür gewachsen /

vnd

vnd sich vnter denselben bergete/als best er mocht/biß das er zu Bretern/zu Holtzwerck vnd seinem Schiff widerumb gedeyete.

Die 23. Regel.

Wider Kirchen vnd Schulen mussen Tyrannen nur ein zeitlang wüten/vnd durch Gottes Gnade kommen dieselben dennoch wieder inn Flohr vnd zu jhrem zuwachs.

Exempel.

Charybdis muste die eingeschlungene Breter vnd das Holtzwerck allesampt endlich wider außspeyen/vnd da nahme Vlysses dieselben anderweit zur Handt/richtete das bawfellige Schifflein wiederumb an/dergestalt/das er öffentlich drauff nun abermal schiffen konte.

Die 24. Regel.

Zu beförderung Kirchen vnnd Schulen/mussen Obrigkeiten mit gantzer macht vnnd vnverdrossener mühe helffen.

Exempel.

Als Vlysses (ein Bild der Obrigkeit) nur ein geringes Bawwerck von einem zerbrochenem

brochenen Schiffe / vnter seinen Händen bekam / arbeitete er darinne mit sonderlichem grossen Ernst / ruderte selbst mit seinen eigenen Hände / das er also vnd dennoch eine Gestalt einer öffentlichen schiffung / darmitte widerumb gewanne.

Die 25. Regel.

Wenn Gott sichere Ruh verleihet / mißbrauche vnberichtete Leute den lieben Frieden offt zu eignem Schaden: Leben kühne vnd frech / biß eine newe Straffe sie jhnen selbst auff den Halß ziehen. Gott gebe Regenten vnd Lehrer sagen oder singen darzu was sie wollen.

Exempel.

Gott hatte die vbrigen Gesellen Vlyssis / für dem Gewalt vnnd Tyranney Scyllæ fein fürüber geholffen / waren auch nun dieselben / auff truckenem Lande / in den Grentzen der Insel Trinacriæ, mit Glück angedyen: Daselbst aber konten oder wolten sie nicht also ruhiglich leben / wie jhr trewer Regent Vlysses / sie lehrete vnd ermahnete. Sondern zuwieder allem Gebot

vnd

vnd Verbot/vergriffen sie sich an der Sonnen Vieh/schlachteten vnd würgeten weidlich drunter/erzürnent die liebe Sonne am Himmel dergestalt/dz sie vmb solcher Frechheit willē/der Welt nicht mehr wolte leuchten/noch derselben ferner dienen mit jhrem Liecht/wofern nicht solcher geübter Muhtwill härtiglich gestrafft werde. Darauff erbote sich Jupiter/die Sonne solte fürder jhren Dienst der Welt noch lenger leisten/die angegebene Mißthäter aber/wolte er zu seiner Zeit eiferig wissen zu straffen. Bald nach diesem/wie des Vlyssis Gesellen waren mit vollem Kropff wiederumb zu Schiffe gangen/Ließ der Jupiter ein groß Vngewitter auffsteigen/welches da das gantze Schiff vmbkehrete/vnnd die geilen Brüder miteinander ins Meer warff/das sie auff die feisten Braten/musten des saltzigen Meerwassers so viel eintrincken/das keiner als der einiger Vlysses (dieses Orts ein Abbilde der Häuptstände) lebendig vberblieb/sondern kamen allesampt vmb/nit anders/als wenn eine grosse Zornpeste/den vngezämpten Pöbel/hauffenweise hinge-

rissen

rissen hette. Vnd also zwar gehts zu vielmalen in der Welt noch daher / Gott schonete offt gern/vnd behielt manniches Zornwetter jnne/lesset auch dafür warnen/durch fromme Regenten vnd Lehrer. Aber weil nachbar Kautz vnd Juncker Witz/das ist / jedweder in Städten vnd auffm Lande/ alles in den Wind schlagen/frech in den Tag leben / von vbel erworbenen Gut prangen vnd prassen / lassen inzwischen die Sonne jmmerdar drüber hintrawren / vnd biß zum vberdruß zusehen / Ey so muß Gott zuletzt also straffen/das offt der einer hie/der ander dorthin schwimmet / wie die nassen Katzen. Vnd heist alsdenn. Vindicanti DEo obniti, grave.

Wenn Gotts Zorn als ein Wetter auffgeht:
Wer ist denn / der für jhm bestehet?

Die 26. Regel.

Wer gutem Raht folget / der entkömpt mannichen Vnheil.

Exempel.

Als des Vlyssis junge Soldaten jhren Führer vnd Obristen hochehreten / entgiengen sie der grossen Fahr / so jhnen die fürschwätzigen Sirenen dreweten: Da sie aber lüstern würden / newe vnd verbottene Speise kosten wolten inn der Sonnen Insel Thrinacria, da war es bald vmb jhr Glück vnd Leben geschehen / vnnd giengen schleuniglich drauff zu Grunde.

Die 27. Regel.

Auß zweyen vnvermeidlichen Vnglücken / ist das mindeste zuerkiesen.

Exempel.

Circe rahtete dem Vlyssi / weil er zwischen zweyen grossen Felsen / vnnd Meerstrudelen muste hindurch schiffen / Nemlich zwischen Charybdin vnd Scyllam, solte er jedoch mehr sich hüten für Charybdin. Denn es were je leichter zuvertragen / der verlust etzlicher Gefehrten / welche jhnen Scylla rauben würde / als daß das gantze Schiff durch Charybdin solte vnter gesencket werden / sonderlich / weñ sichs betrüge / das sie nahend allda anschiffeten / wenn

eben

eben Charybdis, das eingesoffene Meerswasser / in grosser Menge widerumb herfür speyete / vnnd sie allesampt wie durch eine Wolckenburst vberschwemmete vnd vberseuffete.

Die 28 Regel.

Wer mit grosser Fürsichtigkeit einen Adeler entkommen / muß zu zeiten durch vnbesorglichen Vnfall / dennoch einem Falcken begegnen / vnd Federn lassen.

Exempel.

Vlysses war so behutsam vnd fürsichtig / das er für Charybdin mit seinem Schiff erstmals fein fürüber kame / vnnd selbigen Orths keinen einigen Mann verlohr / Scylla aber / als dafür er sich minder fürchtete / that jhme den ersten Schaden / zoge mit den sechsköpffigen Rachen / sechs Personen auff einst / auß dem Schiffe Vlyssis herfür / Dergestalt / das der guter Vlysses drüber sehr bestürtzet ward / vnd seinen genommenen Schaden an seinen Gefehrten / schmertzlich klagete. Dahero das

Spriehwort erwachsen: Incidit in Scyllam quod vult vitare Charybdin.

Ich meint ich were dem Falckn entgangn:
So hat mich nun ein Eule gefangn.

Die 29. Regel.

Wider den Teuffel/vnd mechtigen Tyrañen streiten/ist zwar hochschwer: Aber allermassen dennoch nötig.

Exempel.

Circe gab dem Vlyss einen solchen Raht/er möchte des streitens vnd fechtens wider das Vngeheur Scyllam, nur vberhoben bleiben/ es dörffte schwerlich jhme gelingen/ das er dawider siegete. Vlysses aber nahme solche Wort nicht anders auff/ als die da herflossen auß Weiberscher Blödigkeit/ folgete drumb nicht/sondern wie die Noht es jetzt erheischete/legete er seinen Küriß an/ fassete in gleicher Handt eine Helleparten/ kempffete vnd thet widerstandt auffs best er mochte/vnd siegte so viel/als Gott verleihete.

leihete. Tyrannis redhostire capitaliter periculosum: Sed necessarium nimis, & equidem intempore.

Die 30. Regel.

Bußfertige seufftzen/ vnd ein andächtiges Gebet/ sind zweene feste Schilde/ der Freunde Gottes/ in vorschwebender Noht.

Exempel.

Vlysses stutzte auß seinem Schiffe/ wider das Vngehewr Scyllam, mit zween langen Spären/ oder Lantzen/ seine Schilde aber/ waren flehentliche Seufftzen vnnd vertrawliche Zuversicht/ zu dem Himlischen Helffer vnd Erretter Jovi: Vnd gelingete jhme auff solche Weise fast wol zum Siege/ also/ das er/ mit sampt denen noch vbrigen Gefehrten selbigsmahl zu Glück der Fahr entkame.

Die 31. Regel.

Wer vnsers HErrn Gottes Freunde/ vnd einfeltige Schäfflein beleidiget oder beschatzet/ der

bleibet für Straff vnd Rachen nicht ewiglich frey.

Exempel.

Circe vnd Tiresias, weissagten dem Vlyssi zu beyden Theilen / woferne seine Gesellen vnnd Schiffsgesehrten sich frechlich würden vergreiffen an der Sonnen Vieh / vnd derselben zarten Lämblein / welche Phæthusa vnd Lampetia in Sicilien weideten / so würde es geschehen / das ihrer keiner sein Vaterlandt jemalen wider sehen werde / sondern der Gott Jupiter würde vber jhnen seinen Eifer erwecken / vnnd jhr Schiff in stücken zerschmettern.

Die 32. Regel.

Gemeine Gefahr muß ein Obrigkeit / so sie die spüret / jhren Vnterthanen wissent machen / auch nach jhrer Weißheit vnd Erkentniß darwider trewen Raht angeben vnnd mittheilen in der Zeit.

Exempel.

Vlysses bewegete nicht nur bey sich allein /

lein / die gemeine Noht / so da fürschwebete zu jhrer aller verderblichen Schaden / der Sirenum halben / offenbahrete drumb solches seinen Soldaten / ehe dann sie noch des Orts hin / zu nahe kamen / thet auch seinen Anschlag jhnen sämptlich / wie man auß raht vnnd gutachten der Circes / sothanen Vnheil möcht vernünfftiglich abhelffen.

Die 33. Regel.

Fleisch vnd Blut / oder Menschliche Vernunfft / giebt auß natürlicher zuneigung / welche verderblich / gar zu williglich beyfall / den süßlautenden Ketzereyen. Drumb Zaum vnd Zügel dabey vonnöhten / vnnd ernstlich zugebrauchen.

Exempel.

Vlysses verstopffete allen seinen Soldaten / die Ohren mit Wachs / das ist / er verbotte jhnen durch einen Ernst der Obrigkeit / das sie den wolsingenden / vnnd aber schädlichen Syrenen, kein Ohr leiheten. Er aber für sein Person / hörete sie / doch also / dz er sein gantze Cörper vñ Leib zuvor wol bindē

ließ/an dem festen Mittelbawm im Schifflein / zum Abbild / wer da vom rechten Bawm des Lebens nicht wolt abgeleitet / vnd auß Christlicher Kirchen zu Irrthumb vnd Secten hin verführet werden/der musse wie mit festen Seilen Gottes des heiligen Geistes / sein vnartiges Fleisch zähmen / vnd die lüsterne Vernunfft zu newen Klang vnnd Gesang / gleich als gefangen nemen. Summa/der gantzer Mensch mit allen seinen Krefften/ musse sich gegen dem rechten Mittelbawm / Christo vnd seiner Allmacht/demütigen.

Die 34. Regel.

Vormeintes gutes Glück/ geht gewöhnlicher Erfahrung nach / einem kommenden Vnglück vorher/ Drumb werde niemand darbey zu früh sicher.

Exempel.

In der Gegend der Insel Trinacriæ, hatte der Vlysses vnd seine Gefehrten/das glücklichste siegeln auff dem Meer / vnnd je neher sie dem Orthe kamen/da die Syrenen

viel

viel Helden von jhnen / jämmerlich erhaschet hatten / fugete jhnen der Wind zum aller anmuhtigsten / dergestalt / das sie jhre Siegel zusammen legten / vnd nur gemachsam ruderten / bey eitel stillem Wetter. Bald darauff aber / vnd vmb eine weile hernach / kamen sie in einer vnlieblichen Enge / zwischen zweyen erschrecklichen Meerstrudeln / da jhnen Wasser vnd Schilff vber die Köpffe floge. Finem respice qui fortunam jactas.

Auffs Ende schaw / vnd gieb gut acht /
Wenn dich das Glück zu viel anlacht.

Die 35. Regel.

Glückseligkeit in der Welt / ist nit allemal ein Zeichen / guter Christen.

Exempel.

Vlysses vnd seine Gesellen / namen mit verwunderung war / wie das die Syrenes (aller Ketzer Abbild) ein grosses theil Landes / vnd die allerlustigsten Feld Awen nahent dem Meer inne hatten / darauff sie sich zur

Lust herfür begaben/ wenn ein klares Wetter vnd lieblicher Sonnenschein war.

Die 36. Regel.

In der Noht ein Hertz gefasset/ halbieret das Vnglück. Vnnd was durch Raht vnnd Weißheit nicht mag geendert werden/ darin ergebe man sich getrost der Gnaden/ vnd einigen Hülff Gottes. Wo man den auff seiner Seiten noch hat.

Exempel.

Vlyssis Gesellen erbleicheten allesampt/ vnter jhrem gantzem Angesichte/ da sie in die enge zwischen Charybdin vnd Scyllam kamen/ vnd gewahr würden/ wie Charybdis durch ein grosses Höl/ nicht anders als durch auffgethanen Rachen/ das Meerwasser/ sampt allem was oben schwamme/ geitiglich einschlörffete/ vnd mit grossem geprause vnnd gestrepel/ Schilff vnnd Wasser theils wider herfür sprüete/ gleich einem vbergrossem Walfische. Vlysses aber fassete allein einen Muht/ vnd vermahnete die andern/ das sie gleicher gestalt nicht

ohrbarlich

ehrbarlich noch gestracks/ Muht vnd Hertz sincken lassen wolten. Sie weren nun zu wege/ es muste mit jhnen eines Orts hinaußschlagen/ wohin es die Götter verhengen würden: Gleich wie Weyland die Königinne Hecabe des Priami Gemählin sich auch selbst härtete/ da sie Noht vnd eusserste Gefahr für Augen sahe/ sprechent: τολμᾶν ἀνάγκη, κἄν τυχῶ κἄν μὴ τυχῶ. Audendum tamen & tandem aliquò pertransiendum, sive fiam voti compos, sive non fiam.

Die Noht zwingt mich/ Vnglück zuvberwinden/
Es mag gleich rechts oder lincks gelingen.

Die 37. Regel.

Bey gegenwertigem Vnglück/ voriger Errettung eindenckent bleiben/ schaffet zum Trost nicht kleinen frommen.

Exempel.

Vlysses redete seinen vbermaß erschrocke-

schrockenen Soldaten ein / vnnd erinnerte sie / wie das sie ja nicht jetzt allererst auß jhrem Vaterlandt kehmen / sie hetten ja fürhin auch sich Vnglücks wol ehe genitten / zu Wasser vnd Lande / sie solten sich doch auch ja jetzt versinen / wie sie theils mit jhme in der Höle des Polyphemi in weit grösser Fahr gewesen weren / vnd dennoch durch der Götter Hülff vnnd Gnade der Noht endlich wider entkommen. Sie wolten drumb auch jetzt noch Helden seyn / trew einer bey der andern stehen / vnd ingesampt die Ruder Regen / die Hände zutrücken / die Augen auff / vnd nur schawen / das sie dem Strudel auff der einen Seiten / vnd der Steinklip auff der andern Seiten nicht zu nah kehme / so dörffte es gewisse auch jetzt mit jhnen allen / noch nicht Noht haben. Diß giebt der Virgilius mit solcher Art Worten: Durate & vosmet rebus servate secundis.

In Vnglück fast einen Löwen Muht /
Tawrt auß / es darff alles werden gut.

Die

Die 38. Regel.

Herrschafften vnd Obrigkeiten / lieget die schwereste Auffsicht an / bey vorseynden Vnfällen / wie einen Stewrmann oder Schiffsregierer / wenn ichtwan Gefahr fürhanden stehet.

Exempel.

Vlysses zeigete selbst seinen Stewrmann / weß Orts hin die Gefahr jhrem Schiffe zum grössesten zustünde / vnnd ermahnete drumb denselben mit beweglicher Rede / von dar das Schiff mit gantzer Macht zulencken. Denn es hienge jetzund an seinem Fleiß oder Vnfleiß / jhrer aller Wolfahrt vnd Leben.

Die 39. Regel.

Wenn Obrigkeit inn der Noht trewlich das beste rahten / so müssen Vnterthanen gebührlichst fein gehorsamen / vnd rühmliche folge leisten.

Exempel.

Vlysse

Vlysses sagte für dem Alcinoo/seinen Soldaten diß zum sonderlichen Lobe nach/ das sie in der Höle Polyphemi / wie auch gleicher Gestalt / in der Gegend der Meerstrudeln/vnd der süßsingenden Syrenen, seinem guten einrahten nach/einhelliglich vnd auffs beste gefolget / in der Sonnen Insel Thrynacria aber / hetten sie auff sein trewes verwarnen so viel gegeben / wie erwachsene junge Hünerlein/auff das Glucken jhrer Brüthenne/aber zu jhrem eignem Schaden vnd Vntergang.

Die 40. Regel.

Jegliche Gefahr / soll vnd muß ein weiser Heerführer / seinem Volck nicht zur Vnzeit bald entdecken / sonderlich wenn starcke Hoffnung dar / das man leichtlich / vnd ohnschwer derselben entgehen könne.

Exempel.

Vlysses bekandte dem Alcinoo/das er seinen Soldaten im Schiffe nicht alles vnd jedes / zu hefftigerm schrecken entdecket habe/was

be / was jhme zwar die Circe zuvorher gesaget hette / von dem grossem vnd vbertrefflichen Gewalt der beyden Meerwunder Charybdis vnnd Scyllæ. Auß Vrsache / weil er dieselben schon mehr denn zuviel zaghertzig vnd wehmühtig ersehen hette / Occultare malum in tempore, non usq; pariter noxium vel dam nosum.

Die 45. Regel.

Wenn eine gemeine Landtstraffe reiff worden / thut die mehrmal starcken Gewalt / auch an grossen Helden / vnd Gottseligen Hertzen.

Exempel.

Vlysses beklagte / wie er vnd seine Gefehrten / für dem Abbilde gemeines Vnglücks in der Welt / Scylla genahmet / mit nichte vnbeschediget were fürüber kommen: Sondern daselbst hette er auch einbüssen müssen / sechs seiner Gesellen / vnd zumal fast die aller besten vnd liebsten / welche seyt der zeit jhres Außzugs auß Ithaca / sich gegen jhme / als jhrem Herrn vnd Obristen zum allerlöblichsten verhalten.

Die

Die 42. Regel.

Als wenig ein grosser Fisch/vnd schöner Hecht/dem Netze jmmerdar entgehen mag: Gleich wenig kan ein geschickter Held/dem Vnglück in allen Wegen entweichen.

Exempel.

Vlysses zoge an/zu einem Gleichniß/ vnd sagete: Das Vngehewr Scylla, hette jhme vhrbarlich vnnd vnversehens sechs seiner Gesellen geraubet vnnd auß dem Schiffe hinweg gerissen/nicht anders/als wenn ein geschwinder Fischer/etzliche herrliche stücke Hechte oder grosse Barmen/auff einen Zugk/auß dem Wasser herauff ziehet.

Die 43. Regel.

Vornehmer Helden Todt/vnd nützlicher Leute abgang/schmertzet lange zeit hernach. Hilfft aber doch leyder zumal wenig.

Exempel.

Vlysses erwehnete/wie vber gewöhnlicher

licher masse/ er sehr leidmühtig worden wäre. Auch seyt der Zeit/ da er sechs trewe Ruderer auff einmal auß seinem Schifflein verloren hette/ vnd einbüssen müssen/ fast nie wider recht frölich sich geberdet/ also treffentlich hette jhn gekrencket/ derselben todt/ vnd sein genommener Schade.

Die 44. Regel.

Ein Weiser vernimbt bald ein bevorstehendes Vnglück/ vnd kommende Noht/ wenn ichtwan Vrsachen dessen/ oder geringe anzeigungen verhanden. Helt sich drumb zeitig vorher in gebührlicher Hut.

Exempel.

Vlysses gedachte gegen dem Alcinoo vnd den ansehnden Königlichen Tafelgästen/ wie das jhme Warlich nicht eben wol zu muhte gewest were/ da er nur hette von ferne hören schreyen der Sonnen Vieh/ befahrent sich seiner Gesellen Geitigkeit/ drumb er sie denn in der Zeit satt gewarnet/ sich bey Leibe an dasselbe nicht zuvergreif-

sen: Hette aber so lange mit seiner Vermahnung Frucht geschaffet/ als lange sie an andern Proviant keinen Mangel noch Abgang gehabt/ Nachher aber weren dieselben durch jhre Frechheit vnnd Lüsternheit betrogen vnd verführet.

Die 45. Regel.

Vber Gewonheit/vnd ohnwissender Vrsach/in sich selbst trawrig werden/ ist allmal kein fehlbares Zeichen/ eins nah beyseynden Vnheils vnd Leydes.

Exempel.

Vlysses sagte dem Könige Alcinoo/ da er in der Gegend der Insel Trinacriæ, seine Mitgesellen hertzlich verwarnet vnd abgemahnet/ sich an der Sonnen Viehe bey Leib vnd Gut nit zuvermaschen/hette er alsbald empfunden/ das sein Gemüht vnd Hertz mit zitternder Blödigkeit were vmbgeben worden. Derhalben denn er/ auß solcher vngewöhnlichen Furcht/diß abgenommen/es würde sein angestelletes vermahnen vielleicht geringen nutzen schaffen. Vnd hette es der Außgang hernach auch ebener Gestalt also gegeben. Die

Die 46. Regel.

Wer sich trew bewiesen / demẽ sol man hinwiederumb trewe bezeigen / vnnd wofern ein solches nicht geschehen kan / mit oder in der That / je dennoch zum wenigsten mit dienstlichem Trost / oder ersprießlichem Raht.

Exempel.

Vlysses redete seine Schiffsgefehrten / in gesampt an / auff solche Weise: Ihr liebesten / ohne verdächtigen oder falschẽ Ruhm / muß ich diß von euch allen zeugen / dz jr allemal trewlich neben mir gestanden / Drumb mercket jetz zu einer kleinẽ widergeltung ewrer Trewe / diesen meinen wolmeinenden Raht: Enthaltet euch / als viel jmmer müglich / dz jr der Soñen Insel nit zu nahe kommen / oder je / da solches auß Noht geschehen solte / dz wir vñ willen des herzueilenden Abends / daselbst anlandẽ müsten / dz jr deñoch der Soñen Viehe / kein einiges Leyd nimmer zufüget / weder heimlich noch öffentlich denn (sprach er) d' Soñen bleibt nichts verborgẽ Sol revidet tandẽ omnia, etiam minutissimas ato-

atomos. Die Sonne krieget endlich alles zusehen / auch die ringesten Winckelstäublein / ob die gleich lange Zeit vnter der Banck verborgen gelegen / Wie daher das Sprichwort lautet.

Nichts ward so klein je gesponnen /
Es kam zuletzt dennoch an der Sonnen.

Die 47. Regel.

Welchen da auß Göttlicher Rache / das Vnglück recht meynet / an deme ist gemeiniglich aller Raht verloren.

Exempel.

Wiewol Vlysses seine Gefehrten auffs beste vnd trewlichste warnete / das sie sich Lebens Gefehrligkeiten zu fliehen / an der Sonnen Viehe nimmer vergreiffen solten / halff doch alles solches trewhertziges abmahnen sonderlich nichts: Sondern sicherheit nahm vberhand: Darauff folgete der Schade zum Lohn.

Die

Die 48. Regel.

Wer das ergeste rahtet / deme wird mehrmahlen von jungen vnnd vngenitenen Leuten / zum ehisten gefolget.

Exempel.

Vlysses als ein witziger vnd feiner versuchter Held / gab auß getrewem Hertzen / seinen Gefehrten einen solchen Raht / man solte die Finger nicht verstossen an der Sonnen Viehe. Dagegen riehte der Eurylochus das wiedrige. Vnd diesem gehorchte die gesampte Adeliche junge Bursse: Liessen immittelst jenes des Vlyssis besseren Raht fahren. Aber der Rewling kam leyder allzubald mit Schaden vnd Todt jhrer aller.

Die 49. Regel.

Bey finster Nacht gereiset / hat wol ehe einen künen Held gerewet.

Exempel.

Der Capitein Eurylochus / stellete sei-

nem Herrn Obristen / dem Vlyssi / zu bewegen für / wie gefehrlich das Reisen sey / an vnbekandte örter / vnd zumal bey finster Nacht. Drumb erhielte er Platz / mit seinem Raht / das alle Soldaten gesinnet blieben / an der Sonnen Insel außzutretten / vnnd daselbst die Nacht Ruhe zuhalten.

Die 50. Regel.

Mit widereinbringung der versäumeten Geschäfften / sollen trewe Diener nicht seumig erfunden worden.

Exempel.

Die Soldaten des Vlyssis / so wol auch der Capitain Eurylochus / thaten einhelligung Verheissung / jhrem Herrn Obristen / folgendes Tages alsbald / embsige vnd vnverdrossene erstattung zu lysern / wan an sich der Vlysses vorgenommener Schiffart wegen auffgehalten / oder gehindert befinden möchte. Nur allein das er jhnen jetzo einreumete / gegen die Nacht zur Insel der Sonnen / Trinacriam, anzulenden.

Die 51. Regel.

Mannich

Mannich weiser Mann spüret eines andern Schaden / darff aber jenigen nicht allemal entdecken / auß Vrsache / das wohlmeinentlicher Raht / bey vielen gantz kein gehör findet.

Exempel.

Vlysses erzelete dem Könige Alcinoo / wie er zwar für seine Person reichlich vernommen / das der Anschlag des Capitains Eurylochi / aller dinge nicht wol gerahten würde / Habe aber davon nicht lautmährig seyn wollen / weil er gesehen / wie es sein Juncker Witz / oder Capitein Eurylochus / sampt dem grösseſtem Hauffen der fein geschickſten Soldaten / nicht fürs beste auffnehmen werde. Sintemal sie sich eines andern schon beredt hetten / vnd drauff bestarreten biß zu jhrem Todt vnnd endlichem Schaden: Vngeacht alles deſſen / das er sie satt vorher gewarnet.

Die 52. Regel.

Beharrlicher Argwohn vnd fal-

sche gitzungen/ treñen sehr offt Collegen vnnd die allerbesten Freunde/ das sie die lange müssen von nohtwendigkeit in zween hauffen reiten. Drumb sothaner Keil bey zeiten auß zuschlagen ist/ ehe noch er/ die sonst aneinander verbundene Hertzen spaltet.

Exempel.

Eurylochus bildete jhme ein/ als warnete der Vlysses für der Insel Trinacriam, vnd der Sonnen Viehe/ hierumb vnd dißwegen/ das er seinen Soldaten/ eine ehrliche Ergetzung vergönnete/ ward derhalben bey sich selbst stützig/ obs besser sey/ dißmal dem Vlyssi zufolgen/ oder vielmehr/ zu der bevorseynden lustigen Insel anzulanden. Ob solchem heimlichen verdacht/ darinne der Vlysses ohne sein verschulden gezogen ward/ betrug sich eine zwitigung also starck/ das der Vlysses von trewer Warnung abstund/ vnd den Soldaten Hauptman Eurylochum/ zu seinem Schaden selbst rahten ließ.

Die 53. Regel.

Bey

Bey gemeinen Handlungen/vnd Verträgen/behelt gewöhnlich/der grössere Hauffe/die gehör vnd folge: Gereicht aber nicht jmmerdar zum frommen/ ohne sonderlichem Glück.

Exempel.

Als Vlysses sahe/das der gröste Theil/ vnd zumal der gantze gemeine Hauff seiner Gefehrten/verwilgeten in den Raht Eurylochi/vnd einhelliglich fürs beste hielten/ an der gegenwertigen Insel Trinacriam außzutreten: Ließ er endlichen solchen gemeinen Beschluß jhnen zu/vnd wolte jhnen/ (als dieses Orts ein einsamer) mit seinen abmahnen weiters nicht wiedrig seyn.

Die 54. Regel.

Getrewe Obrigkeit lesset jhr dennoch der Vnterthanen heil vnnd bestes/höchst angelangen seyn/ob sie gleich geringen Danck/vnnd noch wenigeren genieß darvon zuerhoffē.

Exempel.

Vlysses ließ es zwar geschehen/vnd wilgete seinen Soldaten ein/das sie sich ergetzen solten/in der nechsten Insel Trinacria,

wie sie einhelliglich baten: Aber er nahm zuvor von jhnen allen einen Eyd / das sie wolten verlieb nehmen / allein mit derselben Speise / so sie im Schiffe mit sich führeten / vnd dagegen in gesampt vnd sonders / von dem Mastviehe der Soßen sich enthalten.

Die 55. Regel.

Zusagen vnd Glauben halten / folget leyder bey vielen selten / ohne sonderlichem Glück: Drumb nicht jeglichen Verheissungen / ohne nohtdürfftiger Beysorge / zu fest zu trawen.

Exempel.

Vlysses getrawete starck / dem einhelligem vnd thewren angeloben aller seiner Gefehrten / das sie nemlich auff sein edict vnd Befehl / der Sonnen Viehe vnangeferet lassen wolten / der Außgang aber beweisete es nachmals / das vnter so vielen nicht ein einziger jhm einhielt / auch der Capitain Eurylochus selber nicht.

Die 56. Regel.

Rechte Freunde vergessen eines des andn gantz schwerlich / auch bey werender freunde vñ nachm tode nit.

Exempel.

Als des Ulyssis Gefehrten/ein frölichen Mahl hielten/in der lustigen vnd sehr anmühtigen Insel Trinacria, da würden sie eindenckent/ihrer Weyland trewen Mitgesellen/welche ihnen newlichst das Tyrannische Abbild Scylla, auß den Augen hinweg gerissen/vnd wie erbärmlich dieselbigen gegen ihren Todt/beydes mit Händen vnd Füssen gefechelt hetten.

Die 57. Regel.

Groß vnd vngewöhnliches Vngewitter/gehet mannichmal kommendem Vnglück vorher/vnd wer witzig ist/lesset sich dadurch verweißliche Sicherheit/auß den Augen wischen.

Exempel.

Ulysses erzehlete dem Alcinoo/was massen das Firmament des Himmels/mit kolschwartzen dicken Gewölcke/plötzlich were vnterzogen worden/vnd ein gantz vngewönlichen Sturm auffgestanden sey/da er mit seinen Gefehrten/in der Sonnen Insel allererst abgestiegen gewesen. Welches Vngewitter zwar seine Soldaten

für kein Zeichen hetten erkennen wollen/ Aber es sey leyder nach wenig Tagen drauff erfolget ein solches Vnheil/ das seine Gesellen/ da er ein wenig nur den Rücken gewandt/ ohne sein wissen etliche Stücke von der Sonnen Viehe gemetschet/ an die Spiesse gesteckt/ vnd schwerliche Göttliche Rache jhnen selbst herzu gelocket.

Die 58. Regel.

Wer trewen Raht nicht annimpt/ wens noch zeit/ ist hernach nit hoch zu klagen/ wenn da kömpt der Schade/ so jhm zuvor eröffnet.

Exempel.

Vlysses erzehlete zwar mit schmertzlicher berewung vnnd hefftigem Leyd/ den jämmerlichen Todt aller seiner Gefehrten/ welcher jhnen auß Göttlicher Rache begegnet/ da sie wieder auß der Sonnen Insel hinweg geschiffet: Aber er getröstete sich dennoch dabeneben/ das er sie genugsamvnd satt gewarnet/ Aber sie hettens also vnnd nicht besser haben wollen. Vnd hiesse nunmehr mit denselbigen/ Wer die Rache selbst wil/ deme muß man sie zuletzt gönnen. Alli-

ciens vindictam intrepidè tandem vindicta pereat.

Die 59. Regel.

Ein Weiser hüte sich ernstlich/ für verursachten Zorn deren allen/ so hohe gewalt haben/ sich zurechen.

Exempel.

Als Vlysses vermerckete/ wie das den Eurylochum vnnd mehren Soldaten/ eine Lust bestieß/ das schöne Mastviehe der Soñen zurauben/ vnd zuschlachten/ sprach er/ jhnen allen zur Warnung: Gravis DEI hæc oves sunt, Diese Schäfflein/ an welchen jr ewre Augen jetz weidet/ gehören einen eifferigem Gott zu/ welcher alles siehet vnd kein böses vngerochen lest.

Die 60. Regel.

Der ist erst from zu preisen/ welcher/ weñ er schon Gelegenheit hat/ dennoch nicht sündiget.

Exempel.

Vlysses zeugete von seinen Soldaten/ das sie so lange er vmb jhnen geblieben/ das Vieh der Sonnen nicht angefallen. Da er aber nur ein weil den Rücken gewendet/ hetten sie dasselbige theils nieder geschossen/ abgehalt

gethan / vnd in geschwinder eil an die Spiesse bracht. Da hieß es: Nullo existente Magistratu, vel eodem connivente, delinquit populus. Wo kein Regiment noch ernstes auffsehen ist / da folget selten etwas gutes.

Die 61. Regel.

Wo die Forcht erstlich abnimpt bey jungen Leuten / da wechset Vorwitz vnd Vnglück bald herzu.

Exempel.

Als die jungen Soldaten des Vlyssis jhren Häuptman Eurylochum / erst auff jhre Seite bekamen / vnd anhuben mit denselben / jhren Obersten heimlich zuverachten / da ritte der Teuffel vnter jhnen bald auff Steltzen / vnd ward hinfort wenig guts von jhnen allen gebrawet.

Die 62. Regel.

Eine Sonne in der Welt / vnd ein Regierer im Lande: Vrsachet nicht leichtlich Vnheil / noch Schaden.

Exempel.

So lange Vlysses das Regiment vber seine Soldaten alleine bestellete / so lange war vnter jhnen gutes Glück / Friede vnnd Segen;

Segen: So bald aber der Eurylochus sich auch des Regiments anmassete/vnd zugleich neben dem Vlysse / dem gemeinen Hauffen vorstehen wolte / vnd rahten / da da gieng es mit vielen ordentlichen Sachen einen wunderlichen Krebsgang.

Die 63. Regel.

Hunger vnd Noht sind zween vnüberwindliche Feinde: Aber doch nicht allemal denen/so da Ehre/für Schande/erkiesen.

Exempel.

Die Soldaten Vlyssis / verlegten jhren Lust vnd Viehraub/ auff die grosse Noht/ alldieweil es jhnen an bequemen Proviant hette mangeln wöllen. Aber vber Billigkeit schämeten sie sich / durch weit ehrlichere Mittel jr Brodt zusuchen/noch mit Ruhm zuverdienen. Oder in kleiner Gedult jhres Obristen Widerkunfft abzuwarten/vnd eine kleine Noht fasten zu feyren. Sub prætextu necessitatis, non necessaria multa aggrediuntur mali.

Die 64. Regel.

Gott auß Für sich erzürnen/vñ auff künfftige besserüg verweisen ist mehr

einem Spotte / denn einer rühmlichen Weißheit ähnlich.

Exempel.

Eurylochus sprach zu den Mitgefehrtē: Lasset vns auff dißmal der Soñen / ein etlich stücke Viehes abborgen / ob sie gleich nicht ja dazu sagē möchte / vñ es für eitel schimpff vnd vnglimpff erachten: Künfftig weñ wir heim in vnser Vaterlandt gelangen / wollen wir jhr / der Soñen / einen stattlichen Tempel zu einem Abtrage / auffrichten lassen / vnd drinne öffentliche Abbitte thun.

Die 65. Regel.

Am Wolleben / vom geraubten / oder vbel erworbenem Gut / hat ein ehrliches Hertze / keinen Lust noch Gefallen.

Exempel.

Als Vlysses außm Trinacrischen Wald wider zu seinen Soldaten kam / vnd das Gebratens vom gestolē Viehe der Soñen / weit von ferne roche / gerieht er drüber in bittere vngedult / vñ wünschete für seine Person / dz seine Soldaten / doch ehe das Brot erbettelt hetten / als auff solche weise erarntet. Denn sprach er / hierauff wird jnē ein herber trunck

einges

eingemessen worden/von der Sonnen/vielleicht im tieffesten Meerkolck/wie auch ebener Gestalt also/nach wenig Zeit/jhnen widerfuhre.

Die 66. Regel.

Bey des Verrähters schlummerung/oder vermuhtlichem Schlaff/ sey ein weiser Mann nimmer zu gäch noch sicher.

Exempel.

Vlyssis Gefehrten vermeyneten/vnd freweten sich fast sehr drüber/das sie das Trinacrische vberauß schöne Viehe/so behende in jhren Gewalt vberkommen/das es niemand gesehen/noch jemand ein Wort drumb wiste. Aber vber Hoffnung/war die Lampetia bey der Sonnen schon gewesen/hatte allerdinge/wie sie sich verlauffen/bereits verrahten/vnd hoch genung anbracht.

Die 67. Regel.

Wem die Rache nicht zustehet/trage sie deme auff/welchem sie ordentlicher Weise gebühret.

Exempel.

Die vielmächtige Sonne/wolte sich

vber den allherrschenden Gott Jovem nicht erheben / noch für sich selbst die Rache an jhren Beleidigern außwircken / sondern stellete sich für jhn dar aller demütigst / darzu gantz bleich vnnd ohne Liecht / auch fast schwärtzlich vnd mit einer Finsterniß vmbgeben / gleich hette sie einem Trawrmantel vmb gehengt / klagend in solcher Weise / was leydes vnd verdriesses jhr geschehen / von dem vngehaltenen vnd frechen Soldaten des Vlyssis / ansuchent darbey ferner / das jhr möcht erleubet werden / solchen Mißthätern vnd folgendes also der Welt / mit jhrem Liecht / nicht mehr zu leuchten / noch hinfort zu dienen.

Die 63. Regel.

Seinen Beleydigern guts thun / ist mehr eine Eigenschafft der Himlischen / als der Irrdischen: Auff Gottes Geheiß aber / müssen andere Creaturen / sonderlich die Menschen / jhren Schöpffer in solcher vnd mehren Tugenden folgen.

Exem-

Exempel.

Der grosse Gebieter Jupiter befahl der Sonnen/ auff jhre angebrachte Klage/ das sie solte hinfüro allen sterblichen/ zumal auch jhren Feinden/ ferner also leuchten/ wie sie von Anfang her gewohnet. Belanget aber jhre Beleydiger/ vber welche sie jetz billich klagete/ solten dieselben nach wenig Tagen/ mit einem Donnerstraal erschreckt/ auch jhr Schiff zu stücken zerschmettert werden/ vnd allesampt/ außgenommen den einigen Vlyssem/ als der in solcher Missethat nicht gewilliget/ auff dem wilden Meer vmbkommen/ vnd den gebeten Muhtwillen bezahlen.

Die 69. Regel.

Geheime Raht schläge lasse man viel geschwätzigen Weibern nimmer kundt werden/ sie haben im Hauffen eine löcherichte Behältniß/ vnnd fleussen durch sie/ was verborgen seyn sol/ bald vnter die Leute.

Exempel.

Vlysses zoge an/was massen jhme die schwätzhafftige Göttin Calypso eröffnet/ vnd hinwieder gesagt hette / alles was der Jupiter im Himmel mit der Sonnen geredt hette. Diese Calypsoæ haben die Alten Heyden für eine Patronin der Astrologorum od der Calenderschreiber geaehtet / das sie denen eröffenen vnnd heimlich bey Nachte / durch der Sternen Botschafft vnd Brieffe/verrahten solle/wenn eine Finsternisse an der Sonnen oder Mond geschehen / vnnd wie es auff Erden / nach der Götter willen/witteren werde.

Die 70. Regel.

Obrigkeiten/müssen frecher Buben öffentliche Onthaten/nicht mit einem Fuchsschwantz abstreichen.

Exempel.

Vlysses hette gern seiner Soldaten sonderlich des Eurylochi jämmerlichen Todt vnd Untergang mit mehren Seufftzen betrawret; Begriffe sich aber bald vnd versanne

sanne sich / das es des aller öbersten Gebieters Jovis Gerichte also erfordert / vnnd das es seine Gesellen in hauffen / wider sein Verbot / nicht anders verdienet hetten.

Die 71. Regel.

Nach der That / ist zu Spat / guter Raht.

Exempel.

Vlysses bekandte dem Könige Alcinoo / wie hertzlich gern er allezeit seinen Soldaten gutes gegönnet / vnd das beste gerahten hette: Allein / da sie wider sein vielfeltiges abmahnen eine so böse That begangen / das sie der Sonnen / vnd aller Himlischen Grim vnd Eifer / vber sich frechlich erwecket / hette er gantz keinen Raht mehr für jhnen erfinden noch treffen können / sondern der Götter wille vnd Rache were ergangen / nach deme / wie jhre That es verwircket.

Die 72. Regel.

Vber natürliche Dinge / vnnd Gottes Wunderzeichen / sind keines

Weges liederlich in Wind zuschlagen.

Exempel.

Vlysses erzehlete / wie das Gebratens von dem gestolenen Viehe / welches seine Gefehrten der Sonen auß der Weide hinweg geschossen / an Spieß vnd Fewer wunderliche Zeichen gegeben: Als / das sie theils gebrüllet / theils geplitschet oder geblecket / gleich wenn sie noch zur Stunde lebendig. Item: Die abgezogene Ochsenhäute / so wol auch die Gäms vnd Schaffsfelle / hetten eins vmbs ander / sich in die Höhe gerichtet vnnd bewogen / gleich wolten sie jetz davon lauffen / vnd der Sonnen jhren Todt klagen. Aber an solchen allen / hetten seine Gesellen sich wenig gekehret / sechs gantzer Tagelang / mit grossem Gelächter vom Gebratens gessen / vnd eitel frölich vntereinander sich erzeiget / diß endlich den siebenden Tag / da sie wiederumb zu Schiff gangen / das Vnglück jhnen sat gelehret / was die vorhergehende Zeichen / dadurch sie zur Busse gelocket worden / bedeutet hatten.

Die

Die 73. Regel.

Gott drewet nicht allein Rache den Boßhafften / sondern leſſet die auch kommen: es betrage ſich dieſelbe entweder inn kurtzen / oder vber langer Zeit hernach. Drumb ſey nur niemand zu ſicher / noch wild.

Exempel.

Als es nun Gottes Zeit war / das er den Mitgeſellen Vlyſſis / jhre freche Vnthaten vergelten wolte / ſchenckete er jhnen ein Vngewitter zu Lohne / ſelbiges rieſſe alle Schiffsſiegel zuſtücken / ſchluge die Ruderhöltzer in geſampt hinweg / warff den groſſen Mittelbawm mit Macht hernieder / das die Breter davon zerſchelleten / vnd die Fugen voneinander giengen / biß auff den vnterſten Boden des Schiffs / das alſo Gut vnnd Blut in einen Hauffen dahin ſchwamme / vñ vberal nichts lebẽdig blieb / one der einiger Vnlyſſes / welcher durch Gottes ſchickung wunderlicher maſſen erhalten ward. Allhie frage einer den Vlyſſen /

worzu Gottes Furcht/ Gerechtigkeit/ vnd Frömmigkeit nütze seye Vnd lerne jhn in gleicher Vnschuld folgen.

Die 74. Regel.

Gott reibet in seiner Rache nicht nur auff die Vnterthanen/ sondern auch die Obern/ wenn die in gleicher Schuld befunden werden: Vnnd wol für andern zum aller ehisten.

Exempel.

Vlysses erwehnete an der Tafel des Königes Alcinoi/ wie zu der Zeit/ da Gottes Zorn vnd Eifer vber jhrem Schiffe angangen/ der Gubernator oder Schiffsregierer (ein Abbild der Obrigkeit) zu aller ehist vom Vngewitter sey erschlagen worden/ das er vber bort dahin geflossen. Irascente DEO, Primis, & ultimis, simile exitium.

Wenn Gottes Zorn als ein Fewer geht/
Wer ist denn/ der für jhm besteht?

Die

Die 75. Regel.

Der Gottlosen lachen/wird zuletzt inn heulen verkehret/ aber der Gerechte findet dennoch am Ende Gnade.

Exempel.

Als Weyland die vngehaltene Gefehrten Vlyssis / im hauffen ersauffen musten/ vnd aber Vlysses selbst neben jhnen in gleicher Fahr kame / schickete es Gott / das er allein/weil er in gleichem Muhtwillen nicht betroffen ward / den vntersten Boden / von dem zerschelleten Schiffe / im schwimmen ereilete/ darinnen noch verhanden waren etliche zerbrochene Seile / vnnd ein Stück vom Masbawm / sampt ein halbes stück von dem einem Siegeltuche. Da bald rückete der Vlysses durch hülffe der Engel/ das eine Stück vom zerschlagenem Mastbawm schleunig wider in die Höhe / schürtzete mit stückin das zerrissene Siegel eilig dran/ vnd fuhr drauff wie in einem grossem Kaan/biß zu der Pen Insel der Meer Göttin Calypsos, welche jhn auffname vnd zu

allen Gnaden empfieng. Auch endlich / da er sieben gantzer Jahrlang in jrem Schlosse stets nach seinem Vaterlandt sich sehnete / jhme erleubete / auß jhrer Höltzung ein newes Schifflein zu zimmern / als beste er könte / darauff er heimwerts schiffete / vnd doch auß Mißgunst des Neptuni vmb dasselbe Floß auch kame / anderweit Schiffbruch litte / vnd kaum ein Bret in der Noht ergriffe / darauff er nackent außschwamme / biß in die Grentzen Alcinoi des Königes der Phæacenser / welcher jhn vollends mit einem grossen newen Schiffe / vnd ansehnlicher Begleitung / auch reichlich begütert vnd beschenckt / in sein Erblandt Ithacam verholffen.

Die 76. Regel.

Ein Vnd der alles frisset vnd nach sich reisset / muß das kleine mit dem grossen herwider geben: Vnnd ein Geitzhals oder Soldat / der die Armen mit den Reichen beschachert / muß zuletzt vmb beyderley Raub kommen.

Exem-

Exempel.

Vlyssis Soldaten/liessen sich nicht begrüngen/an die reiche Beute/so sie auß der eröberten Königlichen Festung Troja/mit hinweg schiffetē/sondn vnterwegens/warē sie allenthalben wie die geitzigen vnd naschichen Hunde/raubeten wieder ihres Obristen/des Vlyssis abmahnen/das junge Viechvich in Trinacriæ (eine bergichte Insel gegen niedergang der Sonnen/vnd weil die Sonne/wenn sie des Abends zu raste gangen/hinter die drey Promontoria, oder grosse Berge dieser Insel/zeitig sich verloren/das man sie vmb 3. Vhr Nachmittage kaum mehr sehen können/haben die Schiffleute vorgewand/die Soñe fiele daselbst hinter die Berge/vnd ruhete auß/biß gegen den andern Tag/da schwingete sie sich denn eilends vnter dem Wasser oder Meer hinweg vnd keme an der andern Seiten/gegen dem Morgen od Osten wider herfür. Vnd auß solcher vrsachē ist von den Schiffleutē/diese Insel genant wordē/der Soñen Insel/das Volck drinne/der Soñen Volck/das Vieh/der Soñen Viehe (da es einen felsichtē hartē

Grund/

Grund/ vnd gantz blutarme Leutlein giebt/ denen niemand jemals gern etwas genommen noch geraubt/ denn man hielt es darfür/ was man diesen Leuten leydes thete/ das klageten sie der Sonnen/als welche bey jhnen hinter jhr Gebirge des Abends zur Herberge zöge. Vlyssis Soldaten aber/ passeten darauff wenig/ beleydigten der Sonnen jhr Volck/vnd stolen der Sonnen Vieh/waren beym gesottenem vnd gebratenem/ sechs gantzer Tage lustig/ vnd trugen die abgezogene Häute vnd was an Proviant vberblieben inn jhr Schiff. Am siebenden Tage aber/ musten sie alles herwider speyen/ vnd gieng das wolgeworbene mit dem vbelgeworbenen zugleich ins Meer zu sancke. Das heiß: Vngesegnetes Brot/ bringet wenig gedeyen. Item: Geraubeter vnd gestolener Gewinst/ wehret offt nicht ein Jahrlang/so ist alles dahin.

Die 77. Regel.

Gott versucht die seinen wunderlich/ hilfft aber jedennoch in enfferster Noht/allmächtiglich.

Exem-

Exempel.

Vlyssis Schütelein / welches jhm zu Trost / vom zerbrochenem Schiff / vberblieben war ward vhrbarlich von dem starcken gewalt der Winde / rückwerts verschlagen / das er anderweit kame zu der fährlichen Steinklippen Charybdi. Vnd weil nach Homeri beschreibung / Charybdis ein fast weitbegriffener hoher Felsen seyn sol / gleich einem Grundzapffen in der Mitten offen / also daß das oberste Wasser / vnnd was sonst in der nägte / vmb diesen Felsen nicht tieff im Meer gehet / da hinein fleusst vnd vmb eine gute halbe Stunde erst wider herauß gespüet wird: Also ist des guten Vlyssis / sein ringes Schütelein / weil es nur ober dem Meerwasser geschwommen / wie ein Kaan / mit im selben Loch hinein gefahren. Da aber Vlysses ein solches gewahr ward / schwingete er sich nahend für der Höle auffwerts / vnnd ergreiff in der Noht / einen Zweig an einen wilden Feigenbawm / welcher oben auff gedachtem felsichtem Berge erwachsen / vnnd hielt sich daran fest / vnd so lang / biß das sein Stück

vom

vom Schiff/ oder grossem Kaan/ auß selbigem Loche wider herfür schwamm/ da bald treff er den Zweig fahren/ vnd sprang in sein theil Schiffes wider hernieder/ vnd fuhr in Gottes Gewalt/ biß zur Burgk der Meergöttin Calypsoos.

Dieses Orts im Homero, halte ich/ habe der Poët vnd Griegischer Dichter/ fürbilden wollen/ ein Conterfey der allerschwereſten/ vnd gefehrlichſten Anfechtungen/ als wenn der Satan jemand so weit zuſetzt/ dz der Mensch vermuhtet/ nun müſſe er doch einiger Noht lebendig in die Helle fahren/ da sey gantz keine andere Hülffe zu hoffen. Endlich doch aber/ leſſet sich sehen/ bey solcher Angſt/ der rechte Nohtbawm des Lebens/ (welchen viele/ als einen wilden vnnutzsamen Stauden weyland verachtet haben/ vnd der grösſeſter theil noch verachtet) nemlich Christus der HErr/ an ein dürres Holtz gecreutziget/ daran klebet vnd helt sich allein noch der Mensch/ durch die Handt eines vnauffhörlichen feſten

Glaubens/

Glaubens / biß die Anfechtung fürüber / vnd gnedige Hülffe / von Gott zuletz herwider folget.

Die 78. Regel.

Wie die so auff m Meer fahren / vom Vngewitter nimmer sicher: Also ist ein Christ in dieser Welt / vom Creutz selten gantz frey. Ist keines verhanden zur Stund / so ist dennoch eines zu befürchten.

Exempel.

Vlysses kam erstmals für Charybdin fast ohne grosser Fehrligkeit / mit gutem Glück fürüber. Bald hernach aber / must er dennoch wider zu denselben Orth / vnd nach dem willen Gottes / ziemliche Nöht außstehen. Da er endlich nun von dar errettet / fürchtete er / als ein fast sehr erschreckter Mann / augenblicklich ein ander vnglück vñ eine newe Steinklippe. Gott aber halff jme gnediglich / dennoch durch alle Fehrligkeiten hindurch / vnnd endlich auß der Nöht herauß. Brachte jhn auch zuletz mit gutem Wind zu der rechten Friedensburgk der

Göttin

Göttinnen Calypsoos, da jhme neben grosser Frewde / die Vnsterbligkeit angeboten vnd auffgetragen ward.

Die 79. Regel.

Verlorener Trost / findet sich zuletzt dennoch herwider / bey Gottes Frewnden: Drumb nur mit Frewden außgewartet / vnnd bestendig geblieben biß ans Ende.

Exempel.

Der vielgenittener dapffer Held Vlysses / hatte auff dem weiten vnnd breiten Meer / negst Gott vnnd guter Hoffnung / nichts besonders / darauff er sich zuverlassen gehabt / ohne allein die wenig Breter vom zerschelletem Schiffe. Dieselben doch verschlang jhme das Vnglück Charybdis endlich auch gantz vnnd gar. Aber zuletzt kamen seine fünff Breter zum Trost dennoch wider herfür / vnnd muste Charybdis dieselben wider geben / wie der Walfisch den Propheten. Balæna seu Charybdis (speculum infortunij tremorisq; ingentis solatium

latium licet omne absorbeat, suo, hoc est, DEI tempore, reddat tandem in absorptum oportet.

Hat gleich Charybdis mein
Glück verschlungn /
Ist mir zum Himel doch nichts
mißlungn /
Das zeitliche Gott wol wider be-
schert /
Ists jhm Ehr / vnd mir nütz
auff Erdt.

Die 30. Regel.

Wo ein heyliger Trost nur auffblickt / da muß ein Gottweiser Mensch / mit Ernst hinter her seyn. Wie ein Meerschneck oder Perlenmutter hinter dem himlischē Thaw.

Exempel:

Vlysses erzehlete dem Alcinoo / als er nur die eusserste Spitze / seines Weyland verlornen Schiffleins were wider ansichtig worden / hette er mit freuden selbiges wahr genommen / vnd sich bald wider drinne nieder gelassen / damit es jhme an gutem Mittel nicht mangele / seine Reise mit Gottes

Hülffe wol/ vnd mit satten Trost zuenden.

Die 81. Regel.

Wer nach Himlischer Frewde trachtet/ der lerne nur jrdische vnfalden großmütiglich vberwinden/ vnd so viel als Göttlich vnd ehrlich vertragen.

Exempel.

Vlysses war in sittiger Ruhe content mit deme/ was Gott jhm gönnete/ vnd in der Noht zum Trost zuwendete/ nam auch zu guten Frieden verlieb/ mit den vberbliebenen fünff Bretern/ oder seinem kleinen Schütelein/ verhoffete mit Himlischer Hülffe/ darauff zum viel gewünschten Port seines rechten Vaterlandes heim zugelangen. Was sonsten jhme/ beydes Wind vnd Wellen vnfuges verursacheten/ das lidde er in ruhmwerter Gedult/ als ein vnableihnliches Creutz von Gott.

Die 82. Regel.

Von einerley zum Vberfluß/ viel geschwätzig seyn/ ist vornehmen Zuhörern/ auß Billigkeit mißfällig.

Exem-

Exempel.

Als dem Ulyssi anderweit anlaß kame / zuerzehlen wie viel Tage er auffm Meer zugebracht / da er der letzten Gefahr bey Charybdi auch verbey kommen / vnnd ehe noch er zu der Calypso in der Insel Ogygia angelanget / sampt wie er von dargen Corfu an deß Königes Alcinoi Hoff gerahten / erinnerte er sich selbst / das er am ersten Tage seiner Ankunfft in das Phæacensische Hofflager schon von solchem dem Könige vnd die Königinne berichtet hette. Traff derhalben weißlich den Beschluß seiner Rede / vnnd sprach: ἀριζήλως εἰρημένα ἐστὶ μυθολογέειν, ἐχθρόν. Apertè dicta, iterùm recensere, odiosum.

Ende deß ersten Büchleins.

A. 3. fac. 2. lin. 21. liß lieben für liegen.
D. 1. fac. 1. lin 3. liß rendas für teridas.
ibid. l. 17. ἀειδῆς pro ἀειβῆς.
ibid. l. 18. lugubri, pro luguſtri.
ibid. l. eâd. anſeynde / für an ſeine.
H. 2. f. 2. l. 23. liß geſencket / für geſchencket.
ibid. lin. 26. liß heimiſch / für höniſch.
H. 7. f. 1. l. 11. liß anſchnüllen / für anſchnellen.
ibid. lin. 11. liß wiſſen / für leiſten.
K. 4. f. 1. l. 12 Neſtor, pro Neſio.
K. 4. f. 2. l. 6. liß jenner / für jemmer.
ibid. lin. 10. liß zuverachten / für zuverrachen.
ibid. lin. 22. liß Cammermeiſters pro Cammeſters.
O. 3. f. 1. l. 24. Stadt / für Tradt.
O. 5. f. 2. l. 7. liß auffn / für aaffn.
O. 6. f. 2. l. 20. Ehre / für hre.
ibid. lin. 22 trawren / für trawen.
O. 7. f. 1. l. ult. langer / für anger.
P. 8. f. 1. l. 9. weiden pro wieder.
R. 1. f. 2. l. 18. traworen / pro trawen.
R. 3. f. 2. l. 5. brawet / pro brauchet.
R. 4. f. 1. lin. 20. liß feſten / pro feſtung.
R. 7. fac. 1. lin. ult. liß böſßhafftigen.
ibid. lin. 9. liß freundlich / für Freund.
T. 6. f. 2 l. 8. liß zehenderley / pro zehender /
T. 8. fac. 2. l. 19. liß attentandum, pro attendum.

ibid.

ibid. lin. cád. Falces, pro Falses,
V. 5. fac. 2. l. 2. Philosophus, pro Philosphos.
ibid. lin. 23. liß Dein, pro Deum.
X. 7. fac. 2. l. 6. liß corfun, pro corpsu.
Y. 7. f. 1. lin. 20. nido, pro nidi.
Z. 1. f. 1. l. ult. Terra, pro terræ.
Z. 6. f. 2. l. 2. liß nebreten/ pro mehreten.
Bb. 5. f. 2. lin. 16. liß verstummen/ pro verstummet.
Cc. 2. f. 1. lin. 3. dele gerühmet.
Cc. 3. f. 1. l. 10. liß auch/ pro auff.
Dd. 4. f. 2. l. ult. liß vmbstehenden.
Ff. 1. fac. 2. lin. 4. liß ἐν pro ἓν.
ibid. lin. 8. liß eripiet pro eripter.
Ll. 3. f. 1. l. 13. liß γὰρ πως pro γάρπως.
Mm. 4. f. 1. l. 16. liß Rücken/pro Bücken.
ibid. l. 23. liß dira, pro diva.
Oo. 3. f. l. 7. liß siegeln/ pro siegen.
Oo. 3. f. 2. l. 20. liß Natzen/ pro Katzen.
Oo. 8. f. 2. l. 14. denn Er/ pro denner.
ibid. lin. 22. liß vnterscheid. pro Zuterschē.
ibid. lin. cád. liß weißlich/ pro fleißlich.
Pp. 2. f. 1. l. 3. dele voculam, sie.
ibid. l. 17. liß Aloëo, pro Aloëo.
ibid. l. 4. liß Isthmo. pro Istmo.
ibid. l. 20. wandte/ pro ward.
ibid. lin. 24. liß verdacktem/pro verdanckteme
Qq. 5. f. 1. l. 7. liß verthediget/ pro fertiget.

Qq. 7.

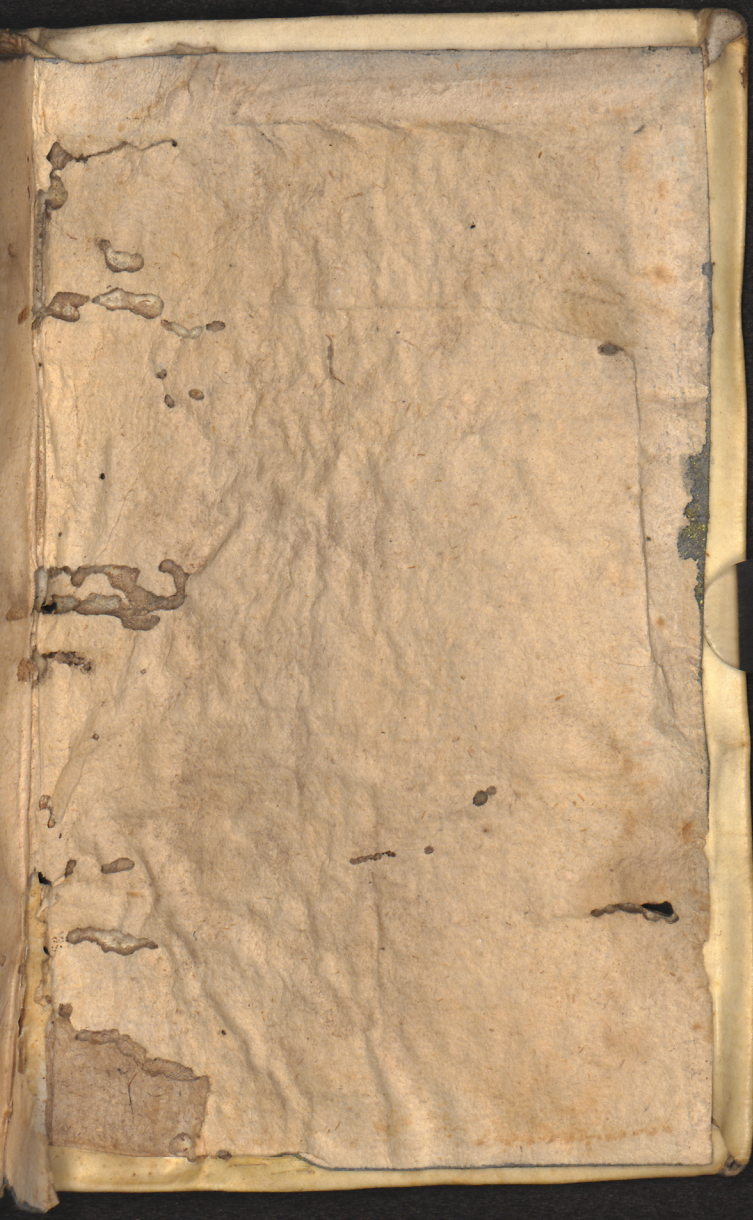
Q 4. 7. f. 1. l. 10. liß Ὀδυσσεύς, pro ὀδυσσεῦς.
Q 4. 7. f. 2. l. 18. liß dennoch pro denn.
R r 4. f. 1 l. 4. liß berechtiget pro berechtiget.
R r 6. f. 2. l. 7. liß. Sisyphi pro pro hisyphi.
item, revolvere.
S s 2. f 2. l. 3. liß qui, pro quod.
ibid. lin. 23. liß jeglicher/ pro gleicher.
ibid. lin. 18. liß kehmen/ pro kehme.
V u. 5. f. 1. l. 21. liß angelegen/ pro angelangen
X x. 3. f. 2. l. 21. liß biß/ pro diß.

Andere mehr Errata Typographica wolle der gütige Leser selbst corrigiren.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0715
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767779088/phys_0716
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767779088/phys_0717
DFG

Zwölffter Th

Exempel.

Als dem Vlyssi an ka-
me / zuerzehlen wie viel ffm
Meer zugebracht / da er d ahr
bey Charybdi auch verbey nnd
ehe noch er zu der Calyp nsel
Ogygia angelanget / sam dar
gen Corfu an deß Könige off
gerahten / erinnerte er sich s m
ersten Tage seiner Ankunf a-
censische Hofflager schon v em
Könige vnd die Königinn te.
Traff derhalben weißlich d ei-
ner Rede / vnnd sprach: a ἄντις μυθολογέυειν, ἐχθρό
cta, iterùm rece
odiosum.

Ende deß ersten B